

Agrarbericht in Zahlen

Berichtsjahr 2015



Vorwort

Der vorliegende „Sächsische Agrarbericht in Zahlen“ gibt Ihnen einen Überblick über die Entwicklung der Landwirtschaft in Sachsen im Berichtsjahr 2015. In Zahlen und Grafiken werden die landwirtschaftlichen Strukturen und die wirtschaftliche Entwicklung im Freistaat abgebildet. Unter anderem finden Sie Informationen über die ausgereichte Förderung für landwirtschaftliche Unternehmen und den ländlichen Raum. Der Bericht, welcher jährlich fortgeschrieben wird, stellt eine Ergänzung des ausführlichen „Sächsischen Agrarberichtes“ dar, der alle fünf Jahre erscheint.

6.300 Landwirtschaftsbetriebe beschäftigen insgesamt 34.800 Arbeitskräfte in verschiedensten Betriebsformen und Betriebsgrößen (Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen). Ihre Arbeit hat auch Einfluss auf Umwelt- und Klimaschutz. Nur ein gut erhaltener und bewirtschafteter Boden bringt dem einzelnen Landwirt und der gesamten Landwirtschaft dauerhaft einen guten Ertrag und bewahrt der Bevölkerung einen gesunden Naturhaushalt. Mit der reformierten Gemeinsamen Agrarpolitik der EU wird der Focus nun noch stärker auf eine umweltgerechte und nachhaltige Landbewirtschaftung gerichtet. Landwirte werden für die über die normale Bewirtschaftung der Acker- und Grünlandflächen hinausgehenden Verpflichtungen, die nicht über den Markt honoriert werden und dem Allgemeinwohl dienen, entlohnt. Dazu zählen z. B. das Schaffen von zusätzlichem Lebensraum, Nahrungsquellen und Rastplätzen für Vögel, Insekten und Kleinsäuger auf den Landwirtschaftsflächen.

Die Preise für Milch und Schweinefleisch bewegen sich bereits seit über einem Jahr auf einem sehr niedrigen Niveau, was viele Landwirte vor wirtschaftliche Probleme stellt. Chancen für die Branche bietet die schnellere Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Praxis. Mit bewilligten 23 Millionen Euro Fördermitteln nach der Richtlinie „Landwirtschaft, Innovation, Wissenstransfer (LIW/2014)“ werden Gesamtinvestitionen der sächsischen Landwirtschaftsbetriebe von fast 75 Millionen Euro unterstützt. Das hilft, die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, dient den gestiegenen Anforderungen an die Ressourcen- und Energieeffizienz und kommt dem Tierwohl zugute.

Mit rund 600 Millionen Euro pro Jahr tragen Landwirtschaft, Fischerei und Forst zur Bruttowertschöpfung in Sachsen bei. Die Landwirte sorgen für Nahrungsmittel in ausreichender Menge und verlässlicher Qualität trotz Abhängigkeit vom Wetter, von den Preisen auf dem Weltmarkt und dem globalen Handel bei relativ hohen Produktionskosten. Noch nie in unserer Geschichte gab es so hochwertige, vielfältige und preiswerte Lebensmittel. Dies wird heutzutage als selbstverständlich hingenommen. Deshalb ist es gut, wenn die Landwirte den Dialog mit den Verbrauchern suchen, ihnen einen Einblick in ihre Arbeit vermitteln und ihre Produkte präsentieren, sei es mit einem offenen Hoftag, auf Wochen- und Bauernmärkten oder Hoffesten.

Dies hilft zu verdeutlichen, wie gute Lebensmittel produziert werden und dass sie uns etwas wert sein sollten. Dafür, und mit Blick auf den Berufsnachwuchs, ist u. a. auch die Aktion für Schüler und Schulklassen, „Bauer für einen Tag“ auf einem geprüften Schulbauernhof zu sein, ein sehr guter außerschulischer Lern- und Erfahrungsraum. Gehen auch Sie auf den Landwirt in Ihrer Nähe zu, öffnen Sie sich dem Dialog und holen Sie sich den Hintergrund zu den Zahlen dieses Agrarberichtes. Die Landwirte brauchen die Bevölkerung und die Bevölkerung braucht die Landwirtschaft.



Thomas Schmidt
Sächsischer Staatsminister
für Umwelt und Landwirtschaft

Inhalt

1	Struktur der sächsischen Landwirtschaft	10
1.1	Volkswirtschaftliche Einordnung der Landwirtschaft	11
1.2	Die landwirtschaftlichen Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen	14
1.3	Flächenverteilung	17
1.4	Bodennutzung	18
1.5	Tierbestände	19
1.6	Arbeitskräftesituation	21
2	Grundstück- und Landpachtverkehr	22
2.1	Agrarstruktur.....	23
2.2	Grundstückverkehr	25
2.3	Landpachtverkehr.....	34
3	Wirtschaftliche Situation in der Landwirtschaft	38
3.1	Wirtschaftliche Entwicklung der Rechtsformen.....	39
3.2	Wirtschaftliche Entwicklung der Betriebsformen.....	40
3.3	Ausgleichszahlungen und staatliche Zuwendungen	48
4	Förderung/Direktzahlungen	49
4.1	Gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union (GAP)	50
4.1.1	EGFL (Europäischer Garantiefonds für die Landwirtschaft), 1. Säule	50
4.1.2	ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums), 2. Säule	51
4.1.3	Vorruhestand	63
4.2	Nationale Agrarförderung – auf der Grundlage des Rahmenplanes der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“	64
4.3	Weitere Förderungen.....	65
5	Erzeugung und Vermarktung, Ernäh- rungswirtschaft	70
5.1	Erzeugung und Vermarktung pflanzlicher Produkte	71
5.1.1	Pflanzenbau	73
5.1.2	Saat- und Pflanzguterzeugung	79
5.1.3	Gartenbau	79
5.1.4	Sonderkulturen	83
5.1.5	Nachwachsende Rohstoffe, Energiepflanzen	84
5.2	Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte	87
5.2.1	Rinder.....	88
5.2.2	Schweine.....	92
5.2.3	Schafe und Ziegen	93
5.2.4	Geflügel.....	94
5.2.5	Pferde.....	96
5.2.6	Aquakultur und Binnenfischerei	97
5.3	Ökologischer Landbau.....	98
5.4	Sächsische Ernährungswirtschaft	104
5.5	Absatzförderung	105
6	Aus-, Fort- und Weiterbildung	107
6.1	Berufsausbildung in der Land-, Forst- und Hauswirtschaft	108
6.2	Berufliche Fortbildung in der Land-, Forst- und Hauswirtschaft.....	111
6.3	Berufliche Weiterbildungsangebote des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie	112
6.4	Förderung.....	113
6.5	Besondere Aktivitäten im Bildungsbereich	113
7	Landwirtschaft und Umwelt	114
7.1	Boden- und Gewässerschutz	115
7.2	Klimawandel.....	122
7.3	Umweltallianz	123
7.4	Biologische Vielfalt	124

8	Ländliche Entwicklung.....	126
8.1	Abschluss der Auszahlungen für geförderte Maßnahmen nach der Richtlinie Integrierte Ländliche Entwicklung	127
8.2	Förderung nach der Richtlinie LEADER	135
8.2.1	LEADER-Gebiete	135
8.2.2	Förderschwerpunkte.....	136
8.3	Förderung nach der Richtlinie Ländliche Entwicklung	137
8.3.1	Förderschwerpunkte.....	137

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Entwicklung der Bruttowertschöpfung (BWS) der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Sachsen in Mio. EUR und prozentualer Anteil an der sächsischen BWS insgesamt	11
Abbildung 2:	Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Sachsen 2015 [101,4 Mrd. EUR insgesamt in Sachsen].....	11
Abbildung 3:	Entwicklung der Erwerbstätigen im Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	12
Abbildung 4:	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen in Sachsen 2015 [2,02 Mio. Erwerbstätige insgesamt in Sachsen].....	12
Abbildung 5:	Entwicklung der Arbeitsproduktivität - BWS (preisbereinigt, verkettet) je Erwerbstätigen in Sachsen für ausgewählte Wirtschaftsbereiche (Index 2010 = 100).....	13
Abbildung 6:	Entwicklung der Flächennutzungsanteile der Rechtsformen an der LF (%)	17
Abbildung 7:	Flächenverteilung nach ausgewählten Betriebsformen und -typen in Sachsen (%), 2015.....	17
Abbildung 8:	Flächenverteilung nach Rechts- und Betriebsformen (2015)	18
Abbildung 9:	Entwicklung der Rinderbestände.....	19
Abbildung 10:	Entwicklung der Schweinebestände.....	19
Abbildung 11:	Durchschnittliche Ackerzahl einer Schätzungsgegend.....	23
Abbildung 12:	Bodenfläche nach Nutzungsarten	23
Abbildung 13:	Besitzverhältnisse der landwirtschaftlich genutzten Flächen.....	24
Abbildung 14:	Besitzverhältnisse an landwirtschaftlich genutzter Fläche nach Rechtsformen.....	24
Abbildung 15:	Gekaufte Landwirtschaftsfläche 2015 nach Rechtsform der Erwerber (reine LF)	26
Abbildung 16:	Veräußerung von landwirtschaftlich genutzten Flächen in Sachsen – reine LF (Ø Kaufpreis EUR/ha; ohne BVVG)	26
Abbildung 17:	Veräußerung von landwirtschaftlich genutzten Flächen in Sachsen – reine LF (Ø Kaufpreis EUR/ha; insgesamt, einschließlich BVVG).....	28
Abbildung 18:	Veränderungen ausgewählter Nutzungsarten des Bodens in Sachsen 2014 im Vergleich zu 2000	28
Abbildung 19:	Verkaufsumfang und –preise der BVVG (landwirtschaftliche Flächen in Sachsen)	30
Abbildung 20:	Veräußerung von landwirtschaftlich genutzten Flächen in Sachsen – Verträge und Fläche, in denen LF enthalten ist (sogenannte Mischverträge, keine reinen LF-Verträge).....	30
Abbildung 21:	Genehmigungen nach § 10 SächsWaldG – Erstaufforstung und Anlage von Weihnachtsbaum- und Schmuckreisigkulturen	31
Abbildung 22:	Pachtpreisentwicklung im Freistaat Sachsen	34
Abbildung 23:	Verpachtungsumfang und –preise der BVVG (landwirtschaftliche Flächen in Sachsen)	36
Abbildung 24:	Entwicklung des nachhaltig verfügbaren Einkommens (EUR/Arbeitskraft) in Ackerbaubetrieben nach Rechtsformen	40
Abbildung 25:	Entwicklung des nachhaltig verfügbaren Einkommens (EUR/Arbeitskraft) in Futterbaubetrieben nach Rechtsformen	42
Abbildung 26:	Entwicklung des nachhaltig verfügbaren Einkommens (EUR/Arbeitskraft) in Verbundbetrieben nach Rechtsformen	44
Abbildung 27:	Erste Bewilligungskampagne LIW (investiv) in 2015 - Anteile am Gesamtzuschussvolumen von 22,8 Mio. EUR.....	53
Abbildung 28:	Erste Bewilligungskampagne LIW (investiv) in 2015: 81 geförderte Teilvorhaben in Stallanlagen.....	54
Abbildung 29:	Naturschutzmaßnahmen auf Ackerland	59
Abbildung 30:	Naturschutzmaßnahmen auf Grünland	61
Abbildung 31:	Ausgezahlte Ausgleichszulagen nach Haushaltsjahren in Mio. EUR	63
Abbildung 32:	Zuwendungsempfänger (ZWE) der RL 79/01 – Vorruhestand (Abfinanzierung)	63
Abbildung 33:	Förderschwerpunkte im Rahmen der GAK Sachsen.....	65
Abbildung 34:	Durchschnittliche monatliche Temperatur [in °C] in Sachsen.....	71
Abbildung 35:	Durchschnittliche monatliche Niederschläge [in mm] in Sachsen	72
Abbildung 36:	Durchschnittliche monatliche Temperaturen [in °C] in Sachsen 2013 - 2015.....	72
Abbildung 37:	Durchschnittliche monatliche Niederschlagsmenge [in mm] in Sachsen 2013 - 2015.....	73
Abbildung 38:	Anteile Qualitätsklassen E + A (Σ) von Winterweizen in Sachsen und Deutschland.....	75
Abbildung 39:	Ertrag von Mais (dt/ha).....	77

Abbildung 40:	Hauptkulturen im Freilandgemüsebau (ha)	79
Abbildung 41:	Rebsortenspiegel 2015	82
Abbildung 42:	Entwicklung der Weißweinfläche in den Jahren 2000 - 2015 (ha).....	82
Abbildung 43:	Entwicklung der Rotweinfläche in den Jahren 2000 - 2015 (ha)	83
Abbildung 44:	Entwicklung von landwirtschaftlichen Biogasanlagen seit 2004	85
Abbildung 45:	GV-Besatz Sachsen im Bundesvergleich.....	88
Abbildung 46:	Verteilung der Milchkuhbestände nach Rechtsformen 2015	89
Abbildung 47:	Verteilung der Mutterkuhbestände nach Rechtsformen 2015	89
Abbildung 48:	Auszahlungspreise frei Schlachtstätte - Jungbullen E-P im Bundesgebiet Ost gemäß 1. Fleischgesetz-Durchführungsverordnung (FIGDV)	92
Abbildung 49:	Legehennenleistung	95
Abbildung 50:	Entwicklung der Eierproduktion in Betrieben ab 3.000 Hennenplätzen	95
Abbildung 51:	Entwicklung des ökologischen Landbaus.....	98
Abbildung 52:	Einkauf von Öko-Lebensmitteln 2015	100
Abbildung 53:	Anzahl der ökologisch wirtschaftenden Verarbeitungs- und Vermarktungsunternehmen in Sachsen	103
Abbildung 54:	Anteil der Teilbranchen am Gesamtumsatz der sächsischen Ernährungswirtschaft (2015).....	104
Abbildung 55:	Anzahl der bestehenden Ausbildungsverträge (Lehrlinge) im 1. Ausbildungsjahr am 31.12. d.J.	108
Abbildung 56:	Fortbildungsprüfungen im Jahr 2015 (Stand: 31.12.2015)	112
Abbildung 57:	Herbst-Nitratstickstoffgehalte landwirtschaftlich genutzter Böden (kg/ha).....	116
Abbildung 58:	Stickstoffbilanzsalden (nach Düngeverordnung) von landwirtschaftlich genutzten Böden (kg N/ha)	116
Abbildung 59:	Herbst-Nitratstickstoffgehalte nach Bodenbearbeitung (kg/ha)	118
Abbildung 60:	Herbst-Nitratstickstoffgehalte nach Bewirtschaftung (kg/ha)	118
Abbildung 61:	Mittlere Herbst-Nitratgehalte (kg NO ₃ -N/ha) nach verschiedenen Kulturen zwischen Flächen in Wasserschutzgebieten (SchAVO-Flächen) und konventionell bewirtschafteten Flächen außerhalb von Wasserschutzgebieten Dauertestflächen (DTF)	119
Abbildung 62:	In Sachsen landwirtschaftlich verwertete Klärschlämme (einschließlich Klärschlammkompost und -gemische)	121
Abbildung 63:	Aktuelles Ertragsausfallrisiko für die Landwirtschaft in Sachsen	122
Abbildung 64:	Erhaltungszustand der 95 FFH-Arten/Artengruppen in Sachsen	124
Abbildung 65:	Erhaltungszustand der 47 FFH-Lebensraumtypen in Sachsen	125
Abbildung 66:	Gefährdungssituation der 28 Organismengruppen, für die im Freistaat Sachsen Rote Listen vorliegen.....	125
Abbildung 67:	Ländliche Entwicklung (ILE) - Gesamtübersicht.....	127
Abbildung 68:	Ländliche Entwicklung (ILE) - Gesamtübersicht.....	127
Abbildung 69:	Wirtschaftliche Entwicklung und gewerbliche Grundversorgung	128
Abbildung 70:	Wirtschaftliche Entwicklung und gewerbliche Grundversorgung	128
Abbildung 71:	Landtourismus.....	129
Abbildung 72:	Landtourismus.....	129
Abbildung 73:	Technische kommunale Infrastruktur - Neu- und Ausbau von Straßen und Plätzen	130
Abbildung 74:	Technische kommunale Infrastruktur - Neu- und Ausbau von Straßen und Plätzen	130
Abbildung 75:	Umnutzung und Wiedernutzung ländlicher Gebäude für private Wohnzwecke	131
Abbildung 76:	Umnutzung und Wiedernutzung ländlicher Gebäude für private Wohnzwecke	131
Abbildung 77:	Siedlungsökologische Maßnahmen	132
Abbildung 78:	Siedlungsökologische Maßnahmen	132
Abbildung 79:	Nichtgewerbliche Grundversorgung, soziokulturelle Infrastruktur und ländliches Kulturerbe	133
Abbildung 80:	Nichtgewerbliche Grundversorgung, soziokulturelle Infrastruktur und ländliches Kulturerbe	133
Abbildung 81:	Konzeptionelle Vorbereitung und Begleitung von Projekten in Leader- und ILE-Gebieten	134
Abbildung 82:	Konzeptionelle Vorbereitung und Begleitung von Projekten in Leader- und ILE-Gebieten	134
Abbildung 83:	Lage der LEADER-Gebiete in Sachsen	136
Abbildung 84:	Lage von LNO-Verfahren in Sachsen	137
Abbildung 85:	Ländliche Neuordnung	138
Abbildung 86:	Ländliche Neuordnung	138

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen (EUR/Jahr)	13
Tabelle 2:	Betriebe nach Rechts- und Erwerbsformen.....	14
Tabelle 3:	Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (2015)	15
Tabelle 4:	Betriebsgröße landwirtschaftlicher Unternehmen (ha LF je Betrieb) im Jahr 2015	16
Tabelle 5:	Anzahl und Anteil der Betriebe nach Größenklassen der Flächenausstattung.....	16
Tabelle 6:	Nutzung der landwirtschaftlichen Fläche (2015)	18
Tabelle 7:	Viehbesatz nach Rechts- und Betriebsformen (2015).....	20
Tabelle 8:	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben.....	21
Tabelle 9:	Arbeitskräftebesatz nach Rechts- und Betriebsformen (2015).....	21
Tabelle 10:	Entwicklung Erwerbsvorgänge „reine LF“ nach Landkreisen	25
Tabelle 11:	Veräußerung von landwirtschaftlich genutzten Flächen nach Landkreisen (ohne BVVG)	27
Tabelle 12:	Veräußerung von landwirtschaftlich genutzten Flächen nach Landkreisen (insgesamt, einschließlich BVVG)	29
Tabelle 13:	Entscheidungen der Genehmigungsbehörden nach GrdstVG sowie Ausübung der Vorkaufsrechte durch die Landsiedlungsgesellschaft nach RSG in Sachsen.....	31
Tabelle 14:	Entscheidungen der Genehmigungsbehörden nach GrdstVG in der Größenklasse 0,5 bis 2,0 ha in Sachsen	32
Tabelle 15:	Ausübung von Vorkaufsrechten (VR) und geführte Gerichtsverfahren durch die Landsied- lungsgesellschaft (SLS) nach § 4 RSG in Sachsen	32
Tabelle 16:	Vorkaufsrechte nach § 4 RSG – Nichtausübung und Gründe in Sachsen	33
Tabelle 17:	Statistik der Verfahren vor der Landwirtschaftsgerichtsbarkeit.....	33
Tabelle 18:	Pachtpreisentwicklung im Freistaat Sachsen	34
Tabelle 19:	Pachtpreisentwicklung nach Direktionsbezirken	35
Tabelle 20:	Pachtpreise von landwirtschaftlich genutzten Flächen nach Landkreisen.....	35
Tabelle 21:	Beanstandungen im Anzeige- und Beanstandungsverfahren nach LPachtVG in Sachsen nach Jahren	36
Tabelle 22:	Pachtpreise des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) von landwirtschaftlich genutzten Flächen nach Landkreisen.....	37
Tabelle 23:	Vergleich der wirtschaftlichen Entwicklung landwirtschaftlicher Unternehmen zwischen den Wirtschaftsjahren und 2013/14 und 2014/15 sowie zum Durchschnitt der letzten fünf Jahre.....	39
Tabelle 24:	Ackerbau insgesamt und Vergleich nach Rechtsformen.....	41
Tabelle 25:	Futterbau insgesamt und Vergleich nach Rechtsformen.....	43
Tabelle 26:	Verbundbetriebe insgesamt und Vergleich nach Rechtsformen.....	45
Tabelle 27:	Veredlungsbetriebe – Entwicklung der Wirtschaftlichkeit zwischen 2013/14 und 2014/15.....	46
Tabelle 28:	Entwicklung der Wirtschaftlichkeit von Gartenbaubetrieben zwischen 2013/14 und 2014/15 – Vergleich mit dem obersten Viertel (nach Benchmarking-Einstufung)	47
Tabelle 29:	Ausgleichszahlungen und staatliche Zuwendungen 2013/14 und 2014/15 (EUR/ha LF)	48
Tabelle 30:	Direktzahlungen	50
Tabelle 31:	Ausgaben 2007 - 2015 je Schwerpunkt (Mio. EUR).....	51
Tabelle 32:	Finanzielle Aufteilung der zusätzlichen Mittel (einschließlich Kofinanzierung) 2009 - 2015 für Maßnahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (z. B. Health Check).....	51
Tabelle 33:	Bewilligungen (EUR) Stand 12/2015 nach Maßnahmen	52
Tabelle 34:	Geförderte Vorhaben der EIP AGRI.....	55
Tabelle 35:	Richtlinie Natürliches Erbe (RL NE/2014)	55
Tabelle 36:	Tabelle: RL WuF/2014 – Bewilligte Fördermittel für Förderanträge aus 2015.....	56
Tabelle 37:	Antragstellung im Bereich S „Stoffeintragsminimierende Bewirtschaftung“ und Bereich G „Extensive Grünlandwirtschaft, naturschutzgerechte Grünlandbewirtschaftung und Pflege“ 2015 (Bewilligung 2016).....	57
Tabelle 38:	Antragstellung im Bereich Ö „Ökologischer Landbau“ 2015.....	57
Tabelle 39:	Beantragung Altverpflichtungen aus UL, Förderperiode 2000 - 2006	57
Tabelle 40:	Beantragung von Vorhaben auf Ackerland nach RL AUK/2015 zur Antragstellung 2015	59

Tabelle 41:	Beantragung von Vorhaben auf Grünland nach RL AUK/2015 zur Antragstellung 2015	60
Tabelle 42:	Beantragung nach RL ÖBL/2015 zur Antragstellung 2015	61
Tabelle 43:	Förderung der Ökologischen Waldmehrung im Antragsjahr 2015.....	62
Tabelle 44:	Gesamtstand der insgesamt bewilligten Projekte nach Prioritätsachsen (Stand: 31.12.2015).....	66
Tabelle 45:	Prozentualer Stand der Inanspruchnahme der EFF-Mittel (Bewilligungen und Auszahlungen), gemessen an den EFF-Planmitteln	66
Tabelle 46:	Stand der bewilligten Projekte nach Maßnahmen (Stand: 31.12.2015)	67
Tabelle 47:	Beantragung von Vorhaben der Teichpflege und naturschutzgerechten Teichbewirtschaftung zur Antragstellung 2015	68
Tabelle 48:	Förderfähige Rassen nach Anlage 2 der RL TZ/2015.....	69
Tabelle 49:	Anzahl geförderter Tiere und Höhe der bewilligten Zuschüsse nach Nummer 2 Buchst. e) der RL TZ/2015 (Stand: 31.12.2015)	69
Tabelle 50:	Getreideernte 2015	73
Tabelle 51:	Entwicklung der Anbaufläche für Getreide (ha).....	74
Tabelle 52:	Ertragsentwicklung bei den wichtigsten Getreidearten (dt/ha)	74
Tabelle 53:	Qualitätsklassen von Winterweizen aus der Ernte 2015	74
Tabelle 54:	Proteingehalte und Sedimentationswerte der Winterweizenproben	75
Tabelle 55:	Entwicklung der Anbaufläche von Ölsaaten.....	75
Tabelle 56:	Ertragsentwicklung von Ölsaaten.....	76
Tabelle 57:	Entwicklung der Kartoffelanbaufläche	76
Tabelle 58:	Ertragsentwicklung bei Kartoffeln.....	76
Tabelle 59:	Entwicklung der Anbauflächen und Erträge von Zuckerrüben.....	76
Tabelle 60:	Entwicklung des Feldfutterbaus (ohne Silomais).....	77
Tabelle 61:	Anbaufläche von Mais (ha).....	77
Tabelle 62:	Futterwert von Gras- und Maissilagen der Ernte 2015 im Freistaat Sachsen	78
Tabelle 63:	Entwicklung der angemeldeten Vermehrungsflächen im Freistaat Sachsen.....	79
Tabelle 64:	Obsterzeugung.....	80
Tabelle 65:	Obstflächen	80
Tabelle 66:	Ertrag und Mostgewicht bei den wichtigsten Rebsorten für das Weinanbaugebiet Sachsen, 2015	81
Tabelle 67:	Entwicklung von Hektarerträgen und Mostgewichten im Weinanbaugebiet Sachsen	81
Tabelle 68:	Hopfenerzeugung in Sachsen	83
Tabelle 69:	Anbau von Küchenkräutern sowie Heil- und Gewürzpflanzen in Sachsen (2014/2015).....	83
Tabelle 70:	Anbau Nachwachsender Rohstoffe	84
Tabelle 71:	Biogasanlagen (BGA).....	85
Tabelle 72:	Aufteilung der landwirtschaftlichen Biogasanlagen in Größenklassen	85
Tabelle 73:	Verarbeitung von Ölsaaten in Sachsen.....	86
Tabelle 74:	Erzeugung von Biokraftstoffen im Freistaat Sachsen.....	86
Tabelle 75:	Biomasse-Heizkraftwerke, Biomasse-Kraftwerke und Biomasse-Blockheizkraftwerke	86
Tabelle 76:	Entwicklung des GV-Bestandes und des GV-Besatzes	87
Tabelle 77:	Entwicklung der Rinderbestände.....	88
Tabelle 78:	Ergebnisse der Milchleistungsprüfungen im Prüfjahr 2015	90
Tabelle 79:	Entwicklung der sächsischen Milchwirtschaft.....	90
Tabelle 80:	Entwicklung der Milchauszahlungspreise in Sachsen	91
Tabelle 81:	Mengenmäßige Anteile der Rohmilchlieferrung an sächsische Molkereien nach ausgewählten Qualitätsmerkmalen (%).....	91
Tabelle 82:	Auswertung der Qualität sächsischer Rohmilch durch die DLG	91
Tabelle 83:	Entwicklung der Schweinebestände.....	92
Tabelle 84:	Ergebnisse der Ringauswertung Schweinemast.....	93
Tabelle 85:	Entwicklung des Schafbestandes in Sachsen	93
Tabelle 86:	Ergebnisse der Milchleistungsprüfung für Ostfriesische Milchschafe und Milchziegen	94
Tabelle 87:	Geflügelbestände in Sachsen (Anzahl Tiere)	94
Tabelle 88:	Hengstbestände in Sachsen	96
Tabelle 89:	Beim Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e. V. im Zuchtbezirk Sachsen eingetragene Zuchtstuten	96

Tabelle 90:	Erzeugung von Fischen in Aquakultur (ohne Brut und Aufzuchtanlagen) nach Fischarten	97
Tabelle 91:	Entwicklung der Fläche und der Betriebe im Ökologischen Landbau und Verarbeitung	98
Tabelle 92:	Regionale Verteilung der Öko-Betriebe 2015.....	99
Tabelle 93:	Struktur des ökologischen Landbaus in Sachsen.....	99
Tabelle 94:	Tierbestände der Öko-Betriebe in Sachsen	100
Tabelle 95:	Struktur der Ökobetriebe in Sachsen im Vergleich zu allen Landwirtschaftsbetrieben.....	101
Tabelle 96:	Betriebsformen der Öko-Betriebe 2015.....	102
Tabelle 97:	Rechtsformen der Öko-Betriebe 2015.....	102
Tabelle 98:	Arbeitskräftebesatz der Öko-Betriebe in AK/100 ha LF.....	103
Tabelle 99:	Strukturdaten zur sächsischen Ernährungswirtschaft (Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln sowie Getränkeherstellung, Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)	104
Tabelle 100:	Hausmessen/Warenbörsen 2015	105
Tabelle 101:	Messen und Ausstellungen 2015	105
Tabelle 102:	Veranstaltungen und Unternehmerreisen 2015.....	106
Tabelle 103:	Förderung von Erzeugerorganisationen und von Investitionen nach der Richtlinie Marktstrukturverbesserung (RL MSV/2007) im Jahr 2015	106
Tabelle 104:	Anerkannte Erzeugerorganisationen nach dem Agrarmarktstrukturgesetz (Stand: 31.12.2015).....	106
Tabelle 105:	Anzahl der bestehenden Ausbildungs- und Umschulungsverhältnisse (Stand: 31.12.2015)	108
Tabelle 106:	Ergebnisse der beruflichen Abschlussprüfungsverfahren 2015 (Stand: 31.12.2015).....	109
Tabelle 107:	Lehrgangsanalyse 2014/15 - Überbetriebliche Ausbildungsstätten (ÜBS).....	110
Tabelle 108:	Entwicklung der Schüleraufnahmen an den landwirtschaftlichen Fachschulen.....	111
Tabelle 109:	Qualifizierungslehrgänge im Jahr 2015 zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung	111
Tabelle 110:	Entwicklung des geförderten Anwendungsumfanges bodenschonender und stoffaustragsmindernde Agrarumweltmaßnahmen (ha) - ab 2015 einschließlich ökologischer Vorrangflächen in Umsetzung Greening	115
Tabelle 111:	Herbst-Nitratstickstoffgehalte 2014 nach Fruchtartengruppen (kg/ha) [nur Flächen außerhalb WSG, keine Öko-Fläche].....	117
Tabelle 112:	Herbst-Nitratstickstoffgehalte unter Zwischenfrüchten und Schwarzbrache (kg/ha)	117
Tabelle 113:	Umfang der Kontrollen und festgestellte Verstöße gegen das Verbot der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln auf 5 m breiten Randstreifen von Oberflächengewässern.....	120
Tabelle 114:	Ausschöpfung der Schadstoffgrenzwerte lt. Klärschlammverordnung (AbfKlärV) durch die landwirtschaftlich verwerteten Klärschlämme in 2014 in Sachsen (Mittelwerte).....	121
Tabelle 115:	Anzahl gefährdeter Biotoptypen in Sachsen	124

1 Struktur der sächsischen Landwirtschaft

Charakteristisch für die sächsische Landwirtschaft ist ihre vielfältige Struktur. Über 80 % der landwirtschaftlichen Unternehmen sind Einzelunternehmen im Haupt- oder Nebenerwerb, die meist kleiner strukturiert und mit relativ wenig Fläche ausgestattet sind. Der überwiegende Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche wird von Genossenschaften und GmbH bewirtschaftet.

Die sächsische Land- und Forstwirtschaft sowie die Fischerei haben nur einen geringen, aber relativ konstanten Anteil an der gesamten sächsischen Bruttowertschöpfung. Betrachtet man den Wirtschaftszweig allerdings mit allen ihm vor- und nachgelagerten Bereichen (z. B. Hersteller land- und forstwirtschaftlicher Maschinen, Hersteller von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln usw. sowie Verarbeitungsbereich und Erzeugung erneuerbarer Energien), dann kommt ihm eine wesentlich bedeutendere Rolle zu.

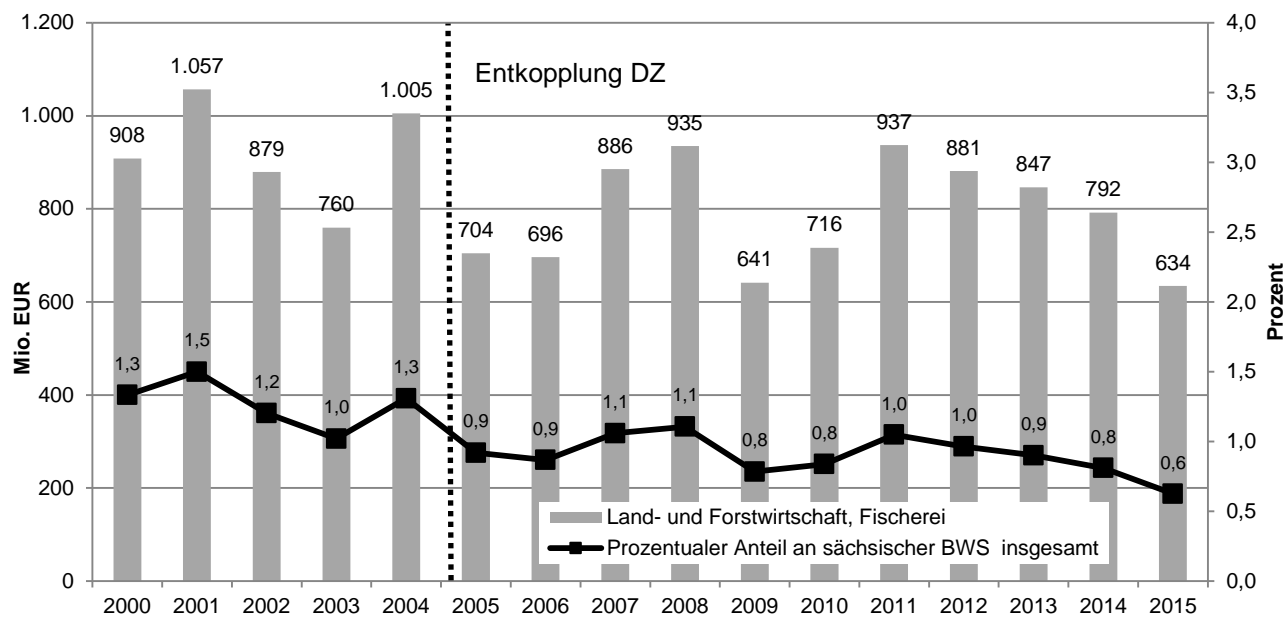
Die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe ist in den letzten Jahren annähernd gleich geblieben. Konstant sind auch der hohe Anteil von Futterbaubetrieben, die Betriebsgröße oder die Flächenverteilung nach Rechtsformen (60 % bei juristischen Personen, 40 % bei natürlichen Personen). Mit reichlich 900.000 ha wird etwa die Hälfte der Fläche Sachsens landwirtschaftlich genutzt. 78,6 % der Landwirtschaftsfläche sind Ackerland, 20,8 % Dauergrünland und 0,6 % entfallen auf sonstige Nutzungsarten wie z. B. Rebland, Baumschulen, Obstanlagen. Die wichtigste Anbaukultur ist Getreide, welches auf knapp 400.000 ha und damit auf mehr als der Hälfte der Ackerfläche Sachsens steht.

Die Rinder- und Schweinebestände haben sich in den vergangenen Jahren stabilisiert. Mit rund 56 Großvieheinheiten pro 100 ha Landwirtschaftsfläche gehört Sachsen zu den Ländern mit einem geringen Viehbesatz. Viehhaltung findet in Landwirtschaftsbetrieben aller Unternehmensstrukturen statt. Jedoch stehen mehr als die Hälfte der Tiere in Unternehmen juristischer Personen.

Die Zahl der Arbeitskräfte ist seit der vorletzten statistischen Erhebung im Jahr 2007 um ca. 10 % zurückgegangen. Entsprechend der Größenstruktur der Betriebe sind die meisten Arbeitskräfte bei den juristischen Personen zu finden, gefolgt von den Einzelunternehmen und Personengesellschaften. Die Zahl der Arbeitskräfteeinheiten pro Hektar ist in sächsischen Landwirtschaftsbetrieben mit 2,5 AK-E/100 ha LF bei bundesweiter Betrachtung (3,1 AK-E/100 ha LF) vergleichsweise niedrig.

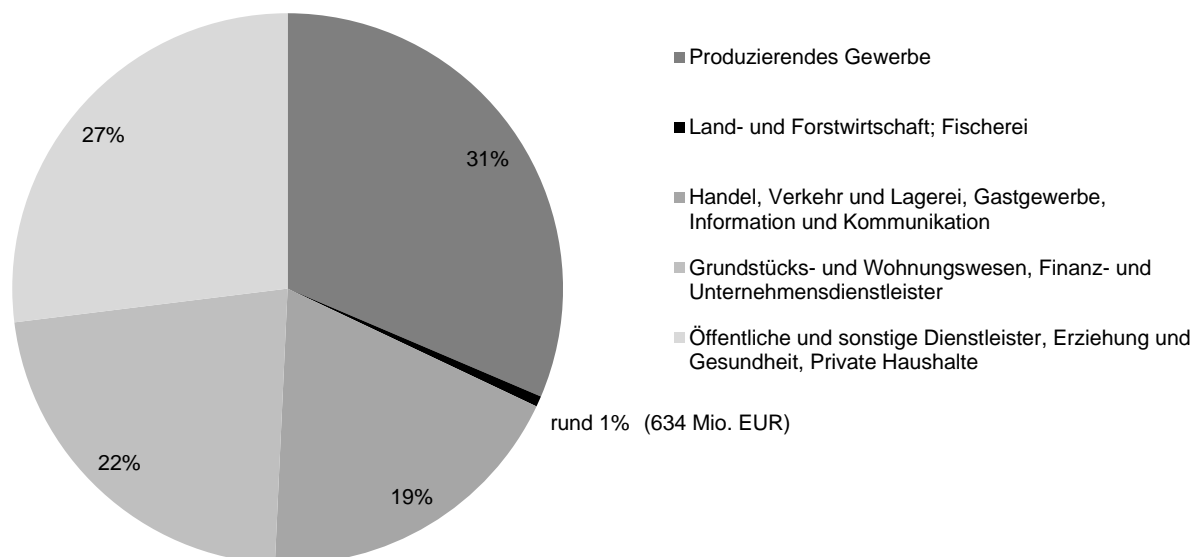
1.1 Volkswirtschaftliche Einordnung der Landwirtschaft

Bruttowertschöpfung



Quelle: VGR, Berechnungsstand August 2015/Februar 2016

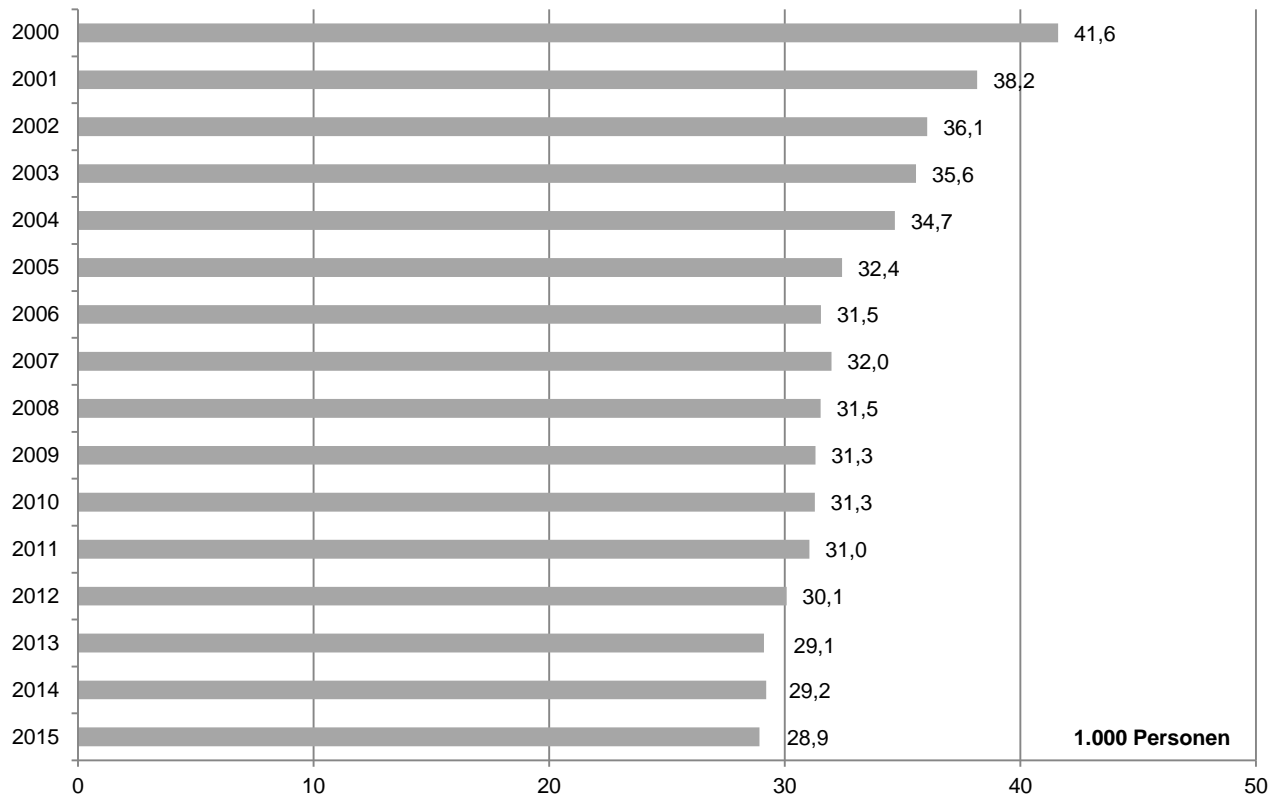
Abbildung 1: Entwicklung der Bruttowertschöpfung (BWS) der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Sachsen in Mio. EUR und prozentualer Anteil an der sächsischen BWS insgesamt



Quelle: VGR, Berechnungsstand August 2015/Februar 2016

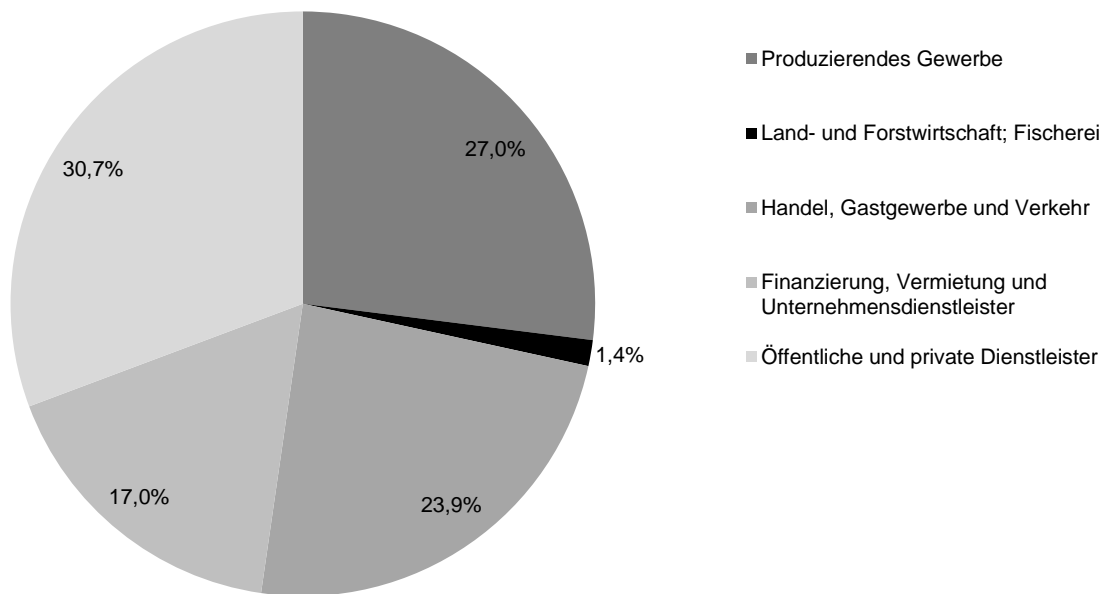
Abbildung 2: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Sachsen 2015 [101,4 Mrd. EUR insgesamt in Sachsen]

Erwerbstätigkeit



Quelle: VGR, Berechnungsstand August 2015/Februar 2016

Abbildung 3: Entwicklung der Erwerbstätigen im Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei



Quelle: VGR, Berechnungsstand August 2015/Februar 2016

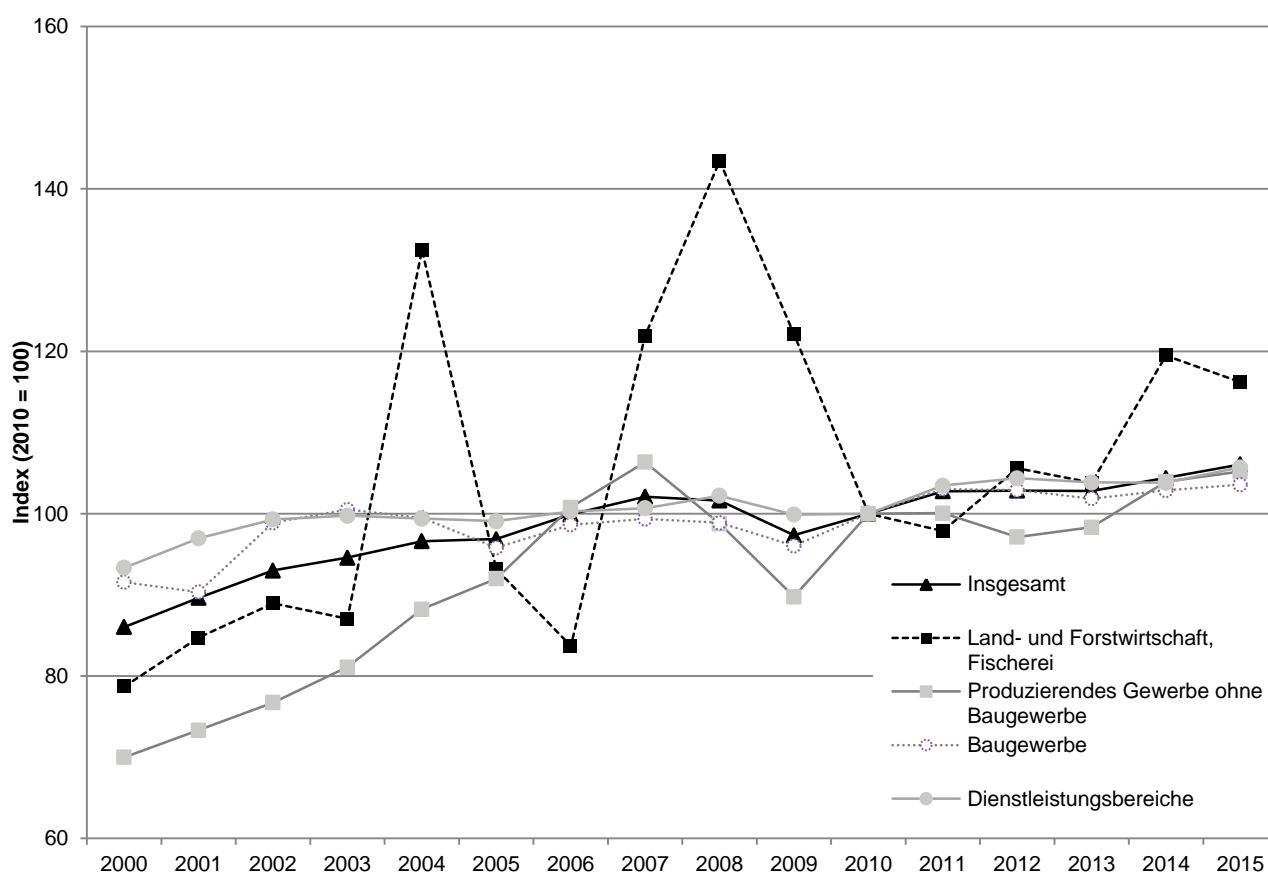
Abbildung 4: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen in Sachsen 2015 [2,02 Mio. Erwerbstätige insgesamt in Sachsen]

Produktivität

Tabelle 1: Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen (EUR/Jahr)

Wirtschaftsbereiche	2000	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	21.831	27.688	29.658	20.482	22.905	30.185	29.300	29.071	27.102	21.918
Ø aller Wirtschaftsbereiche	34.042	42.586	42.825	41.629	43.301	45.069	45.697	46.714	48.359	50.290

Quelle: VGR, Berechnungsstand August 2015/Februar 2016



Quelle: VGR, Berechnungsstand August 2015/Februar 2016

Abbildung 5: Entwicklung der Arbeitsproduktivität - BWS (preisbereinigt, verkettet) je Erwerbstätigen in Sachsen für ausgewählte Wirtschaftsbereiche (Index 2010 = 100)

1.2 Die landwirtschaftlichen Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen

Rechts- und Erwerbsformen

Tabelle 2: Betriebe nach Rechts- und Erwerbsformen

Unternehmen	Anzahl				Anteil (%)
	2012	2013	2014	2015	2015
juristische Personen	618	621	616	622	11,0
davon					
e.G.	191	191	190	187	3,3
GmbH	302	305	310	312	5,5
GmbH & Co. KG	52	54	52	53	0,9
Aktiengesellschaften	14	14	13	13	0,2
eingetragene Vereine	46	45	39	45	0,8
Kirchen und Kirchenverbände	.	.	.	.	.
Gebietskörperschaften	7	6	6	.	.
sonstige juristische Personen (Gut im Eigentum der Kommune, Staatsgut, Versuchsgut, Zweckverbände)	.	.	.	6	0,1
natürliche Personen					
dav. Personengesellschaften	387	393	398	414	7,3
dar. GbR	361	366	370	386	6,8
dar. OHG, KG	26	27	28	28	0,5
dav. Einzelunternehmen	4.531	4.491	4.498	4.601	81,6
dar. im Haupterwerb	1.786	1.761	1.746	1.740	30,9
dar. im Nebenerwerb	2.745	2.730	2.752	2.861	50,8
Summe aller Betriebe	5.536	5.505	5.512	5.637	100

. Werte unterliegen der Geheimhaltung

2015: Änderungen z. T. durch Anpassung der rechtlichen Grundlagen am Beginn der Förderperiode 2014 - 2020

Quelle: Agrarförderung

Betriebsformen

Tabelle 3: Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (2015)

Betriebsform	juristische Personen		Personengesellschaften		Haupterwerbsbetriebe		Nebenerwerbsbetriebe		alle Rechtsformen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	120	19,3	149	36,0	564	32,4	859	30,0	1.692	30,0
dar. Spezialisierte Getreidebaubetriebe	75	12,1	110	26,6	424	24,4	674	23,6	1.283	22,8
dar. Ackerbaugemischtbetriebe	37	5,9	26	6,3	103	5,9	159	5,6	325	5,8
Gartenbaubetriebe	5	0,8	8	1,9	.	.	.	.	46	0,8
Dauerkulturbetriebe	11	1,8	12	2,9	25	1,4	17	0,6	65	1,2
Spezialisierte Futterbaubetriebe	164	26,4	129	31,2	596	34,3	1.143	40,0	2.032	36,0
dar. Milchviehbetriebe	115	18,5	91	22,0	312	17,9	72	2,5	590	10,5
Schafbetriebe	-	-	.	.	.	.	133	4,6	202	3,6
Spezialisierte Veredlungsbetriebe¹	16	2,6	.	.	26	1,5	.	.	49	0,9
dar. Geflügelbetriebe	4	0,6	.	.	13	0,7	.	.	21	0,4
dar. Schweinebetriebe	12	1,9	.	.	.	.	-	-	23	0,41
Verbundbetriebe	168	27,0	66	15,9	320	18,4	529	18,5	1.083	19,2
dar. Milchvieh-Verbundbetriebe	109	17,5	23	5,6	72	4,1	13	0,5	217	3,8
dar. Pflanzenbau-Verbundbetriebe	.	.	.	.	22	1,3	7	0,2	37	0,7
dar. Veredlungs-Verbundbetriebe	4	0,6	8	1,9	27	1,6	94	3,3	133	2,4
nicht klassifizierbar²	138	22,2	44	10,6	114	6,6	172	6,0	468	8,3
Summe	622	100	414	100	1.740	100	2.861	100	5.637	100

. Werte unterliegen der Geheimhaltung

- Wert ist Null

Quelle: Agrarförderung

¹ ohne gewerbliche Veredlung

² u. a. Betriebe mit Betriebsflächen außerhalb Sachsens

Tabelle 4: Betriebsgröße landwirtschaftlicher Unternehmen (ha LF je Betrieb) im Jahr 2015

Betriebsform	juristische Personen	Personengesellschaften	Haupterwerbsbetriebe	Nebenerwerbsbetriebe	alle Rechtsformen
Ackerbau	749	336	172	29	155
Futterbau	915	192	75	15	116
Verbund	1.283	219	106	18	253
sonstige Betriebsformen	424	190	101	17	141
alle Betriebsformen	848	248	116	20	158

Quelle: Agrarförderung

Tabelle 5: Anzahl und Anteil der Betriebe nach Größenklassen der Flächenausstattung

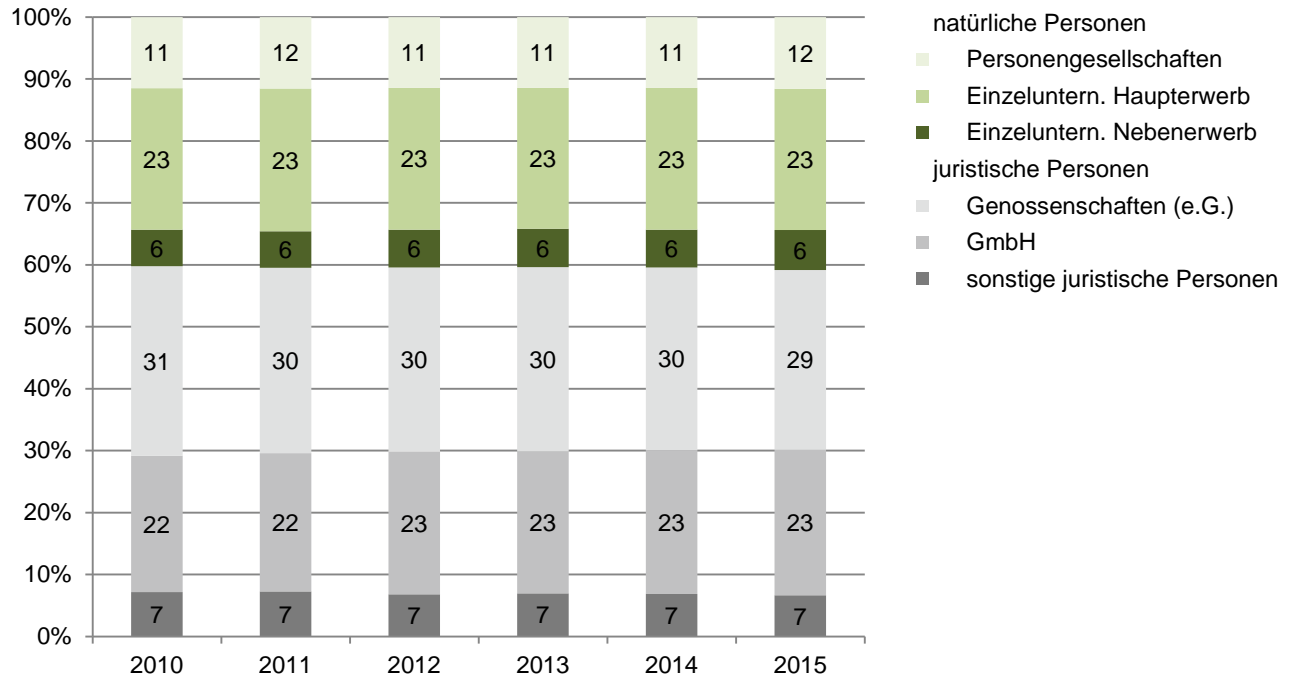
Betriebsform	2014		2015	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
juristische Personen	616	100	622	100
ohne LF	.	.	.	.
unter 500 ha	252	40,9	254	40,8
500 bis 1000 ha	144	23,4	147	23,6
1000 bis 3000 ha	209	33,9	209	33,6
3000 ha und mehr	.	.	.	.
natürliche Personen	4.896	100	5.015	100
ohne LF	9	0,2	.	.
unter 10 ha	1.287	26,3	1.379	27,5
10 bis 50 ha	2.047	41,8	2.069	41,3
50 bis 100 ha	558	11,4	561	11,2
100 bis 200 ha	534	10,9	534	10,6
200 ha und mehr	461	9,4	.	.

. Werte unterliegen der Geheimhaltung

2015: Änderungen z. T. durch Anpassung der rechtlichen Grundlagen am Beginn der Förderperiode 2014 - 2020

Quelle: Agrarförderung

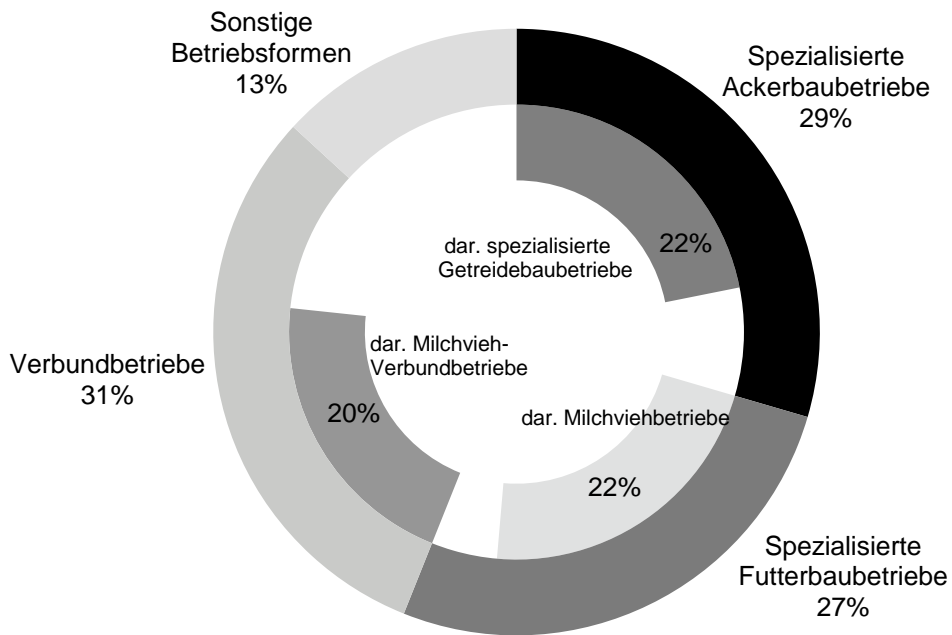
1.3 Flächenverteilung



2015: Änderungen z. T. durch Anpassung der rechtlichen Grundlagen am Beginn der Förderperiode 2014 – 2020

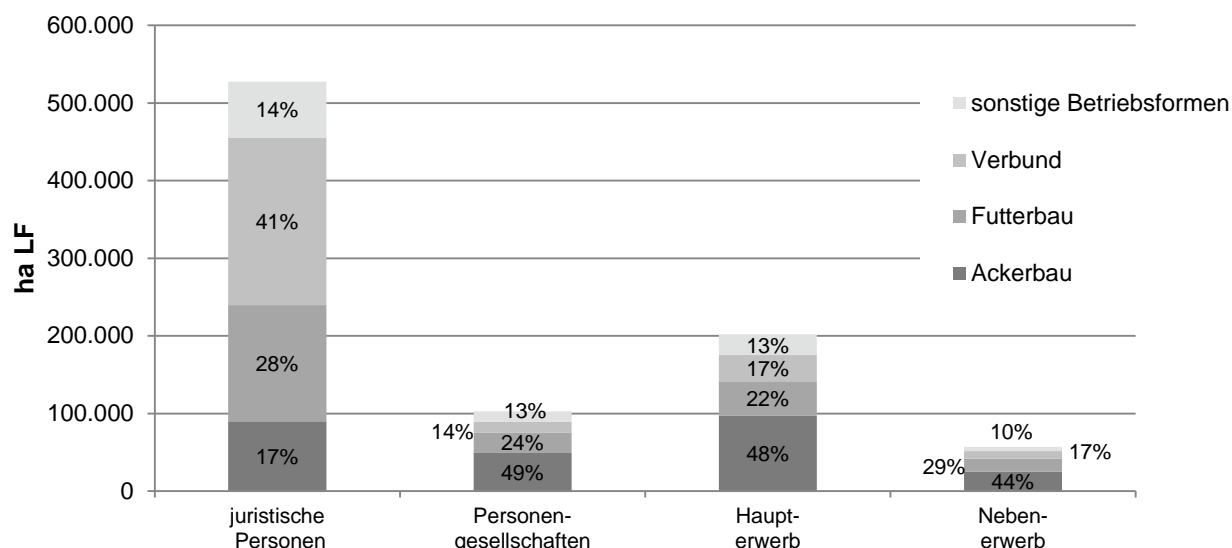
Quelle: Agrarförderung

Abbildung 6: Entwicklung der Flächennutzungsanteile der Rechtsformen an der LF (%)



Quelle: Agrarförderung

Abbildung 7: Flächenverteilung nach ausgewählten Betriebsformen und -typen in Sachsen (%), 2015



Quelle: Agrarförderung

Abbildung 8: Flächenverteilung nach Rechts- und Betriebsformen (2015)

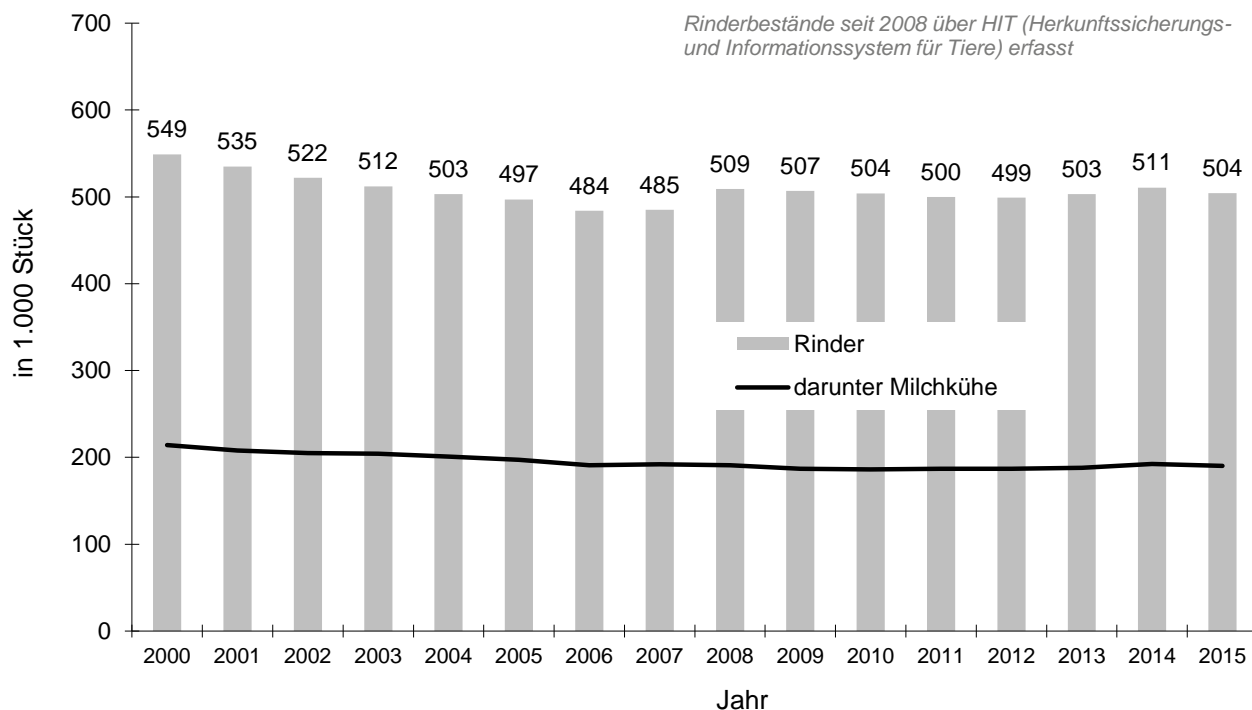
1.4 Bodennutzung

Tabelle 6: Nutzung der landwirtschaftlichen Fläche (2015)

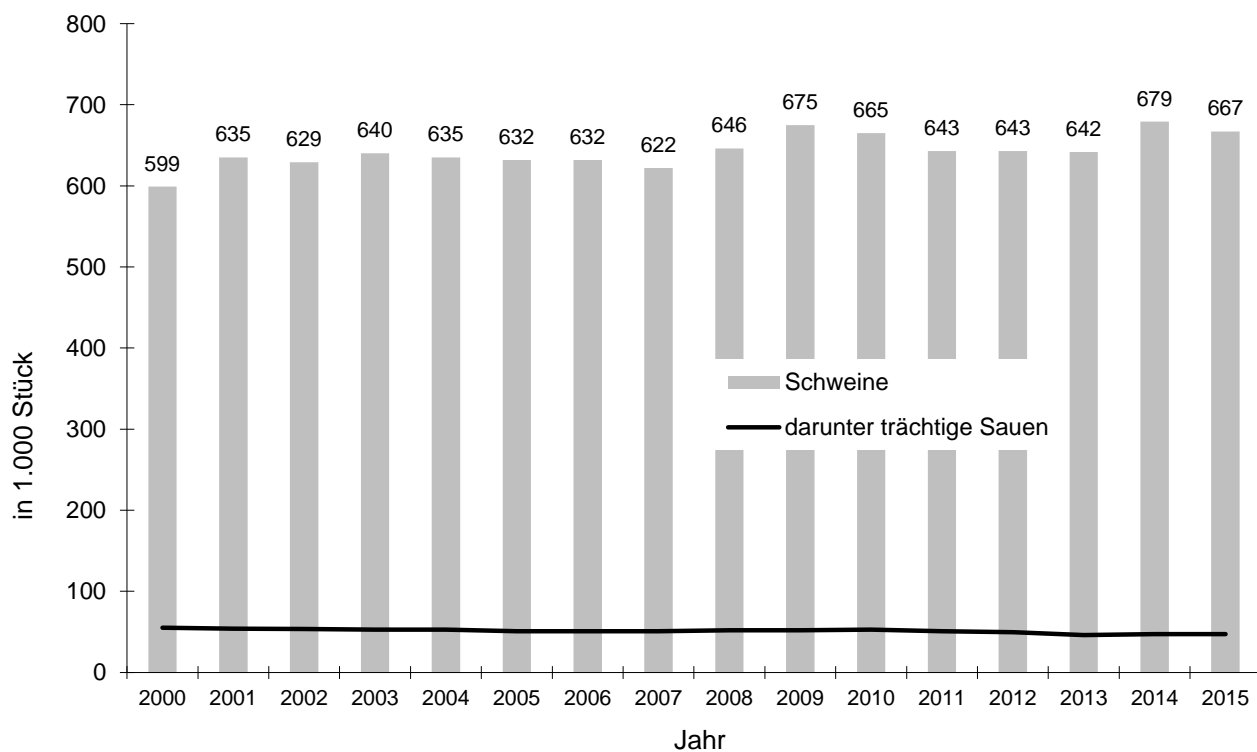
	Fläche in	Flächennutzung in	
	1.000 ha	% zur LF	% zur AF
Getreide einschl. Körnermais	398,8	44,2	56,2
Hülsenfrüchte	14,1	1,6	2,0
Ölfrüchte	129,8	14,4	18,3
Druschfrüchte gesamt	542,7	60,1	76,4
Hackfrüchte	17,3	1,9	2,4
Futterpflanzen	119,4	13,2	16,8
Gemüse und sonst. Gartengewächse	4,5	0,5	0,6
Sonstige Kulturen auf Ackerland	8,5	0,9	1,2
Stilllegungsfläche	17,5	1,9	2,5
Ackerland (AF)	709,9	78,6	100
Obstanlagen (ohne Erdbeeren)	3,9	0,4	x
Baumschulen	0,5	0,06	x
Rebland	0,4	0,04	x
Dauergrünland	188,0	20,8	x
Haus- u. Nutzgärten	0,05	0,005	x
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	903,2		

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

1.5 Tierbestände



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
Abbildung 9: Entwicklung der Rinderbestände



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
Abbildung 10: Entwicklung der Schweinebestände

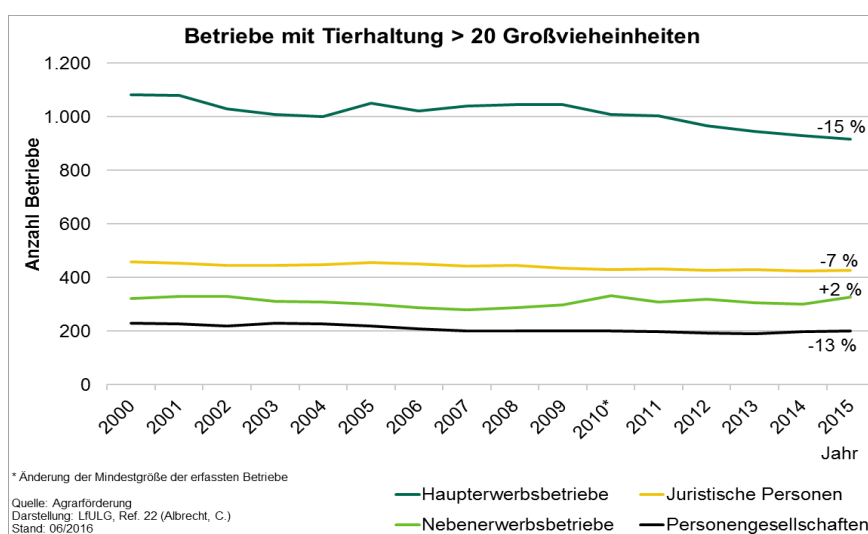
Tabelle 7: Viehbesatz nach Rechts- und Betriebsformen (2015)

Betriebsform	juristische Personen	Personengesellschaften	Haupterwerbsbetriebe	Nebenerwerbsbetriebe	alle Rechtsformen
	GVE/100 ha	GVE/100 ha	GVE/100ha	GVE/100ha	GVE/100 ha
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	10,1	4,0	7,0	7,3	7,5
dar. Spezialisierte Getreidebaubetriebe	5,3	3,7	7,1	7,9	6,0
dar. Ackerbaugemischtbetriebe	20,3	6,2	8,0	4,1	13,4
Gartenbaubetriebe	-	10,6	.	.	8,8
Dauerkulturbetriebe	0,4	-	5,3	7,6	1,7
Spezialisierte Futterbaubetriebe	83,8	99,7	95,4	90,2	88,1
dar. Milchviehbetriebe	83,9	102,2	99,4	96,0	88,6
Schafbetriebe	-	.	.	57,0	63,8
Spezialisierte Veredlungsbetriebe³	150,3	.	123,5	.	140,2
dar. Geflügelbetriebe	49,4	.	119,6	.	109,7
dar. Schweinebetriebe	156,7	.	.	-	148,4
Verbundbetriebe	49,4	45,6	50,3	59,2	49,7
dar. Milchvieh-Verbundbetriebe	48,0	48,3	48,6	58,9	48,1
dar. Pflanzenbau-Verbundbetriebe	.	.	22,5	4,9	10,5
dar. Veredlungs-Verbundbetriebe	89,0	92,6	88,2	106,1	90,8
nicht klassifizierbar⁴	54,4	32,9	19,0	38,6	44,9
Gesamt	53,6	36,3	37,1	43,5	47,2

. Werte unterliegen der Geheimhaltung

- Wert ist Null

Quelle: Agrarförderung, extremwertbereinigt



Entwicklung der Zahl der tierhaltenden Betriebe in Sachsen

³ ohne gewerbliche Veredlung

⁴ u. a. Betriebe mit Betriebsflächen außerhalb Sachsens

1.6 Arbeitskräftesituation

Tabelle 8: Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben

Mit betrieblichen Arbeiten beschäftigte	Personen insgesamt			Arbeitsleistung in AK-E		
	2007 ⁵	2010	2013 ⁶	2007 ⁵	2010	2013 ⁶
Arbeitskräfte insgesamt	38.582	36.015	34.800	23.727	23.805	22.900
Familienarbeitskräfte	9.744	8.865	8.500	4.544	5.092	4.800
darunter vollbeschäftigt	2.935	3.099	2.900	2.935	3.099	2.900
ständig beschäftigte Arbeitskräfte	19.788	18.844	18.700	17.460	17.232	16.900
darunter vollbeschäftigt	15.334	14.778	14.500	15.334	14.778	14.500
Saisonarbeitskräfte	9.050	8.306	7.600	1.722	1.482	1.200

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Tabelle 9: Arbeitskräftebesatz nach Rechts- und Betriebsformen (2015)

Betriebsform	juristische Personen	Personengesellschaften	Haupterwerbsbetriebe	Nebenerwerbsbetriebe	alle Rechtsformen
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	1,2	0,9	1,1	1,7	1,2
dar. Spezialisierte Getreidebaubetriebe	1,0	0,8	0,9	1,5	1,0
dar. Ackerbaugemischtbetriebe	1,7	1,1	1,7	2,6	1,6
Gartenbaubetriebe	12,1	20,4	.	.	24,9
Dauerkulturbetriebe	15,9	7,5	14,9	7,6	12,5
Spezialisierte Futterbaubetriebe	2,8	2,4	2,6	3,9	2,8
dar. Milchviehbetriebe	2,9	2,4	2,5	4,1	2,8
Schafbetriebe	-	.	.	4,5	2,4
Spezialisierte Veredlungsbetriebe⁷	3,9	.	4,1	.	3,9
dar. Geflügelbetriebe	/	.	7,0	.	6,1
dar. Schweinebetriebe	3,7	.	.	-	3,4
Verbundbetriebe	2,2	1,7	2,1	3,2	2,2
dar. Milchvieh - Verbundbetriebe	2,3	1,7	1,5	3,3	2,2
dar. Pflanzenbau - Verbundbetriebe	.	.	11,7	2,8	5,3
dar. Veredlungs - Verbundbetriebe	1,8	8,2	4,1	5,8	2,7
nicht klassifizierbar⁸	2,7	1,2	1,3	2,6	2,3
Gesamt	2,3	1,6	1,8	2,7	2,2

. Werte unterliegen der Geheimhaltung; - Wert ist Null; / Wert unsicher

Quelle: Agrarförderung, extremwertbereinigt

⁵ umgerechnet auf die seit 2010 gültigen Erfassungsgrenzen

⁶ Daten werden in Tausend mit einer Nachkommastelle ausgewiesen

⁷ ohne gewerbliche Veredlung

⁸ u. a. Betriebe mit Betriebsflächen außerhalb Sachsens

2 Grundstück- und Landpachtverkehr

Im Zeitraum von 2000 bis 2015 hat die Fläche für die landwirtschaftliche Nutzung erheblich zugunsten der Siedlungs- und Verkehrsfläche eingebüßt. Um dem entgegenzusteuern unterstützt die Staatsregierung Instrumente, die die Nutzung bereits bebauter Flächen zur erneuten Bebauung oder Entsiegelung unterstützen. Auch der naturschutzrechtliche Ausgleich als Ersatz für Eingriffe soll möglichst flächenneutral gestaltet werden, um die wertvollen Agrarflächen zu schützen.

Zudem hat es in den vergangenen Jahren eine steigende Nachfrage nach Landwirtschaftsflächen für unterschiedliche Nutzungen (Biogas, EEG, u. a.) gegeben, was auch den Anstieg der Bodenpreise beförderte. Die höchsten Preise wurden im Großstadtraum Leipzig sowie in der Lommatzcher Pflege für Flächen mit den höchsten Bodenqualitäten erzielt. 2015 fanden rund 6.719 ha reine Landwirtschaftsfläche (ohne Gebäude/Inventar) in 1.944 Verkäufen einen neuen Besitzer. Dahinter stand ein Geldwert von rund 78 Millionen EUR, was einem Durchschnitt von ca. 11.541 EUR/ha entspricht. Im Vergleich zu anderen Bundesländern liegt das Preisniveau in Sachsen beim Kauf und bei der Pacht jedoch im unteren Drittel.

Die Landwirtschaftsunternehmen in Sachsen haben einen relativ geringen Anteil an eigenen Flächen (ca. 25 % der Gesamtbetriebsflächen). Der größte Teil der Landwirtschaftsfläche ist gepachtet, was noch aus den Nutzungsverhältnissen in der DDR sowie der noch laufenden Treuhandflächenprivatisierung resultiert. Insofern sind die Agrarbetriebe bestrebt, den Eigentumsanteil an der Gesamtbetriebsfläche weiter zu erhöhen.

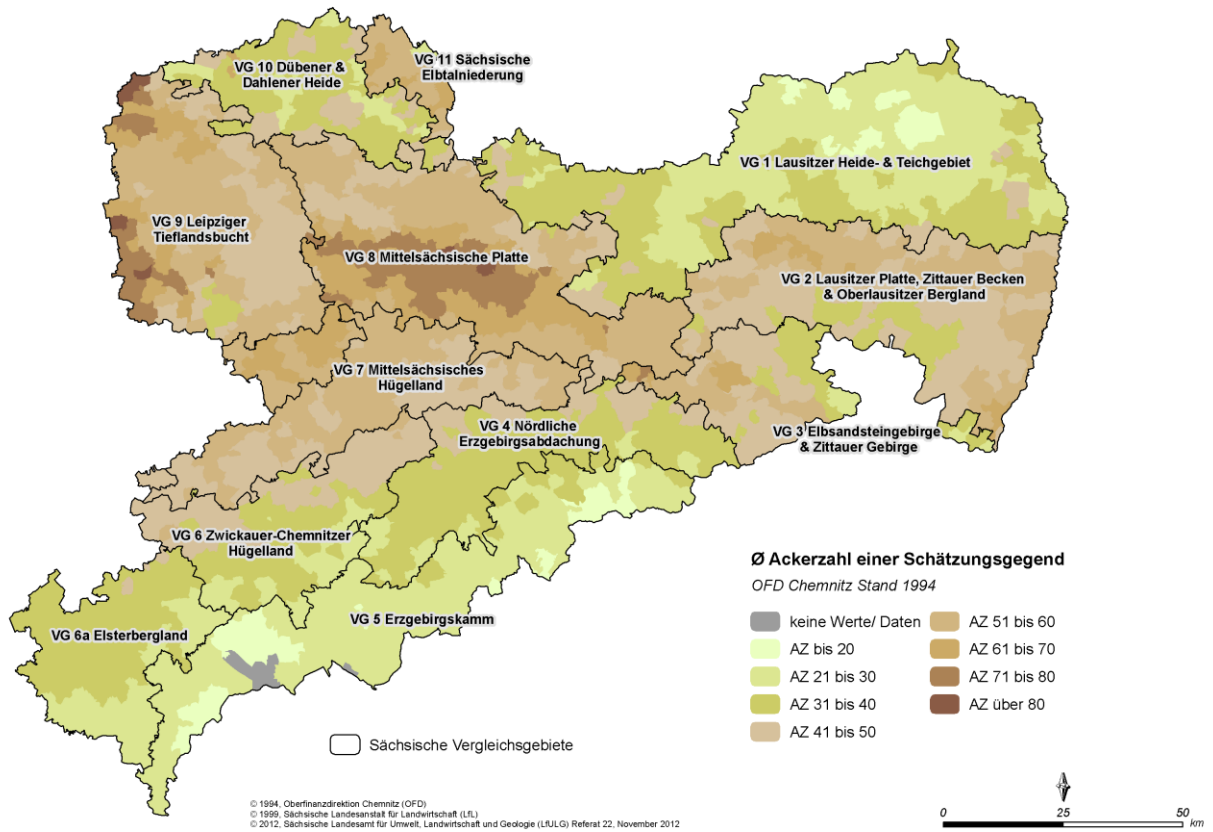
Seit 1992 hat die Bodenverwertungs- und VerwaltungsgmbH (BVVG) den Auftrag des Bundes, ehemaliges Volkseigentum an Boden (sog. Treuhandflächen) zu privatisieren, rund 11.700 ha Restflächen befinden sich davon noch in Sachsen. Die durch öffentliche Ausschreibungen zum Verkehrswert erzielten Preise liegen mit 14.962 EUR/ha deutlich über dem Durchschnitt, der über sonstige Veräußerungen von Landwirtschaftsflächen erzielt wird.

Die unteren Landwirtschaftsbehörden Sachsens der Landkreise und Kreisfreien Städte (ULB) haben 2015 über 16.300 Genehmigungsvorgänge nach dem Grundstücksverkehrsgesetz (GrdStVG) und über 17.400 Pachtvertragsanzeigen bearbeitet.

Die Sächsische Landsiedlung GmbH (SLS) als vorkaufsberechtigte Stelle nach dem Reichssiedlungsgesetz in Sachsen erhielt 49 Vorgänge zur Prüfung. In vier Fällen übte die SLS ihr Vorkaufrecht zum Schutz der Agrarstruktur aus, um einem ortsansässigen aufstockungsbedürftigen Landwirt den Erwerb zu ermöglichen. Zudem haben die unteren Landwirtschaftsbehörden die Genehmigung für den Verkauf in 24 Fällen nach § 9 Grundstücksverkehrsgesetz (GrdstVG) versagt und in 19 Fällen Genehmigungen nur mit Auflagen nach § 10 GrdstVG erteilt - in der Regel, wenn landwirtschaftliche Flächen an einen Nichtlandwirt oder zu überhöhten Preisen verkauft werden sollen.

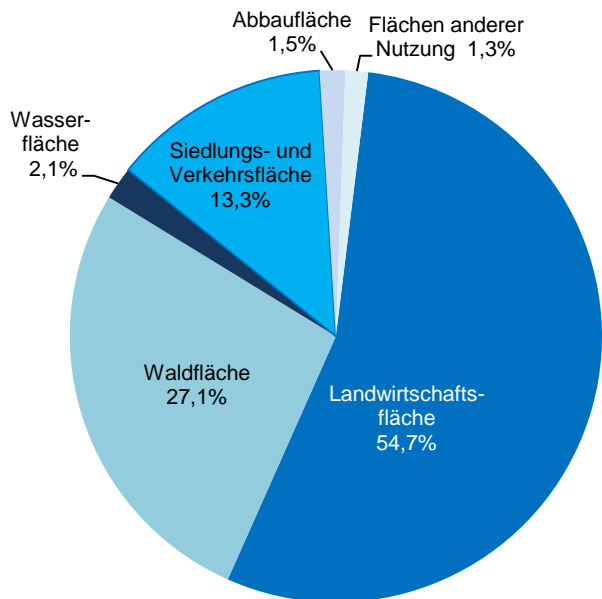
Der diesjährige Agrarbericht ermöglicht erstmals auch Aussagen darüber, an welche Erwerber nach Rechtsformen in 2015 Landwirtschaftsflächen veräußert worden, wie sich die Pachtpreise nach Landkreisen entwickelt haben, zu welchen Preisen der Staatsbetrieb (SIB) landeseigene Agrarflächen verpachtet hat und wie viele Genehmigungen nach § 10 Sächsisches Waldgesetz zur Erstaufforstung und zum Anbau von Schmuckreisigkulturen erteilt werden konnten.

2.1 Agrarstruktur



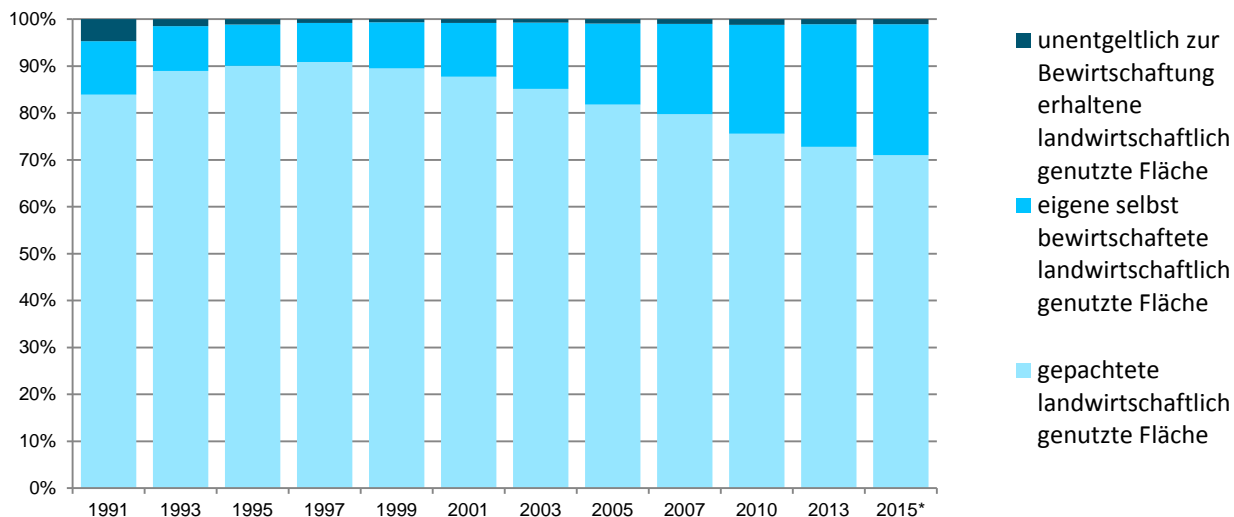
Quelle: LfULG

Abbildung 11: Durchschnittliche Ackerzahl einer Schätzungsgegend



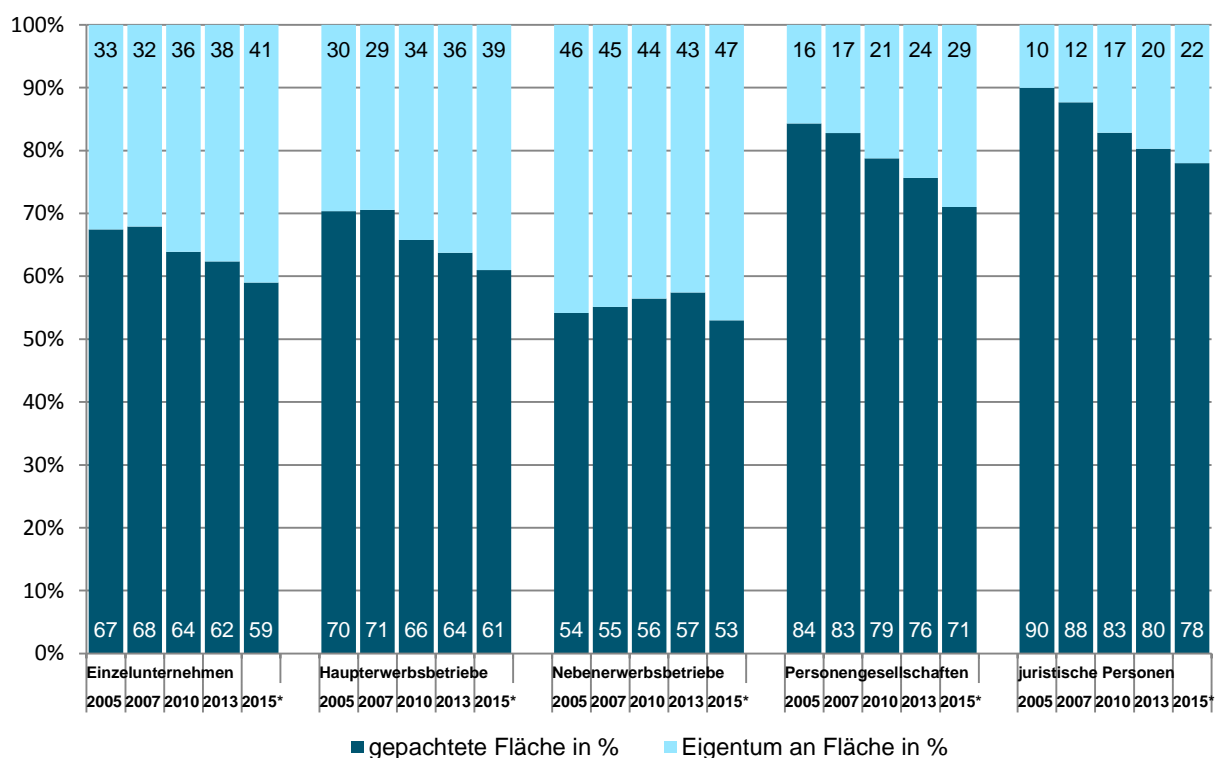
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Abbildung 12: Bodenfläche nach Nutzungsarten



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
* geschätzt

Abbildung 13: Besitzverhältnisse der landwirtschaftlich genutzten Flächen



Quelle: eigene Berechnung nach Angaben des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen, Zahlen gerundet
*geschätzt

Abbildung 14: Besitzverhältnisse an landwirtschaftlich genutzter Fläche nach Rechtsformen

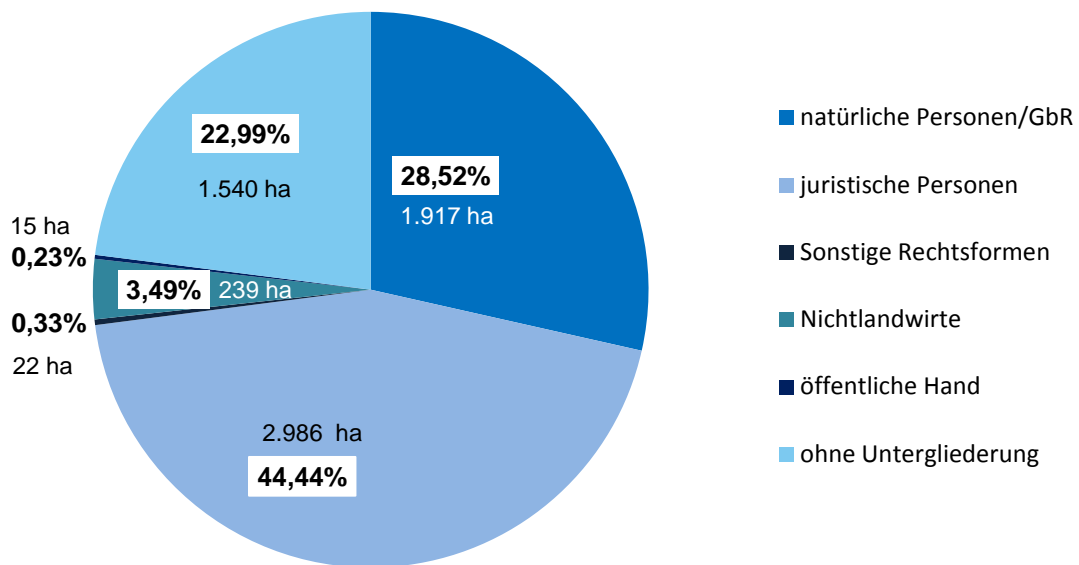
2.2 Grundstückverkehr

Tabelle 10: Entwicklung Erwerbsvorgänge „reine LF“ nach Landkreisen

Landkreis	Anzahl der Kaufverträge 2015	Anzahl der Kaufverträge 2014	Veränderung zum Vorjahr (%)	Trend
Nordsachsen	215	187	+15,0	↑
Leipzig	229	217	+5,5	↑
Mittelsachsen	241	223	+8,1	↑
Zwickau	97	83	+16,9	↑↑
Erzgebirgskreis	138	163	-15,3	↓↓
Vogtlandkreis	67	61	+9,8	↑
Meißen	193	220	-12,3	↓
Sächs. Schweiz-Osterzgebirge	97	66	+47,0	↑↑
Bautzen	342	311	+10,0	↑
Görlitz	282	299	-5,7	↓
Dresden, Stadt	15	23	-34,8	↓↓
Leipzig, Stadt	26	14	+85,7	↑↑↑
Chemnitz, Stadt	2	11	-81,8	↓↓↓
DirBez.Chemnitz	545	541	+0,7	↑
DirBez.Leipzig	470	418	+12,4	↑
DirBez.Dresden	929	919	+1,1	↑
Sachsen	1.944	1878	+3,5	↑

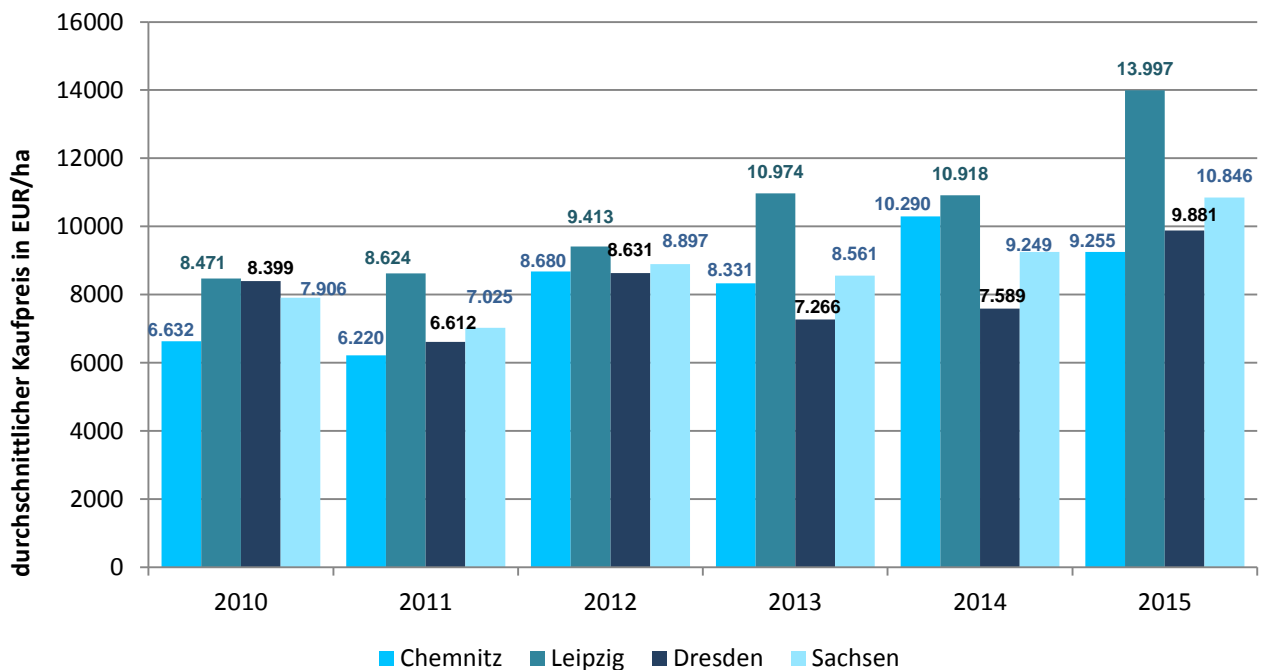
Quelle: SMUL, SID⁹ (02/2016)

⁹ Staatsbetrieb Sächsische Informatikdienste



Quelle: SMUL, SID (02/2016)

Abbildung 15: Gekaufte Landwirtschaftsfläche 2015 nach Rechtsform der Erwerber (reine LF) ¹⁰



Quelle: SMUL, SID¹¹ (02/2016)

Abbildung 16: Veräußerung von landwirtschaftlich genutzten Flächen in Sachsen – reine LF (Ø Kaufpreis EUR/ha; ohne BVVG¹²)

¹⁰ die weitere Untergliederung ist noch in der technischen Umsetzungsphase

¹¹ Staatsbetrieb Sächsische Informatikdienste

¹² Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH

Tabelle 11: Veräußerung von landwirtschaftlich genutzten Flächen nach Landkreisen (ohne BVVG)

Landkreis (LKR)/ Direktionsbezirk	Boden- punkte ¹³ je LKR gewichtet	2013		2014		2015	
		Ø Kauf- preis in EUR/ha	Ø Preis pro BP in EUR/BP	Ø Kauf- preis in EUR/ha	Ø Preis pro BP in EUR/BP	Ø Kauf- preis in EUR/ha	Ø Preis pro BP in EUR/BP
Nordsachsen	50	11.373	227	10.584	212	13.373	267
Leipzig	57	10.291	181	11.084	194	14.771	259
Mittelsachsen	50	8.604	172	10.418	208	9.758	195
Zwickau	44	9.222	210	9.327	212	11.513	262
Erzgebirgskreis	29	7.801	269	11.613	400	6.555	226
Vogtlandkreis	32	5.797	181	7.923	248	9.372	293
Meißen	52	9.994	192	10.304	198	13.966	269
Sächsische Schweiz Osterzgebirge	43	4.447	103	5.716	133	6.404	149
Bautzen	43	7.816	182	6.447	150	10.630	247
Görlitz	43	5.053	117	5.992	139	6.218	145
Dresden, Stadt	54	7.049	130	7.271	135	7.734	143
Leipzig, Stadt	58	11.757	203	13.408	231	12.756	220
Chemnitz, Stadt	44	8.335	189	5.323	121	3.468	79
Direktionsbezirk Chemnitz	42	8.331	203	10.290	257	9.255	216
Direktionsbezirk Leipzig	54	10.974	208	10.918	203	13.997	259
Direktionsbezirk Dresden	45	7.266	157	7.589	161	9.881	214
Sachsen	46	8.561¹⁴	186	9.249¹⁵	202	10.846¹⁶	227

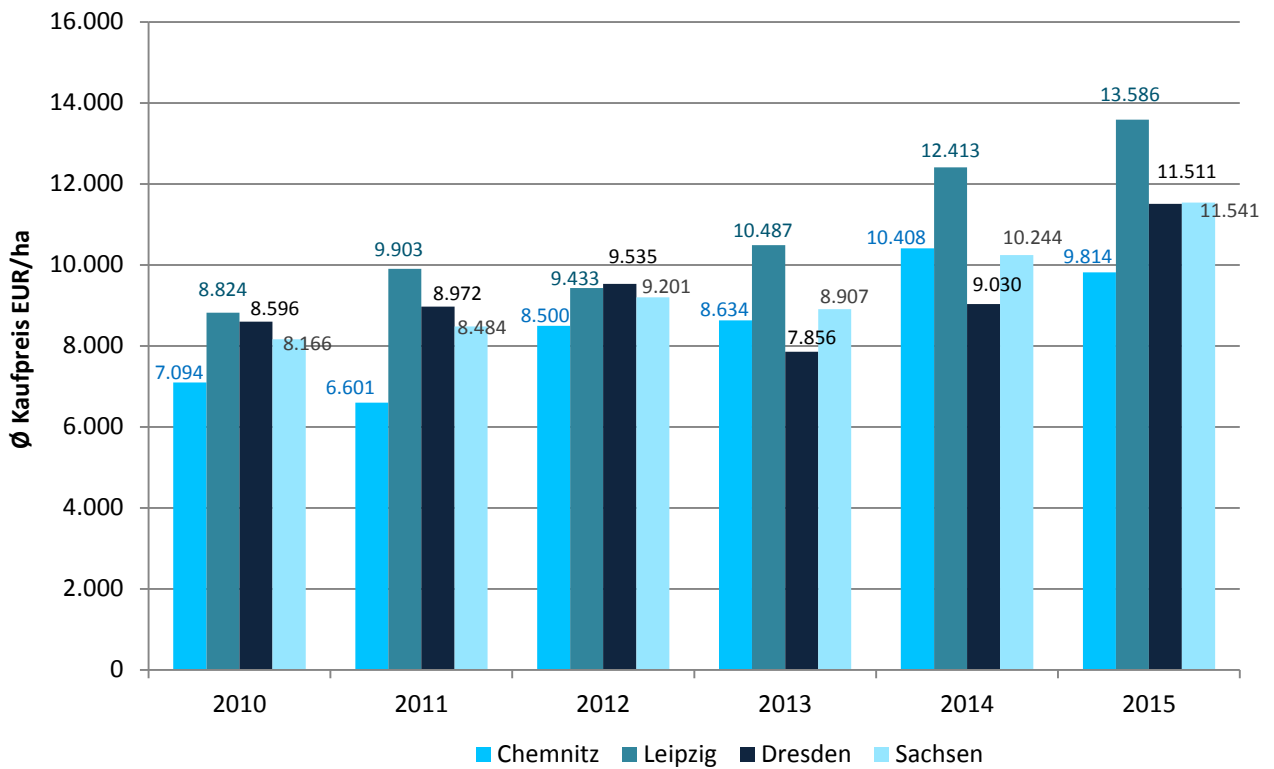
Quelle: SMUL, SID (02/2016)

¹³ Bodenpunkte (BP) entspricht dem Wert der Ackerzahl (AZ), Quelle: GEMDAT 1975

¹⁴ bezieht sich auf 1.687 Verträge mit reiner LF - 5.022 ha

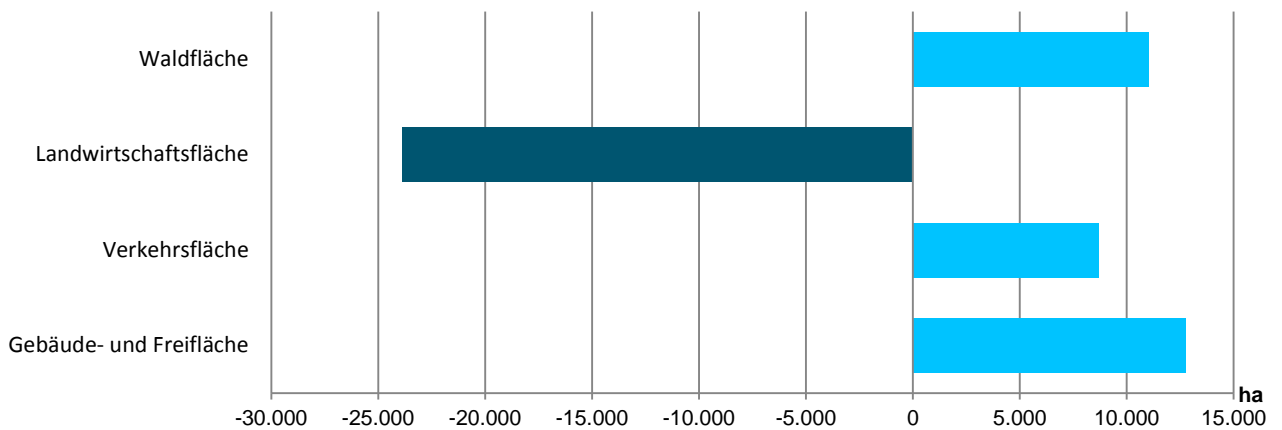
¹⁵ bezieht sich auf 1.758 Verträge mit reiner LF - 5.395 ha

¹⁶ bezieht sich auf 1.849 Verträge mit reiner LF - 5.424 ha



Quelle: SMUL, SID (02/2016)

Abbildung 17: Veräußerung von landwirtschaftlich genutzten Flächen in Sachsen – reine LF (Ø Kaufpreis EUR/ha; insgesamt, einschließlich BVVG)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen (siehe auch Grundstücksmarktbericht Stand 31.12.2014 und Fußnote StALa zur Einordnung der Flächenveränderung im Jahr 2014 unter: https://www.statistik.sachsen.de/download/050_W-Land-Forstwirt/Zeitreihe_bis2014.pdf)

Abbildung 18: Veränderungen ausgewählter Nutzungsarten des Bodens in Sachsen 2014 im Vergleich zu 2000

Tabelle 12: Veräußerung von landwirtschaftlich genutzten Flächen nach Landkreisen (insgesamt, einschließlich BVVG)

Landkreis (LKR)/ Direktionsbezirk	Boden- punkte ¹⁷ je LKR gewichtet	2013		2014		2015	
		Ø Kaufpreis in EUR/ha	Ø Preis pro BP in EUR/BP	Ø Kaufpreis in EUR/ha	Ø Preis pro BP in EUR/BP	Ø Kaufpreis in EUR/ha	Ø Preis pro BP in EUR/BP
Nordsachsen	50	9.923	198	10.899	218	12.411	248
Leipzig	57	10.918	192	13.220	232	14.771	259
Mittelsachsen	50	9.158	183	10.730	215	10.465	209
Zwickau	44	9.213	209	9.344	212	12.020	273
Erzgebirgskreis	29	7.795	269	11.439	394	6.673	230
Vogtlandkreis	32	5.918	185	7.785	243	9.346	292
Meißen	52	11.985	230	13.571	261	16.445	316
Sächsische Schweiz Osterzgebirge	43	4.669	109	7.646	178	11.027	256
Bautzen	43	6.807	158	5.076	118	10.907	254
Görlitz	43	5.517	128	6.399	149	7.480	174
Dresden, Stadt	54	7.049	130	8.049	149	7.734	143
Leipzig, Stadt	58	11.757	203	13.472	232	12.756	220
Chemnitz, Stadt	44	8.335	189	5.323	121	3.468	79
Direktionsbezirk Chemnitz	42	8.634	208	10.408	259	9.814	227
Direktionsbezirk Leipzig	54	10.487	195	12.413	227	13.586	251
Direktionsbezirk Dresden	45	7.856	168	9.030	188	11.511	249
Sachsen	46	8.907¹⁸	188	10.244¹⁹	217	11.541²⁰	243

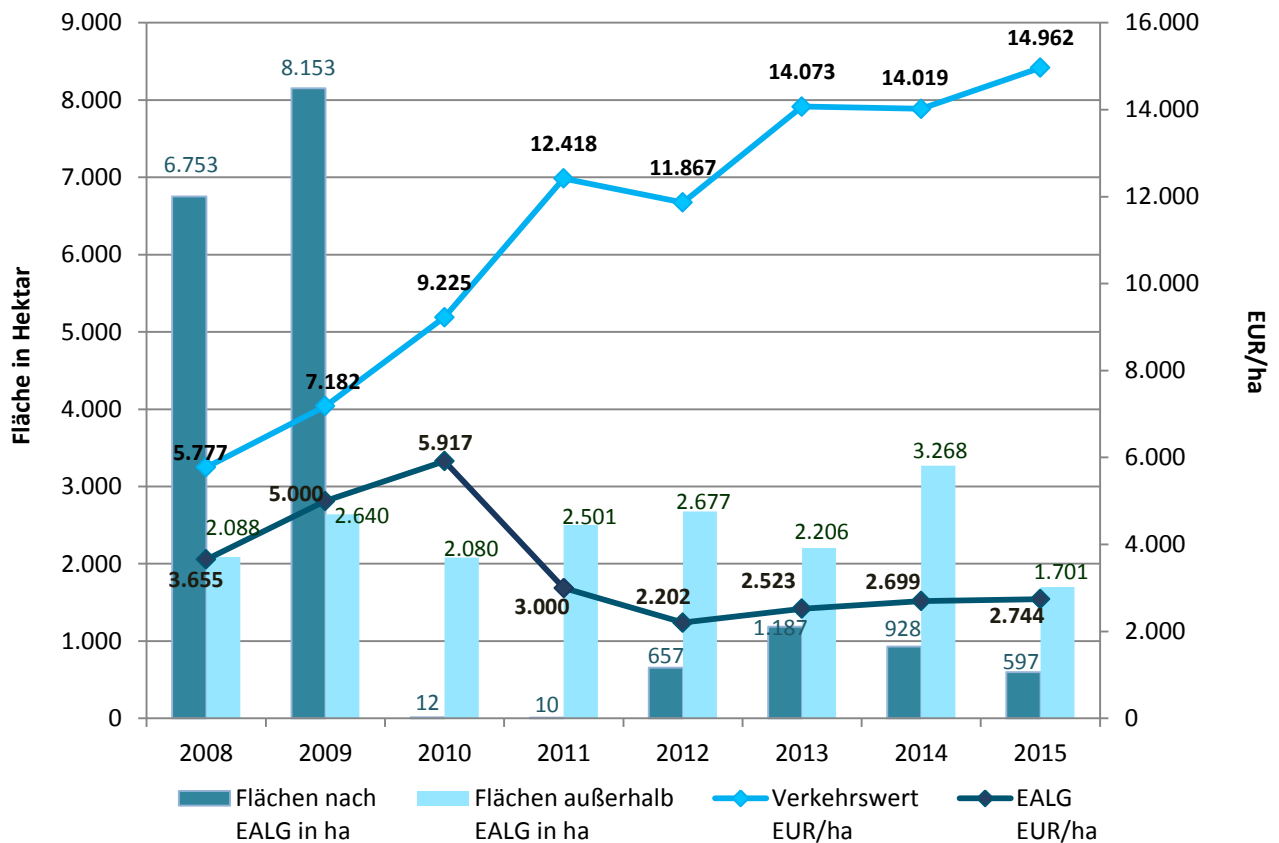
Quelle: SMUL, SID (02/2016)

¹⁷ Bodenpunkte (BP) entspricht dem Wert der Ackerzahl (AZ), Quelle: GEMDAT 1975

¹⁸ bezieht sich auf 1.799 Verträge mit reiner LF - 6.281 ha

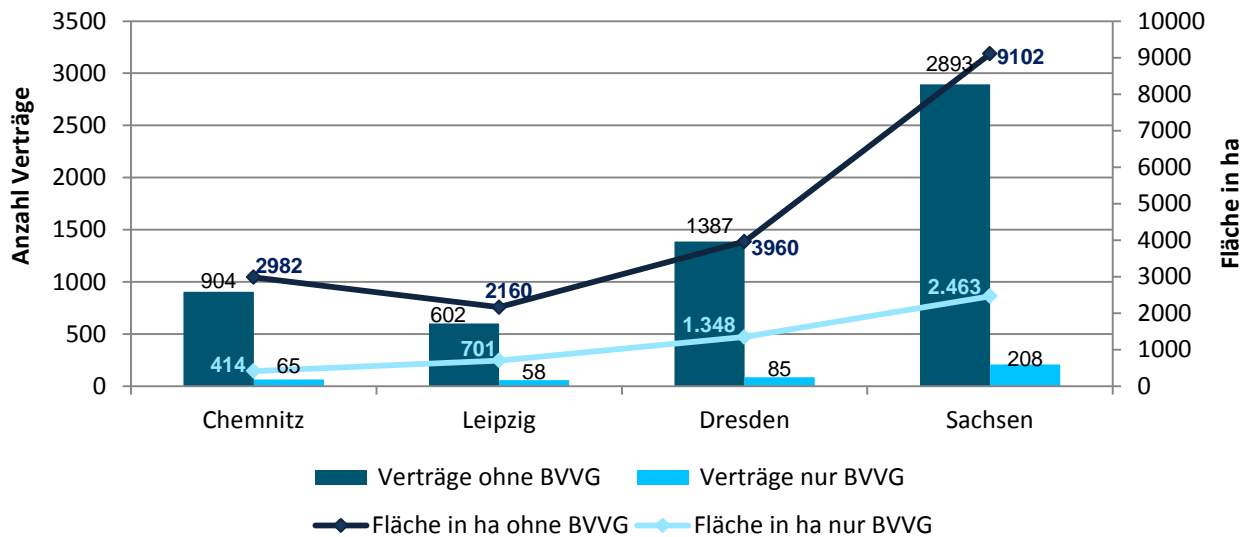
¹⁹ bezieht sich auf 1.878 Verträge mit reiner LF - 6.743 ha

²⁰ bezieht sich auf 1.944 Verträge mit reiner LF - 6.719 ha



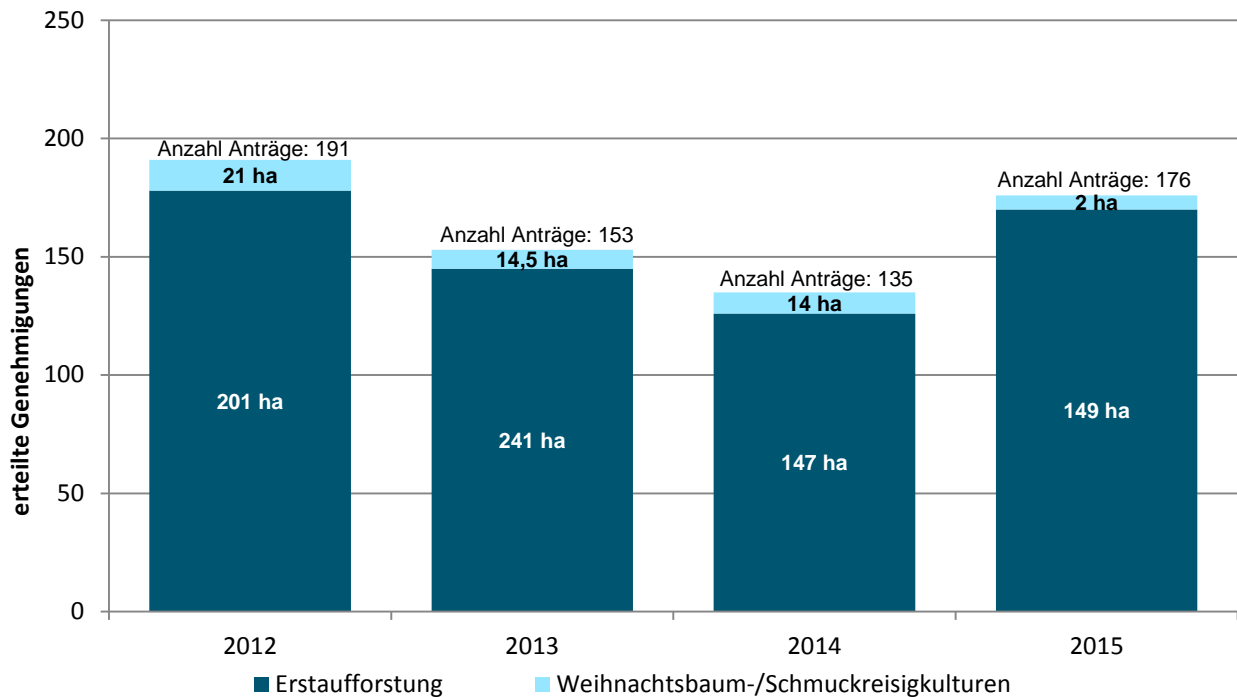
Quelle: BVVG (01/2016)

Abbildung 19: Verkaufsumfang und -preise der BVVG (landwirtschaftliche Flächen in Sachsen)



Quelle: SMUL, SID (02/2016)

Abbildung 20: Veräußerung von landwirtschaftlich genutzten Flächen in Sachsen – Verträge und Fläche, in denen LF enthalten ist (sogenannte Mischverträge, keine reinen LF-Verträge)



Quelle: SMUL, SID (02/2016)

Abbildung 21: Genehmigungen nach § 10 SächsWaldG – Erstaufforstung und Anlage von Weihnachtsbaum- und Schmuckreisigkulturen

Tabelle 13: Entscheidungen der Genehmigungsbehörden nach GrdstVG²¹ sowie Ausübung der Vorkaufsrechte durch die Landsiedlungsgesellschaft nach RSG²² in Sachsen

Jahr	Vorgänge gesamt	darunter									
		Zeugniserteilung oder Genehmigung ohne Auflagen oder Bedingungen		Versagungen (§ 9 GrdstVG)		Genehmigungen mit Auflagen (§ 10 GrdstVG)		Genehmigungen mit Bedingungen (§ 11 GrdstVG)		Ausübung Vorkaufsrecht (§ 4 RSG)	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
2010	15.331	15.145	98,8	16	0,1	26	0,17	16	0,1	13	0,09
2011	15.945	15.778	99,0	10	0,06	40	0,25	10	0,06	10	0,06
2012	15.607	15.427	98,8	11	0,07	23	0,15	0	0	13	0,08
2013	16.235	16.075	99,0	13	0,08	28	0,17	2	0,01	9	0,06
2014	16.562	16.408	99,1	13	0,08	39	0,24	0	0	10	0,06
2015	16.301	16.121	98,9	24	0,15	19	0,12	0	0	4	0,02

Quelle: GrdstVG
Berichte LfULG²³ nach Angaben der unteren Landwirtschaftsbehörden, SLS²⁴ (03/2016)

²¹ Grundstücksverkehrsgesetz

²² Reichssiedlungsgesetz

²³ Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

²⁴ Sächsische Landsiedlungsgesellschaft GmbH Meißen

Tabelle 14: Entscheidungen der Genehmigungsbehörden nach GrdstVG in der Größenklasse 0,5 bis 2,0 ha in Sachsen

Jahr	Vorgänge >0,5 bis <2,0 ha Anzahl	Anteil an den Vorgängen insgesamt %	darunter					
			Versagungen (§ 9 GrdstVG)		Genehmigungen mit Auflagen (§ 10 GrdstVG)		Genehmigungen mit Bedingungen (§ 11 GrdstVG)	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
2010	2.924	19,1	9	0,31	11	0,38	11	0,38
2011	3.116	19,5	8	0,26	21	0,67	5	0,16
2012	3.027	19,4	7	0,23	13	0,43	0	0
2013	3.168	19,5	6	0,19	18	0,57	0	0
2014	3.223	19,5	6	0,19	25	0,78	0	0
2015	3.171	19,5	17	0,54	13	0,41	0	0

Quelle: GrdstVG, Berichte LfULG nach Angaben der unteren Landwirtschaftsbehörden (03/2016)

Tabelle 15: Ausübung von Vorkaufsrechten (VR) und geführte Gerichtsverfahren durch die Landsiedlungsgesellschaft (SLS) nach § 4 RSG in Sachsen

	Jahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Genehmigungsverfahren nach GrdstVG > 2,0 ha	Anzahl	3.215	2.978	2.956	3.054	3.002	3.308	3.162
bearbeitete Fälle	Anzahl	67	72	74	47	59	49	49
	rel.	2,1	2,42	2,5	1,54	1,97	1,48	1,54
dav. Ausübungen	Anzahl	9	13	10	13	9	10	4
	rel.	13,4	18,1	13,5	27,7	15,3	20,4	8,2
VR - rechtswirksam ohne Verfahren	Anzahl	4	4	5	5	4	4	1
VR - zurückgezogen bzw. ins Leere gegangen	Anzahl	2	3	0	0	1	2	0
VR - gerichtliche Verfahren	Anzahl	3	6	5	8	4	4	3
	rel.	33	46	50	62	44	40	75
Vergleich im Verfahren	Anzahl	0	0	0	0	0	0	0
gewonnen/ verloren	Anzahl	3/0	5/1	4/1	7/1	3/1	3/1	noch offen
noch im Verfahren	Anzahl	0	0	0	0	0	0	3

Quelle: GrdstVG, Berichte LfULG nach Angaben der unteren Landwirtschaftsbehörden, VR, SLS (01/2016)

Tabelle 16: Vorkaufsrechte nach § 4 RSG – Nichtausübung und Gründe in Sachsen

Gründe für Nichtausübung	2012		2013		2014		2015	
	Anzahl	relativ	Anzahl	relativ	Anzahl	relativ	Anzahl	relativ
Kein agrarstruktureller Bedarf	13	38	20	40	22	56	20	45
Kaufpreis zu hoch	8	23	11	22	7	18	12	27
Interesse von Landwirten nur an Teilflächen	6	18	0	0	0	0	0	0
Genehmigung unter Auflage	2	6	3	6	2	5	0	0
Aufhebung Kaufvertrag bzw. Antragsrücknahme des Notars	2	6	5	10	5	13	4	9
Vorkaufsberechtigung hat sich doch nicht herausgestellt	3	9	6	12	1	3	5	11
Kaufvertrag nichtig (Unterverbriefung)	0	0	1	2	0	0	0	0
Grundstück nicht mehr landwirtschaftliche Nutzfläche (Biotop)	0	0	1	2	0	0	0	0
Flurstücke auch Grundstücke im rechtlichen Sinne und jeweils unter 2 ha	0	0	1	2	0	0	0	0
Waldflächen überwiegen Anteil LF und/oder keine wirtschaftliche Einheit	0	0	2	4	1	2	0	0
genehmigungsfrei (Gründe: Erbteilskauf oder Vertragsbeteiligter ist Körperschaft des öffentlichen Rechts)	0	0	0	0	1	3	2	4
Bedingungen des Ursprungskaufvertrages vom vorkaufsberechtigten Landsiedlungsunternehmen und dem Landwirt in Nachfolge nicht annehmbar	0	0	0	0	0	0	2	4
Gesamt	34	100	50	100	39	100	45	100

Quelle: SLS (01/2016)

Tabelle 17: Statistik der Verfahren vor der Landwirtschaftsgerichtsbarkeit

zuständiges Gericht	Anzahl laufender Verfahren	Ergebnis des gerichtlichen Beschlusses			Rücknahme des Rechtsmittels
		Obsiegen der Behörde	Teilweises Obsiegen der Behörde	Unterliegen der Behörde	
Amtsgericht	16	5	0	2	1
Oberlandesgericht	4	1	0	1	0
Bundesgerichtshof	0	0	0	0	0
Gesamt	20	6	0	3	1

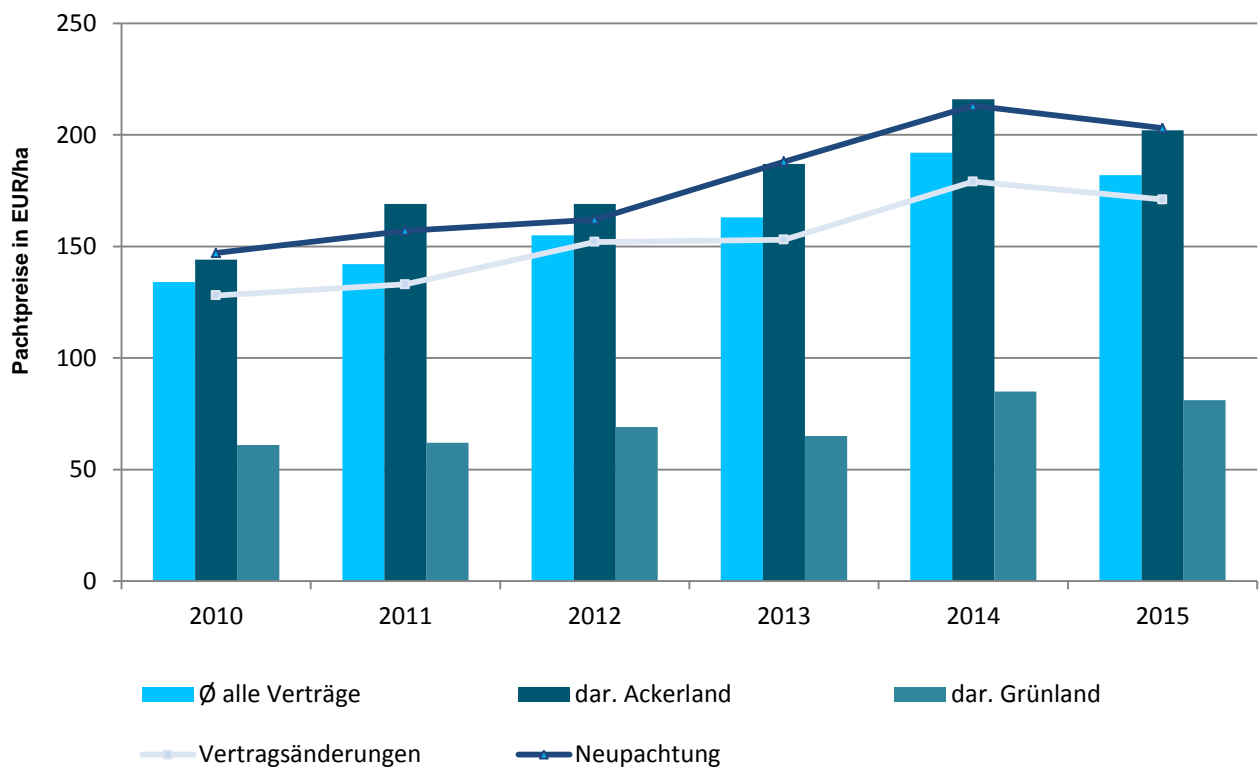
Quelle: Bericht LfULG nach Angaben der unteren Landwirtschaftsbehörden für das Jahr 2015 (03/2016)

2.3 Landpachtverkehr

Tabelle 18: Pachtpreisentwicklung im Freistaat Sachsen

Preise in EUR/ha im jeweiligen Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Ø alle Verträge	134	142	155	163	192	182
Vertragsänderungen	128	133	152	153	179	171
Neupachtung	147	157	162	188	213	203
dar. Ackerland	144	169	169	187	216	202
Vertragsänderungen Ackerland	138	154	161	184	195	184
Neupachtung Ackerland	155	190	183	193	242	226
dar. Grünland	61	62	69	65	85	81
Vertragsänderungen Grünland	55	52	72	63	83	85
Neupachtung Grünland	69	73	65	70	89	75

Quelle: SMUL, SID (03/2016)



Quelle: SMUL, SID (03/2016)

Abbildung 22: Pachtpreisentwicklung im Freistaat Sachsen

Tabelle 19: Pachtpreisentwicklung nach Direktionsbezirken

Jahr	Pachtverträge*	Direktionsbezirk						Sachsen gesamt	
		Chemnitz		Leipzig		Dresden		Neuverpachtung in ha	Ø Pachtpreis in Euro/ha
		Neuverpachtung in ha	Ø Pachtpreis in Euro/ha	Neuverpachtung in ha	Ø Pachtpreis in Euro/ha	Neuverpachtung in ha	Ø Pachtpreis in Euro/ha		
2014	alle Landpachtverträge	29.141	171	20.965	252	25.340	166	75.446	192
	darunter								
	Vertragsänderungen	18.531	173	10.850	228	18.151	157	47.532	179
	Neuverpachtungen	10.610	167	10.115	277	7.189	188	27.914	213
2015	alle Landpachtverträge	47.087	162	19.581	251	37.152	163	88.021	182
	darunter								
	Vertragsänderungen	32.891	153	9.633	247	30.860	157	57.583	171
	Neuverpachtungen	14.197	173	9.949	254	6.292	189	30.437	203

* Der Anteil der abgeschlossenen Landpachtverträge im Anzeigjahr mit einer Laufzeit ab 12 Jahre beträgt 79 % bei einer mittleren Dauer von 22,3 Jahren (bis 6 Jahre: 10,7 %; 6-12 Jahre: 10,3 %).

Quelle: SMUL, SID (03/2016)

Tabelle 20: Pachtpreise von landwirtschaftlich genutzten Flächen nach Landkreisen

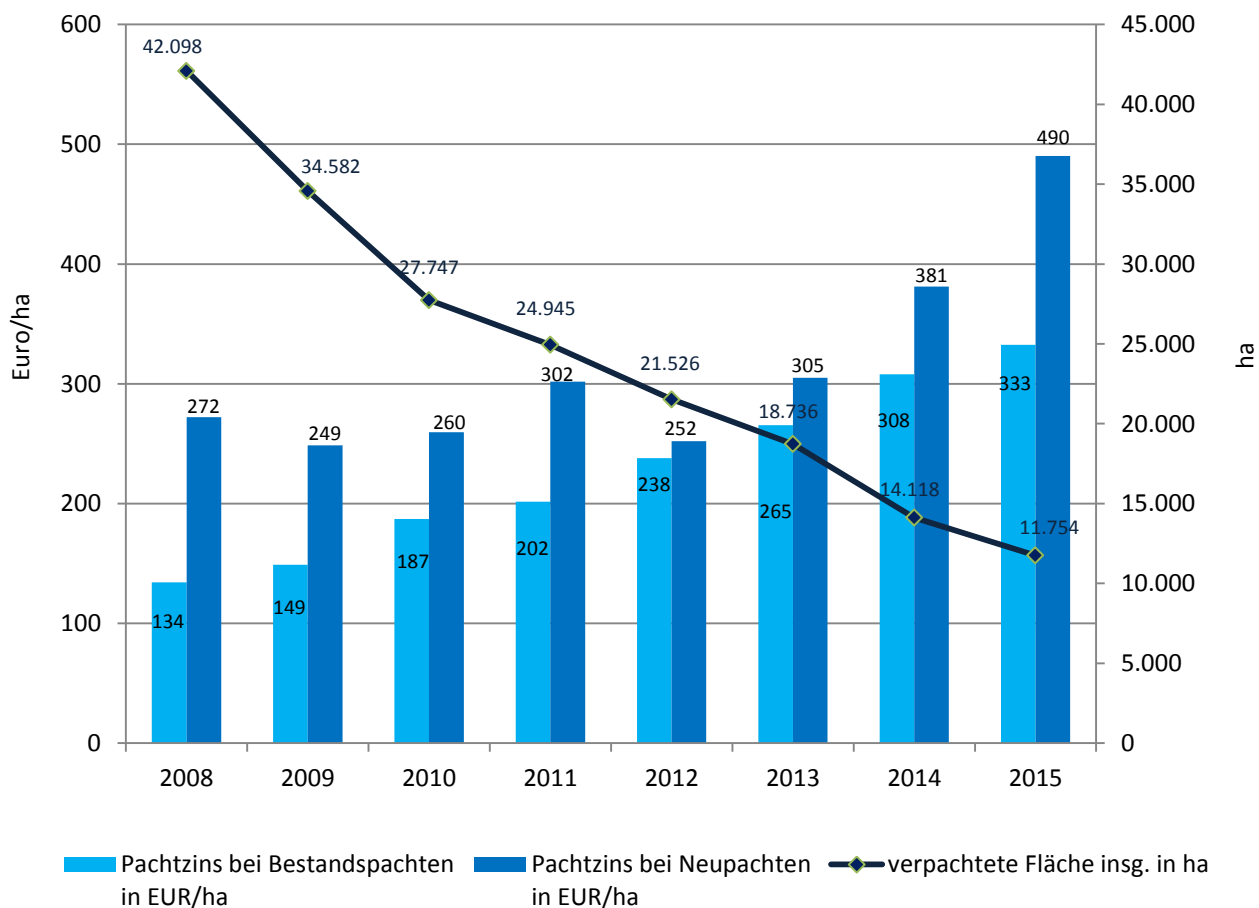
Landkreis (LKR)/ Direktionsbezirk	Bodenpunkt je LKR gewichtet	2013		2014		2015	
		Ø Pachtpreis in EUR/ha	Ø Preis pro BP in EUR/BP	Ø Pachtpreis in EUR/ha	Ø Preis pro BP in EUR/BP	Ø Pachtpreis in EUR/ha	Ø Preis pro BP in EUR/BP
Nordsachsen	50	224	4,48	226	4,52	237	4,75
Leipzig	57	268	4,70	276	4,83	273	4,79
Mittelsachsen	50	190	3,79	214	4,28	204	4,07
Zwickau	44	163	3,69	181	4,12	177	4,03
Erzgebirgskreis	29	76	2,63	96	3,30	100	3,46
Vogtlandkreis	32	138	4,31	137	4,28	141	4,42
Meißen	52	158	3,03	215	4,14	237	4,57
Sächsische Schweiz - Osterzgebirge	43	94	2,19	134	3,13	133	3,10
Bautzen	43	112	2,61	162	3,77	156	3,64
Görlitz	43	123	2,85	119	2,77	136	3,15
Dresden, Stadt	54	91	1,69	134	2,48	155	2,88
Leipzig, Stadt	58	236	4,08	262	4,52	288	4,97
Chemnitz, Stadt	44	126	2,87	138	3,14	133	3,01
Direktionsbezirk Chemnitz	42	126	2,87	171	4,06	162	3,99
Direktionsbezirk Leipzig	54	151	3,71	252	4,67	251	4,65
Direktionsbezirk Dresden	45	125	2,69	166	3,60	163	3,62
Sachsen	46	163	3,53	192	4,07	182	3,98

Quelle: SMUL, SID (03/2016)

Tabelle 21: Beanstandungen im Anzeige- und Beanstandungsverfahren nach LPachtVG²⁵ in Sachsen nach Jahren

Pachtverträge	2010		2011		2012		2013		2014		2015	
	Anzahl	relativ	Anzahl	relativ	Anzahl	relativ	Anzahl	relativ	Anzahl	relativ	Anzahl	relativ
Vorgänge gesamt	17.260		15.749		16.505		14.512		14.758		17.424	
dav. Neuanzeigen	4.861	28,2	4.988	31,7	4.805	29,1	4.434	30,6	5.129	34,8	5.494	31,5
dav. Anzeigen Vertragsänderungen	12.399	71,8	10.761	68,3	11.700	70,9	10.078	69,4	9.629	65,2	11.930	68,5
Beanstandungen gem. § 4 LPachtVG	2	0,012	1	0,006	0	0	0	0	0	0	0	0

Quelle: Bericht des LfULG nach Angaben der unteren Landwirtschaftsbehörden (03/2016)



Quelle: BVVG (02/2016)

Abbildung 23: Verpachtungsumfang und -preise der BVVG (landwirtschaftliche Flächen in Sachsen)

²⁵ Landpachtverkehrsgesetz

Tabelle 22: Pachtpreise des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) von landwirtschaftlich genutzten Flächen nach Landkreisen

Landkreis	2014		2015		2014		2015	
	verpacht. Ackerland in ha	Ackerland in EUR/ha	verpacht. Ackerland in ha	Ackerland in EUR/ha	verpacht. Grünland in ha	Grünland in EUR/ha	verpacht. Grünland in ha	Grünland in EUR/ha
Bautzen	710	156,88	854	182,15	158	102,41	181	115,20
Chemnitz, Stadt	4	127,28	4	127,28	47	37,66	47	37,66
Dresden, Stadt	102	140,06	107	140,63	90	37,44	91	38,12
Erzgebirgskreis	76	74,67	79	97,58	110	55,21	100	54,24
Görlitz	603	121,07	615	149,58	156	104,13	163	122,47
Leipzig	1.091	191,75	1.020	206,02	90	134,76	81	149,15
Leipzig, Stadt	67	188,31	67	231,62	22	168,41	22	168,41
Meißen	739	161,82	623	256,92	112	83,95	110	118,91
Mittelsachsen	998	141,73	999	141,70	193	89,44	197	92,62
Nordsachsen	963	175,63	963	185,55	93	107,57	97	125,90
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	315	139,67	316	158,31	156	53,65	158	79,93
Vogtlandkreis	182	100,32	177	113,37	157	69,21	157	85,84
Zwickau	124	143,45	113	210,16	83	123,14	163	123,29
Freistaat Sachsen	5.974	157,08	5.937	178,84	1.467	86,52	1.567	100,43

Quelle: SMUL, SIB (03/2016)

**Gesetze,
die eine vielfältig strukturierte
und moderne Landwirtschaft
sichern
und den Schutz der Agrarfläche
unterstützen sollen**

- Grundstückverkehrsgesetz (GrdstVG)**
- Landpachtverkehrsgesetz (LPachtVG)**
- Reichssiedlungsgesetz (RSiedIG)**
- Landwirtschaftsanpassungsgesetz (LwAnpG)**
- Landwirtschaftsgesetz (LwG)**
- Flurbereinigungsgesetz (FlurBerG)**
- Bundesnaturschutzgesetz (BNatschG)**
- Baugesetzbuch (BauGB)**
- Sächsisches Naturschutzgesetz (SächsNatschG)**
- Gesetz zur Raumordnung und Landesplanung des Freistaates Sachsen (SächsLPIG)**
- Raumordnungsgesetz (ROG)**

3 Wirtschaftliche Situation in der Landwirtschaft

Im Rahmen des bundes- und europaweiten Testbetriebsnetzes Landwirtschaft werden jährlich die Buchführungsergebnisse repräsentativ ausgewählter Betriebe ausgewertet. Für Sachsen weist das Abrechnungsjahr 2014/15 im Durchschnitt aller Betriebe ein Ergebnis von 34.500 EUR/AK (Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand) aus. Dies entspricht einem Einkommensrückgang gegenüber dem Vorjahr um 2 %. Futterbaubetriebe hatten Einbußen in Höhe von 10 % zu verzeichnen, bei den Veredlungsbetrieben lag dieser Wert bei 15 %. Sächsische Marktfruchtbetriebe dagegen konnten ein Plus von 14 % verbuchen.

Sächsische Testbetriebe setzen sich auch aus juristischen Personen zusammen. Diese rechnen in ihren Jahresabschlüssen vorwiegend das Kalenderjahr ab und nicht, wie die natürlichen Personen, das Wirtschaftsjahr. Bezugszeitraum für die o. a. Auswertungen ist insgesamt der 01.01.2014 bis 30.06.2015 (Kalender- und Wirtschaftsjahr). Die sehr gute Ernte 2014 in Sachsen spiegelt sich also jetzt in den Ergebnissen v.a. der Marktfruchtbetriebe wider. Ebenfalls liegt der Milchdurchschnittspreis im Kalenderjahr 2014 noch deutlich über dem Durchschnittspreis im Wirtschaftsjahr 2014/15, was zu positiveren Ergebnissen in den Kalenderjahresbetrieben führte.

Im bundesweiten Vergleich weisen die sächsischen Betriebe insgesamt für das Wirtschaftsjahr 2014/15 mit die besten Ergebnisse auf. Starke Einkommenseinbrüche sind jedoch für das aktuelle Wirtschaftsjahr 2015/16 zu erwarten, da sich die wirtschaftlichen Auswirkungen der starken Preisrückgänge bei Milch, Getreide und Ölsaaten dann in den Jahresabschlüssen 2015/16 zeigen werden.

3.1 Wirtschaftliche Entwicklung der Rechtsformen

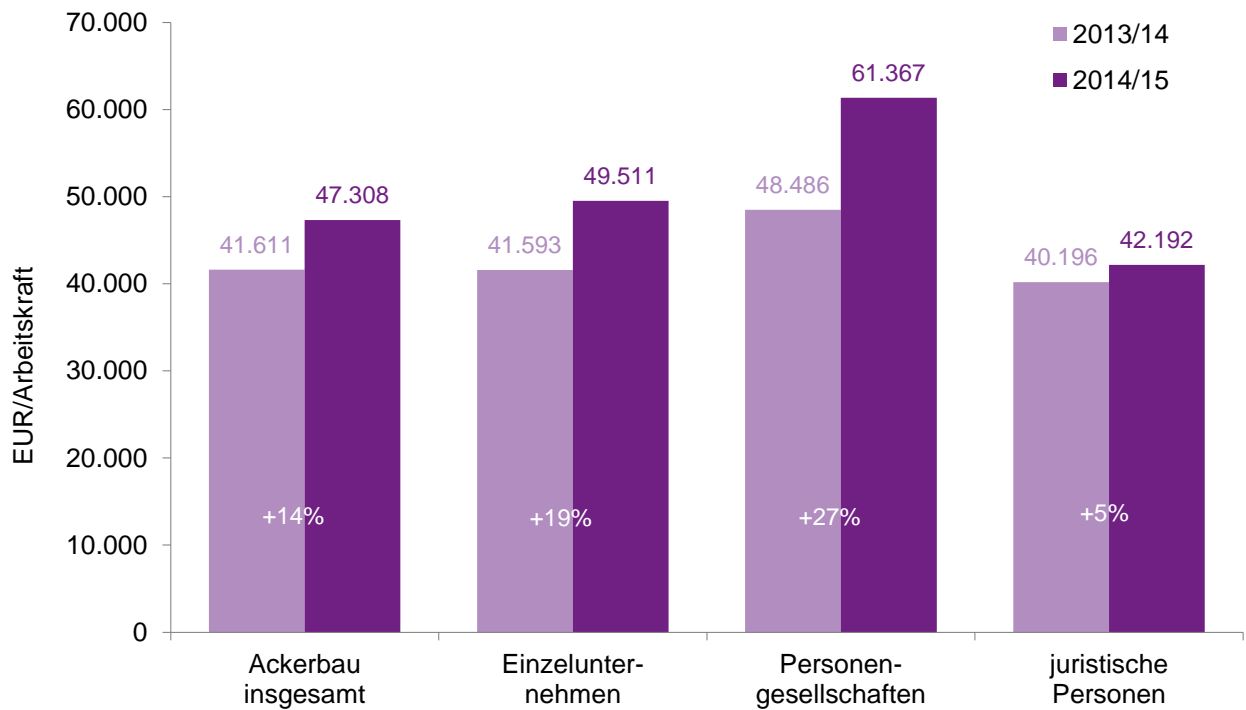
Tabelle 23: Vergleich der wirtschaftlichen Entwicklung landwirtschaftlicher Unternehmen zwischen den Wirtschaftsjahren und 2013/14 und 2014/15 sowie zum Durchschnitt der letzten fünf Jahre

Bezeichnung	Maßeinheit	2010/11 bis 2014/15	2013/14	2014/15
Einzelunternehmen, Haupterwerb				
Anzahl Betriebe	Anzahl		206	206
Anteil Ackerbau	%	32	34	
Anteil Futterbau	%	43	39	
Anteil Verbundbetriebe	%	18	11	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	168	168	169
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,6	1,6	1,6
Viehbesatz	VE/100 ha LF	58	59	59
Gewinn	EUR/ha LF	396	396	337
Ordentliches Ergebnis (nachhaltiger Gewinn)	EUR/ha LF	388	381	332
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	EUR/AK	34.107	34.561	32.155
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,1	3,8	2,6
Bereinigte Eigenkapitalveränderung	EUR/ha LF	127	90	59
Personengesellschaften				
Anzahl Betriebe	Anzahl		56	56
Anteil Ackerbau	%	19	20	
Anteil Futterbau	%	51	48	
Anteil Verbundbetriebe	%	24	18	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	318	316	317
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,3	2,0	2,0
Viehbesatz	VE/100 ha LF	75	72	71
Gewinn	EUR/ha LF	477	500	385
Ordentliches Ergebnis (nachhaltiger Gewinn)	EUR/ha LF	466	487	377
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	EUR/AK	34.887	40.988	35.853
Gesamtkapitalrentabilität	%	7,2	7,2	4,8
Bereinigte Eigenkapitalveränderung	EUR/ha LF	245	267	180
juristische Personen				
Anzahl Betriebe	Anzahl		199	199
Anteil Ackerbau	%	8	5	
Anteil Futterbau	%	39	36	
Anteil Verbundbetriebe	%	47	41	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	1.360	1.412	1.405
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,5	2,5	2,5
Viehbesatz	VE/100 ha LF	70	71	72
Jahresüberschuss	EUR/ha LF	222	233	221
Ordentliches Ergebnis (nachhaltiger Gewinn)	EUR/ha LF	196	206	173
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	EUR/AK	33.743	35.310	34.339
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,7	4,5	3,8
Bereinigte Eigenkapitalveränderung	EUR/ha LF	136	134	116

Quelle: LfULG (Stand: Feb. 2016), Auswertung Test- und Auflagenbuchführung

3.2 Wirtschaftliche Entwicklung der Betriebsformen

Ackerbaubetriebe



Quelle: LfULG (Stand: Feb. 2016), Auswertung Test- und Auftragsbuchführung

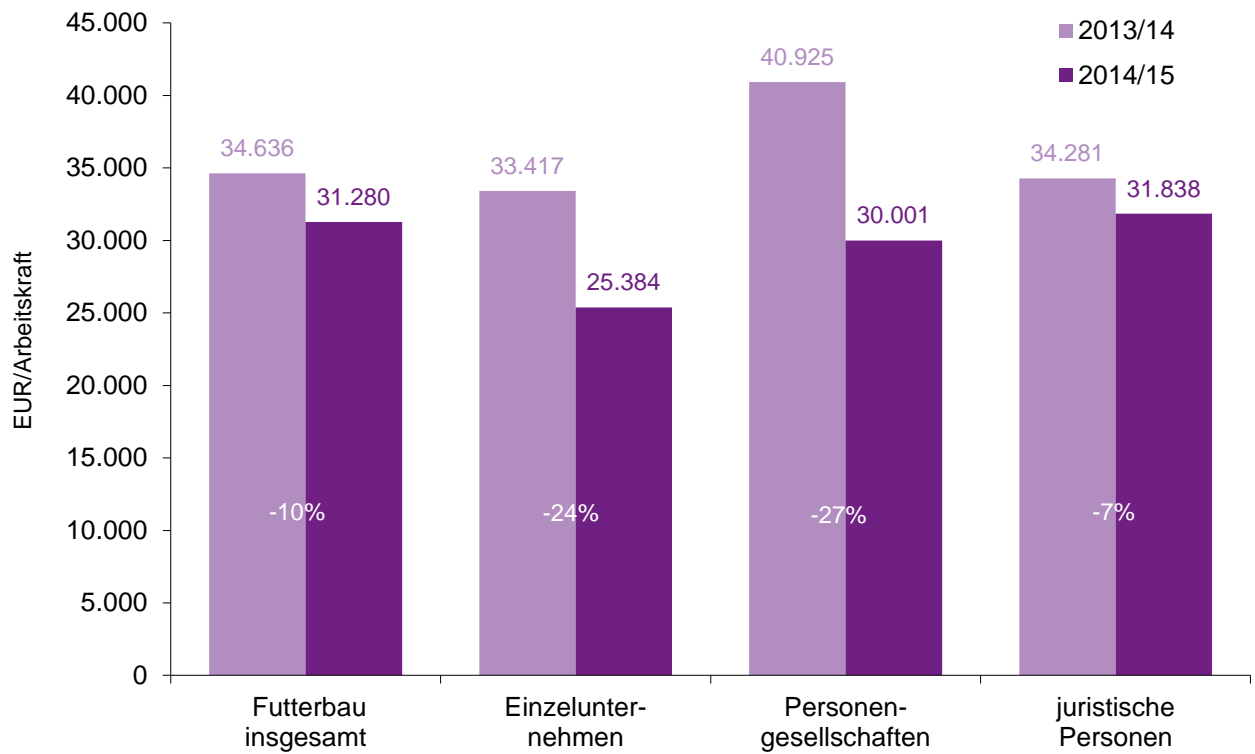
Abbildung 24: Entwicklung des nachhaltig verfügbaren Einkommens (EUR/Arbeitskraft) in Ackerbaubetrieben nach Rechtsformen

Tabelle 24: Ackerbau insgesamt und Vergleich nach Rechtsformen

Bezeichnung	Maßeinheit	alle Ackerbau- betriebe		Einzelunter- nehmen im Haupterwerb		Personen- gesellschaften		juristische Personen	
		2013/14	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14	2014/15
Betriebe	Anzahl	91	91	70	70	11	11	9	9
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	372,6	369,2	203,6	202,9	372,9	372,2	1.700,0	1.672,0
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,13	1,12	0,99	0,99	1,12	1,13	1,27	1,26
Viehbesatz	VE/100 ha LF	8,0	8,0	7,4	7,2	6,2	6,6	9,1	9,2
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	61	79	61	76	64	82	60	80
Getreideerlös (Netto) (ohne Körnermais)	EUR/dt	17,40	15,61	16,73	15,21	17,11	15,96	18,33	15,89
Veralterungsgrad abnutz- bares Anlagenvermögen	%	35	35	35	35	43	41	33	34
Bruttoinvestitionen	EUR/ha LF	383	415	382	377	349	241	380	498
Nettoinvestitionen	EUR/ha LF	168	185	172	149	145	24	164	264
Umsatzerlöse	EUR/ha LF	1.244	1.346	1.177	1.277	1.264	1.418	1.297	1.385
dar. landwirtschaftliche Pflanzenproduktion	EUR/ha LF	1.053	1.148	1.048	1.148	1.154	1.256	1.024	1.109
dar. Tierproduktion	EUR/ha LF	69	67	39	36	43	44	106	102
Zulagen u. Zuschüsse	EUR/ha LF	408	375	393	376	464	419	408	364
Materialaufwand	EUR/ha LF	702	690	659	651	730	679	732	727
Personalaufwand	EUR/ha LF	240	244	93	100	129	135	410	414
Sonst. betrieblicher Aufwand	EUR/ha LF	387	397	373	382	449	470	382	390
dar. Unterhaltung	EUR/ha LF	117	106	119	106	109	87	117	110
Unternehmensertrag	EUR/ha LF	1.871	1.921	1.713	1.768	1.971	2.066	1.991	2.022
Unternehmensaufwand vor Steuern	EUR/ha LF	1.555	1.564	1.367	1.371	1.515	1.504	1.736	1.763
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	EUR/ha LF	316	357	346	397	456	562	255	259
Ordentliches Ergebnis	EUR/ha LF	230	288	317	389	415	559	101	117
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	EUR/AK	41.611	47.308	41.593	49.511	48.486	61.367	40.196	42.192
Relative Faktorentlohnung	%	104,9	111,5	106,1	116,6	131,1	149,8	99,2	99,8
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,3	5,1	4,6	5,7	8,6	12,0	3,2	3,2
Eigenkapitalrentabilität (ohne Boden)	%	6,2	9,4	6,7	11,6	24,0	32,3	3,1	3,5
Kapitaldienst	EUR/ha LF	208	221	187	191	373	366	177	208
Langfristige Kapitaldienst- grenze	EUR/ha LF	79	141	50	132	210	337	77	94
Mittelfristige Kapitaldienst- grenze	EUR/ha LF	105	174	78	162	230	357	101	134
Kurzfristige Kapitaldienst- grenze	EUR/ha LF	257	335	243	335	368	517	244	283
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	EUR/ha LF	41	112	11	110	169	301	40	61

Quelle: LfULG (Stand: Feb. 2016), Auswertung Test- und Auflagenbuchführung

Futterbaubetriebe



Quelle: LfULG (Stand: Feb. 2016), Auswertung Test- und Auflagenbuchführung

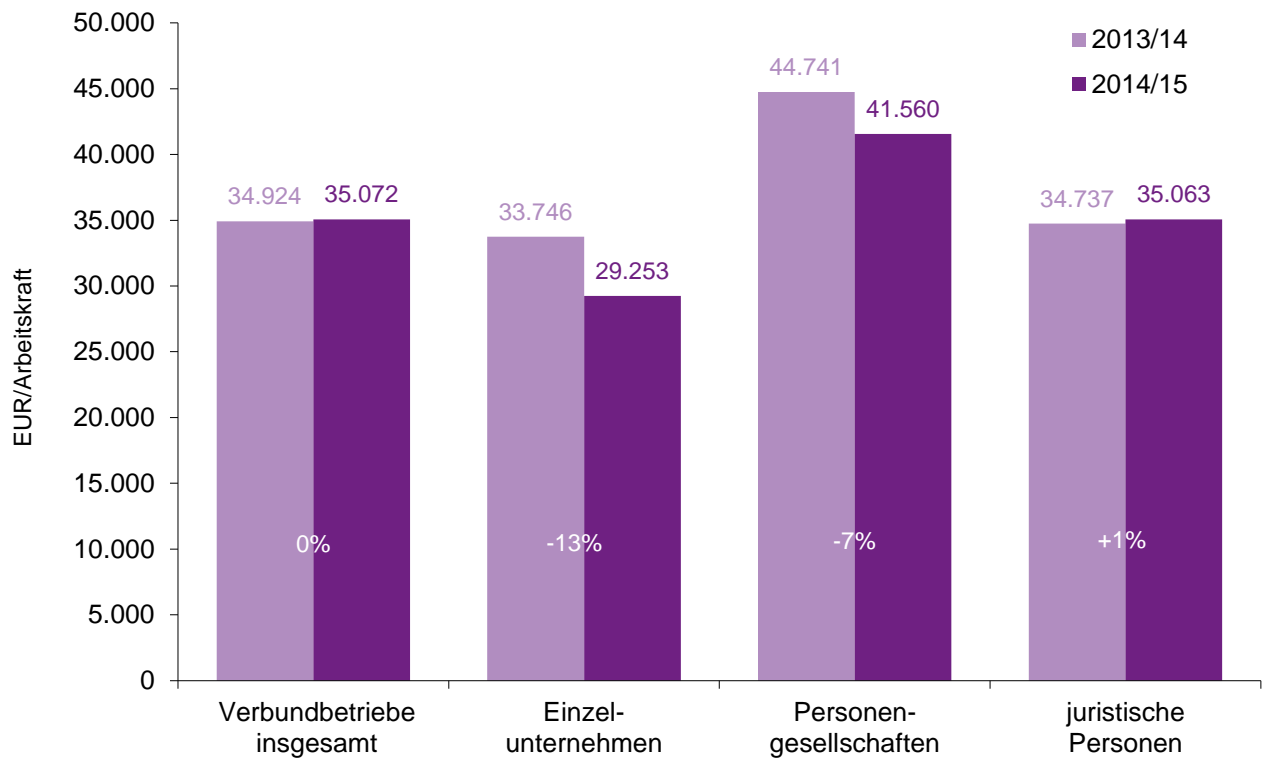
Abbildung 25: Entwicklung des nachhaltig verfügbaren Einkommens (EUR/Arbeitskraft) in Futterbaubetrieben nach Rechtsformen

Tabelle 25: Futterbau insgesamt und Vergleich nach Rechtsformen

Bezeichnung	Maßeinheit	alle Futterbau- betriebe		Einzelunter- nehmen im Haupterwerb		Personen- gesellschaften		juristische Personen	
		2013/14	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14	2014/15
Betriebe	Anzahl	180	180	81	81	27	27	72	72
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	659,9	661,4	136,2	138,4	280,9	282,4	1.391,2	1.391,9
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,93	2,96	2,18	2,17	2,86	2,80	3,02	3,05
Viehbesatz	VE/100 ha LF	91,9	92,0	104,7	103,8	128,1	126,6	87,7	88,0
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	56	75	52	61	54	70	57	77
Milchleistung (nat. Fettgehalt)	kg/Kuh	8.964	9.054	7.803	7.880	9.137	9.122	9.081	9.184
Getreideerlös (Netto) (ohne Körnermais)	EUR/dt	19,48	16,36	16,94	14,74	16,41	14,53	19,78	16,57
Milcherlös (netto bei nat. Fettgehalt)	EUR/dt	38,99	35,35	40,31	32,72	40,32	33,44	38,68	35,87
Veralterungsgrad abnutzbares Anlagenvermögen	%	41	43	39	36	40	39	42	44
Bruttoinvestitionen	EUR/ha LF	691	795	725	558	664	760	689	825
Nettoinvestitionen	EUR/ha LF	301	383	264	103	173	154	315	432
Umsatzerlöse	EUR/ha LF	2.954	2.834	2.272	2.006	3.995	3.590	2.950	2.869
dar. landwirtschaftliche Pflanzenproduktion	EUR/ha LF	464	481	183	228	407	420	499	514
dar. Tierproduktion	EUR/ha LF	2.087	1.941	1.972	1.657	3.420	2.991	1.999	1.892
Zulagen und Zuschüsse	EUR/ha LF	515	531	489	525	564	609	514	525
Materialaufwand	EUR/ha LF	1.572	1.557	1.155	1.083	2.336	2.300	1.560	1.553
Personalaufwand	EUR/ha LF	731	744	237	256	529	527	801	815
Sonst. betrieblicher Aufwand	EUR/ha LF	669	690	579	614	887	942	662	680
dar. Unterhaltung	EUR/ha LF	260	259	226	205	253	233	264	267
Unternehmensertrag	EUR/ha LF	3.716	3.638	2.955	2.721	4.793	4.463	3.718	3.678
Unternehmensaufwand vor Steuern	EUR/ha LF	3.414	3.435	2.474	2.435	4.163	4.183	3.461	3.490
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	EUR/ha LF	302	203	481	285	631	280	258	188
Ordentliches Ergebnis	EUR/ha LF	284	180	491	295	642	314	234	157
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	EUR/AK	34.636	31.280	33.417	25.384	40.925	30.001	34.281	31.838
Relative Faktorentlohnung	%	111,5	101,1	106,5	82,8	127,3	98,0	110,7	102,8
Gesamtkapitalrentabilität	%	5,0	3,1	3,7	0,5	7,9	2,7	4,9	3,5
Eigenkapitalrentabilität (ohne Boden)	%	8,7	4,0	6,0	0,0	14,5	2,6	8,4	4,8
Kapitaldienst	EUR/ha LF	357	387	452	481	302	433	351	373
Langfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/ha LF	251	166	228	66	452	183	239	176
Mittelfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/ha LF	339	266	324	168	529	277	326	276
Kurzfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/ha LF	586	518	647	471	802	529	563	523
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	EUR/ha LF	187	102	165	6	394	121	173	111

Quelle: LfULG (Stand: Feb. 2016), Auswertung Test- und Auflagenbuchführung

Verbundbetriebe



Quelle: LfULG (Stand: Feb. 2016), Auswertung Test- und Auflagenbuchführung

Abbildung 26: Entwicklung des nachhaltig verfügbaren Einkommens (EUR/Arbeitskraft) in Verbundbetrieben nach Rechtsformen

Tabelle 26: Verbundbetriebe insgesamt und Vergleich nach Rechtsformen

Bezeichnung	Maßeinheit	alle Verbundbetriebe		Einzelunternehmen im Haupterwerb		Personengesellschaften		juristische Personen	
		2013/14	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14	2014/15
Betriebe	Anzahl	114	114	23	23	10	10	81	81
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	1.168,0	1.159,3	193,1	188,9	472,7	475,3	1.530,7	1.519,3
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,24	2,27	1,49	1,52	1,32	1,34	2,31	2,33
Viehbesatz	VE/100 ha LF	60,4	61,6	57,1	53,1	49,2	48,9	60,9	62,4
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	63	79	65	79	69	81	63	79
Milchleistung (nat. Fettgehalt)	kg/Kuh	9.059	9.190	7.720	7.586	9.038	9.161	9.097	9.236
Getreideerlös (Netto) (ohne Körnermais)	EUR/dt	18,97	16,06	16,87	14,96	16,81	14,96	19,14	16,15
Milcherlös (netto bei nat. Fettgehalt)	EUR/dt	38,42	35,91	40,00	32,41	40,01	32,20	38,34	36,10
Veralterungsgrad abnutzbares Anlagenvermögen	%	37	36	36	43	38	36	37	36
Bruttoinvestitionen	EUR/ha LF	555	606	583	938	411	376	560	603
Nettoinvestitionen	EUR/ha LF	249	268	87	537	131	19	259	268
Umsatzerlöse	EUR/ha LF	2.548	2.535	1.814	1.788	2.072	2.003	2.592	2.582
dar. landwirtschaftliche Pflanzenproduktion	EUR/ha LF	894	910	775	863	843	920	900	911
dar. Tierproduktion	EUR/ha LF	1.204	1.156	870	771	952	817	1.226	1.183
Zulagen und Zuschüsse	EUR/ha LF	421	429	414	424	407	404	422	430
Materialaufwand	EUR/ha LF	1.460	1.460	1.009	1.010	1.251	1.147	1.484	1.488
Personalaufwand	EUR/ha LF	588	609	124	153	203	209	619	640
Sonst. betrieblicher Aufwand	EUR/ha LF	546	557	485	488	429	442	552	564
dar. Unterhaltung	EUR/ha LF	204	211	165	169	155	156	207	215
Unternehmensertrag	EUR/ha LF	3.170	3.236	2.359	2.330	2.617	2.556	3.220	3.294
Unternehmensaufwand vor Steuern	EUR/ha LF	2.962	2.998	1.958	2.040	2.205	2.139	3.027	3.065
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	EUR/ha LF	208	238	400	291	413	417	194	229
Ordentliches Ergebnis	EUR/ha LF	196	186	378	292	387	347	182	176
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	EUR/AK	34.924	35.072	33.746	29.253	44.741	41.560	34.737	35.063
Relative Faktorentlohnung	%	106,7	105,0	100,4	88,2	125,0	120,4	106,4	105,1
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,3	3,9	3,5	1,7	7,0	6,1	4,3	3,9
Eigenkapitalrentabilität (ohne Boden)	%	6,4	5,7	4,0	0,0	19,9	14,6	6,3	5,7
Kapitaldienst	EUR/ha LF	291	296	343	467	296	317	289	289
Langfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/ha LF	159	160	234	98	256	269	152	157
Mittelfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/ha LF	228	240	302	172	307	319	223	239
Kurzfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/ha LF	427	445	497	402	520	556	421	442
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	EUR/ha LF	108	109	178	36	209	224	102	108

Quelle: LfULG (Stand: Feb. 2016), Auswertung Test- und Auflagenbuchführung

Veredlungsbetriebe

Tabelle 27: Veredlungsbetriebe – Entwicklung der Wirtschaftlichkeit zwischen 2013/14 und 2014/15

Bezeichnung	Maßeinheit	Veredlungsbetriebe		Abweichung Vorjahr	
		2013/14	2014/15	absolut	relativ
Betriebe	Anzahl	15	15		
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	227	225	-2	-1
Arbeitskräfte insgesamt	AK/Betrieb	12	13	1	3
Viehbesatz Schweine	VE/Betrieb	1.490,1	1.502,2	12,1	0,8
Veralterungsgrad abnutzbares Anlagenvermögen	%	39	36	-3	
Bruttoinvestitionen	EUR/VE	200	100	-100	-50
Nettoinvestitionen	EUR/VE	70	-42	-112	-160
Umsatzerlöse	EUR/VE	2.233	2.034	-199	-9
dar. Schweine	EUR/VE	1.546	1.408	-138	-9
dar. Nebenbetriebe, Handel, Dienstleistungen	EUR/VE	546	468	-78	-14
Zulagen und Zuschüsse	EUR/VE	69	65	-4	-6
Materialaufwand	EUR/VE	1.861	1.629	-232	-12
dar. Tierzukauf	EUR/VE	393	297	-96	-24
dar. Futtermittelzukauf	EUR/VE	806	733	-73	-9
Personalaufwand	EUR/VE	216	222	6	3
Sonstiger betrieblicher Aufwand	EUR/VE	164	178	14	8
dar. Unterhaltung	EUR/VE	65	69	4	5
Unternehmensertrag	EUR/VE	2.468	2.210	-258	-10
Unternehmensaufwand vor Steuern	EUR/VE	2.406	2.197	-209	-9
Jahresüberschuss vor Steuern	EUR/Betrieb	91.816	20.268	-71.548	-78
Jahresüberschuss vor Steuern	EUR/VE	62	13	-50	-78
Ordentliches Ergebnis	EUR/VE	59	17	-42	-70
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	EUR/AK	32.943	28.060	-4.883	-15
Relative Faktorentlohnung	%	103,5	91,6	-11,9	
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,3	1,9	-1,4	
Eigenkapitalrentabilität (ohne Boden)	%	4,9	0,6	-4,3	
Kapitaldienst	EUR/VE	151	135	-16	-11
Langfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/VE	82	44	-38	-47
Mittelfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/VE	133	85	-48	-36
Kurzfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/VE	201	152	-49	-24
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	EUR/VE	45	9	-36	-80

Quelle: LfULG (Stand: Februar 2016), Auswertung Test- und Auflagenbuchführung

Gartenbaubetriebe

Tabelle 28: Entwicklung der Wirtschaftlichkeit von Gartenbaubetrieben zwischen 2013/14 und 2014/15 – Vergleich mit dem obersten Viertel (nach Benchmarking-Einstufung)

Bezeichnung	Maßeinheit	Gartenbaubetriebe		Abweichung Vorjahr		oberstes Viertel 2014/15
		2013/14	2014/15	absolut	relativ	
Betriebe	Anzahl	25	25			7
Grundfläche Gartenbau (GG)	ha GG/Betrieb	2,5	2,5			16,2
Arbeitskräfte insgesamt	AK/Betrieb	6,07	5,77	-0,30	-5	9,53
Bruttoinvestitionen	EUR/ha GG	20.032	7.476	-12.556	-63	4.893
Nettoinvestitionen	EUR/ha GG	6.728	-6.510	-13.238	-197	-341
Umsatzerlöse	EUR/ha GG	159.236	170.463	11.227	7	63.442
dar. Gemüse (Freiland + Gewächshaus)	EUR/ha GG	67.823	76.158	8.335	12	33.920
dar. Zierpflanzen (Freiland + Gewächshaus)	EUR/ha GG	61.568	62.409	841	1	22.252
dar. Baumschulen	EUR/ha GG	5.348	6.395	1.047	20	903
dar. Nebenbetrieb, Handel, Dienstleistung	EUR/ha GG	17.114	18.012	898	5	5.110
Zulagen und Zuschüsse	EUR/ha GG	1.706	8.048	6.342	372	685
Materialaufwand	EUR/ha GG	74.282	76.615	2.333	3	26.001
Personalaufwand	EUR/ha GG	33.350	33.629	279	1	11.415
Sonst. betrieblicher Aufwand	EUR/ha GG	22.176	28.321	6.145	28	8.707
dar. Unterhaltung	EUR/ha GG	6.447	6.619	172	3	2.489
Unternehmensertrag	EUR/ha GG	170.299	190.150	19.851	12	69.396
Unternehmensaufwand vor Steuern	EUR/ha GG	146.581	156.414	9.833	7	52.216
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	EUR/Betrieb	59.952	85.198	25.246	42	278.683
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	EUR/ha GG	23.802	33.825	10.023	42	17.180
Ordentliches Ergebnis	EUR/ha GG	23.484	34.475	10.991	47	17.475
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (o. BUV)*	EUR/AK	23.602	29.748	6.146	26	49.175
Relative Faktorentlohnung	%	98,3	113,0	14,7		167,6
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,5	7,5	5,0		20,3
Eigenkapitalrentabilität (ohne Boden)	%	1,2	10,1	8,9		29,0
Kapitaldienst	EUR/ha GG	13.523	18.898	5.375	40	4.557
Langfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/ha GG	12.150	17.482	5.332	44	10.411
Mittelfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/ha GG	17.269	22.752	5.483	32	11.879
Kurzfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/ha GG	24.856	31.331	6.475	26	15.082
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	EUR/ha GG	8.511	13.944	5.433	64	9.155

*o.BUV: ohne betriebliche Unfallversicherung

Quelle: LfULG (Stand: Feb. 2016), Auswertung Test- und Auflagenbuchführung

Individuelle Betriebsvergleiche hinsichtlich der wirtschaftlichen Situation ermöglicht „**Agrobench Sachsen**“ des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (<http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/3360.htm>).

3.3 Ausgleichszahlungen und staatliche Zuwendungen

Tabelle 29: Ausgleichszahlungen und staatliche Zuwendungen 2013/14 und 2014/15 (EUR/ha LF)

Bezeichnung	Maßeinheit	alle Betriebe			natürliche Personen			juristische Personen		
		2013/14	2014/15	Veränd.	2013/14	2014/15	Veränd.	2013/14	2014/15	Veränd.
Betriebe	Anzahl	462	462		263	263		199	199	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	722	719	-3	200	201	1	1.412	1.405	-7
Zulagen u. Zuschüsse*	EUR/ha LF	478	478	0	473	466	-7	478	480	2
dar. betriebsbezogene Zahlungen	EUR/ha LF	384	386	2	393	381	-12	383	388	5
dar. entkoppelte Betriebsprämie	EUR/ha LF	304	302	-2	308	304	-4	304	301	-3
dar. Ausgleichszulage	EUR/ha LF	20	20	0	20	20	0	20	20	0
dar. für umweltgerechte Agrarproduktion	EUR/ha LF	47	46	-1	51	51	0	47	45	-2
dar. sonstige Zuschüsse	EUR/ha LF	5	10	5	1	1	0	6	12	6
dar. produktbezogene Zahlungen	EUR/ha LF	4	5	1	2	3	1	5	5	0
dar. Beihilfen pflanzliche Produktion	EUR/ha LF	2	2	0	1	0	-1	3	2	-1
dar. Prämien Tierproduktion	EUR/ha LF	2	3	1	1	2	1	2	3	1
dar. aufwandsbezogene Zahlungen	EUR/ha LF	89	87	-2	78	82	4	91	88	-3
dar. Agrardieselerstattung	EUR/ha LF	28	30	2	24	24	0	29	31	2
dar. Investitionszuschüsse	EUR/ha LF	56	52	-4	51	56	5	57	51	-6

* jeweils in Relation zur Betriebsfläche (LF) insgesamt

Quelle: LfULG (Stand: Feb. 2016), Auswertung Test- und Auflagenbuchführung

4 Förderung/Direktzahlungen

Der ländliche Raum umfasst in Sachsen 83 % der Landesfläche und ca. 45 % der sächsischen Bevölkerung. Hier verbinden sich Natur und Landschaft mit klein- und mittelständischer Wirtschaft, kulturellen Traditionen und ländlichem Wohnen. Die Landwirtschaft ist wesentlicher Bestandteil des ländlichen Raums, sie sieht sich zunehmend mit neuen Herausforderungen konfrontiert (demografischer Wandel, Klimawandel, Globalisierung, technischer Fortschritt). Als Antwort hierauf muss die sächsische Landwirtschaft ihre Wettbewerbsfähigkeit ständig verbessern. Dabei erhält sie Unterstützung von EU, Bund und dem Freistaat Sachsen. Ziele sind dabei die Sicherstellung

- der Versorgung mit Nahrungsmitteln, nachwachsenden Rohstoffen, Futtermitteln
- des Erhalts und der Pflege der Kulturlandschaft
- des Angebots an Arbeitsplätzen – insbesondere im ländlichen Raum
- der Begleitung des demografischen Wandels auf dem Land
- der Realisierung von Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen.

Die EU-Agrarförderung besteht zum einen aus den Direktzahlungen an landwirtschaftliche Betriebe (1. Säule). Diese werden gewährt zur Honorierung der gesellschaftlichen Leistungen der Landwirtschaft, als Ausgleich für höchste Standards im Umwelt-, Tier- und Verbraucherschutz und zur Abfederung extremer Preisschwankungen. Für das Jahr 2015 wurden rund 255 Mio. EUR an knapp 7.400 Betriebe ausgezahlt.

Die Prioritäten in der Förderung der ländlichen Entwicklung (2. Säule der EU-Agrarförderung) liegen in langfristigen strategischen Zielen: eine starke Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft, die sichere nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und die Unterstützung der Wirtschaftskraft in den ländlichen Regionen. Grundlage bildet das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum des Freistaates Sachsen (EPLR). In der Förderperiode 2014 - 2020 stehen hier insgesamt öffentliche Mittel in Höhe von rund 1,1 Mrd. EUR zur Verfügung. Der Anteil an EU-Fördermitteln beträgt 879 Mio. EUR. Dieser wird durch nationale Kofinanzierungsmittel ergänzt.

Als nationales Förderinstrument steht die Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" (GAK) zur Verfügung. Die Zuwendungen der Gemeinschaftsaufgabe werden in Form von zinsverbilligten Darlehen sowie Zuschüssen gewährt. Im Jahr 2015 wurden in Sachsen Maßnahmen in 8 Förderbereichen mit insgesamt rund 50 Mio. EUR über die GAK unterstützt.

Weitere Fördermöglichkeiten ergeben sich im Rahmen des Europäischen Fischereifonds (EFF) sowie aus speziellen Landesprogrammen.

4.1 Gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union (GAP)

4.1.1 EGFL (Europäischer Garantiefonds für die Landwirtschaft), 1. Säule

Direktzahlungen

Die im Jahre 2003 beschlossene und ab 2005 eingeführte Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2014 umgestaltet und erstmals ab 2015 angewendet. Zentrales Element bleiben die entkoppelten flächenbezogenen Direktzahlungen, welche auch weiterhin nur auf der Grundlage von Zahlungsansprüchen gewährt werden. Neu ist die Verknüpfung der Direktzahlungen mit Klima- und Umweltschutzmaßnahmen (Greening) sowie die Gewährung einer Zahlung für Junglandwirte. Die ursprünglich zugewiesenen Zahlungsansprüche wurden zum 31.12.2014 ungültig gesetzt. Mit der Antragstellung 2015 erfolgte jedoch eine Neuzuweisung der Zahlungsansprüche.

Im Rahmen der Direktzahlungen können folgende Maßnahmen beantragt werden:

- Basisprämie (regionaler Hektarbetrag),
- Greeningprämie (einheitlicher Hektarbetrag),
- Umverteilungsprämie 1 für max. 30 ha (einheitlicher Hektarbetrag),
- Umverteilungsprämie 2 für max. 16 ha (einheitlicher Hektarbetrag)
- Junglandwirteprämie für max. 90 ha (einheitlicher Hektarbetrag) und
- Kleinerzeugerregelung (Maximalbetrag 1.250 EUR/Antragsteller).

Damit die Beträge zur Finanzierung der Direktzahlungen die jährlich festgesetzte Obergrenze nicht übersteigen, wird durch die EU ein Anpassungssatz für die Direktzahlungen festgelegt. Die Zahlungen eines Betriebes mit einem Bewilligungsbetrag ab 2.000 Euro verringern sich dadurch jährlich um einen bestimmten Prozentsatz. Gleichzeitig kann den Betroffenen ein Erstattungsbetrag als zusätzliche Zahlung gewährt werden, wenn nicht alle einbehaltenen Mittel verbraucht werden.

Tabelle 30: Direktzahlungen

Jahr	Prämie	Betrag in EUR/ha	Anzahl Antragsteller ²⁶	gezahlter Betrag in EUR (gerundet) – Erstzahlung ²⁷	gezahlter Betrag in EUR (gerundet) - Schlusszahlung ²⁸
2015	Basisprämie	188,00	7.397	162.898.000	2.094.000
	Greeningprämie	87,34	7.397	75.703.300	1.123.900
	Umverteilungsprämie 1	49,64	7.394	6.728.200	55.400
	Umverteilungsprämie 2	29,78			
	Junglandwirteprämie	44,27	638	655.500	4.400
	Kleinerzeugerregelung		1.336	941.800	31.100
	Erstattung			3.237.700	44.700
Zuweisung ZA			7.397 ²⁹	887.900	898.600

Quelle: SMUL

²⁶ Anzahl Antragsteller, die diese Prämie beantragt haben

²⁷ Zahlung erfolgte im Dezember 2015

²⁸ Zahlung erfolgt im April 2016

²⁹ Anzahl der zugewiesenen Zahlungsansprüche

4.1.2 ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums), 2. Säule

■ Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum des Freistaates Sachsen (EPLR)

Förderperiode 2007 - 2013

Bis Ende des Jahres 2015 erfolgten die letzten Auszahlungen zum EPLR der Förderperiode 2007 - 2013. Seit Programmbeginn wurden damit insgesamt 1.332 Mio. EUR öffentliche Mittel für die Entwicklung des ländlichen Raums im Freistaat Sachsen verausgabt. Davon stellte die EU rund 1.034 Mio. EUR zur Verfügung, welche durch 298 Mio. EUR sächsische Landesmittel kofinanziert wurden.

Tabelle 31: Ausgaben 2007 - 2015 je Schwerpunkt (Mio. EUR)

	Öffentliche Ausgaben	davon EU-Anteil	davon Landesanteil
Schwerpunkt 1			
Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft	242	187	55
Schwerpunkt 2			
Verbesserung der Umwelt und Landschaft	417	339	78
Schwerpunkt 3			
Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft	589	442	147
Schwerpunkt 4			
LEADER	68	54	14
Technische Hilfe	16	12	4
Gesamt	1.332	1.034	298

Quelle: SMUL

Tabelle 32: Finanzielle Aufteilung der zusätzlichen Mittel (einschließlich Kofinanzierung) 2009 - 2015 für Maßnahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (z. B. Health Check)

Maßnahme	Summe (Mio. EUR)
Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe	35
Agrarumweltmaßnahmen	51
Gesamt	86

Quelle: SMUL

Förderperiode 2014 - 2020

Nach der Genehmigung des EPLR 2014 - 2020 durch die Europäische Kommission im Dezember 2014 wurden im Jahr 2015 die Förderverfahren implementiert sowie ein erster Änderungsantrag zum EPLR gestellt. Die Europäische Kommission hat mit Durchführungsbeschluss C(2015)9382 final vom 14. Dezember 2015 die 1. Änderung des EPLR offiziell genehmigt. Es wurden u. a. folgende Anpassungen vorgenommen:

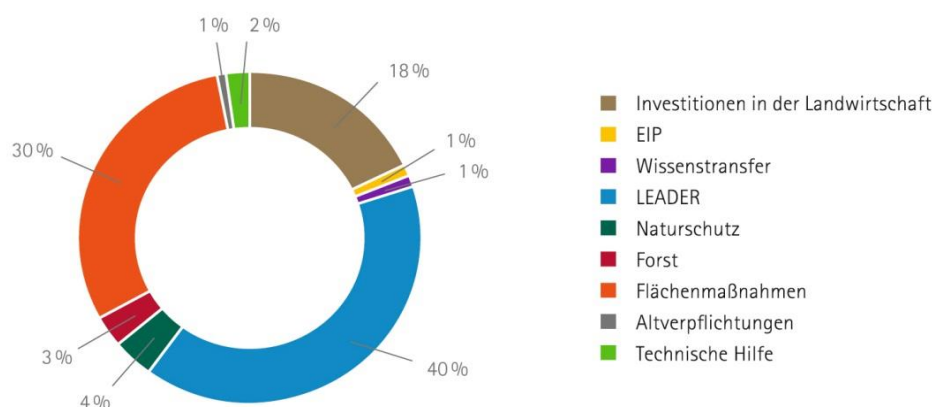
- Aufnahme der von der 1. in die 2. Säule umgeschichteten Direktzahlungsmittel i. H. v. 62 Mio. EUR in den Finanzierungsplan,

- Verfahrensvereinfachungen bei Maßnahmen des Wissenstransfers und der Europäischen Innovationspartnerschaften,
- Möglichkeit der Zahlung von Ausgleichszulagen für benachteiligte Flächen sächsischer Landwirte außerhalb Sachsens.

Für die laufende Förderperiode 2014 - 2020 stehen rd. 1,1 Mrd. EUR öffentliche Mittel für das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum zur Verfügung. Der Anteil der durch die EU zur Verfügung gestellten Fördermittel beträgt 879 Mio. EUR, dieser wird durch nationale Kofinanzierungsmittel ergänzt.

Der Finanzrahmen des EPLR 2014 - 2020 teilt sich wie folgt auf:

Finanzrahmen der Förderung



Quelle: SMUL

Tabelle 33: Bewilligungen (EUR) Stand 12/2015 nach Maßnahmen

Maßnahme	Öffentliche Mittel insgesamt (EUR)
M01 Wissenstransfer und Informationsmaßnahmen	2.393.389
M04 Investitionen in materielle Vermögenswerte	22.494.311
M07 Basisdienstleistungen und Dorferneuerung in ländlichen Gebieten	465.886
M08 Investitionen in die Entwicklung von Waldgebieten und Verbesserung der Lebensfähigkeit von Wäldern	304.826
M10 Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen*	25.564.026
M11 Ökologischer/biologischer Landbau*	8.469.538
M13 Zahlungen für aus naturbedingten oder anderen spezifischen Gründen benachteiligte Gebiete	14.667.957
M16 Zusammenarbeit	304.521
M19 LEADER	2.385.700
M20 Technische Hilfe	8.850.496
Gesamt	51.867.086

* Förderung nach RL AUK/2015 – Auszahlungsstand März 2016

** Förderung nach RL ÖBL/2015 – Auszahlungsstand April 2016

Quelle: SMUL

Förderbereiche:

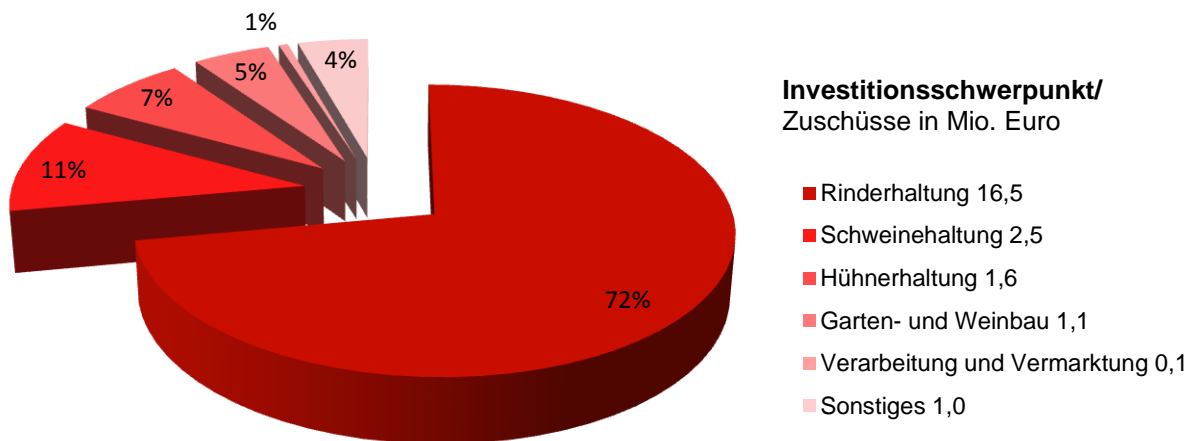
■ Investive Maßnahmen der Landwirtschaft

- Richtlinie »Landwirtschaft, Innovation, Wissenstransfer« (LIW/2014)

Teil B II. 1. Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe einschließlich Garten- und Weinbau

Das Investitionsförderangebot für Landwirte in Sachsen wird seit 2015 über die Richtlinie Landwirtschaft, Innovation, Wissenstransfer (LIW/2014) umgesetzt, insbesondere durch Vorhaben zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft durch die Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe der tierischen und pflanzlichen Produktion sowie durch die Unterstützung von Vorhaben der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte.

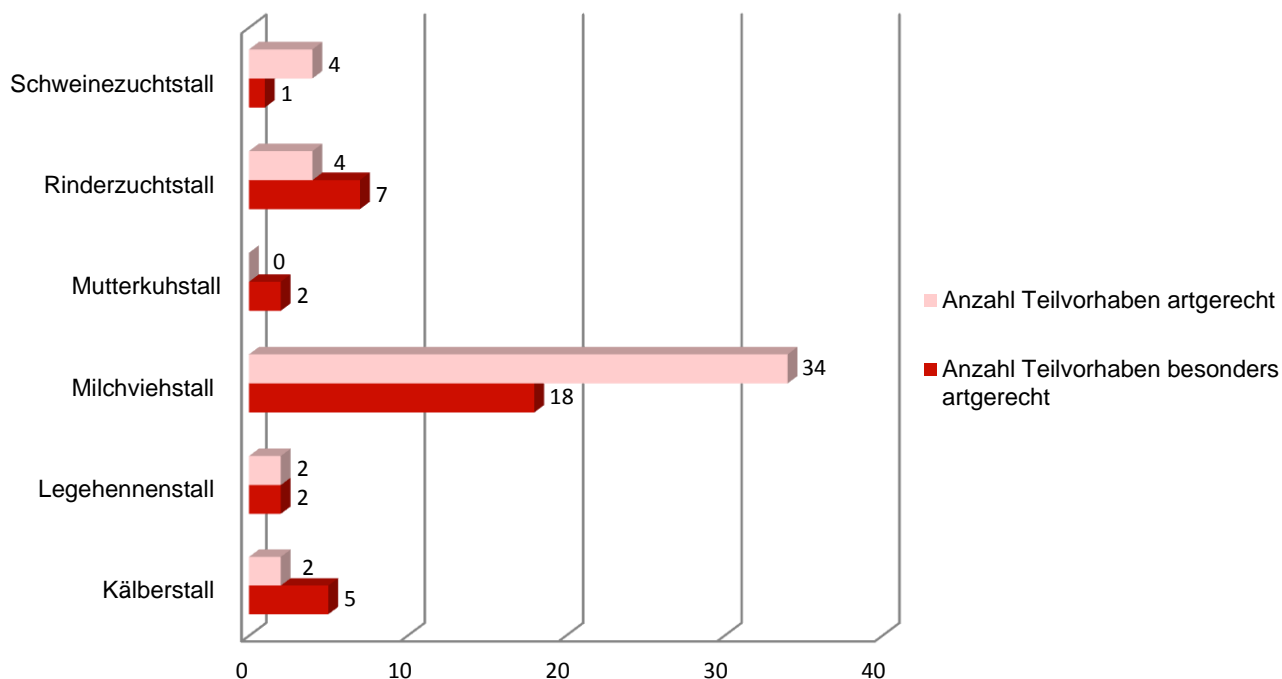
Prozentuale Aufteilung der bewilligten Zuschüsse auf Produktionsrichtungen



Quelle: LfULG, SMUL

Abbildung 27: Erste Bewilligungskampagne LIW (investiv) in 2015 - Anteile am Gesamtzuschussvolumen von 22,8 Mio. EUR

Anzahl der geförderten Stallanlagen, unterteilt nach artgerechter und besonders artgerechter Bauweise



Quelle: LfULG, SMUL

Abbildung 28: Erste Bewilligungskampagne LIW (investiv) in 2015: 81 geförderte Teilvorhaben in Stallanlagen

■ Wissenstransfer

- Richtlinie »Landwirtschaft, Innovation, Wissenstransfer« (LIW/2014)

Teil B II. 2. Vorhaben des Wissenstransfers einschließlich Demonstrationsvorhaben

Mit der Förderung von Fachtagungen, Fachveranstaltungen, Workshops, Arbeitskreisen und Demonstrationsvorhaben soll die Wissensvermittlung und der Informationsaustausch in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft intensiviert werden.

■ Europäische Innovationspartnerschaft »Landwirtschaft, Produktivität und Nachhaltigkeit« (EIP AGRI)

- Richtlinie »Landwirtschaft, Innovation, Wissenstransfer« (LIW/2014)

Teil B II. 3 Vorhaben im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft »Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit« (EIP AGRI).

Ziel dieser Förderung ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der Land-, Forst- oder Ernährungswirtschaft durch Innovationstransfer zu stärken. Gefördert wird die Zusammenarbeit von Partnern aus Forschung und Praxis zur Umsetzung eines innovativen Projektes.

Tabelle 34: Geförderte Vorhaben der EIP AGRI

Nr.	Vorhaben
1	Agrarmeteorologische Optimierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmaßnahmen
2	Entwicklung und praxisnahe Anwendung eines Precision Farming-Systems zur Sicherung flächenhafter Schutzgüter auf ackerbaulich genutzten Flächen
3	Implementierung biologischer Verfahren der Stickstoffversorgung und der Regulation von Rhizoctonia solani im ökologischen Kartoffelbau
4	Platzierte Düngung von Biogasgülle und Leguminosengrünmehlpellets zur Düngung und Unkrautregulierung in ökologisch angebautem Winterraps
5	Pflanzenbauliche Strategien zur Optimierung des Feldaufganges und der Ertragsleistung von Öko-Gemüsespeiseerbsen
6	Erprobung hoch verdaulicher Rotklee-Pellets und Weißklee-Pellets zur Proteinversorgung von Legehennen
7	T.I.E.R Planung, Errichtung, Inbetriebnahme und Evaluierung einer tiergerechten, innovativen, ergonomisch-umweltfreundlichen Rinderstallanlage

Quelle: LfULG, SMUL

■ Naturschutz

Aus der vorhergehenden Richtlinie Natürliches Erbe (RL NE/2007) wurden im Jahr 2015 insgesamt 7,4 Mio. EUR ausgezahlt.

Für die Fördergegenstände A.1-A.3 (Biotopgestaltung, Artenschutz, Technik und Ausstattung), A.6 (Stützmauern landwirtschaftlicher Flächen) sowie B.1/B.2 (Naturschutzfachplanungen/Studien zur Dokumentation von Artvorkommen) der Richtlinie Natürliches Erbe (RL NE/2014) werden Bewilligungen ab 2016 erfolgen.

Tabelle 35: Richtlinie Natürliches Erbe (RL NE/2014)

Fördergegenstände/Aufrufe	Bewilligte Mittel 2015 für 2015 und ff. (EUR)
A.4/A.5 Biotopgestaltung/Artenschutz im Wald	111.153
C.1 Qualifizierung Naturschutz für Landnutzer	2.393.389
C.2 Naturschutzbezogene Öffentlichkeits-/Bildungsarbeit	465.886
Summe	2.970.429

Quelle: SMUL

■ Forst

- Richtlinie »Wald- und Forstwirtschaft« (WUF/2014)

Nachdem im Oktober 2012 letztmalig eine Antragstellung nach der Richtlinie WuF 2007 möglich war, folgte im Dezember 2014 die aktualisierte Richtlinie WuF 2014. Diese verfügt vorerst über ein Budget von gut 31 Mio. EUR aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER).

Adressaten sind je nach Maßnahmenart private und Körperschaftliche Waldbesitzer sowie forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse. Gefördert werden unter anderem der Bau von Holzabfuhrwegen, der Waldumbau und die Verjüngung außer- und innerhalb von Schutzgebieten sowie Waldbewirtschaftungspläne.

Im Vergleich zur vorangegangenen Richtlinie WuF 2007 hat sich neben den Fördergegenständen, Förderkriterien und Fördersätzen auch das Verfahren geändert. Für die Fördergegenstände des ELER werden Aufrufe mit Antragsstichtagen veröffentlicht. Danach werden alle beantragten Vorhaben nach festgelegten Auswahlkriterien in eine Rangfolge innerhalb des Budgets gebracht. Darüber hinaus regelt die Richtlinie die Förderung aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK). Gefördert werden hierdurch Erstaufforstungen sowie Waldpflegeverträge und die überbetriebliche Zusammenfassung des Holzangebotes durch forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse.

Tabelle 36: Tabelle: RL WuF/2014 – Bewilligte Fördermittel für Förderanträge aus 2015

Fördergegenstand	bewilligte Anträge	bewilligte Mittel (EUR)
Erschließung forstwirtschaftlicher Flächen	15	717.902,45
Anlagen zur Waldbrandüberwachung	1	193.672,50
Waldumbau außerhalb von Schutzgebieten	107	894.328,70
Verjüngung innerhalb von Schutzgebieten	23	156.969,98
Waldbewirtschaftungspläne	1	72.800,00
Erstaufforstung	38	292.854,45
forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse Holzvermarktung	10	286.302,50
forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse Waldpflegeverträge	4	14.326,50
Gesamt	199	2.629.157,08

Quelle: SMUL

■ Flächenmaßnahmen

Agrarumweltmaßnahmen (UM/UL-alt)

Im Interesse einer nachhaltigen Entwicklung wurden in der Förderperiode 2007 - 2013 bereits landwirtschaftliche Produktionsverfahren durch Zuwendungen im Rahmen der RL AuW/2007, Teil A unterstützt. Mit Beginn der neuen Förderperiode in 2015 wurden noch folgende flächenbezogene Agrarumweltmaßnahmen, deren Verpflichtungszeitraum noch nicht beendet war, zur Beantragung angeboten:

- Bereich S „Stoffeintragsminimierende Bewirtschaftung“ – Maßnahme S3
- Bereich G „Extensive und naturschutzgerechte Grünlandbewirtschaftung“ – Maßnahme G10
- Bereich Ö „Ökologischer Landbau“ – Maßnahmen Ö1 bis Ö5

Tabelle 37: Antragstellung im Bereich S „Stoffeintragsminimierende Bewirtschaftung“ und Bereich G „Extensive Grünlandwirtschaft, naturschutzgerechte Grünlandbewirtschaftung und Pflege“ 2015 (Bewilligung 2016)

Maßnahme		Anzahl Zuwendungsempfänger	Fläche (ha)
S3	Dauerhaft konservierende Bodenbearbeitung/ Direktsaat	116	29.358,58
G10	Umwandlung von Ackerland in Dauergrünland	70	544,33
Insgesamt		186	29.902,91

* Aufgrund der Möglichkeit, dass Zuwendungsempfänger mehrere Maßnahmen durchführen können, entspricht die Gesamtangabe nicht der Summe der unter S3 und G10 aufgeführten Angaben.

Quelle: SMUL; SID (Stand: 02/2016)

Tabelle 38: Antragstellung im Bereich Ö „Ökologischer Landbau“ 2015

Maßnahme		Anzahl Zuwendungsempfänger	Fläche (ha)
Ö1	Ökologischer Landbau	11	212,79
Ö2	Ökologische Grünlandwirtschaft	28	586,63
Ö3	Ökologischer Anbau von Gemüse	3	2,00
Ö4	Ökologischer Anbau von Obst und Baumschul- produkten	1	0,35
Ö5	Ökologischer Anbau von Wein	-	-
Insgesamt		29*	801,77

* Aufgrund der Möglichkeit, dass Zuwendungsempfänger mehrere Maßnahmen durchführen können, entspricht die Gesamtangabe nicht der Summe der unter Ö1 bis Ö5 aufgeführten Angaben.

Quelle: SMUL, SID (Stand: 02/2016)

Aus dem Agrarumweltprogramm „Umweltgerechte Landwirtschaft im Freistaat Sachsen“ (UL, Förderperiode 2000 - 2006) bestehen noch Altverpflichtungen bei folgenden langfristigen Maßnahmen (LU):

Tabelle 39: Beantragung Altverpflichtungen aus UL, Förderperiode 2000 - 2006

Maßnahme		Anzahl Zuwendungsempfänger	Fläche (ha)
K1	Stilllegung von Ackerland für Zwecke der Biotopentwicklung	15	76,91
K2	20jährige Ackerstilllegung für Zwecke der Biotopgestaltung und des Umweltschutzes	4	8,69
N3-AL	Langfristige Stilllegung landwirtschaftlicher Nutzfläche zur Biotopentwicklung auf Ackerflächen	26	96,81
N3-GL	Langfristige Stilllegung landwirtschaftlicher Nutzfläche zur Biotopentwicklung auf Grünland	34	97,96
Insgesamt		71*	280,37

* Aufgrund der Möglichkeit, dass Zuwendungsempfänger mehrere Maßnahmen durchführen können, entspricht die Gesamtangabe nicht der Summe der unter K1 bis N3-GL aufgeführten Angaben.

Quelle: SMUL, SID

Sächsisches Agrarumwelt- und Naturschutzprogramm (AUNaP)

Seit 2015 wird in Sachsen ein neues Agrarumwelt- und Naturschutzprogramm (AUNaP) angeboten, bestehend aus:

- der Förderung von Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (RL AUK/2015),
- der Förderung des ökologisch/biologischen Landbaus (RL ÖBL/2015),
- der Förderung von Teichmaßnahmen (RL TWN/2015) - siehe Punkt 4.3.

Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (RL AUK/2015)

Die Anpassung der ländlichen Gebiete an den Klimawandel und der Erhalt von Ökosystemen soll durch eine nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen sowie durch die Sicherung und Entwicklung der Biodiversität im Sinne der Leitthemen der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU „Umwelt, Klimawandel und Innovation“ befördert werden. Ein erheblicher Wirkungsbeitrag wird v.a. über die flächenbezogene Förderung im Bereich der Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen erwartet. Aus diesem Grund gewährt der Freistaat Sachsen in Umsetzung von Artikel 28 der VO (EU) Nr. 1305/2013 auf Grundlage des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum (EPLR) mit der Förderrichtlinie Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (RL AUK/2015) in der neuen Förderperiode 2014 - 2020 Zahlungen für freiwillige Vorhaben in diesem Bereich. Damit sollen die Ziele der Agrar- und Umweltpolitik des Freistaates Sachsen und der Europäischen Union verwirklicht werden.

Folgende Vorhaben wurden nach RL AUK/2015 in 2015 beantragt:

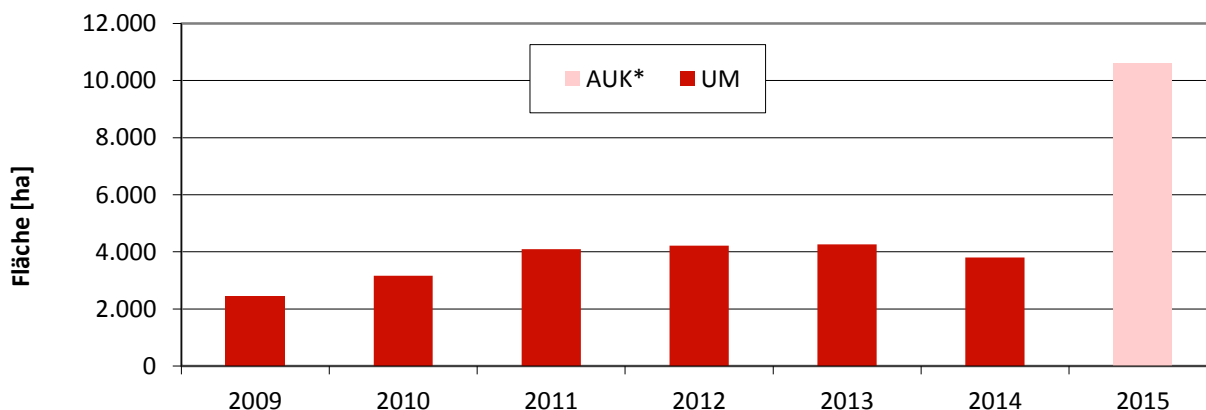
Tabelle 40: Beantragung von Vorhaben auf Ackerland nach RL AUK/2015 zur Antragstellung 2015

Vorhaben		Anzahl Zuwendungsempfänger	Fläche (ha)
AL.1	Grünstreifen auf Ackerland	33	143,01
AL.2**	Streifensaats/Direktsaat	-	-
AL.3	Umweltschonende Produktionsverfahren des Ackerfutters und Leguminosenanbaus	264	13.946,73
AL.4	Anbau von Zwischenfrüchten	151	9.158,50
AL.5a**	Selbstbegrünte einjährige Brache	-	-
AL.5b	Selbstbegrünte mehrjährige Brache	75	445,13
AL.5c	Mehrjährige Blühflächen	96	825,28
AL.5d	Einjährige Blühflächen	208	2.852,91
AL.6a	Naturschutzgerechte Ackerbewirtschaftung für wildkrautreiche Äcker	49	807,35
AL.6b	Naturschutzgerechte Ackerbewirtschaftung für Vögel der Feldflur	61	1.284,15
AL.7	Überwinternde Stoppel	137	4.383,38
Vorhabenkombinationen:			
AL.3 + AL.7		-	-
AL.6a + AL.7		17	194,62
AL.6b + AL.7		25	653,32
Insgesamt		752*	33.846,44

* Aufgrund der Möglichkeit, dass Zuwendungsempfänger mehrere Vorhaben durchführen können, entspricht die Gesamtangabe nicht der Summe der unter den einzelnen Vorhaben und -kombinationen aufgeführten Angaben.

** Antragstellung ist erstmalig in 2016 möglich.

Quelle: SMUL, SID (Stand: 02/2016)



* Naturschutzmaßnahmen auf Ackerland für AUK: Vorhaben AL.5 bis AL.7

Quelle: SMUL, SID

Abbildung 29: Naturschutzmaßnahmen auf Ackerland

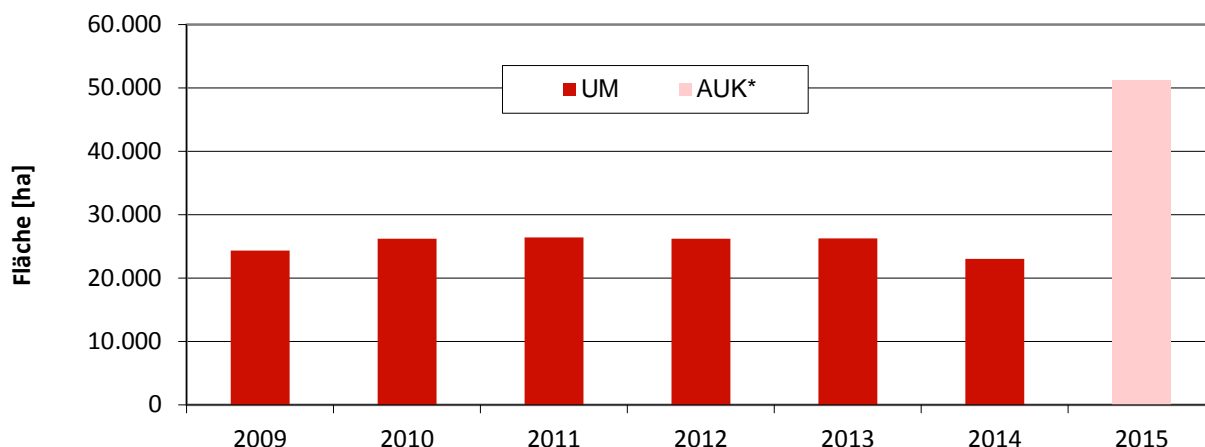
Folgende Vorhaben auf Grünland wurden nach RL AUK/2015 in 2015 angeboten und beantragt:

Tabelle 41: Beantragung von Vorhaben auf Grünland nach RL AUK/2015 zur Antragstellung 2015

Vorhaben		Anzahl Zuwendungsempfänger	Fläche (ha)
GL.1	Artenreiches Grünland Ergebnisorientierte Honorierung	1.075	21.416,13
GL.1a	– mind. 4 Kennarten	871	15.951,44
GL.1b	– mind. 6 Kennarten	378	3.658,02
GL.1c	– mind. 8 Kennarten	148	1.806,67
GL.2	Biotoppflegemahd mit Erschwernis	504	2.582,84
mind. einmal jährliche Mahd	GL.2a bei geringer Erschwernis	96	242,72
	GL.2b bei mittlerer Erschwernis	185	570,41
	GL.2c bei hoher Erschwernis	217	589,77
	GL.2d bei sehr hoher Erschwernis	146	447,65
	GL.2e bei extrem hoher Erschwernis	53	79,76
mind. zweimal jährliche Mahd	GL.2f bei geringer Erschwernis	101	304,04
	GL.2g bei mittlerer Erschwernis	83	207,64
	GL.2h bei hoher Erschwernis	103	140,85
GL.3	Bracheflächen und Brachestreifen im Grünland	58	148,36
GL.4	Naturschutzgerechte Hütehaltung und Beweidung	773	9.444,34
GL.4a	– mit Schafen und/oder Ziegen	639	7.383,65
GL.4b	– mit Rindern und/oder Pferden	176	2.060,69
GL.5	Spezielle artenschutzgerechte Grünlandnutzung	1.564	17.560,97
mind. 2 Nutzungen/Jahr	GL.5a 1. Nutzung als Mahd ab 01.06.	1.055	8.517,20
	GL.5b 1. Nutzung als Mahd ab 15.06.	511	3.738,75
mind. 1 Nutzung/Jahr	GL.5c 1. Nutzung als Mahd ab 15.07.	583	4.526,59
	GL.5d mind. zwei Mähnutzungen pro Jahr - Nutzungspause	105	668,96
	GL.5e Staffelmahd	18	109,47
Insgesamt		2.497*	51.152,64

* Aufgrund der Möglichkeit, dass Zuwendungsempfänger mehrere Vorhaben durchführen können, entspricht die Gesamtangabe nicht der Summe der unter GL.1 bis GL.5e aufgeführten Angaben.

Quelle: SMUL, SID (Stand: 02/2016)



* Naturschutzmaßnahmen für Grünland für AUK: Vorhaben GL.1 bis GL.5

Quelle: SMUL, SID

Abbildung 30: Naturschutzmaßnahmen auf Grünland

Ökologischer/Biologischer Landbau (RL ÖBL/2015)

Der Freistaat Sachsen gewährt mit der Richtlinie Ökologischer/Biologischer Landbau (RL ÖBL/2015) auf Grundlage des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum (EPLR) in der Förderperiode 2014 – 2020 und des Rahmenplans der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) Zahlungen für die Einführung + Beibehaltung³⁰ ökologischer Anbauverfahren.

Tabelle 42: Beantragung nach RL ÖBL/2015 zur Antragstellung 2015

Ökologische Anbauverfahren	Anzahl Zuwendungsempfänger	Fläche (ha)
Gemüseanbau	68	1.447,61
Ackerland	329	18.187,52
Grünland	420	13.047,44
Dauer-/Obst-/Baumschulkultur	40	747,48
Insgesamt	463*	33.430,05

* Aufgrund der Möglichkeit, dass Zuwendungsempfänger mehrere Maßnahmen durchführen können, entspricht die Gesamtangabe nicht der Summe der unter den einzelnen Anbauverfahren aufgeführten Angaben.

Quelle: SMUL, SID

³⁰ Diese sollen der Erhaltung oder Verbesserung der Umweltsituation dienen. Dabei steht die nachhaltige Verbesserung der natürlichen und wirtschaftlichen Produktionsbedingungen im Einklang mit den Belangen des Schutzes der Umwelt sowie der Einhaltung des natürlichen Lebensraumes im Mittelpunkt.

Erstaufforstung landwirtschaftlicher Flächen („Ökologische Waldmehrung“ – ÖW)

Die Ökologische Waldmehrung wird seit 2007 über die Richtlinie AuW/2007, Teil B (ÖW) umgesetzt. Gemäß der Förderrichtlinie wurden die Ausgaben für die Erstaufforstungsinvestition (Kulturbegründung) zu 70 % bezuschusst. Zur Pflege und zum Schutz der Kultur wurde eine Kultursicherungsprämie über einen Zeitraum von fünf Jahren gewährt. Außerdem erfolgt über einen Zeitraum von 15 Jahren die Abfinanzierung des Ausgleichs von aufforstungsbedingten Einkommensverlusten (Einkommensverlustprämie).

Mit der Erstaufforstung landwirtschaftlicher und nicht landwirtschaftlich genutzter Flächen wird langfristig ein Beitrag zur Erhöhung des Waldanteils und damit gleichermaßen zum Schutz gegen Hochwasser und Bodenerosion geleistet. Die Beihilfe wird nach dem Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen mit bis zu 80 % von der EU finanziert.

Die Altmaßnahmen nach den Richtlinien 10 und 93 werden über ELER und GAK abfinanziert.

Tabelle 43: Förderung der Ökologischen Waldmehrung im Antragsjahr 2015

	Altmaßnahmen vor 2007		RL AuW/2007, Teil B (ÖW)	gesamt
	RL 10	RL 93	Prämien ³¹	
Anzahl der Antragsteller	289	514	66	869 ³²
Fläche (ha)	544	1.723	254	2.521
Bewilligte Fördersumme (TEUR)	118	892	163	1.173

* vorläufiger Wert der Antragstellung 2015 (Die Bewilligung und Auszahlung der Kultursicherungs- und Einkommensverlustprämien erfolgt im Frühjahr 2016)

** kumulierter Wert, Doppelzählung von Betrieben mit mehreren Maßnahmen nach den genannten Richtlinien

Quelle: SMUL

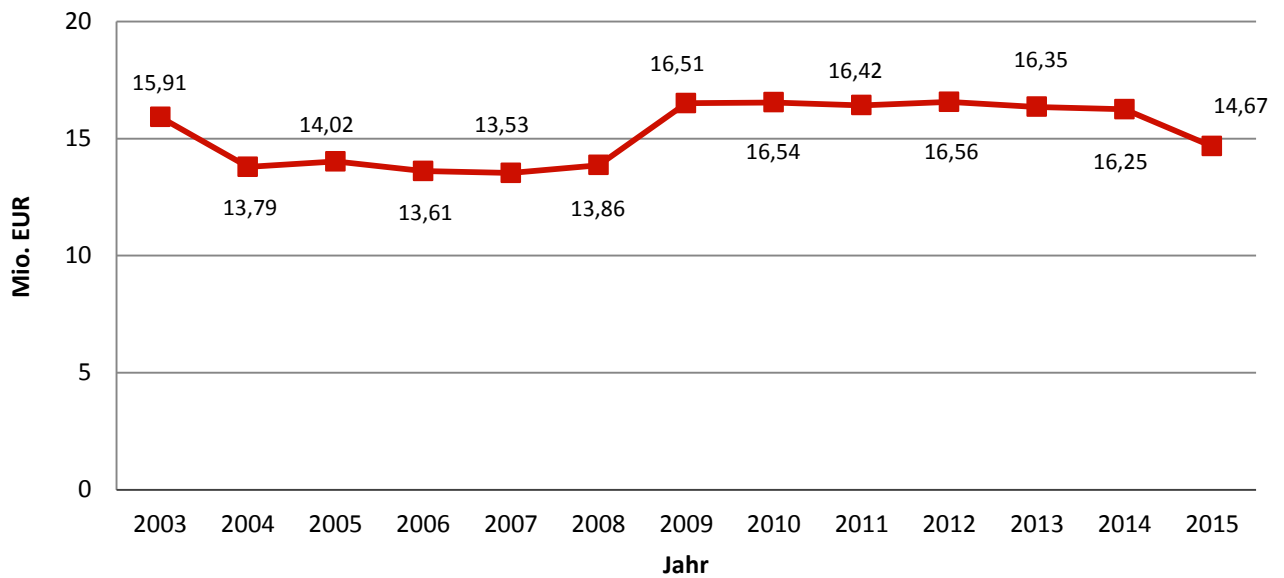
Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete (RL AZL/2015)

Seit 1992 wird in Sachsen eine Ausgleichszulage für die Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Flächen in von Natur aus benachteiligten Gebieten gewährt. In Sachsen umfassen die von der EU notifizierten benachteiligten Gebiete ca. 353.000 Hektar. Das sind 34 % der in Sachsen landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Die Ausgleichszulage wird auf der Grundlage der Richtlinie des SMUL für die Gewährung von Ausgleichszulagen in benachteiligten Gebieten (RL AZL/2015) gewährt. Die Finanzierung der Beihilfe erfolgt nach dem „Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 - 2020“ und wird zu 75 % aus EU-Mitteln und zu 25 % vom Bund finanziert. Im Jahr 2015 erhielten 2.717 Antragsteller für die Bewirtschaftung von ca. 222.000 Hektar eine Förderung von insgesamt 14,67 Mio. EUR.

³¹ vorläufiger Wert der Antragstellung 2015 (Die Bewilligung und Auszahlung der Kultursicherungs- und Einkommensverlustprämien erfolgt im Frühjahr 2016)

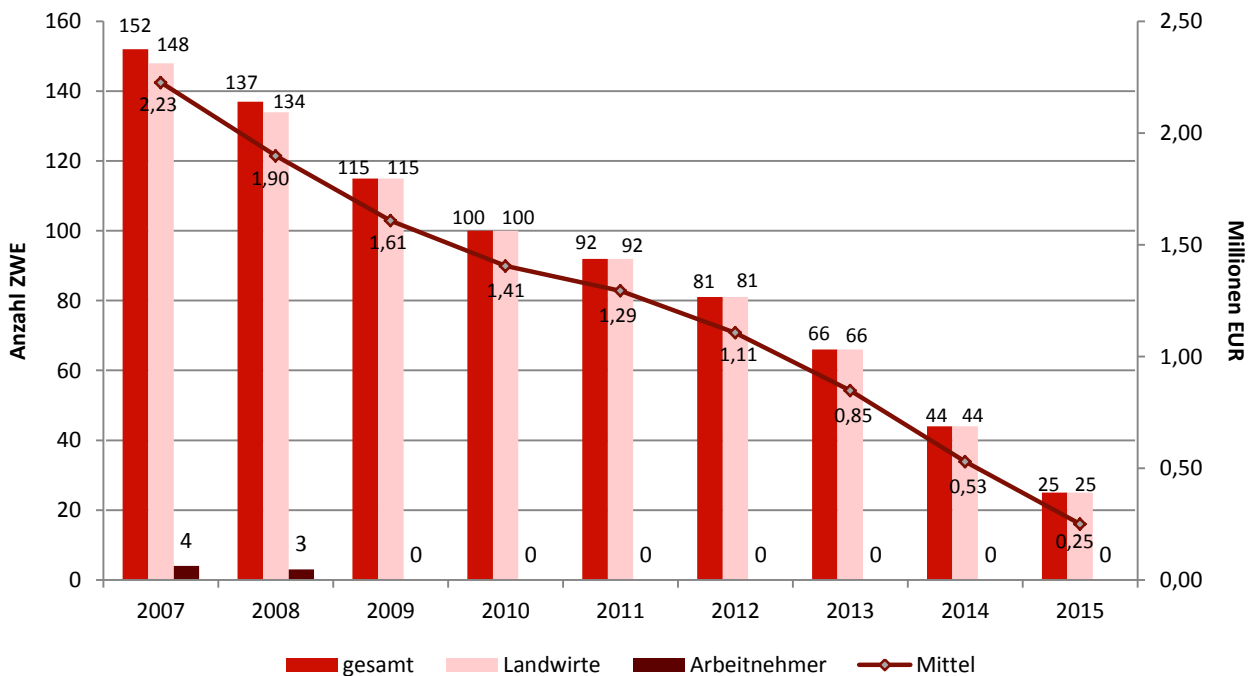
³² kumulierter Wert, Doppelzählung von Betrieben mit mehreren Maßnahmen nach den genannten Richtlinien



Quelle: SMUL

Abbildung 31: Ausgezählte Ausgleichszulagen nach Haushaltsjahren in Mio. EUR

4.1.3 Vorruhestand



Quelle: SMUL, SID

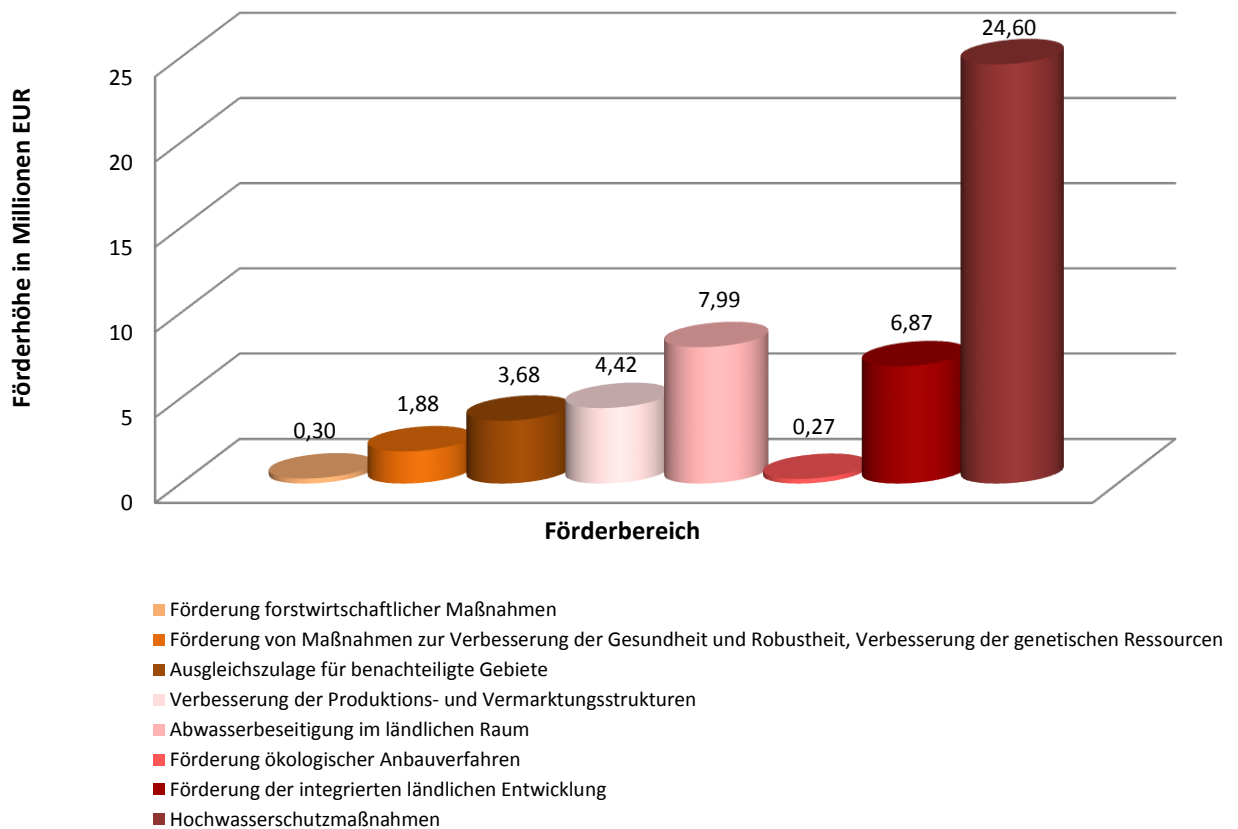
Abbildung 32: Zuwendungsempfänger (ZWE) der RL 79/01 – Vorruhestand (Abfinanzierung)

4.2 Nationale Agrarförderung – auf der Grundlage des Rahmenplanes der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“

Durch die Verankerung von Artikel 91a im Grundgesetz im Jahre 1969 wurde die „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ als Gemeinschaftsaufgabe etabliert. Bei der Umsetzung dieser Aufgabe, die im Hinblick auf die Förderverfahren den Ländern obliegt, wirkt der Bund bei der Planung und Schaffung des gesetzlichen Rahmens (GAK-Gesetz) mit. Für die Erfüllung der Gemeinschaftsaufgabe wird für einen Zeitraum von 4 Jahren ein Rahmenplan aufgestellt, der jährlich fortgeschrieben wird. Dieser Plan ist in Förderbereiche gegliedert, die nähere Angaben über den Zweck, die Zuwendungsvoraussetzungen sowie Art und Höhe der Förderung enthalten. Die Länder, die GAK-Förderung anbieten wollen, erlassen zur weiteren Untersetzung Förderrichtlinien, die inhaltlich allerdings an die Vorgaben des GAK-Rahmenplans gebunden sind. Es steht den Ländern frei, auf die Umsetzung bestimmter Förderbereiche zu verzichten und die Mittel auf die übrigen Bereiche zu konzentrieren.

Die Zuwendungen der Gemeinschaftsaufgabe werden in Form von Zuschüssen sowie Zinszuschüssen zu Darlehen gewährt. Dadurch können Unternehmen, öffentlich-rechtliche und private Zuwendungsempfänger eine Vielzahl von Maßnahmen realisieren. Schwerpunkte der Förderung sind in Sachsen die wasserwirtschaftlichen Maßnahmen zur Verbesserung des präventiven Hochwasserschutzes sowie zur kommunalen Abwasserbeseitigung im ländlichen Raum, die integrierte ländliche Entwicklung einschließlich der Breitbandförderung, die Verbesserung der Verarbeitungs- und Vermarktungsstruktur landwirtschaftlicher Erzeugnisse, die Förderung des ökologischen Landbaus sowie die Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten.

Im Jahr 2015 betrug die Förderung in Sachsen im Rahmen der „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ insgesamt rund 50 Mio. EUR. Die Förderung wird zu 60 % aus Bundesmitteln und zu 40 % aus Landesmitteln finanziert.



Quelle: SMUL

Abbildung 33: Förderschwerpunkte im Rahmen der GAK Sachsen

4.3 Weitere Förderungen

■ Richtlinie Natürliches Erbe (RL NE/2014), Präventionsmaßnahmen vor Wolfsschäden

Zur Prävention von Wolfsschäden wurden 2015 insgesamt 526 Fördervorhaben mit einem Umfang von 304.067 EUR bewilligt.

■ Richtlinie Aquakultur und Fischerei (RL AuF/2007) im Rahmen des Europäischen Fischereifonds (EFF)

Im Rahmen dieser Richtlinie wurden im Jahr 2015 keine neuen Maßnahmen bewilligt, es erfolgte nur eine Abfinanzierung der bereits bewilligten Maßnahmen. Seit Beginn des Jahres 2016 trat die neue Richtlinie Aquakultur und Fischerei (RL AuF/2016) im Rahmen des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) in Kraft.

Tabelle 44: Gesamtstand der insgesamt bewilligten Projekte nach Prioritätsachsen (Stand: 31.12.2015)

Prioritätsachse (PA)	Anzahl Projekte	Bewilligung (EUR)			Auszahlung (EUR)		
		bewilligte Gesamtkosten	bewilligte gesamte öffentliche Ausgaben	bewilligter EFF-Zuschuss	Ausgaben der Begünstigten	nationale Beteiligung	gezahlter EFF-Zuschuss
PA 1							
PA 2	42	6.097.573	3.757.895	2.818.422	6.097.573	939.473	2.818.422
PA 3	9	1.639.009	1.636.215	1.227.160	1.639.009	409.055	1.227.160
PA 4	5	497.280	495.510	371.633	497.280	123.877	371.633
PA 5	11	287.446	287.446	215.585	287.446	71.861	215.585
gesamt	67	8.521.308	6.177.066	4.632.800	8.521.308	1.544.266	4.632.800

Quelle: EFF-Jahresbericht

Tabelle 45: Prozentualer Stand der Inanspruchnahme der EFF-Mittel (Bewilligungen und Auszahlungen), gemessen an den EFF-Planmitteln

Prioritätsachse (PA)	Geplante EFF-Mittel (Plan Stand 30.04.2013) EUR	Bewilligungen seit dem 01.01.2007		Auszahlungen seit dem 01.01.2007	
		EUR	%	EUR	%
PA 1					
PA 2	3.394.000	2.818.422	83,0	2.818.422	83,0
PA 3	1.361.000	1.227.160	90,2	1.227.160	90,2
PA 4	390.000	371.633	95,3	371.633	95,3
PA 5	251.426	215.585	85,7	215.585	85,7
gesamt	5.396.426	4.632.800	85,8	4.632.800	85,8

Quelle: EFF-Jahresbericht

■ Maßnahmenkatalog des Freistaates Sachsen zur Verbesserung der Erzeugungs- und Vermarktungsbedingungen für Bienenzuchterzeugnisse

Tabelle 46: Stand der bewilligten Projekte nach Maßnahmen (Stand: 31.12.2015)

Projektbezeichnung	Bewilligung	Endfestsetzung
	EUR	
Erstmalige Einrichtung einer Imkerei	55.800,00	44.870,00
Schulungen 2015	23.238,00	18.914,00
Technische Unterstützung	9.234,00	9.035,00
drei Forschungsvorhaben (Varroa, Honigqualität, Nachwuchs- sicherung)	30.000,00 55.000,00 15.000,00	100.000,00
Bekämpfung der Varroatose (Medikamente)	90.000,00	88.826,00
Aus- und Weiterbildung Bienensachverständige	3.500,00	2.733,00
Summe	281.772,00	264.378,00

Quelle: SMUL

■ Förderung von Vorhaben der Teichpflege und naturschutzgerechte Teichbewirtschaftung nach RL TWN/2015

Im Interesse einer nachhaltigen Entwicklung der Teichwirtschaft im Freistaat Sachsen sollen Teichpflegemaßnahmen und extensive Produktionsverfahren, die auf die Erhaltung bedrohter, kulturhistorisch wertvoller Teiche sowie auf den Schutz und die Verbesserung der Umwelt sowie der biologischen Vielfalt ausgerichtet sind, gefördert werden. Aus diesem Grund gewährt der Freistaat mit der Förderrichtlinie „Teichwirtschaft und Naturschutz“ (RL TWN/2015) auf Grundlage des Operationellen Programms für den Europäischen Meeres- und Fischereifonds (OP EMFF) für die Förderperiode 2014 - 2020 Zahlungen für freiwillige Vorhaben der Teichpflege und naturschutzgerechten Teichbewirtschaftung.

Tabelle 47: Beantragung von Vorhaben der Teichpflege und naturschutzgerechten Teichbewirtschaftung zur Antragstellung 2015

Vorhaben (mit Stauhaltungsvarianten)			Anzahl Zuwendungs-empfänger	Fläche (ha)
T1		Teichpflege und Erhalt der Kulturlandschaft	52	1.483,11
T2		Artenschutz und Lebensräume	57	3.658,93
T2a	St1)	Artenschutz und Lebensräume - Teichbodenvegetation	28	1.385,88
T2a	St2)	Artenschutz und Lebensräume - Teichbodenvegetation	7	65,27
T2b	St1)	Artenschutz und Lebensräume - Amphibien, Wirbellose, Fische, Wasserpflanzen	33	1.291,34
T2b	St2)	Artenschutz und Lebensräume - Amphibien, Wirbellose, Fische, Wasserpflanzen	23	326,46
T2c	St1)	Artenschutz und Lebensräume - Fischfressende Tierarten	17	343,19
T2c	St2)	Artenschutz und Lebensräume - Fischfressende Tierarten	12	246,79
T3		Ertragsvorgaben	73	3.292,89
T3a	St1)	Ertragsvorgaben - Zieelertrag	48	2.120,48
T3a	St2)	Ertragsvorgaben - Zieelertrag	37	1.055,57
T3b	St1)	Ertragsvorgaben - Ohne Nutzung	35	89,75
T3b	St2)	Ertragsvorgaben - Ohne Nutzung	13	27,09
Insgesamt			96*	8.434,93

* Aufgrund der Möglichkeit, dass Zuwendungsempfänger mehrere Vorhaben durchführen können, entspricht die Gesamtangabe nicht der Summe der unter T1 bis T3b aufgeführten Angaben.

Quelle: SMUL, SID

■ Förderung existenzgefährdeter Haustierrassen nach Richtlinie TZ/2015 (im Haushaltsjahr 2015)

Tabelle 48: Förderfähige Rassen nach Anlage 2 der RL TZ/2015

Pferde	Rinder	Schweine	Schafe/Ziegen
Rheinisch-Deutsches Kaltblut	Rotes Höhenvieh	Deutsches Sattelschwein	Merinofleischschaf Ostfriesisches Milchschaaf Leineschaf Skudde

Quelle: SMUL

Tabelle 49: Anzahl geförderter Tiere und Höhe der bewilligten Zuschüsse nach Nummer 2 Buchst. e) der RL TZ/2015 (Stand: 31.12.2015)

Tierart	Anzahl der förderfähigen Tiere		bewilligter Zuschuss (EUR)
	männlich	weiblich	
Pferd	4	90	19.600,00
Rind	5	61	14.200,00
Schwein	3	9	1.500,00
Schaf/Ziege	79	1.727	56.550,00
gesamt			91.850,00

Quelle: SMUL

5 Erzeugung und Vermarktung, Ernährungswirtschaft

Die Landwirtschaft gehört zu den am stärksten vom Wetter abhängigen Wirtschaftszweigen. Das spiegelte sich deutlich auch 2015 in den Ernteergebnissen wider. Ein milder Winter mit nachfolgender Trockenperiode und wechselhafte klimatische Bedingungen in den Sommermonaten führten in Sachsen insgesamt betrachtet zu eher durchschnittlichen Ernteergebnissen.

Bei der wichtigsten Feldfrucht, dem Getreide (ohne Körnermais), lag der durchschnittliche Ertrag mit ca. 73 dt/ha um mehr als 7 dt/ha unter dem sehr guten Vorjahresergebnis. Während seit 2011 die Anbaufläche für die einzelnen Getreidearten stetig zurückging, konnten die Erträge in diesem Zeitraum einen Anstieg verzeichnen. Die Anbaufläche und auch die Ertragsmenge für Ölsaaten blieben in den letzten 5 Jahren nahezu konstant. Der Anbauumfang von Mais schwankt von Jahr zu Jahr, hat aber insgesamt leicht zugenommen. Dies kann u. a. auf die Erzeugung regenerativer Energien zurückgeführt werden.

Der Kartoffelertrag lag 2015 etwa ein Fünftel unter dem Vorjahresergebnis von fast 489 dt/ha. Durch eine Reduzierung der Anbaufläche um 600 ha und einen geringeren Ertrag verringerte sich die Erntemenge gegenüber 2014 um 83.500 auf 255.400 t.

Obwohl der Freistaat nur über 3,4 % der deutschen Gemüseanbaufläche im Freiland verfügt, lagen 50,3 % der mit Frischerbsen zum Drusch angebauten Flächen (2.149 ha) in Sachsen. Auf 514 ha wurden Speisewiebeln angebaut, was einem Anteil von 4,6 % entspricht. Diese hohen Anteile sind vor allem auf Flächen in großen Betrieben zurückzuführen, die sich auf ausgewählte Gemüsearten spezialisiert hatten.

Die Flächen im Obstanbau blieben in den letzten Jahren relativ konstant. Die Aronia-Anbaufläche allerdings verdreifachte sich seit 2011 auf fast 140 ha. Einen deutlichen Anstieg gab es auch bei der Kulturheidelbeere. Die wichtigste Obstart in Sachsen ist nach wie vor der Apfel, der 2015 auf 2.546 ha Anbaufläche 94.117 t Ertrag brachte.

Während in der Tierhaltung die Bestände an Rindern, Schweinen und Geflügel seit 2011 leicht anstiegen, ging der Schafbestand deutlich zurück. Sowohl bei der Erzeugung von Eiern als auch bei Milch ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Die Eiererzeugung ist jedoch im Jahr 2015 wieder leicht zurückgegangen. Der Milchauszahlungspreis dagegen (bei 4 % Fett und 3,4 % Eiweiß) ist von 41,27 Cent im Januar 2014 auf 28,18 Cent im Dezember 2015 gesunken.

Seit 2001 sind die Anzahl der ökologisch produzierenden Betriebe und die von ihnen bewirtschaftete Fläche stetig gestiegen. Im Jahr 2015 bewirtschafteten 556 Betriebe insgesamt 37.424 ha Landwirtschaftsfläche nach den Grundsätzen des ökologischen Landbaus.

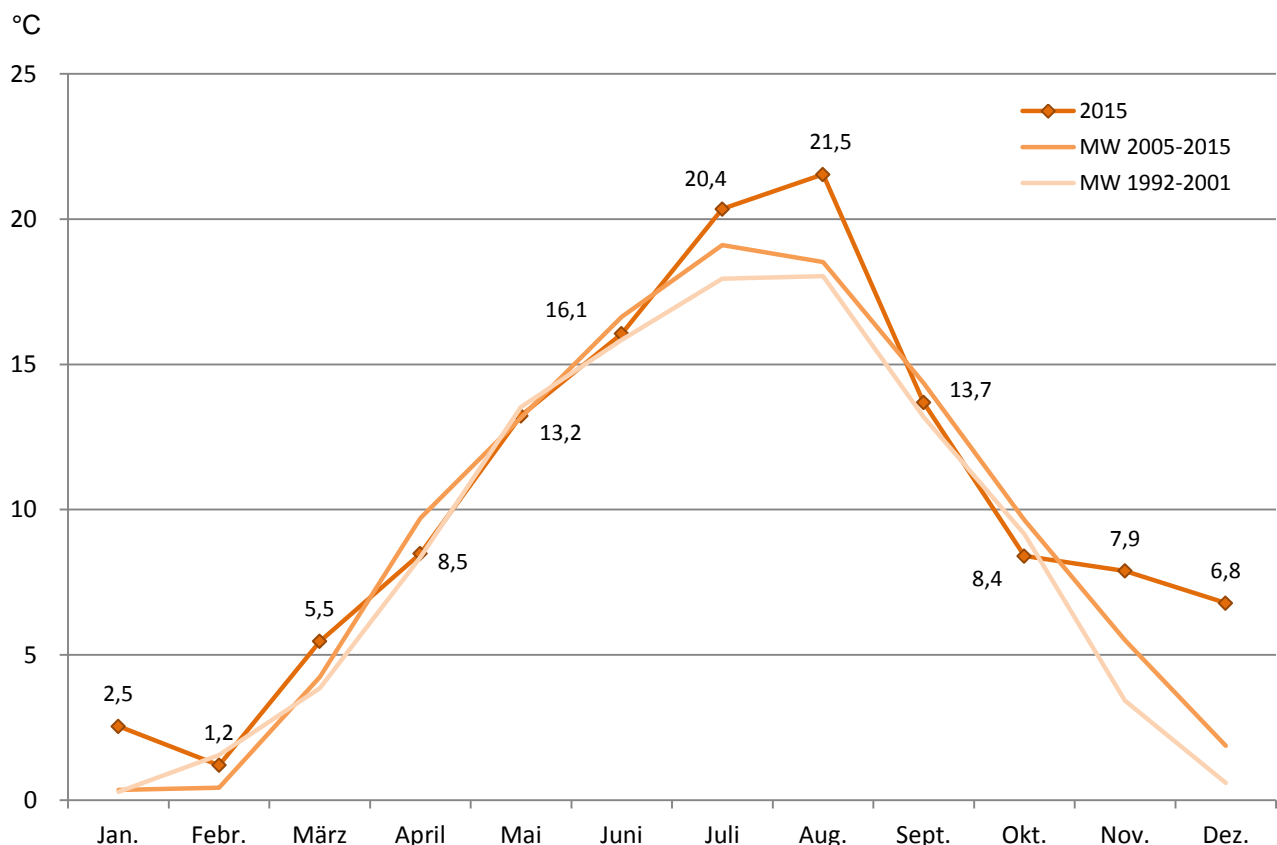
19.900 Beschäftigte waren 2015 in der Sächsischen Ernährungswirtschaft tätig und erarbeiteten einen Umsatz von 5,5 Milliarden EUR. Umsatzsteigerungen gab es 2015 vor allem in der Schlachtung/Fleischverarbeitung, in der Back- und Teigwarenherstellung, in der Obst- und Gemüseverarbeitung sowie in der Bierherstellung. Seit 1991 investierte die sächsische Ernährungswirtschaft mehr als 4,8 Milliarden EUR.

5.1 Erzeugung und Vermarktung pflanzlicher Produkte

Witterung im Jahr 2015:

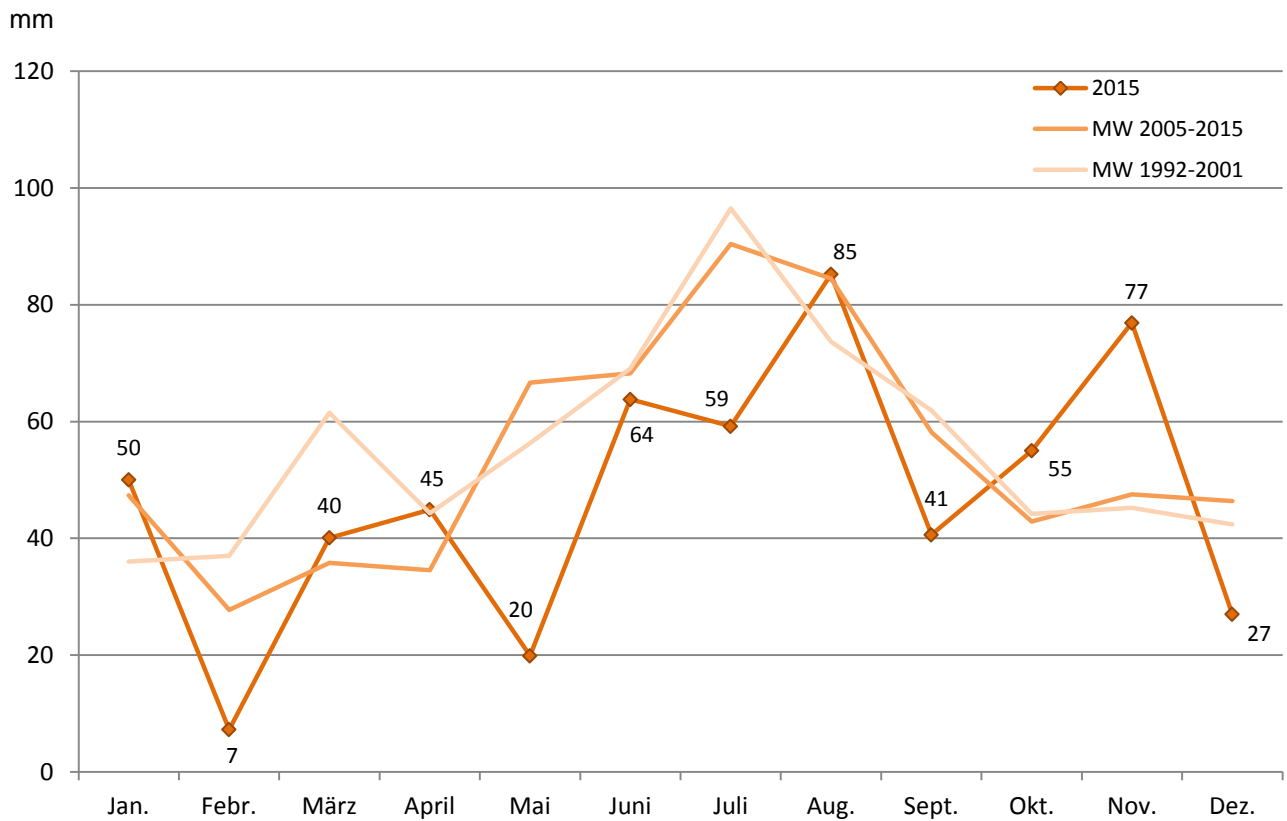
In Sachsen ordnet sich das Jahr 2015 als extrem zu warm, viel zu sonnenreich und zu trocken ein.

Im Herbst 2014 herrschten bei ausreichender Bodenfeuchtigkeit gute Aussaatbedingungen. Die günstige Witterung förderte eine optimale Durchführung der Bestellarbeiten und ein zügiges, gleichmäßiges Auflaufen der Bestände. Der Winter war erneut mild und regional zeigten sich deutliche Niederschlagsdefizite. Durch die milde Winterwitterung stellte sich kaum Vegetationsruhe ein, so dass die Bestände meist gut entwickelt aus dem Winter kamen. Die Bestände zeigten ein eine fast kontinuierliche Weiterentwicklung. Die Folgemonate Januar bis März 2015 waren weiterhin überwiegend mild. Meist kühle und trockene Bedingungen herrschten im April und Mai. Besonders der Mai war mit einer durchschnittlichen Niederschlagsmenge von 20 mm gegenüber dem langjährigen Mittel viel zu trocken. Die Frühjahrstrockenheit führte vor allem auf den leichten Standorten im Norden Sachsens zu Schäden und Ertragsverlusten in den Kulturen. Überdurchschnittliche Niederschläge im Juni und Juli unterbrachen die Erntearbeiten. Hagel und Starkregen schädigten Kulturen regional bis hin zu Totalausfällen. Durch eine Hitzeperiode im Juli setzte eine beschleunigte Reife mit regional notreifen Beständen ein. Weitere heiße Tage im August förderten dann einen zügigen Abschluss der Ernte.



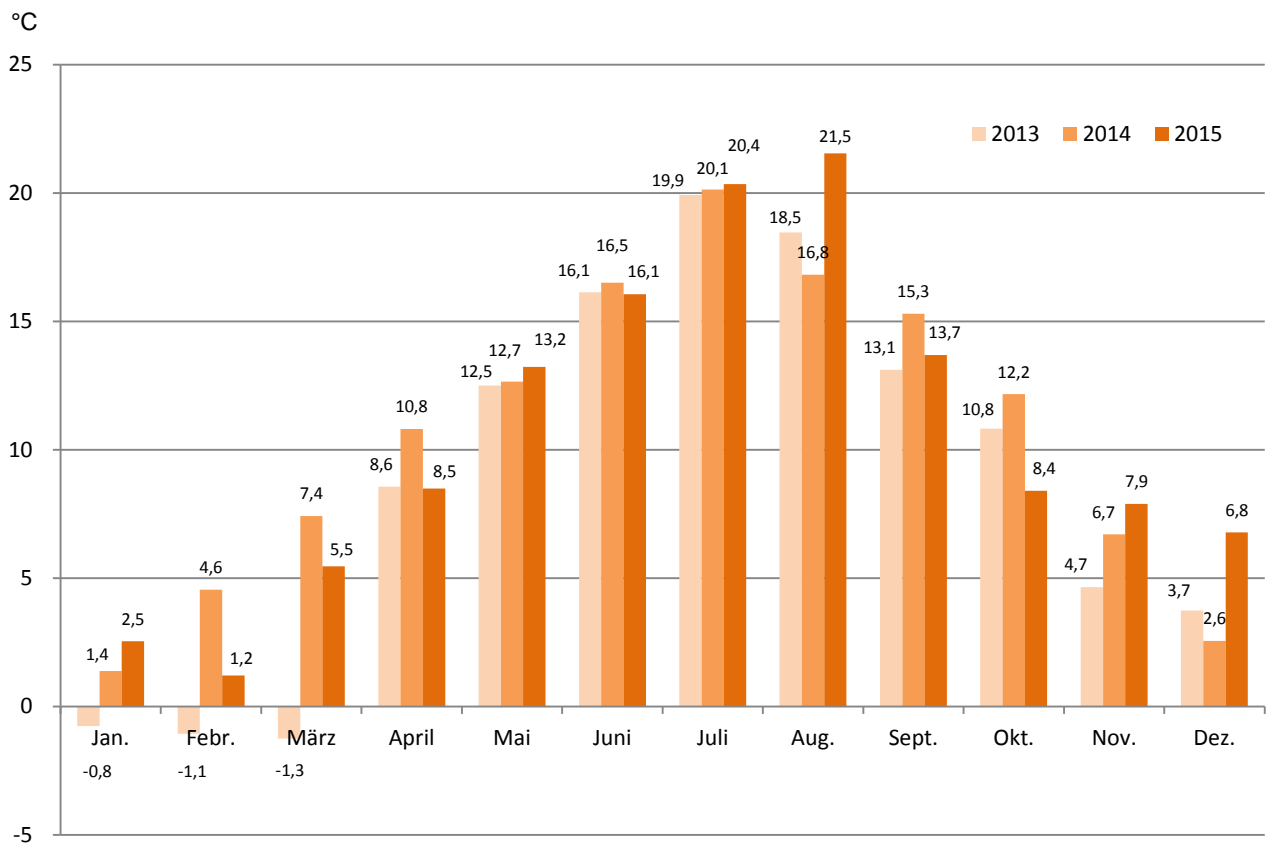
Quelle: Deutscher Wetterdienst

Abbildung 34: Durchschnittliche monatliche Temperatur [in °C] in Sachsen



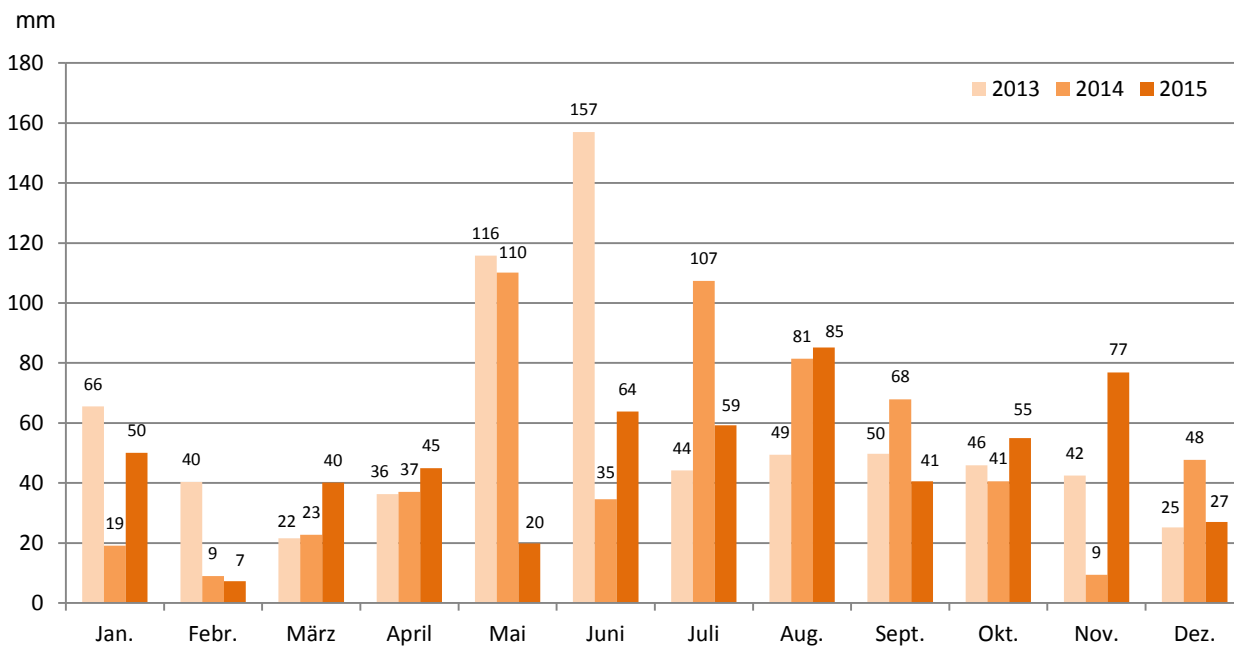
Quelle: Deutscher Wetterdienst

Abbildung 35: Durchschnittliche monatliche Niederschläge [in mm] in Sachsen



Quelle: Deutscher Wetterdienst

Abbildung 36: Durchschnittliche monatliche Temperaturen [in °C] in Sachsen 2013 - 2015



Quelle: Deutscher Wetterdienst

Abbildung 37: Durchschnittliche monatliche Niederschlagsmenge [in mm] in Sachsen 2013 - 2015

5.1.1 Pflanzenbau

Getreide

Tabelle 50: Getreideernte 2015

Getreideart	Anbaufläche Tha	Ertrag dt/ha	Erntemenge t
Weizen	196,8	79,4	1.562.700
davon Winterweizen	194,4	79,8	1.551.800
Sommerweizen	1,9	44,0	8.400
Hartweizen	0,5	48,3	2.500
Gerste	118,8	73,1	868.100
davon Wintergerste	93,2	77,3	720.100
Sommergerste	25,6	57,8	147.900
Roggen	33,4	50,4	168.300
Hafer	8,8	49,5	43.400
Triticale ³³	21,3	57,8	12.300
Sommernenggetreide	0,3	42,5	1.400
Getreide zusammen³⁴	379,4	72,9	2.766.900

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Gliederung gemäß BEE

³³ Triticale: Getreideart, gewonnen durch eine Kreuzung aus Weizen und Roggen

³⁴ ohne Körnermais- und CCM und anderes Getreide zur Körnergewinnung (z. B. Buchweizen, Hirse, Sorghum)

Tabelle 51: Entwicklung der Anbaufläche für Getreide (ha)

Getreideart	2011	2012	2013	2014	2015
Winterweizen	195.075	158.189	190.278	193.230	194.407
Roggen und Wintermenggetreide	34.657	41.067	44.131	35.136	33.425
Wintergerste	86.128	84.740	91.825	92.635	93.211
Sommergerste	31.794	46.885	24.468	22.313	25.578
Hafer	10.252	9.305	8.529	8.519	8.781
Getreide zusammen	383.754	369.145	383.057	377.309	379.440
Körnermais	21.496	30.748	15.635	18.519	19.043
Getreide insgesamt³⁵	405.377	400.700	399.089	396.006	398.821

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Tabelle 52: Ertragsentwicklung bei den wichtigsten Getreidearten (dt/ha)

Getreideart	2011	2012	2013	2014	2015
Winterweizen	66,3	68,5	70,2	88,4	79,8
Roggen und Wintermenggetreide	40,5	56,2	54,8	59,3	50,4
Wintergerste	55,7	68,5	58,0	80,1	77,3
Sommergerste	52,7	57,6	49,1	63,7	57,8
Hafer	46,8	55,9	48,1	57,6	49,5
Getreide zusammen	58,7	63,8	62,8	79,8	72,9

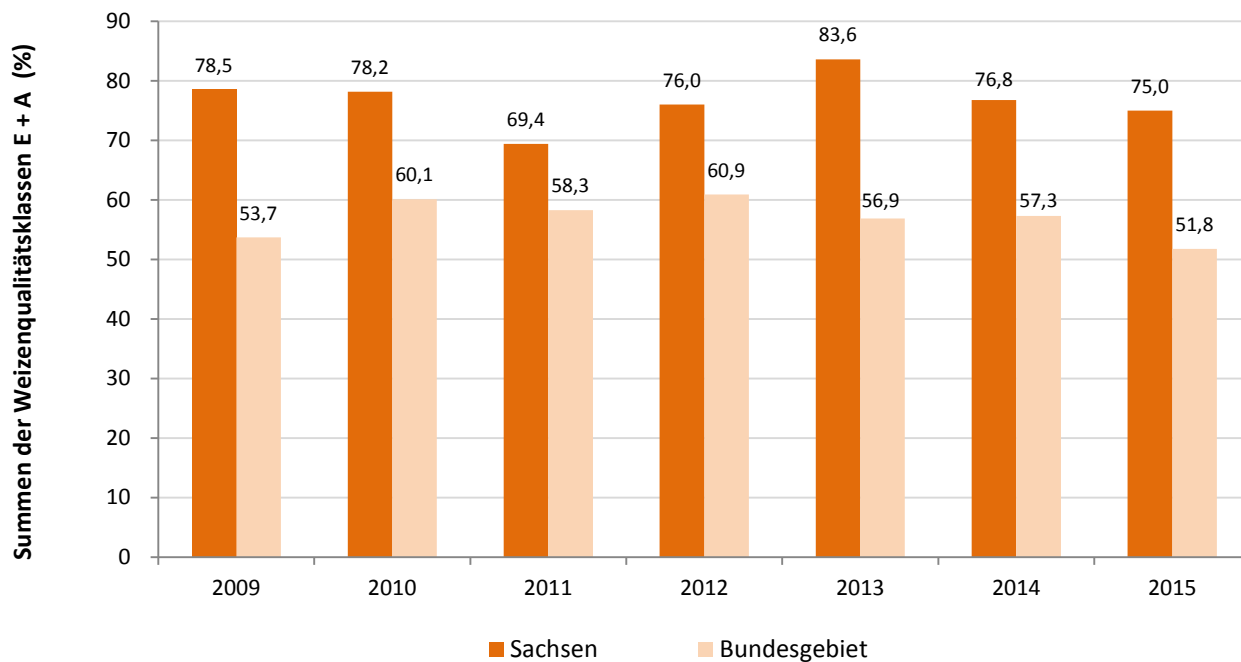
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Tabelle 53: Qualitätsklassen von Winterweizen aus der Ernte 2015

Qualitätsklasse	Anteil (%)	Proteingehalt (%)	Sedimentationswert (Eh)	Wichtigste Sorte(n)
E	6,5	14,3	58	Akteur, Genius
A	68,5	13,4	51	Patras, Pionier
B	7,3	12,3	38	Orcas, Produzent
C	3,2	12,2	29	Elixier, Anapolis
EU	14,5	13,6	56	Chevalier, Kerubino

Quelle: BMEL (BEE)

³⁵ ohne „sonstiges Getreide“ (z. B. Buchweizen, Hirse, Sorghum sowie Nichtgetreidearten wie Buchweizen und Amaranth)



Quelle: BMEL (BEE)

Abbildung 38: Anteile Qualitätsklassen E + A (Σ) von Winterweizen in Sachsen und Deutschland

Tabelle 54: Proteingehalte und Sedimentationswerte der Winterweizenproben

	Proteingehalt % i. Tr.					Sedimentationswert Eh (ml)				
	2011	2012	2013	2014	2015	2011	2012	2013	2014	2015
Sachsen	13,3	13,2	13,6	12,5	13,4	54	54	47	43	51
Bundesgebiet gesamt	13,1	12,8	12,8	12,2	12,7	50	47	43	40	43

Quelle: BMEL (BEE)

Ölsaaten

Tabelle 55: Entwicklung der Anbaufläche von Ölsaaten

	Anbaufläche (ha)				
	2011	2012	2013	2014	2015
Winterraps	126.640	132.978	135.015	131.878	126.594
Sommerraps*	962	330	179	208	206
Körner Sonnenblumen	1.773	2.307	1.588	1.802	1.524

*incl. Winter- und Sommerrüben

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Tabelle 56: Ertragsentwicklung von Ölsaaten

	Erträge (dt/ha)				
	2011	2012	2013	2014	2015
Winterraps	31,5	37,2	36,8	46,0	38,5
Sommerraps*	19,2	17,6	20,2	18,5	20
Körner Sonnenblumen	22,2	26,2	20,5	23,2	20,5

*incl. Winter- und Sommerrübsen

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Kartoffeln

Tabelle 57: Entwicklung der Kartoffelanbaufläche

	Anbaufläche (ha)				
	2011	2012	2013	2014	2015
Kartoffeln gesamt	7.404	6.787	6.466	6.936	6.359

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Tabelle 58: Ertragsentwicklung bei Kartoffeln

	Erträge				
	2011	2012	2013	2014	2015
Kartoffeln gesamt (dt/ha)	445,5	435,5	281,1	488,7	401,7
Gesamtproduktion (t)	329.806	295.554	181.800	339.000	255.400

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Zuckerrüben

Tabelle 59: Entwicklung der Anbauflächen und Erträge von Zuckerrüben

	2011	2012	2013	2014	2015
Anbaufläche (ha)	14.443	14.214	12.037	13.028	10.658
Ertrag (dt/ha)	725	683	588	846	710

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Futterbau

Tabelle 60: Entwicklung des Feldfutterbaus (ohne Silomais)

	2011	2012	2013	2014	2015
Anbaufläche (ha)	56.015	57.530	51.601	53.693	36.099
davon kleinkörnige Leguminosen*	19.039	20.371	19.498	20.198	17.392
Ackergras	29.782	29.857	27.457	28.801	18.619
Sonstiges	7.194	7.302	4.646	4.695	87

* zu Ganzpflanzenernte z. B. Klee, Klee gras. Luzerne

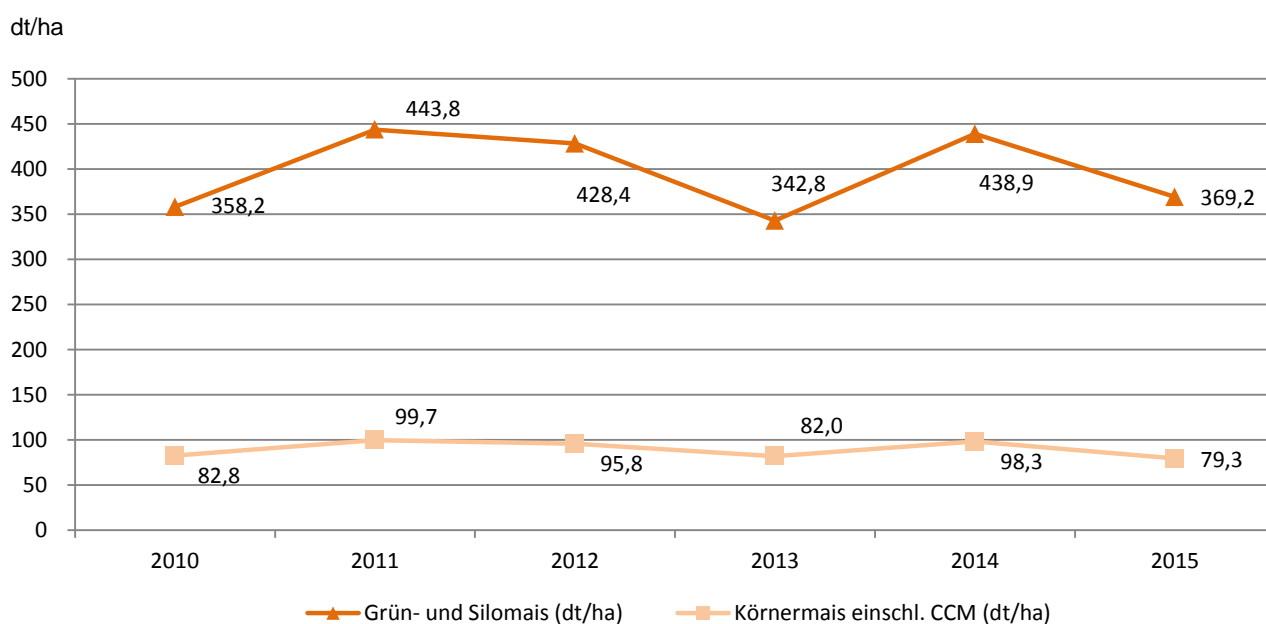
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Tabelle 61: Anbaufläche von Mais (ha)

	2011	2012	2013	2014	2015
Grün- und Silomais	74.573	75.460	80.433	81.468	79.220
Körnermais/ CCM *	21.496	30.748	15.635	18.519	19.043
Summe Mais	96.069	106.208	96.068	99.987	98.263
Summe Veränderung zum Vorjahr in %	-	10,6	- 9,5	4,1	- 1,7
Summe Veränderung zu 2011 in %	-	10,6	0,0	4,1	2,3

* Körnermais einschl. CCM-Mais; Corn-Cob-Mix, durch Silierung konserviertes Mais-Spindel-Gemisch

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Abbildung 39: Ertrag von Mais (dt/ha)

Grünland

Vom Grünland (188.000 ha) wurden im Jahr 2015

- 60.940 ha (≈ 32 %) als Wiesen,
- 122.200 ha (≈ 65 %) als Weiden (einschl. Mähweiden) und
- 3.760 ha (≈ 2 %) als ertragsarmes Dauergrünland (z. B. Hutungen und Heuwiesen)

genutzt. Rund 1.100 ha des Grünlandes sind aus der Produktion genommen.

Tabelle 62: Futterwert von Gras- und Maissilagen der Ernte 2015 im Freistaat Sachsen

		Grassilage 1. Aufwuchs N = 1.367			Maissilage N = 1.244 *		
Weender Rohnährstoffe		Optimum **/**	x	s	Optimum **/**	x	s
Trockenmasse	g / kg	280 - 350	347	74	300 - 350	336	42
Rohasche	g / kg TM	< 100	78	15	< 45	36	6
Rohprotein	g / kg TM	130 - 170	150	27	80 - 90	80	10
Rohfaser	g / kg TM	230 - 260	249	28	180 - 220	192	19
Rohfett	g / kg TM	-	35	5	-	31	5
Futterenergie							
Zucker	g / kg TM	~ 50	53	45	-	18	28
Stärke	g / kg TM	-			300 - 320	311	51
NDForg	g / kg TM	400 - 480	422	53	320 - 380	360	41
ADForg	g / kg TM	250 - 280	269	27	195 - 235	209	18
ADL	g / kg TM	-	27	8	-	21	3
ELOS	g / kg TM	-	681	60	-	169	230
HFT	ml / 200 mg TM	-	49	5	-	n.b.	n.b.
ME	MJ / kg TM	> 9,5	10,5	0,6	> 10,1	11,3	0,4
NEL	MJ / kg TM	> 6,0	6,3	0,4	> 6,3	6,9	0,3
Futter(roh)protein							
nutzbares RP	g / kg TM	>135	141	7	> 130	136	4
RNB	g / kg TM	-	1	3	-	-9	1
Pepsinunlösliches RP	%	15 - 25	21	6	20 - 27	n.b.	n.b.
NH3	% vom N	> 8	7,8	2,5	> 6	7,4	1,9
Proteinlöslichkeit	%	55 - 65	59	7	50 - 60	58	9
Reineiweiß	% des RP	> 50	44	7	> 50	45	10
UDP5	% des RP	15 - 25	22	6	20 - 27	27	2
Mineralstoffe							
Calcium	g / kg TM	6,5	5,2	1,6	2,5	2,0	0,5
Phosphor	g / kg TM	3,2	3,1	0,5	2,4	2,1	0,3
Kalium	g / kg TM	< 25	23,3	6,5	< 10	10,3	2,3
Magnesium	g / kg TM	2	2,0	0,5	1,4	1,4	0,3
Natrium	g / kg TM	1	1,0	0,8	0,3	0,1	0,3
Clor	g / kg TM	5,5	4,9	2,6	1,7	2,0	0,6
Schwefel	g / kg TM	2,5	2,2	0,4	1,1	1,0	0,1
Kupfer	mg / kg TM	7	9	2	6	5	1
Zink	mg / kg TM	40	36	7	25	29	30
Mangan	mg / kg TM	90	79	34	25	23	8
Eisen	mg / kg TM	< 400	666	219	140	120	147
Konserviererfolg							
pH-Wert	pH	4,2 - 4,8	4,1	1,1	3,8 - 4,2	3,8	0,1
Note	1 - 5	Note 1	1,2	0,7	Note 1	1,2	0,5
Unerwünschte Stoffe							
DON	µg / kg TM	-	n.b.		< 5.000	1.350	897
ZEA	µg / kg TM	-	n.b.		< 500	127	114

* Mittlere Untersuchungsbefunde der LKS GmbH und des BfUL (Gesamtprobenzahl, Einzelbestimmungen abweichend)

** Steinhöfel und Hoffmann (2013)

*** bei Mineralstoffen = langjähriger Erwartungswert

5.1.2 Saat- und Pflanzguterzeugung

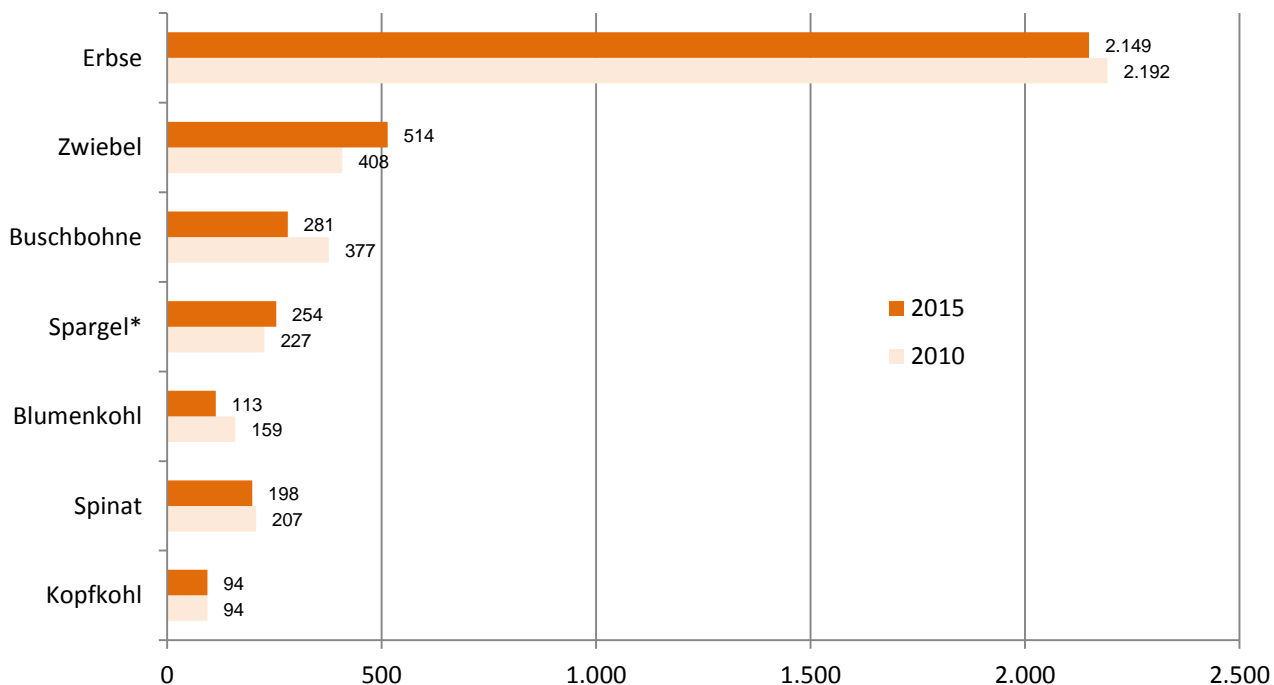
Tabelle 63: Entwicklung der angemeldeten Vermehrungsflächen im Freistaat Sachsen

Fruchtartengruppe	Angemeldete Vermehrungsfläche (ha)				
	2011	2012	2013	2014	2015
Getreide	8.921	9.538	10.163	9.188	7.969
Gräser	7.315	8.231	8.488	8.001	7.442
Kleinkörnige Leguminosen	734	559	553	484	556
Mittel- und großkörnige Leguminosen	748	571	465	547	1.160
Öl- und Faser-, sonst. Futterpflanzen	540	539	438	472	391
Mähdruschfrüchte gesamt	18.258	19.438	20.107	18.692	17.518
Pflanzkartoffeln	817	810	746	770	749
GESAMT	19.075	20.248	20.853	19.462	18.267

Quelle: LfULG

5.1.3 Gartenbau

Gemüsebau



* Ertragsflächen ohne Junganlagen

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Abbildung 40: Hauptkulturen im Freilandgemüsebau (ha)

Tabelle 64: Obsterzeugung

Obstart	jährliche Erzeugung (t)				
	2011	2012	2013	2014	2015
Apfel	94.774	92.473	74.898	92.524	94.117
Birne	4.156	3.102	2.884	2.588	3.654
Quitte*	27	34	20	15	108
Sauerkirsche	4.816	3.217	1.691	3.811	3.718
Süßkirsche	631	373	153	576	555
Pflaume/Zwetsche	1.213	1.091	1.137	1.590	1.231
Pfirsich/Aprikose*	2	2	1	9	17
Erdbeere	3.645	4.214	3.062	3.900	3.043
Himbeere	30	43	42	47	45
Johannisbeere	319	114	93	133	347
Heidelbeere	38	40	79	72	91
Aronia	177	150	217	176	171
Haselnuss*	30	8	18	29	40

* Landesverband "Sächsisches Obst" e. V.

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen,

Tabelle 65: Obstflächen

Obstart	Anbauflächen (ha)				
	2011	2012	2013	2014	2015
Apfel	2.577	2.554	2.554	2.554	2.546
Birne	131	119	119	119	125
Quitte*	3	3	3	6	3
Sauerkirsche	581	530	530	530	490
Süßkirsche	165	156	156	156	163
Pflaume/Zwetsche	97	81	81	81	99
Pfirsich/Aprikose*	3	3	3	3	5
Erdbeere	461	488	481	442	428
Himbeere	20	20	25	21	21
Johannisbeere	67	26	58	77	98
Heidelbeere	17	17	33	32	30
Aronia	53	63	96	98	140
Haselnuss*	44	44	44	44	44

* Landesverband "Sächsisches Obst" e. V.

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Weinbau

Tabelle 66: Ertrag und Mostgewicht bei den wichtigsten Rebsorten für das Weinanbaugebiet Sachsen, 2015

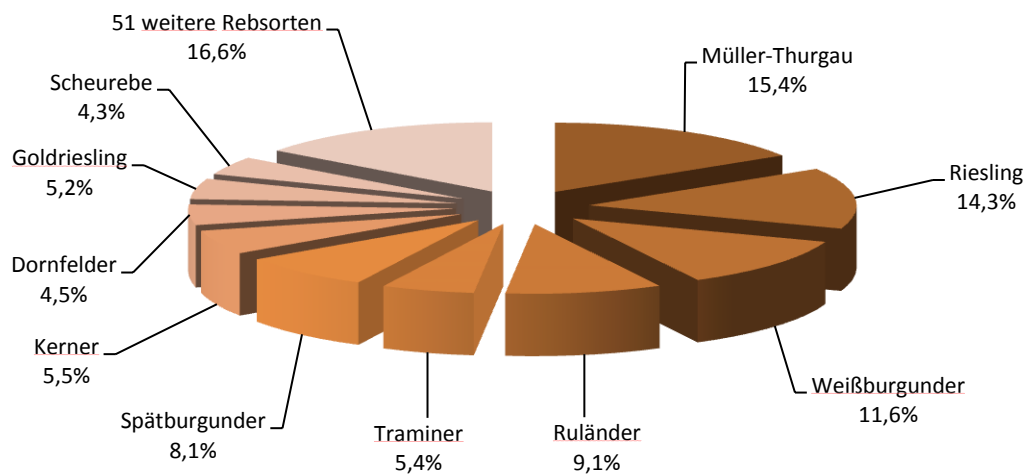
	Ertragsrebläche [ha]	Ertrag gesamt [hl]	Ertrag [hl/ha]	Mostgewicht [°Oe]	Säure [%]
Weißwein					
Müller Thurgau	74,68	4.428	59,3	72,8	6,4
Riesling	69,84	3.083	44,1	80,8	9,9
Weißburgunder	57,17	2.975	52,0	84,9	7,8
Ruländer	45,12	1.694	37,6	90,8	7,9
Traminer	26,81	743	27,7	91,0	6,3
Kerner	27,59	1.534	55,6	82,0	8,3
Goldriesling	25,43	1.495	58,8	69,8	6,7
Scheurebe	21,37	1.470	68,8	85,7	6,1
Bacchus	10,26	624	60,8	73,8	9,0
Elbling	7,48	597	79,9	72,9	8,5
Rotwein					
Spätburgunder	40,42	1.381	34,2	88,3	7,2
Dornfelder	22,52	1.750	77,7	75,3	6,0
Regent	10,75	707	64,8	81,0	7,0

Quelle: LfULG

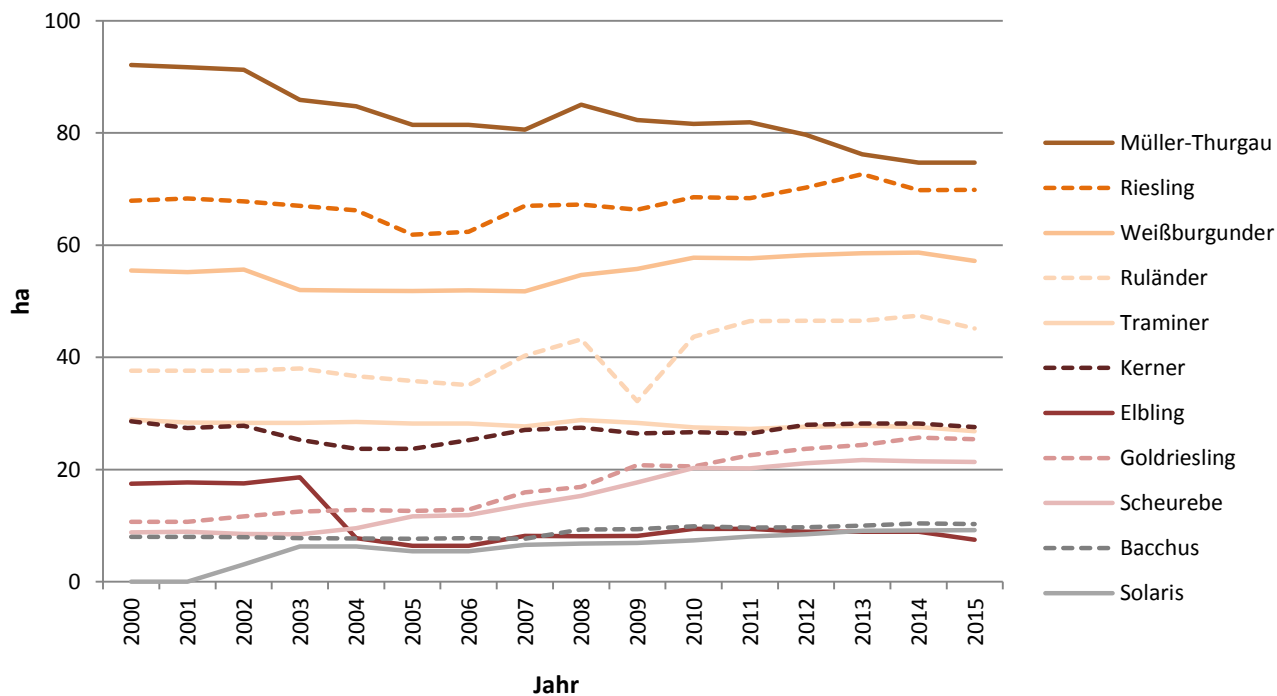
Tabelle 67: Entwicklung von Hektarerträgen und Mostgewichten im Weinanbaugebiet Sachsen

	2011	2012	2013	2014	2015	Ø
Gesamtweinernte [hl]	24.028	20.610	15.453	20.916	24.713	21.144
Ertragsrebläche [ha]	447	481	488	492	491	480
Hektarertrag [hl/ha]	54	43	32	42	50	44
Mostgewicht [°Oe]	83	89	89	78	81	84

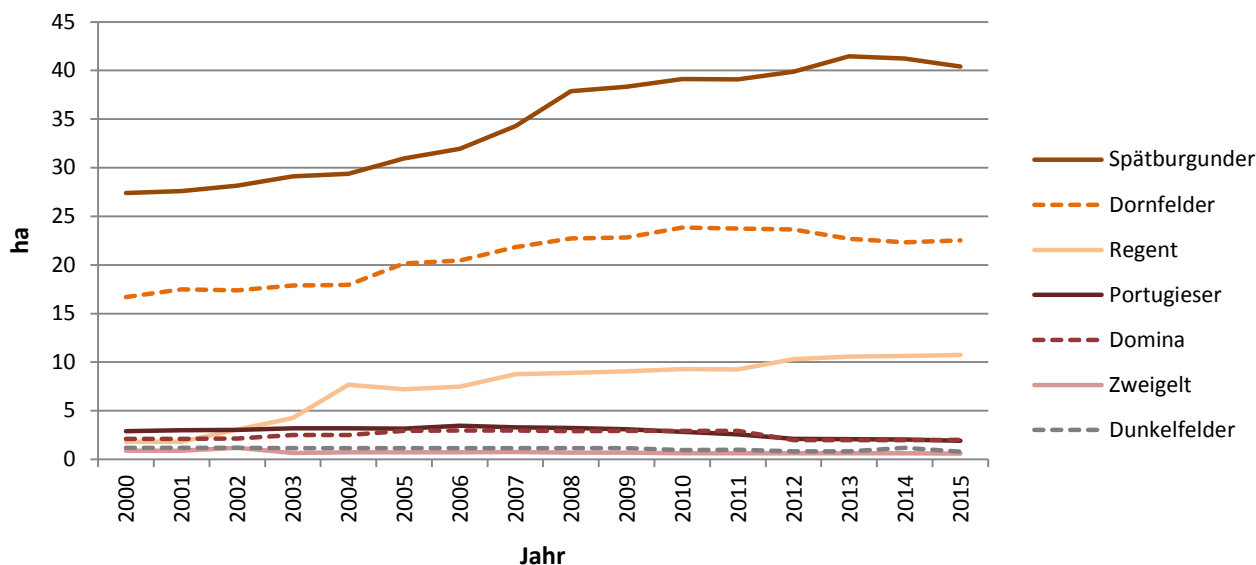
Quelle: LfULG



Quelle: LfULG
Abbildung 41: Rebsortenspiegel 2015



Quelle: LfULG
Abbildung 42: Entwicklung der Weißweinfläche in den Jahren 2000 - 2015 (ha)



Quelle: LfULG

Abbildung 43: Entwicklung der Rotweinfläche in den Jahren 2000 - 2015 (ha)

5.1.4 Sonderkulturen

Hopfen

Tabelle 68: Hopfenerzeugung in Sachsen

Jahr	Fläche (ha)	Ertrag (Ztr./ha)	Erntemenge (Ztr.)
2011	403	38,9	15.713
2012	377	31,7	11.969
2013	360	36,2	13.022
2014	360	37,8	13.592
2015	335	34,1	11.417

Quelle: HVG

Küchenkräuter sowie Gewürz- und Aromapflanzen

Tabelle 69: Anbau von Küchenkräutern sowie Heil- und Gewürzpflanzen in Sachsen (2014/2015)

Jahr	Betriebe gesamt		davon Öko-Betriebe	
	Anzahl Betriebe	Anbaufläche in ha	Anzahl Betriebe	Anbaufläche in ha
2015	50	381,23	13	211,90
2014	15	212,03	5	141,25

Quelle: Agrarförderung, Angaben zur ökologischen Erzeugung nur für vollumgestellte Betriebe

5.1.5 Nachwachsende Rohstoffe, Energiepflanzen

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Kulturarten, die - neben ihrer Verwendung im Nahrungs- und Futtermittelbereich - auch energetisch und/oder stofflich genutzt werden können und jene Kulturarten, die nur stofflich und/oder energetisch genutzt werden können.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Angaben zum Flächenumfang das gesamte Verwendungsspektrum (Food und Non-Food) umfassen und eine Zuordnung der Flächenanteile zu den jeweiligen Verwertungslinien nicht möglich ist.

Tabelle 70: Anbau Nachwachsender Rohstoffe

Kulturart	Verwendungsmöglichkeiten	2011	2012	2013	2014	2015
Verwendung im Nahrungs- und Futtermittelbereich sowie im stofflichen und/ oder energetischen Bereich		Fläche (ha)				
Silomais (einschl. Lieschkolbenschrot)	Futtermittel und Biogassubstrat	74.573	75.460	80.433	81.468	79.220
Getreide (einschl. Körnermais)	Nahrungs- und Futtermittel, Biogassubstrat, Bioethanol, Stärkeproduktion	405.250	399.894	399.089	396.006	398.821
Winterraps (zur Körnergewinnung)	Speiseöl, technische Öle und Biokraftstoffe (Pflanzenölkraftstoff und Biodiesel)	126.640	132.978	135.015	131.878	126.594
Zuckerrüben	Nahrungs- und Futtermittel, Bioethanol und Biogassubstrat	14.433	14.214	12.037	13.028	10.658
Kulturen zur Grünernte, Feldfutter (außer Mais)	Futtermittel und Biogassubstrat	56.015	57.530	54.704	57.554	40.226
Sonnenblumen (zur Körnergewinnung)	Speiseöl und technische Öle	1.773	2.307	1.588	1.802	1.524
Öllein (zur Körnergewinnung)*	Speise-/Diätleinsaat und technische Öle	456	475	353	457	350
Verwendung im stofflichen und/oder energetischen Bereich						
Lein zur Fasergewinnung*	Faserherstellung	3	3	2	2	2
Hanf zur Fasergewinnung*	Faserherstellung	37	47	47	40	41
Arznei- und Gewürzpflanzen*	Arznei-, Duft- und Farbstoffe	188	329	196	194	381
Küchenkräuter*		13	13	8	18	
Miscanthus*	Brennstoff und Tiereinstreu	28	43	54	66	50
schnellwüchsige Forstgehölze (KUP)*	Brennstoff	184	229	247	245	243
Futterhirse, Sorghum, sonstige Getreide*	Biogassubstrat	350	202	166	478	214

* Quelle: Agrarförderung

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Gliederung nach BEE

Erzeugung von Biogas im Freistaat Sachsen

Tabelle 71: Biogasanlagen (BGA)

	Anzahl	Durchschnittliche elektrische Leistung je Anlage (kW _{el})	Installierte elektrische Gesamtleistung (MW _{el})
BGA (mindestens)	282	440	121,2
davon			
in Landwirtschaftsbetrieben	243	415	101,0
gewerblich betriebenen Anlagen	28	890	25,0
darunter: Abfallanlagen	(8)	538	(4,3)
an Kläranlagen gekoppelt	11	298	3,2

Quelle: LfULG (kein Anspruch auf Vollständigkeit), Stand 31.12.2015

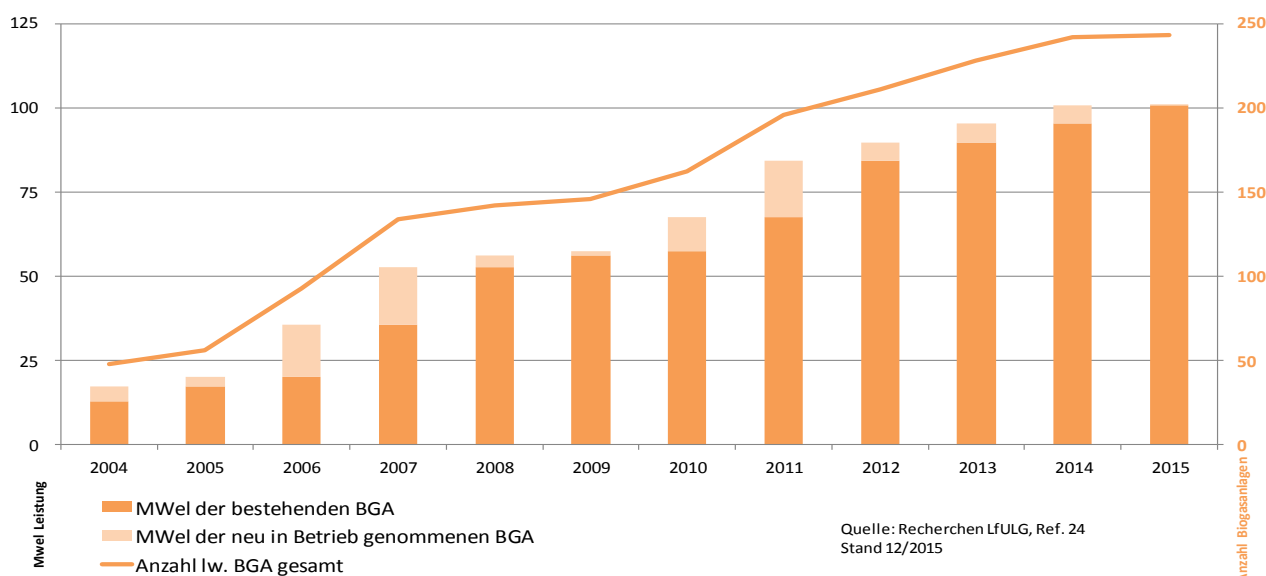


Abbildung 44: Entwicklung von landwirtschaftlichen Biogasanlagen seit 2004

Tabelle 72: Aufteilung der landwirtschaftlichen Biogasanlagen in Größenklassen

Größenklassen (installierte elektrische Leistung kW _{el})	Anzahl	Durchschnittliche installierte elektrische Leistung (kW _{el})	Installierte Leistung gesamt (kW _{el})
bis 75 kW _{el}	13	60,0	780
76 - 150 kW _{el}	18	117,4	2.114
151 - 500 kW _{el}	142	378,8	53.788
501 -1.000 kW _{el}	65	580,5	37.732
> 1.000 kW _{el}	5	1.308,0	6.540
Summe:	243	415,4	100.954

Quelle: LfULG (kein Anspruch auf Vollständigkeit), Stand 31.12.2015

Ölsaatenverarbeitung

Tabelle 73: Verarbeitung von Ölsaaten in Sachsen

Anzahl in Betrieb befindlicher, dezentraler Anlagen	Dezentrale sächsische Verarbeitungskapazität insgesamt	Gegenwärtig genutzte Verarbeitungskapazität in Sachsen
10	39.553 t Ölsaaten/a	29.058 t Ölsaaten/a (entspricht ca. 74 % der bestehenden Verarbeitungskapazität)
Anzahl zentraler (gewerblicher) Anlagen	Verarbeitungskapazität insgesamt	Gegenwärtig genutzte Verarbeitungskapazität in Sachsen
2	480.000 t Ölsaaten/a	ca. 90 %

Quelle: LfULG, Stand 06/2015

Biokraftstofferzeugung im Freistaat Sachsen

Tabelle 74: Erzeugung von Biokraftstoffen im Freistaat Sachsen

Anlage	Verarbeitungskapazität für Biokraftstoff t Ölsaaten/Jahr	Verarbeitungskapazität t Öl bzw. Biokraftstoff/Jahr
Landwirtschaftsbetrieb 1	4 t Rapssaaten	1,6 t Rapsöl Eigennutzung in Traktoren
Landwirtschaftsbetrieb 2	300 t Rapssaaten	120 t Rapsöl Eigennutzung in Traktoren
Verwertungsgenossenschaft Biokraftstoffe	1.500 t Rapssaaten	600 t Rapsöl oder 580 t RME
Biodieselanlage	200.000 t Rapssaaten	72.000 t RME (ca. 90 % Auslastung)
Bioethanolanlage	Rohstoff betrieblicher Abfall	11 Mio. Liter/Jahr (8,69 Mio. t/a)

Quelle: LfULG, Stand 06/2015

Erzeugung von Strom und Wärme aus Biomasse in sächsischen Biomasse-Heizwerken

Tabelle 75: Biomasse-Heizkraftwerke, Biomasse-Kraftwerke und Biomasse-Blockheizkraftwerke

Anzahl Biomasse-HKW/KW/BHKW	Thermische Leistung in MW	Elektrische Leistung in MW
129	142	117

Quelle: SAENA, Stand 2013

Eingesetzte Energieträger:

Holz:	naturbelassene Hackschnitzel, Briketts, Säge- und Hobelspäne, Pellets, Holzreste, Altholz (A 1 bis A 4), Waldrestholz, Landschaftspflegeholz, KUP-Holz, Sperrholz- und Spanplattenabfälle
Pflanzenöl:	Rapsöl, Palmöl
Stroh:	Strohpellets, Strohballen
Sonstiges:	Getreide, Stalldung, Tierfett

5.2 Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte

Entwicklung des GV-Bestandes und des GV- Besatzes in Sachsen

Tabelle 76: Entwicklung des GV-Bestandes und des GV-Besatzes

	2011	2012	2013	2014	2015
LF gesamt	909.295	908.349	906.637	904.207	903.194
GV-Rind	371.720	370.481	373.850	378.491	373.946
GV/100 ha LF	40,9	40,8	41,2	41,9	41,4
GV-Schwein	68.309	68.354	67.533	69.406	65.565
GV/100 ha LF	7,5	7,5	7,4	7,7	7,3
GV-Schaf	7.147	6.938	6.600	6.065	6.100
GV/100 ha LF	0,8	0,8	0,7	0,7	0,7
GV-Pferd ³⁶	11.183 ³⁷	11.183 ³⁷	10.800	10.800 ³⁷	10.800 ³⁷
GV/100 ha LF	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2
GV-Geflügel	33.861 ³⁷	33.861 ³⁷	44.400	44.400 ³⁷	44.400 ³⁷
GV/100 ha LF	3,7	3,7	4,9	4,9	4,9
GV-gesamt ³⁸	492.804 ³⁹	491.400 ³⁹	503.750	509.752 ³⁹	501.403 ³⁹
GV/100 ha LF	54,2	54,1	55,6	56,4	55,5

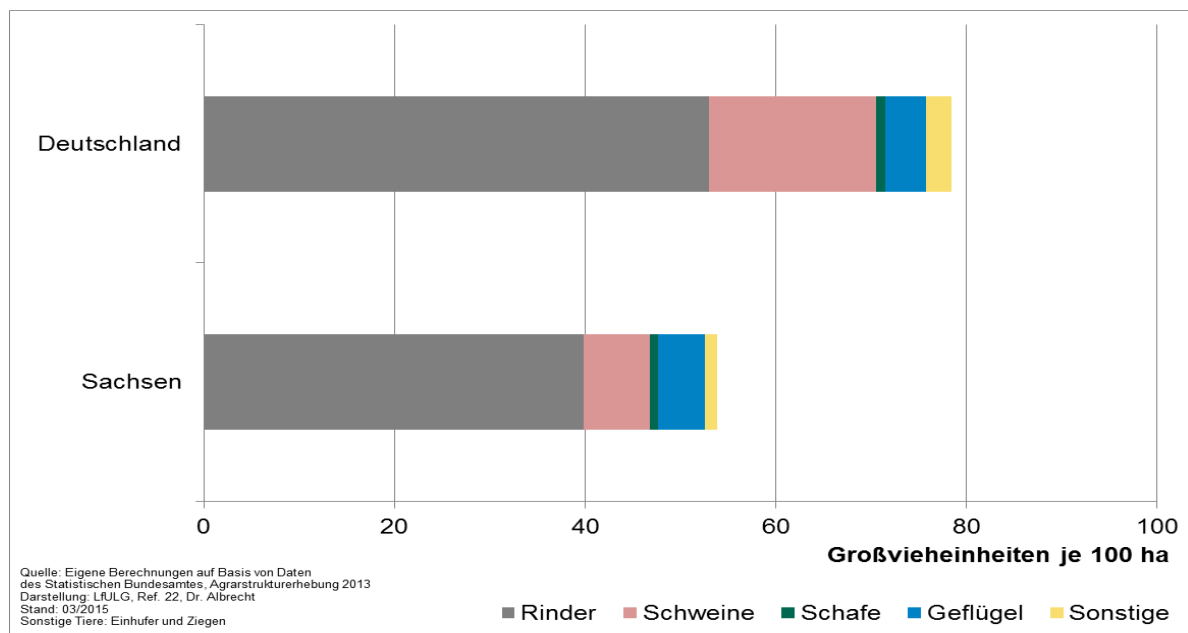
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

³⁶ Einhufer (Pferde, Esel, Maultiere und andere), nur Tiere in landwirtschaftlichen Betrieben

³⁷ Bestand aus dem Vorjahr übernommen

³⁸ einschließlich Ziegen

³⁹ für Ziegen Bestand vom Vorjahr übernommen



Quelle: Agrarstatus Sachsen

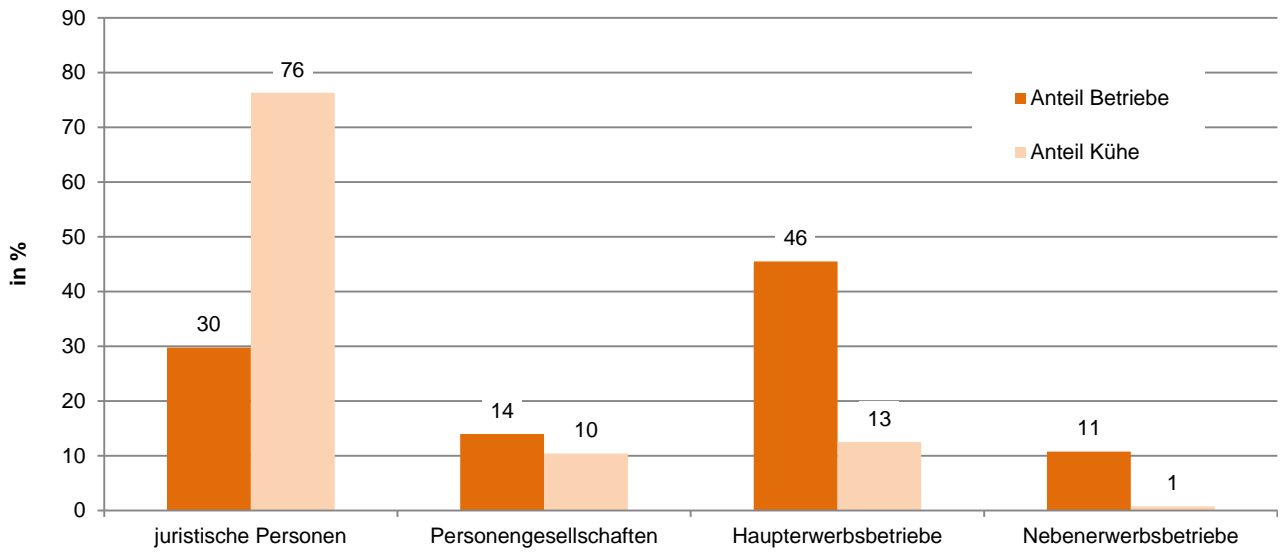
Abbildung 45: GV-Besatz Sachsen im Bundesvergleich

5.2.1 Rinder

Tabelle 77: Entwicklung der Rinderbestände

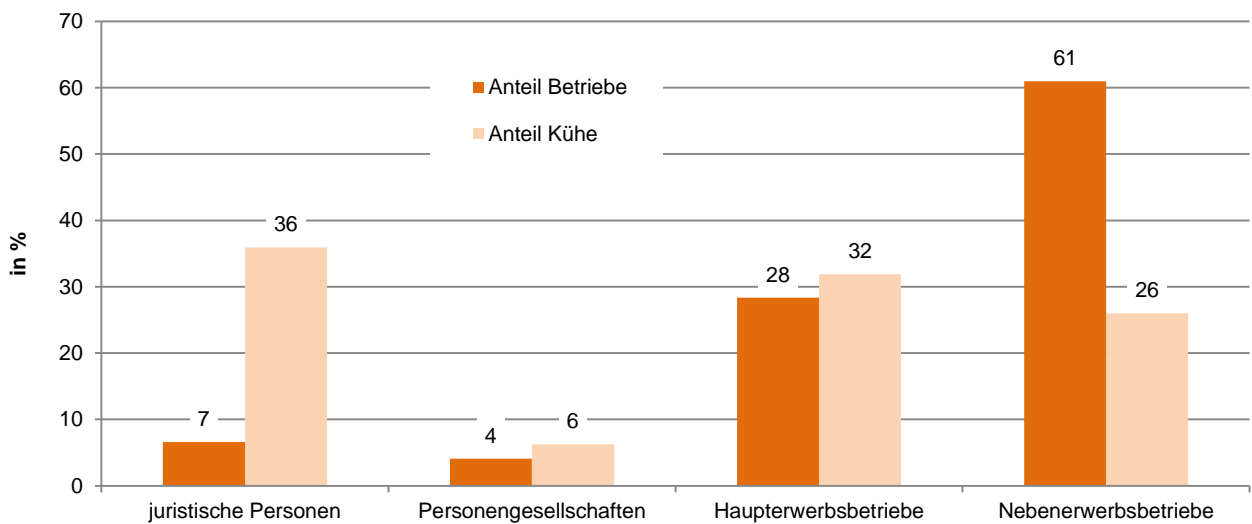
Kategorie	Viehbestand (Stück)				
	Nov. 2011	Nov. 2012	Nov. 2013	Nov. 2014	Nov. 2015
Kälber bis einschl. 8 Monate	96.261	96.286	97.130	100.064	97.861
davon männlich	26.797	26.561	27.735	28.633	26.836
weiblich	69.464	69.725	69.395	71.431	71.025
Jungrinder mehr als 8 Monate bis einschl. 1 Jahr	41.890	41.974	41.994	43.130	42.857
davon männlich	9.213	9.365	9.152	9.431	8.438
weiblich	32.677	32.609	32.842	33.699	34.419
Kälber und Jungrinder unter 1 Jahr	138.151	138.260	139.124	143.194	140.718
männliche Rinder, 1 - 2 J.	16.021	15.272	16.641	16.895	16.294
weibliche Schlachtrinder 1 - 2 J.	5.335	5.639	5.359	5.225	5.391
weibliche Zucht-Nutztiere 1 - 2 J.	82.924	83.973	84.705	84.287	84.536
Bullen und Ochsen 2 J.	3.496	3.436	3.349	3.547	3.558
Zucht- und Nutzfärsen 2 J.	24.360	23.496	23.840	22.727	21.554
Schlachtfärsen	961	941	908	926	888
Milchkühe	186.937	186.686	188.118	192.486	190.028
Sonstige Kühe	41.525	41.025	41.204	41.362	41.348
Rinder insgesamt	499.710	498.728	503.248	510.649	504.315

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen



Quelle: Agrarförderung

Abbildung 46: Verteilung der Milchkuhbestände nach Rechtsformen 2015



Quelle: Agrarförderung

Abbildung 47: Verteilung der Mutterkuhbestände nach Rechtsformen 2015

Milchleistung

Tabelle 78: Ergebnisse der Milchleistungsprüfungen im Prüfjahr 2015

Land	Kühe	Milch	Fett	Eiweiß	Fett-Eiweiß
	Anzahl	kg/Kuh	%	%	kg/Kuh
Sachsen	186.455	9.348	4,00	3,38	690
Sachsen-Anhalt	121.591	9.390	3,93	3,39	687
Mecklenburg-Vorpommern	175.633	9.394	3,99	3,39	693
Brandenburg	154.122	9.425	3,96	3,36	690
Thüringen	109.620	9.505	3,96	3,39	698
<i>Neue Bundesländer</i>	747.422	9.404	3,97	3,38	691
Deutschland 2015	3.713.270	8.453	4,07	3,39	631

Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V.

Tabelle 79: Entwicklung der sächsischen Milchwirtschaft

Position	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl der landwirtschaftlichen Haltungen mit Milchkühen (Mai)	1.527	1.465	1.409	1.378	1.344
Kuhzahl im Jahresdurchschnitt	186.642	186.812	187.402	190.302	191.257
Kuhzahl je Haltung im Jahresdurchschnitt	122	128	133	138	142
Milcherzeugung je Kuh (kg)	8.599	8.967	8.977	8.980	9.189*
Milchleistung je Kuh (kg) nach Leistungsprüfung	8.927	9.177	9.226	9.271	9.348*
Milcherzeugung (1.000 t)	1.605	1.674	1.689	1.729	1.768*
Milchanlieferung (1.000 t) ⁴⁰	1.556	1.619	1.615	1.648	1.691
Anzahl der Molkereistandorte	7	7	8	8	8

* vorläufig

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen; LfULG; Sächsischer Landeskontrollverband e.V.

⁴⁰ Milchanlieferung sächsischer Milcherzeuger

Tabelle 80: Entwicklung der Milchzahlungspreise in Sachsen

Monat	2014		2015 [*]	
	Auszahlungspreis 4,0 % Fett, 3,4 % Eiweiß EUR/100 kg	effektiver Erzeugerpreis EUR/100 kg	Auszahlungspreis 4,0 % Fett, 3,4 % Eiweiß EUR/100 kg	effektiver Erzeugerpreis EUR/100 kg
Januar	41,27	41,62	29,38	29,68
Februar	41,11	41,43	29,28	29,50
März	40,17	40,39	30,27	30,31
April	38,84	38,77	30,85	30,76
Mai	37,57	37,34	29,38	28,80
Juni	36,67	35,98	28,44	27,65
Juli	36,55	35,64	27,69	26,52
August	36,28	35,52	27,56	26,43
September	35,80	35,60	27,22	26,84
Oktober	34,52	34,60	27,31	27,83
November	31,79	32,19	28,06	28,56
Dezember	31,49	32,03	28,18	28,66
Durchschnitt	36,99	36,90	28,69	28,51

* vorläufig

Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Stand für 2015: 10.05.2016

Tabelle 81: Mengenmäßige Anteile der Rohmilchlieferrung an sächsische Molkereien nach ausgewählten Qualitätsmerkmalen (%)

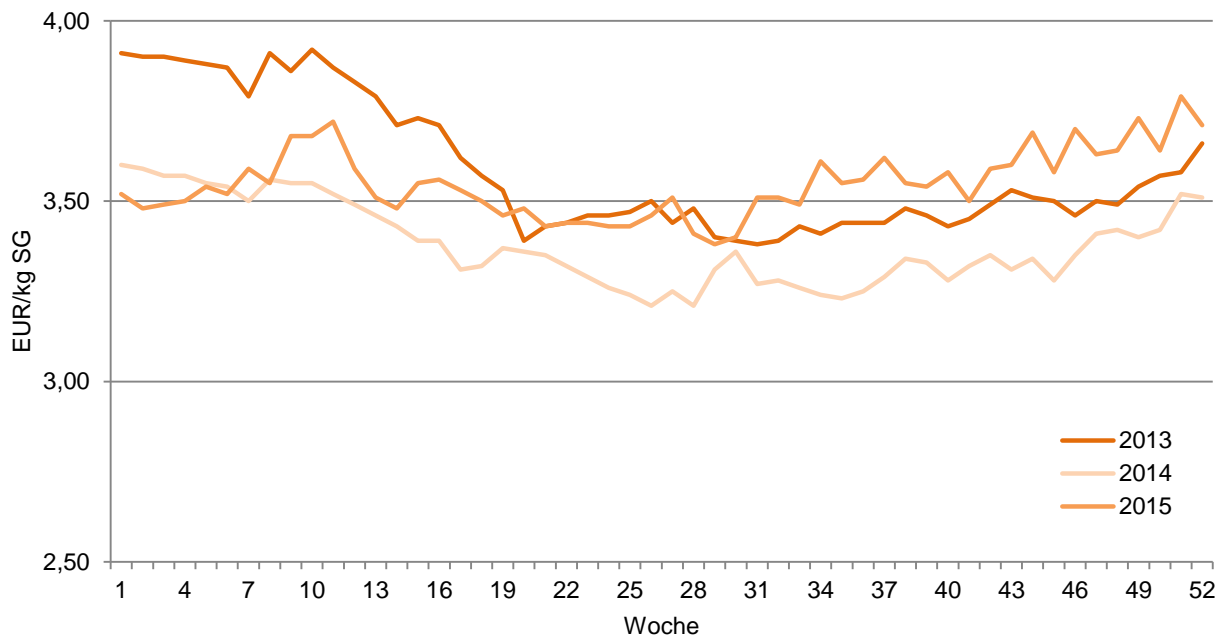
Qualität nach	2011	2012	2013	2014	2015
Klasse 1	99,90	99,96	99,97	99,90	99,91
davon Klasse S	90,65	92,52	93,20	93,30	93,03
Klasse 2	0,10	0,04	0,03	0,10	0,09
Zellgehalt < 400.000 (Klasse 1)	99,73	99,74	99,84	99,85	99,78
Hemmstoffnachweis pos.	0,02	0,01	0,05	0,06	0,04

Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, ab 2012 Sächsischer Landeskontrollverband e.V.

Tabelle 82: Auswertung der Qualität sächsischer Rohmilch durch die DLG

	2011	2012	2013	2014	2015
Großer Preis der Milcherzeuger	238	235	204	228	236
5 Jahre Spitzenqualität	4	11	20	17	15
10 Jahre Spitzenqualität	7	1	3	9	3
15 Jahre Spitzenqualität	1	1	2	2	2

Quelle: Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e.V. (DLG)



Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Abbildung 48: Auszahlungspreise frei Schlachtstätte - Jungbullen E-P im Bundesgebiet Ost gemäß 1. Fleischgesetz-Durchführungsverordnung (FIGDV)

5.2.2 Schweine

Tabelle 83: Entwicklung der Schweinebestände

Kategorie	Nov. 2011	Nov. 2012	Nov. 2013	Nov. 2014	Nov. 2015
Ferkel	227.890	228.897	222.401	242.725	266.363
Jungschweine < 50 kg	129.843	129.686	136.658	153.761	136.024
Mastschweine	210.630	209.648	213.599	210.423	195.084
davon Mastschweine 50 - 80 kg LG	94.183	87.927	95.123	88.476	87.230
Mastschweine 80 - 110 kg LG	85.599	97.957	91.163	95.173	81.558
Mastschweine >110 kg LG	30.848	23.764	27.313	26.774	26.296
Zuchtschweine > 50 kg	74.201	74.836	69.032	72.195	69.543
Eber	707	734	354	374	367
Jungsauen erstmals trächtig	11.220	9.841	10.745	9.804	10.137
andere trächtige Sauen	39.469	39.796	35.493	37.320	37.018
Jungsauen noch nicht trächtig	12.755	16.114	12.794	11.631	9.923
andere nicht trächtige Sauen	10.050	8.351	9.646	13.066	12.098
Schweine insgesamt	642.564	643.067	641.690	679.104	667.014

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Tabelle 84: Ergebnisse der Ringauswertung Schweinemast

	Einheit	2011	2012	2013	2014
Anzahl Betriebe	Stück	36	34	31	32
Verkaufte Schweine	Stück	429.092	399.779	386.592	366.813
Verluste	%	2,4	2,5	2,3	2,6
Zunahme	g/Tag	825	825	816	841
Mastendgewicht	kg/Tier	118,8	118,6	118,0	118,3
Muskelfleischanteil	%	56,4	57,5	57,7	57,4
Preis Ferkel	EUR/St	53,39	58,67	61,67	61,44
Erlös	EUR/St	136,95	157,52	157,24	143,95

Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V.; Zahlen für 2015 werden nicht bereitgestellt

5.2.3 Schafe und Ziegen

Tabelle 85: Entwicklung des Schafbestandes in Sachsen

	Nov. 2011	Nov. 2012	Nov. 2013	Nov. 2014	Nov. 2015
Schafe insgesamt	80.592	78.815	75.500	69.400	69.300
Schafe unter 1 Jahr	18.241	18.864	19.400	17.500	16.500
Schafe 1 Jahr und älter	62.351	59.951	56.100	51.900	52.800
davon weibliche Schafe zur Zucht einschl. Jährlinge	60.166	58.032	54.300	50.400	50.800
Schafböcke zur Zucht	1.114	1.091	1.000	900	1.100
Hammel und übrige Schafe	1.071	828	/	600	900

/ Wert unsicher

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Tabelle 86: Ergebnisse der Milchleistungsprüfung für Ostfriesische Milchschafe und Milchziegen

Jahr	Anzahl/ Stück	Milchmenge kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg
Milchschafe						
2009	28	387	5,14	19,88	5,08	19,63
2010	47	328	5,4	17,7	5,23	17,16
2011	50	355	5,26	18,67	5,05	17,91
2012	64	331	5,4	17,86	4,91	16,25
2013	83	347	5,35	18,55	4,88	16,92
2014	176	286	5,33	15,22	4,82	13,77
2015	187	331	5,59	18,53	4,70	15,58
Milchziegen						
2009	793	934	3,26	30,48	3,24	30,24
2010	641	1.025	3,39	34,75	3,18	32,62
2011	642	998	3,33	33,22	3,16	31,55
2012	645	1.017	3,42	34,73	3,17	32,13
2013	684	916	3,4	31,15	3,21	29,44
2014	639	955	3,29	31,46	3,20	30,57
2015	336	949	3,16	30,01	3,23	30,68

Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V.

5.2.4 Geflügel

Tabelle 87: Geflügelbestände in Sachsen (Anzahl Tiere)

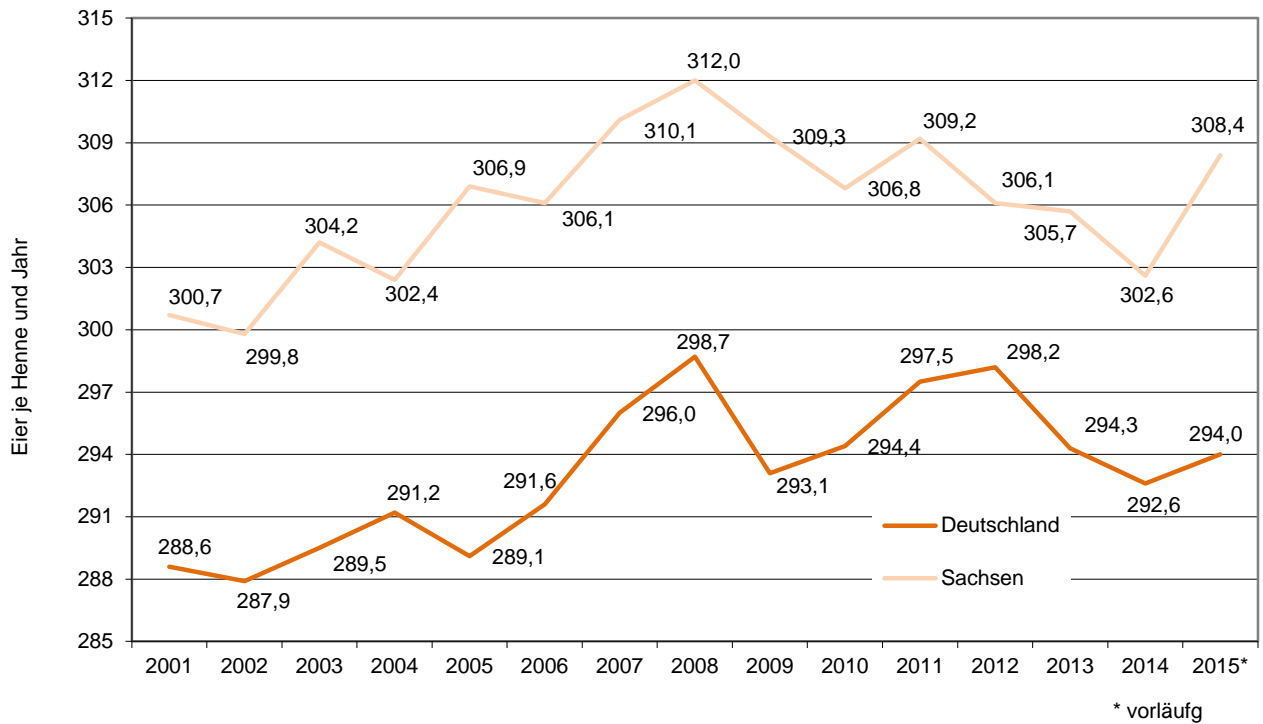
Kategorie	Mai 2007	März 2010	März 2013
Hühner insges. ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner	9.175.451	8.234.943	10.833.900
Legehennen >½ Jahr	3.232.814	2.534.324 ⁴¹	3.830.300 ⁴¹
Junghennen <½ Jahr	.	.	.
Masthähnchen	.	.	.
sonstiges Geflügel insgesamt	323.754	230.321	266.900
Gänse	35.309	20.007 ⁴²	26.200 ⁴²
Enten	46.071	15.436 ⁴²	44.800 ⁴²
Puten	242.374	194.878 ⁴²	195.900 ⁴²

. Daten unterliegen der Geheimhaltung

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

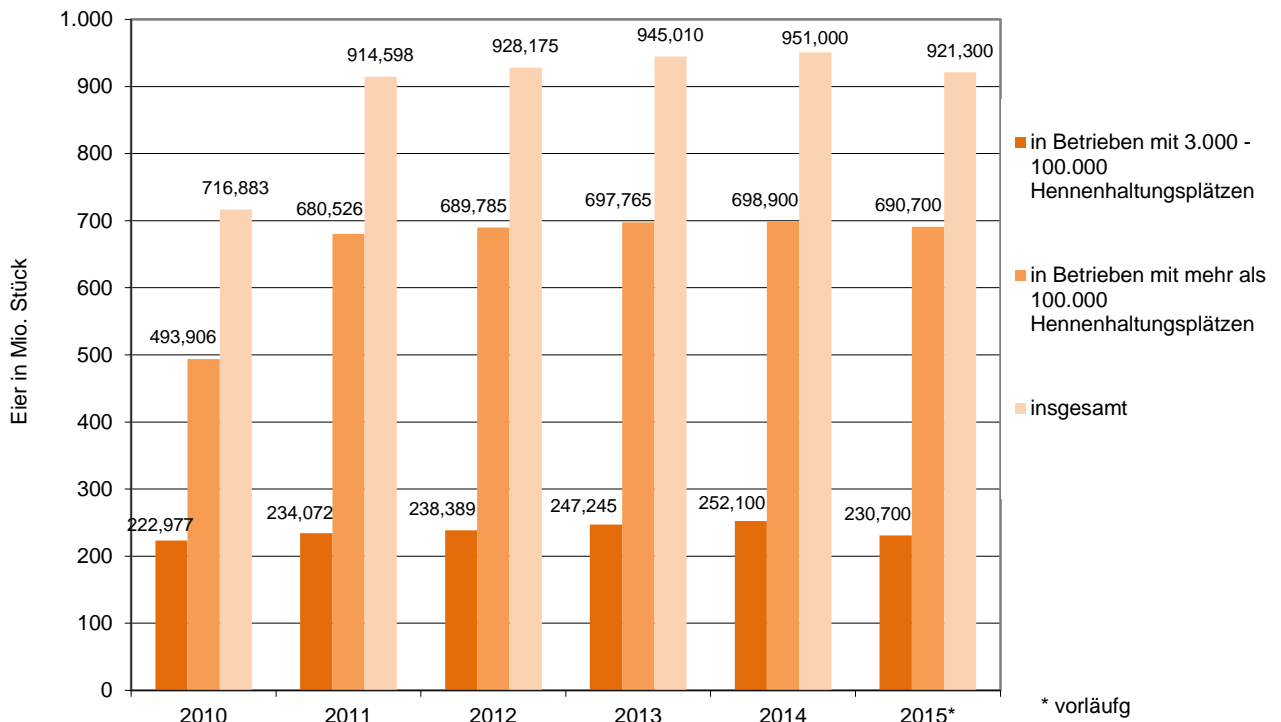
⁴¹ einschließlich Zuchthähne

⁴² einschließlich Küken



Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Abbildung 49: Legehennenleistung



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Abbildung 50: Entwicklung der Eierproduktion in Betrieben ab 3.000 Hennenplätzen

5.2.5 Pferde

Tabelle 88: Hengstbestände in Sachsen

Rasse	Landbeschäler ⁴³		Privathengste		Gesamt	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Reitpferd	37	39	26	28	63	67
Schweres Warmblut	26	25	14	14	40	39
Rheinisch-Deutsches Kaltblut	7	6	6	6	13	12
andere Großpferderassen	-	-	12	9	12	9
Haflinger/ Edelbluthaflinger	9	9	4	8	13	17
Deutsches Reitpony	2	2	12	8	14	10
Welsh	-	-	11	12	11	12
Shetlandpony	-	-	49	44	49	44
andere Ponyrassen	-	-	11	15	11	15
Gesamtbestand	81	81	145	144	226	225

Quelle: Pferdezüchtverband Sachsen-Thüringen e. V.

Tabelle 89: Beim Pferdezüchtverband Sachsen-Thüringen e. V. im Zuchtbezirk Sachsen eingetragene Zuchtstuten

Rasse	Dezember 2014	Dezember 2015
Reitpferd	784	770
Schweres Warmblut	503	512
Rheinisch-Deutsches. Kaltblut	164	158
andere Großpferderassen	43	17
Haflinger/Edelbluthaflinger	212	130/69
Deutsches Reitpony	149	137
Welsh	47	38
Isländer	29	28
Shetlandpony	197	201
andere Ponyrassen	29	47
Gesamtbestand	2.157	2.107

Quelle: Pferdezüchtverband Sachsen-Thüringen e. V.

⁴³ Sächsische Gestütsverwaltung, Deckeinsatz in Sachsen und Thüringen

5.2.6 Aquakultur und Binnenfischerei

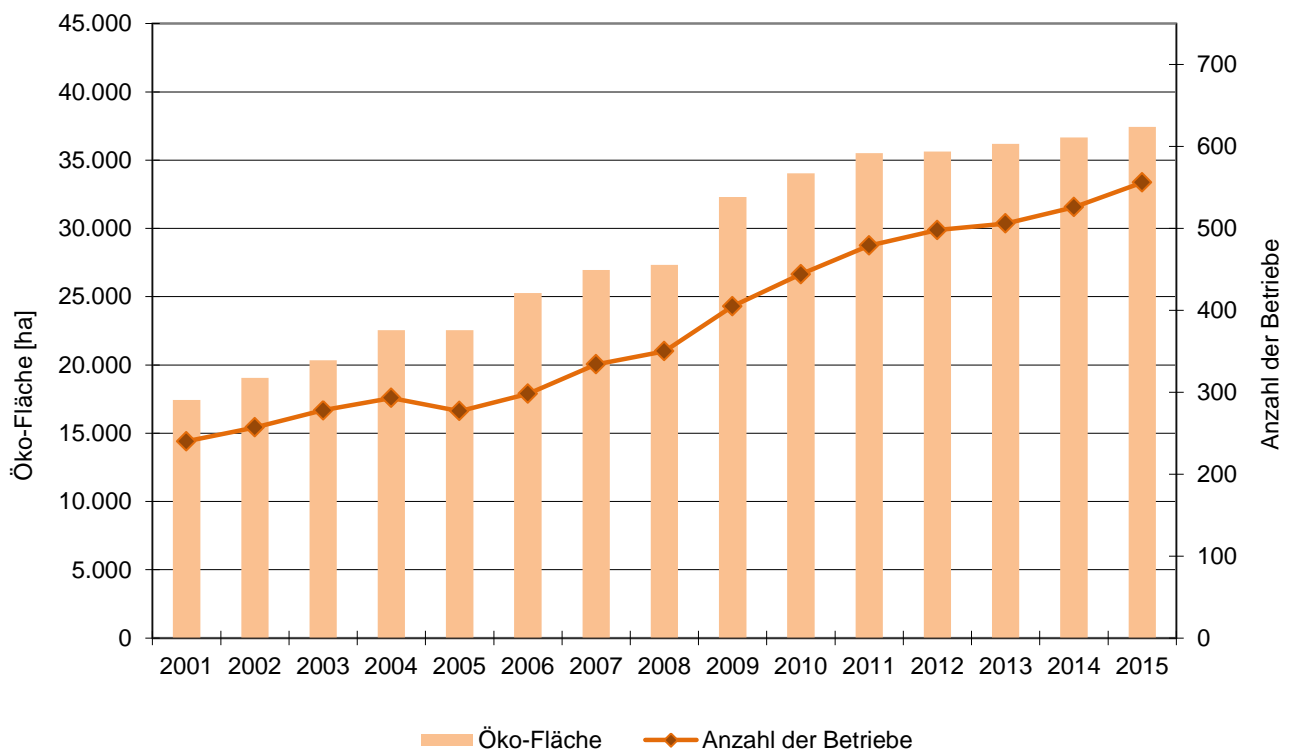
Tabelle 90: Erzeugung von Fischen in Aquakultur (ohne Brut und Aufzuchtanlagen) nach Fischarten

Fischart	2013	2014	2015
Bachforelle	1	.	.
Regenbogenforelle (ohne Lachsforelle)	166	153	129
Lachsforelle	.	.	.
Bachsaibling	.	11	3
Elsässer Saibling	3	2	.
Gemeiner Karpfen	1.877	1.776	1.728
Schleie	52	48	45
Zander	2	5	11
Hecht	16	18	10
Europäischer Aal	.	.	.
Europäischer Wels	10	8	15
Afrikanischer Raubwels	196	176	171
Sibirischer Stör	43	70	92
Sonstige Fische	100	73	124
Fische insgesamt	2.480	2.351	2.345

. Daten unterliegen der Geheimhaltung; 2015 Statistikbruch - andere Abschneidegrenzen im Vergleich zum Vorjahr (kleine Betriebe von Berichtspflicht entbunden)

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen und Statistisches Bundesamt

5.3 Ökologischer Landbau



Quelle: LfULG, Meldungen der Kontrollstellen mit Stichtag 31.12.2015

Abbildung 51: Entwicklung des ökologischen Landbaus

Tabelle 91: Entwicklung der Fläche und der Betriebe im Ökologischen Landbau und Verarbeitung

Anzahl der Unternehmen	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung in % 2014/2015
landwirtschaftliche Betriebe	425	437	445	461	491	7
landwirtschaftliche Betriebe mit Hofverarbeitung	54	57	61	65	65	0
landwirtschaftliche Betriebe gesamt	479	494	506	526	556	6
Verarbeiter/Import/Lager	294	319	334	345	379	10
Anzahl Unternehmen gesamt	773	813	840	871	935	7
Fläche der Unternehmen (LF in ha)	35.517	35.564	36.192	36.663	37.424	2
Anteil an der LF von Sachsen in %	3,91	3,92	3,99	4,04	4,1	1

Quelle: LfULG, Meldungen der Kontrollstellen mit Stichtag 31.12.2015

Tabelle 92: Regionale Verteilung der Öko-Betriebe 2015

Gebietszugehörigkeit	Anzahl Betriebe		LF in ha	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Sachsen gesamt	430	100	33.570	100
Landesdirektion Chemnitz	172	40	13.204	39
Landesdirektion Dresden	170	40	11.891	35
Landesdirektion Leipzig	88	20	8.475	25

Quelle: Agrarförderung, nur vollumgestellte Betriebe

Tabelle 93: Struktur des ökologischen Landbaus in Sachsen

		2011	2012	2013	2014	2015
Betriebe	Anzahl	387	406	415	442	430
LF	ha gesamt	32.418	33.212	33.495	33.880	33.570
Dauergrünland	% der LF	38,6	38,4	38,6	38,9	39,7
Ackerfläche	% der LF	58,6	58,3	57,8	57,5	58,1
Getreide	% der AF	51,7	51,9	54,7	52,3	53,6
Hackfrüchte	% der AF	2,3	1,9	2,1	2,1	2,0
darunter Kartoffeln	% der AF	1,8	1,4	1,7	1,8	1,8
Zuckerrüben	% der AF	0,4	0,4	0,4	0,3	0,2
Leguminosen	% der AF	6,8	5,2	5,0	5,2	5,6
Ölfrüchte	% der AF	2,6	3,5	2,6	3,3	2,2
Ackerfutter	% der AF	30,6	29,8	28,7	29,7	25,8
Stilllegung	% der AF	0,7	0,9	1,0	1,1	2,1
Feldgemüse	% der AF	4,1	4,9	4,7	5,0	6,5
Gartenbau	% der AF	0,01	0,01	0,002	0,002	0,01
Küchenkräuter/Heil- und Gewürzpflanzen ⁴⁴	% der AF	0,9	1,5	0,8	0,7	0,9
Baumschulfläche	% der LF	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2
Obst	% der LF	1,5	1,7	1,8	1,8	1,9
Vieheinheiten (GVE)	je 100 ha LF	37,2	37,2	37,5	39,0	40,4

2015: Änderungen z. T. durch Anpassung der rechtlichen Grundlagen am Beginn der Förderperiode 2014 - 2020

Quelle: Agrarförderung, nur vollumgestellte Betriebe

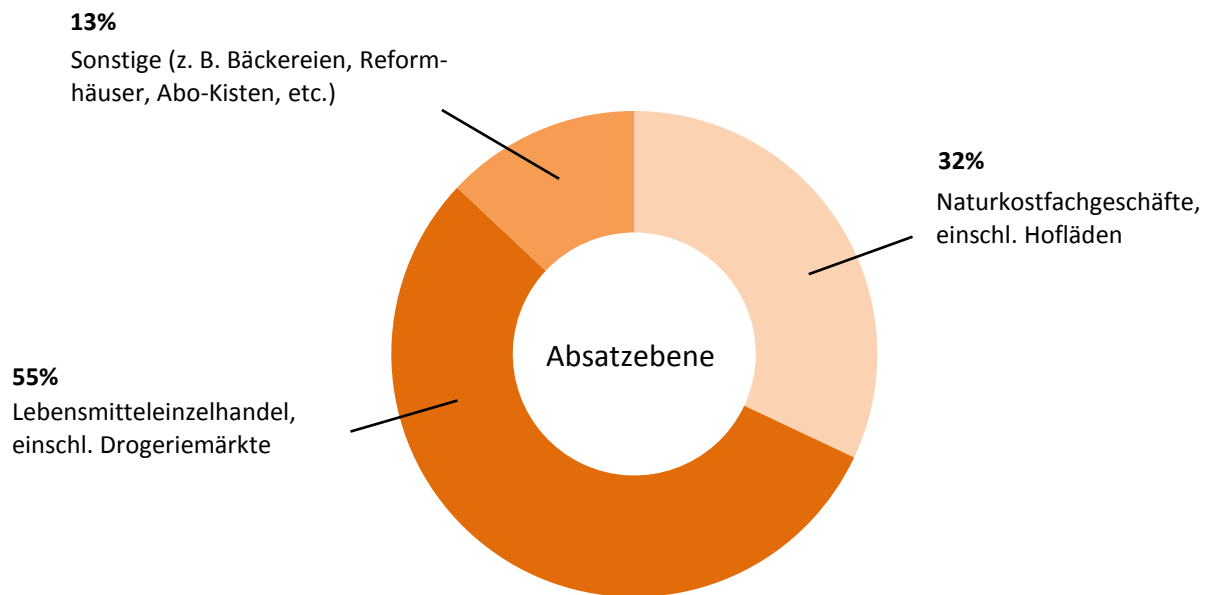
⁴⁴ 2015: einschließlich Phacelia

Tabelle 94: Tierbestände der Öko-Betriebe in Sachsen

		2011	2012	2013	2014	2015
Betriebe	Anzahl	387	406	415	442	430
Vieheinheiten (GVE)	GVE je 100 ha LF	37	37	38	39	40
dar. Milchkühe	Tiere je 100 ha LF	4	5	5	5	5
dar. Jung-/Mastrinder	Tiere je 100 ha LF	9	8	9	9	10
dar. Schweine	Tiere je 100 ha LF	10	10	6	6	6
dar. Schafe	Tiere je 100 ha LF	26	25	24	24	17
dar. Ziegen	Tiere je 100 ha LF	2	1	1	2	2
dar. Geflügel	Tiere je 100 ha LF	205	197	190	224	258

2015: Änderungen z. T. durch Anpassung der rechtlichen Grundlagen am Beginn der Förderperiode 2014-2020

Quelle: Agrarförderung, nur vollumgestellte Betriebe



Quelle: Markt-Bilanz, Öko-Landbau 2016, Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI)

Abbildung 52: Einkauf von Öko-Lebensmitteln 2015

Tabelle 95: Struktur der Ökobetriebe in Sachsen im Vergleich zu allen Landwirtschaftsbetrieben

2015		Ökobetriebe		Betriebe SN gesamt	
Betriebe	Anzahl	430		5.637	
LF gesamt	ha	33.570		889.029	
dar. Ackerfläche	ha	19.489		697.570	
	% der LF	58		78	
dar. Grünland	ha	13.313		185.698	
	% der LF	40		21	
Pflanzliche Erzeugung		ha gesamt	% der AF	ha gesamt	% der AF
Getreide		10.443	53,6	399.972	57,3
Leguminosen		1.100	5,6	13.675	2,0
Ölfrüchte		424	2,2	126.985	18,2
Hackfrüchte		383	2,0	16.770	2,4
dar. Kartoffeln		345	1,8	6.206	0,9
Zuckerrüben		37	0,2	10.360	1,5
Ackerfutter		5.037	25,8	110.272	15,8
Feldgemüse		1.267	6,5	4.359	0,6
Gartenbau im Freiland		1,8	0,01	537	0,08
Gartenbau unter Glas		0,9	0,005	9	0,001
Küchenkräuter/Heil- und Gewürzpflanzen ⁴⁵		181	0,9	306	0,04
Stilllegung		419	2,1	16.344	2,34
Baumschulfläche		82		390	
Obst		642		3.840	
Tierbestände		Stück	Stück/100 ha	Stück	Stück/100 ha
Rinder		15.467	46,1	482.587	54,3
dar. Milchkühe		1.810	5,4	188.312	21,2
Mutterkühe		4.818	14,4	36.413	4,1
Kälber bis 6 Mon.		2.751	8,2	72.907	8,2
Sonstige Rinder		6.088	18,1	184.955	20,8
Schweine gesamt ⁴⁶		1.982	5,9	356.894	40,1
Ferkel		561	1,7	139.656	15,7
übrige Schweine		1.421	4,2	217.238	24,4
Schafe		5.677	16,9	94.485	10,6
Ziegen		570	1,7	5.569	0,6

⁴⁵ 2015: einschließlich Phacelia

⁴⁶ ohne gewerbliche Veredlung

2015	Ökobetriebe		Betriebe SN gesamt	
	Stück	Stück/100 ha	Stück	Stück/100 ha
Tierbestände				
Pferde	716	2,1	10.718	1,2
Geflügel gesamt ⁴⁶	86.483	257,6	843.189	94,8
dar. Legehennen	55.140	164,3	602.673	67,8
dar. Hähnchen/Wachteln	670	2,0	122.473	13,8
dar. Gänse	30.673	91,4	118.043	13,3
Kaninchen	122	0,4	4.906	0,6

Quelle: Agrarförderung, nur vollumgestellte Betriebe

Tabelle 96: Betriebsformen der Öko-Betriebe 2015

EU-Betriebsform	Anzahl Betriebe	Anteil in %	ha pro Betrieb
Betriebe gesamt	430	100	78
dar. Ackerbau	104	24,2	112
dar. Futterbau	165	38,4	62
dar. Verbund	78	18,1	103
dar. Veredlung	.	.	72
dar. Schäfer	14	3,3	25
dar. Dauerkultur	19	4,4	31
dar. Gartenbau	.	.	49
dar. nicht klassifiziert ⁴⁷	44	10,2	54

. Werte unterliegen der Geheimhaltung

Quelle: Agrarförderung, nur vollumgestellte Betriebe

Tabelle 97: Rechtsformen der Öko-Betriebe 2015

Rechtsform	Öko-Betriebe 2015		
	Anzahl Betriebe	Anteil in %	Ø ha LF pro Betrieb
Betriebe gesamt	430	100	78
dar. juristische Personen	40	9,3	238
dar. Personengesellschaften	50	11,6	103
dar. Haupterwerbsbetriebe	155	36,0	88
dar. Nebenerwerbsbetriebe	185	43,0	29

Quelle: Agrarförderung, nur vollumgestellte Betriebe

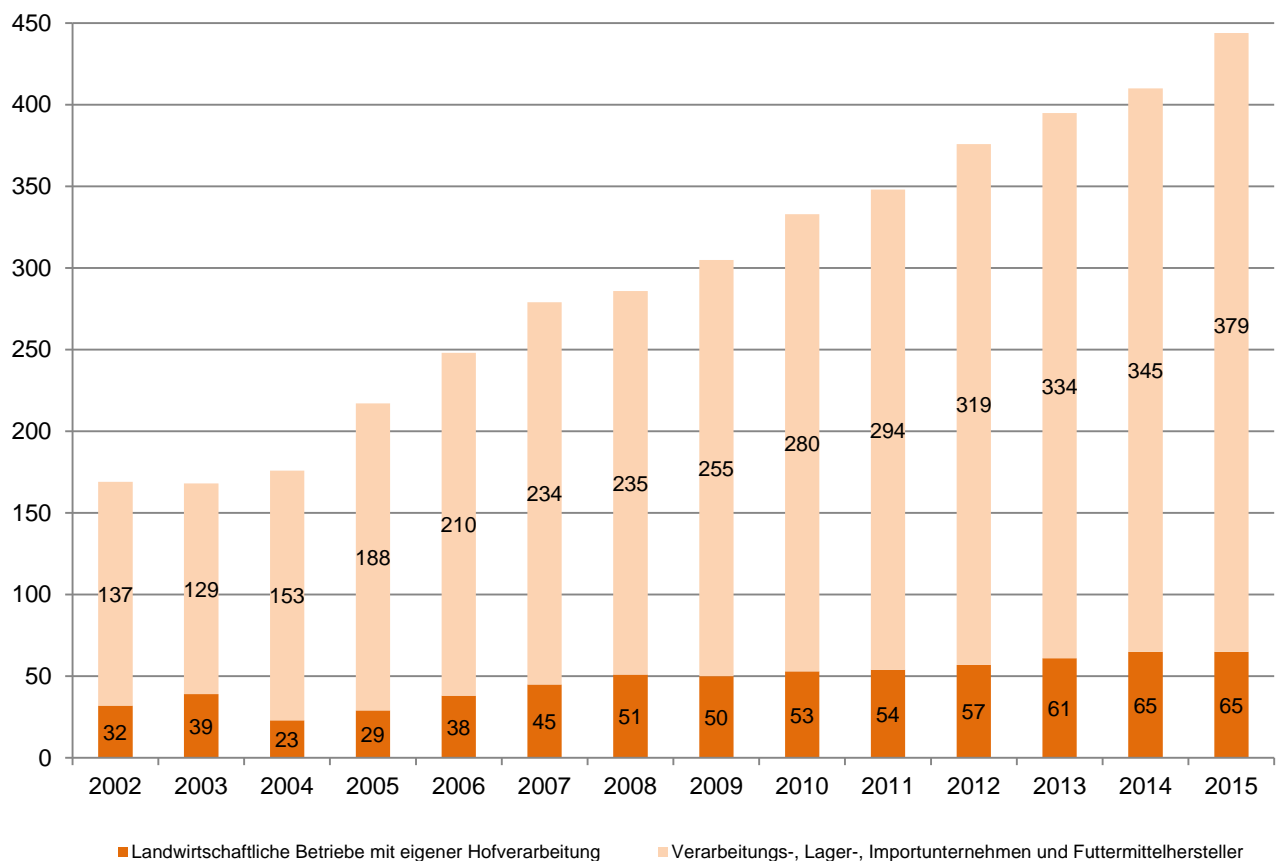
⁴⁷ u. a. Betriebe mit Flächen außerhalb Sachsens

Tabelle 98: Arbeitskräftebesatz der Öko-Betriebe in AK/100 ha LF

AK-Besatz nach Rechtsform in AK/100 ha LF	2011	2012	2013	2014	2015
Betriebe gesamt	387	406	415	442	430
Alle Betriebe	2,2	2,5	2,4	2,4	2,4
dar. Einzelunternehmen im Haupterwerb	2,2	2,6	2,9	2,6	2,0
dar. Einzelunternehmen im Nebenerwerb	2,6	2,7	2,3	2,4	2,7
dar. Personengesellschaften	2,5	2,7	2,9	2,7	2,6
dar. juristische Personen	1,9	2,0	1,9	2,1	2,4

2015: Änderungen z. T. durch Anpassung der rechtlichen Grundlagen am Beginn der Förderperiode 2014 - 2020

Quelle: Agrarförderung, nur vollumgestellte Betriebe



Quelle: LfULG, Meldungen der Kontrollstellen mit Stichtag 31.12.2015

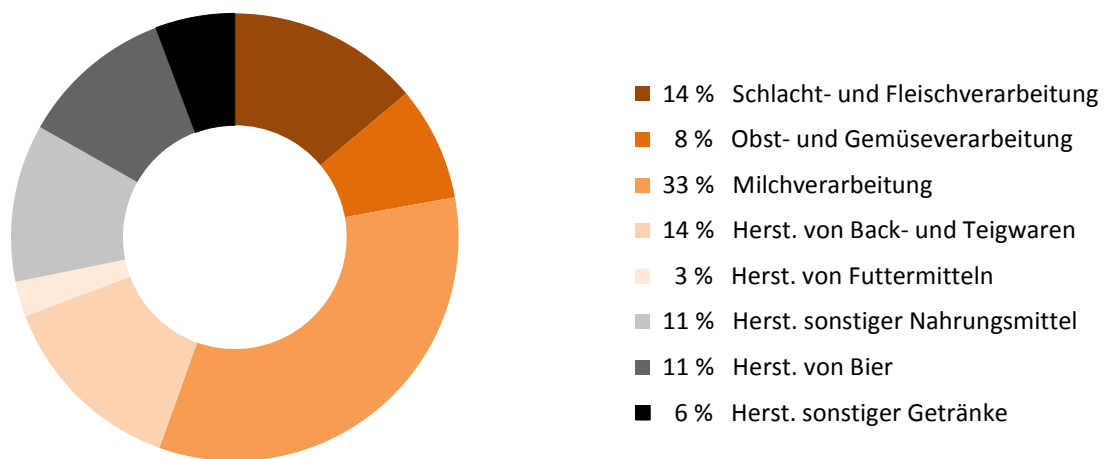
Abbildung 53: Anzahl der ökologisch wirtschaftenden Verarbeitungs- und Vermarktungsunternehmen in Sachsen

5.4 Sächsische Ernährungswirtschaft

Tabelle 99: Strukturdaten zur sächsischen Ernährungswirtschaft (Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln sowie Getränkeherstellung, Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)

	2014	2015
Umsatz (Mio. EUR)	5.823	5.229
Umsatz/Beschäftigten (TEUR)	293	262
Exportquote %	12,0	11,9
Auslandsumsatz (Mio. EUR)	700	622
Beschäftigte insgesamt	19.874	19.968
Betriebe	364	355

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Abbildung 54: Anteil der Teilbranchen am Gesamtumsatz der sächsischen Ernährungswirtschaft (2015)

5.5 Absatzförderung

Tabelle 100: Hausmessen/Warenbörsen 2015

Datum	Name der Hausmesse/Warenbörse	Ort/Bundesland
24.02. - 25.02.	EDEKA C&C Großhandel GmbH	Chemnitz, Sachsen
21.03. - 22.03.	EDEKA Hessenring	Melsungen, Hessen
26.03.	REWE Ost, Frühjahr	Magdeburg, Sachsen-Anhalt
17.06.	Zweite Mitteldeutsche Warenbörse	Leipzig, Sachsen
08.07.	EDEKA Handelsgesellschaft Nordbayern, Sachsen, Thüringen	Chemnitz, Sachsen
10.09.	REWE Ost, Herbst	Magdeburg, Sachsen-Anhalt

Quelle: SMUL

Tabelle 101: Messen und Ausstellungen 2015

Zeitraum	Name der Messe, Ort	Art der Messe	Teilnahme
16.01. - 25.01.	Internationale Grüne Woche, Berlin	Verbrauchermesse	25 EW ⁴⁸ -Aussteller und 6 Tourismusstrukturen
01.02. - 04.02.	Internationale Süßwarenmesse, Köln	Fachmesse	8 EW-Aussteller
13.03. - 18.03.	INTERNORGA, Hamburg	Fachmesse	5 EW-Aussteller, 1 Nonfood
19.04.	Bio-Ost, Berlin	Fachmesse	4 EW-Aussteller
23.04. - 26.04.	agra, Leipzig	Fachmesse	9 EW-Aussteller
19.05. - 20.05.	PLMA, Amsterdam (NL)	Fachmesse	6 EW-Aussteller
01.10. - 02.10.	Marktkauf Görlitz („Starke Marken Ost“)	Präsentation	24 EW-Aussteller
10.10. - 14.10.	Anuga, Köln	Fachmesse	13 EW-Aussteller
12.10. - 17.10.	„Heimatwochen Konsum Dresden“	Präsentation	41 EW-Aussteller
01.11. - 03.11.	ISS GUT!, Leipzig	Fachmesse	22 EW-Aussteller
08.11. - 11.11.	GastRo, Rostock	Fachmesse	5 EW-Aussteller

Quelle: SMUL

⁴⁸ EW: Ernährungswirtschaft

Tabelle 102: Veranstaltungen und Unternehmerreisen 2015

Datum	Veranstaltung	Ort	Teilnehmer
23.03.	„REGIONALE“ (Fachveranstaltung für Gastronomen, Hoteliers und Produzenten)	Dresden	110 Teilnehmer
13.04. - 14.04.	3. Fachveranstaltung „Kommunikation mit dem Lebensmittel-einzelhandel“	Dresden	6 EW-Firmen
01.06. - 05.06.	Unternehmerreise nach Dänemark & Schweden	Kopenhagen & Stockholm	6 EW-Firmen
25.09.	Qualitätswettbewerb „Wurst- und Fleischprodukte aus Rind“	Köllitzsch	150 Fleischereifachbetriebe, Direktvermarkter und EW-Unternehmen
27.10.	1. Mitteldeutscher Ernährungsgipfel	Erfurt	220 Teilnehmer

Quelle: SMUL

Tabelle 103: Förderung von Erzeugerorganisationen und von Investitionen nach der Richtlinie Marktstrukturverbesserung (RL MSV/2007) im Jahr 2015

	Ausgezählte Organisations-beihilfen	Ausgezählte Zuwendungen für Investitionen
1 Erzeugerorganisation	34.564 EUR	-
15 Investitionsprojekte von Verarbeitungs- und Vermarktungsunternehmen	-	4.291.771 EUR

Quelle: SMUL

Tabelle 104: Anerkannte Erzeugerorganisationen nach dem Agrarmarktstrukturgesetz (Stand: 31.12.2015)

Erzeugnisbereich	Anzahl
Milch und Milcherzeugnisse	9
Rindfleisch	1
Schweinefleisch	2
Geflügelfleisch	1
Eier	1
Getreide (einschl. Öl- und Hülsenfrüchte)	14
Kartoffeln	1
Wein	1
Obst und Gemüse	1
Gesamt	31

Quelle: LfULG

6 Aus-, Fort- und Weiterbildung

Rund 2.300 Ausbildungs- und Umschulungsplätze stellen Sachsens Land- und Forstwirtschaft sowie die angrenzenden Bereiche zur Verfügung. Jährlich werden über 700 Auszubildende eingestellt. Die Anforderungen an die Auszubildenden in den Grünen Berufen sind hoch. Es gibt in der Land- und Forstwirtschaft praktisch keinen Beruf mehr, in dem ausschließlich einfache Tätigkeiten ausgeübt werden. Der rasante technische Fortschritt und hochmoderne Arbeitsplätze erfordern deshalb zunehmend mehr leistungsstarke Schüler. Pro Jahr sind ca. 650 neue Facharbeiter in den Berufen Landwirt, Gärtner, Tierwirt, Pferdewirt, Forstwirt und Fachkraft Agrarservice nötig, um den Bedarf an Nachwuchskräften zu decken.

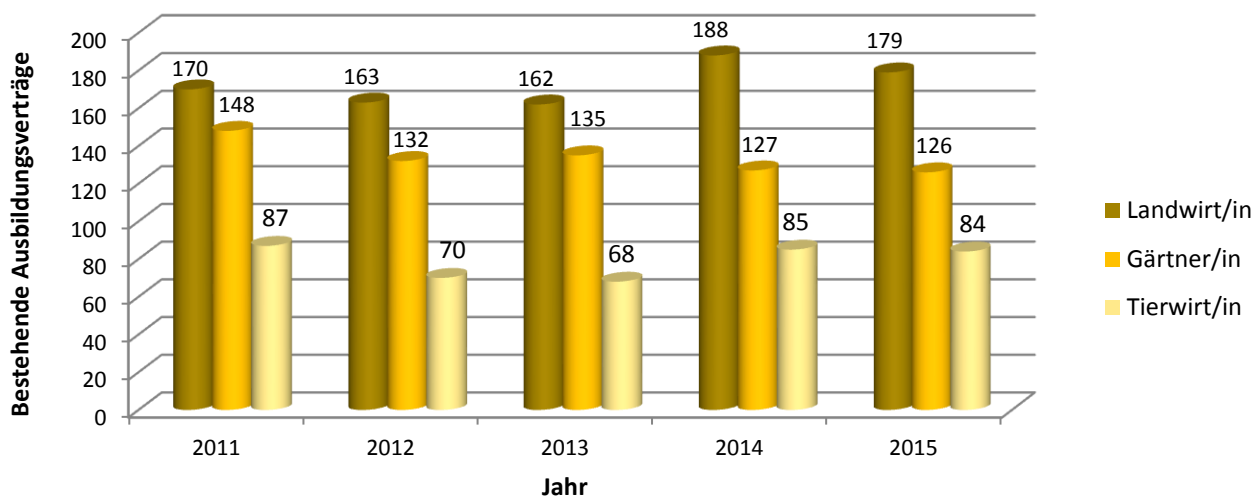
In den letzten Jahren blieb die Anzahl der Ausbildungsverhältnisse in land- und forstwirtschaftlichen Berufen relativ konstant, was der Vergleich zwischen den drei Ausbildungsjahren in Tabelle 111 zeigt. Jedoch liegt die Zahl der 465 Auszubildenden im 1. Ausbildungsjahr in den oben genannten Berufen fast 30 % unter dem aktuellen Bedarf. Während für die Ausbildung zum Landwirt, Tierwirt und Gärtner meist Bewerber fehlen, werden andere Ausbildungsberufe wie Milchtechnologe, Milchwirtschaftlicher Laborant, Pferdewirt oder Forstwirt – gut nachgefragt. Hier wird die Zahl der Auszubildenden eher durch das Angebot an Ausbildungsplätzen begrenzt.

Nach der erfolgreichen Berufsausbildung gibt es viele Möglichkeiten der beruflichen Aufstiegsqualifizierung wie z. B. zum Staatlich geprüften Wirtschaftler für Landwirtschaft oder Gartenbau, zum Meister in den Berufen der Land- und Hauswirtschaft sowie des Gartenbaus, zum Staatlich geprüften Techniker für Landbau, Gartenbau oder Garten- und Landschaftsbau und zum Staatlich geprüften Betriebswirt für Agrarwirtschaft. Gegenwärtig werden die 2011 an den landwirtschaftlichen Fachschulen eingeführten lernfeldstrukturierten Lehrpläne mit dem Ziel evaluiert, die Ausbildungsqualität an diesen Einrichtungen noch weiter zu verbessern.

Für gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte gibt es vielfältige Einsatzmöglichkeiten in den landwirtschaftlichen Unternehmen. Diese werden benötigt, um die Betriebe oder Betriebsbereiche eigenverantwortlich zu leiten, die landwirtschaftliche Erzeugung zu managen, Mitarbeiter zu führen und Lehrlinge auszubilden. Auf Grund der Altersstruktur der Beschäftigten in der Landwirtschaft wird in den nächsten Jahren ein Generationswechsel in den verschiedenen Leitungsebenen der Unternehmen stattfinden, der mit guten beruflichen Entwicklungschancen für junge Fach- und Führungskräfte verbunden ist. Die Mitarbeiter/innen der landwirtschaftlichen Fachschulen bieten zu allen Fragen der beruflichen Fortbildung umfassende Beratungsmöglichkeiten an.

Das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und Geologie hat ein umfassendes Angebot zur beruflichen Weiterbildung erarbeitet. Es beinhaltet spezielle Fachthemen, neue wissenschaftliche Forschungsergebnisse und Fragen zur Förderung im Agrar- und Forstbereich. Dieses Weiterbildungsangebot wurde 2015 von den Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft sowie dem Gartenbau gut nachgefragt (siehe 6.3).

6.1 Berufsausbildung in der Land-, Forst- und Hauswirtschaft



Quelle: LfULG, SBS

Abbildung 55: Anzahl der bestehenden Ausbildungsverträge (Lehrlinge) im 1. Ausbildungsjahr am 31.12. d.J.

Tabelle 105: Anzahl der bestehenden Ausbildungs- und Umschulungsverhältnisse (Stand: 31.12.2015)

Berufe	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr	Verlängerung (ab 4. Lehrjahr)	Umschüler			Summe Lehrlinge + Umschüler
	Jahrgang 15/16	Jahrgang 14/15	Jahrgang 13/14		1. Jahr	2. Jahr	3./4. Jahr	
Landwirt/in	179	201	157	9	0	2	1	549
Hauswirtschaftler/in	12	24	23	6	0	7	3	75
Gärtner/in	126	126	124	22	0	23	53	474
Winzer/in	4	7	7	0	0	1	2	21
Tierwirt/in	84	89	54	8	0	0	0	235
Pferdewirt/in	22	28	19	2	0	0	0	71
Fischwirt/in	3	8	3	0	0	0	0	14
Forstwirtschaftler/in	46	48	40	2	0	0	0	136
Revierjäger/in	0	0	1	0	0	0	0	1
Milchtechnologe/-in	25	21	10	0	0	0	0	56
Milchwirtschaftl. Laborant/in	6	6	4	0	0	0	0	16
Pflanzentechnologe	1	3	0	0	0	0	0	4
Landwirtschaftswerker/in	33	37	38	3	0	0	0	111
Hauswirtschaftstechn. Helfer/in	78	73	89	18	0	0	0	258
Gartenbauwerker/in gesamt	82	70	66	5	0	2	2	227
Fachkraft Agrarservice	8	16	7	1	0	0	0	32
Insgesamt	709	757	642	76	0	35	61	2.280

Quelle: LfULG, SBS

Tabelle 106: Ergebnisse der beruflichen Abschlussprüfungsverfahren 2015 (Stand: 31.12.2015)

Berufe	Berufliche Abschlussprüfung			bestanden			
	Teilnehmer	bestanden	nicht bestanden	davon Note 1	davon Note 2	davon Note 3	davon Note 4
Landwirt/in	164	152	12	6	45	68	33
Hauswirtschafter/in	19	15	4	0	6	7	2
Gärtner/in	130	96	34	5	31	49	11
Winzer/in	8	7	1	1	3	2	1
Tierwirt/in	57	48	9	3	15	16	14
Pferdewirt/in	25	23	2	0	7	15	1
Fischwirt/in	4	4	0	1	2	1	0
Forstwirt/in	44	44	0	2	19	21	2
Milchtechnologe/in	12	11	1	0	3	6	2
Milchwirtschaftliche/r Laborant/in	10	8	2	0	5	3	0
Landwirtschaftswerker/in	42	40	2	0	20	15	5
Hauswirtschaftstechnische/r Helfer/in	69	66	3	1	9	36	20
Gartenbauwerker/in	94	83	11	3	28	37	15
Fachkraft Agrarservice	4	3	1	0	2	1	0
Insgesamt	682	600	82	22	195	277	106

Quelle: LfULG, SBS

Tabelle 107: Lehrgangsanalyse 2014/15 - Überbetriebliche Ausbildungsstätten (ÜBS)

Überbetriebliche Ausbildungsstätten (ÜBS)	Anzahl der Wochenlehrgänge	Teilnehmer-tage	Teilnehmer-gesamt	männlich	weiblich
KÖLLITSCH (Landwirt/in; Tierwirt/in; Landwirtschaftswerker/in; Fachkraft Agrarservice; Fischwirt/in)	193	6.652	1.353	1.150	203
PILLNITZ (Gärtner/in; Gartenbauwerker/in; Winzer/in)	122	3.310	662	411	251
MORITZBURG* (Pferdewirt/in)	12	554	56	4	52
KÖNIGSWARTHA (Fischwirt/in; Hauswirtschafter/in)	9	295	59	52	7
MORGENRÖTHE – RAUTENKRANZ (Forstwirt/in)	101	3.862	720	689	31
Ländliche Bildungsgesellschaft Canitz m.b.H. (Land-, Tierwirt/in; Landwirtschaftswerker/in; Fachkraft Agrarservice; Gärtner-in, Fachrichtung GaLaBau)	53	2.015	403	344	59
BERUFSBILDUNGSWERK des Sächsischen Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (Gärtner/in, Fachrichtung GaLaBau; Gartenbauwerker/in)	12	595	119	85	34
BSZ der Stadt Leipzig Gesundheit und Sozialwesen Ruth-Pfau-Schule (Hauswirtschafter/in)	2	140	28	2	16
Milchwirtschaftliche Lehr- und Unter- suchungsanstalt Oranienburg** (Milchwirtschaftlicher Laborant/in; Milchtechnologe/in)	44	1.260	63	39	24
Insgesamt	548	18.683	3.463	2.776	677

* Lehrgangsdauer beträgt 2 Wochen

** Lehrgangsdauer beträgt 4 Wochen

Quelle: LfULG, SBS

6.2 Berufliche Fortbildung in der Land-, Forst- und Hauswirtschaft

Tabelle 108: Entwicklung der Schüleraufnahmen an den landwirtschaftlichen Fachschulen

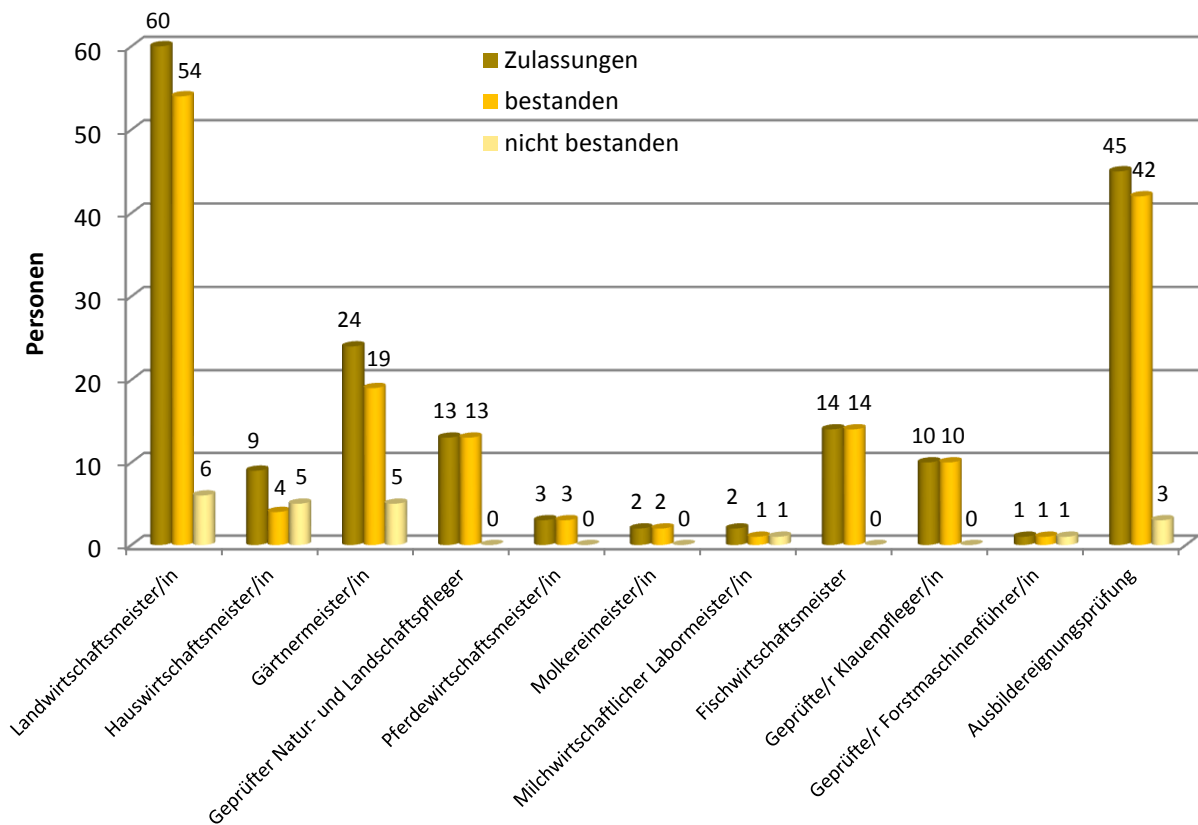
Fachschule/Bildungsgang	2011	2012	2013	2014	2015
Landwirtschaft zweijährig	83	72	76	64	35
Landwirtschaft dreijährig	97	50	47	46	33
Zusatzausbildung Umwelt/Landschaft	0	0	10	10	10
Hauswirtschaft zweijährig	0	0	0	0	0
Hauswirtschaft dreijährig	12	16	0	3	0
Gartenbau zweijährig	26	21	41	19	19
Gartenbau dreijährig	41	23	22	9	7
Insgesamt	259	182	196	151	104

Quelle: LfULG

Tabelle 109: Qualifizierungslehrgänge im Jahr 2015 zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung

Meisterqualifizierungslehrgang im Beruf	Anzahl der Lehrgänge	Anzahl der Teilnehmer
Landwirt/in	8	131
Hauswirtschafter/in	1	11
Gärtner/in	2	46
Tierwirt/in	1	8
Fischwirt/in	1	14
Insgesamt	13	210

Quelle: LfULG



Quelle: LfULG; SBS

Abbildung 56: Fortbildungsprüfungen im Jahr 2015 (Stand: 31.12.2015)

6.3 Berufliche Weiterbildungsangebote des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Das staatliche Weiterbildungsangebot greift aktuelle Problem- und Fragestellungen in der Landwirtschaft auf. Es beinhaltet eine große Vielfalt an ein- oder mehrtägigen Veranstaltungen zu ausgewählten fachlichen, fachrechtlichen und fachpolitischen Themen. Zu den Teilnehmer/innen gehören vor allem Betriebsleiter/innen und Beschäftigte im Bereich der Agrarwirtschaft. Neben der Vermittlung von Wissen und Können zum landwirtschaftlichen Fachrecht, zu den Ergebnissen der angewandten Forschung und zur Agrarförderung spielt bei diesen gut angenommenen Fachinformationsveranstaltungen der Erfahrungsaustausch zwischen Berufsstand, Behörden und Wissenschaftlern eine große Rolle.

Im Jahr 2015 führte das LfULG insgesamt 251 solcher Veranstaltungen mit insgesamt 10.822 Teilnehmern durch.

6.4 Förderung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung etablierte im Jahre 1991 das Förderprogramm „Begabtenförderung berufliche Bildung“, dessen Umsetzung im Bereich der „Grünen Berufe“ des Freistaates Sachsen dem LfULG obliegt. Im Zeitraum 01.01. bis 31.12.2015 nahmen 44 erfolgreiche Absolvent/innen der „Grünen Berufe“ am Programm teil; es konnten insgesamt ca. 40.000 EUR über Förderstipendien für anspruchsvolle, berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen ausgereicht werden.

6.5 Besondere Aktivitäten im Bildungsbereich

Der weiteren Stärkung des dualen Systems und der Steigerung der Attraktivität der Berufsausbildung kommen eine immer größere Bedeutung zu, um den benötigten Fachkräftenachwuchs in den „Grünen Berufen“ (Berufe siehe Tabelle 1) bedarfsgerecht ausbilden und sichern zu können. Im Rahmen des Landeserntedankfestes am 19. September 2015 in Löbau wurden neun Ausbildungsbetriebe durch Herrn Staatsminister Schmidt für ihre langjährigen hervorragenden Leistungen in der Berufsausbildung geehrt. Die Jury der Praktiker setzte dabei unter anderem solche Kriterien wie eine hohe Ausbildungsbereitschaft und Ausbildungsqualität, die Aktivitäten zur Lehrlingsgewinnung, die Qualifizierung und Einsatzbereitschaft des Ausbildungspersonals sowie die von den Auszubildenden erreichten Ergebnisse in der Abschlussprüfung. Die Auswertung erfolgte über alle Berufe hinweg in drei von der Mitarbeiterzahl bestimmten Kategorien.

Am 25. September 2015 wurden die besten Absolventen der land-, haus- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung im Freistaat Sachsen sowie ihre Ausbildenden, Ausbilder und Bildungsberater zum bereits „4. Bestentreffen“ in das Lehr- und Versuchsgut Köllitsch eingeladen. Das betraf die Teilnehmer der beruflichen Abschlussprüfung, die im numerischen Gesamtergebnis eine 1 vor dem Komma und die ersten drei Plätze je Beruf und Fachrichtung erreichen konnten. An diesem Tag erfolgte nach einem konstruktiven Erfahrungsaustausch über die zurückgelegte Berufsausbildung die Auszeichnung dieser Absolventen durch Herrn Staatsminister Schmidt.

Das 1997 ins Leben gerufene Projekt „Lernen in Unternehmen der Land-, Forst und Milchwirtschaft“ wurde unter Regie des LfULG auch im Jahre 2015 fortgeführt: Es beteiligten sich 336 Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft mit insgesamt 1.772 Veranstaltungen, an denen 30.212 Kinder und Jugendliche teilnahmen.

Im Berichtsjahr fanden unter dem Motto „Grüne Berufe sind voller Leben - Nachwuchs bringt frischen Wind“ der Berufswettbewerb der Deutschen Landjugend (Berufe Landwirt/in, Tierwirt/in, Hauswirtschafter/in, Forstwirtschaft/in sowie Winzer/in) und unter dem Motto „Grüne Berufe sind voller Leben – Vielfalt aktiv gestalten“ der Berufswettbewerb für junge Gärtnerinnen und Gärtner in Trägerschaft der Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner und dem Zentralverband Gartenbau statt. Nach den in Sachsen erfolgreich durchgeführten Regional- und Landesauswahlen wurden die Sachsensieger zu den Bundeswettbewerben im Juni nach Rendsburg (landwirtschaftliche Berufe außer Winzer), nach Nierstein (Winzer) und im September zur Bundesgartenschau in die Havelregion (Gärtner und Floristen) delegiert. Den sächsischen Teilnehmern gelang es, dabei sehr erfolgreich abzuschneiden.

Im Bundesauswahl der Gärtnerinnen und Gärtner konnten sie den Bundessieger in der Stufe A (1. + 2. Lehrjahr) sowie den Vize-Sieger in der Stufe B (3. Lehrjahr + Jungfacharbeiter) stellen. Bei den Tierwirten wurde ein 2. Platz erreicht. Als Leistungswettbewerbe fanden außerdem die sächsischen Meisterschaften im Pflügen, Hüten sowie die Regionalauswahl im Melken statt. Das LfULG unterstützt finanziell alle Regional- und Landesentscheide.

7 Landwirtschaft und Umwelt

Die Art der landwirtschaftlichen Flächennutzung und -bewirtschaftung hat Auswirkungen auf den Zustand von Böden und Gewässern sowie auf die Biodiversität. In den letzten 25 Jahren konnte bereits eine Verbesserung der Rohwasserqualität in den sächsischen Talsperren (kurze Fließzeiten) durch Verminderung der Nitratreinträge erreicht werden. Die Ammoniakemissionen sind um rund 40% und die Nitratbelastung der Ackerböden um ca. ein Drittel vermindert worden.

Es besteht jedoch weiterhin ein erheblicher Handlungsbedarf. So weisen rund zwei Drittel der sächsischen Ackerflächen eine hohe bis sehr hohe potenzielle Erosionsgefährdung auf. Nach modellgestützten Erosionsabschätzungen (Stand 2012) werden jährlich rund 2,5 Millionen Tonnen Boden von sächsischen Äckern abgetragen. Erosionsmindernde Bewirtschaftungsverfahren werden derzeit auf mehr als der Hälfte der sächsischen Ackerfläche angewendet, in den Vor- und Mittelgebirgslagen sogar auf rund zwei Drittel der Ackerfläche. Ab 2016 wird in Sachsen die Anwendung der Streifen- oder Direktsaat als besonders erosionsminderndes Bearbeitungsverfahren gefördert, während die bisherige Förderung der konservierenden Bodenbearbeitung nicht weitergeführt wird. Dieses Verfahren ist mittlerweile in der landwirtschaftlichen Praxis etabliert. Ergänzend zur erosionsmindernden Bodenbearbeitung sind weitere Maßnahmen wie z. B. gezielte Begrünungsmaßnahmen auf stark erosionsgefährdeten Ackerflächen unter Nutzung des sogenannten Greenings erforderlich.

24 Prozent der sächsischen Grundwasserkörper sind aufgrund zu hoher Nitratgehalte in einem schlechten Zustand nach der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Auch jeweils zwei Drittel der FFH-Arten und FFH-Lebensräume befinden sich in einem unzureichenden oder schlechten Zustand, den es zu verbessern gilt. Deshalb ist erfreulich, dass es vor allem bei der Anwendung des Zwischenfruchtanbaus und der naturschutzgerechten Ackerbewirtschaftung einen starken Flächenzuwachs gibt. Auch die Fläche mit Ökolandbau, Grünstreifen auf Ackerland und umweltschonendem Ackerfutter- und Leguminosenanbau hat weiter zugenommen. Rund ein Drittel der sächsischen Grünlandfläche werden extensiv und naturschutzgerecht bewirtschaftet. Diese Bewirtschaftungsformen tragen erheblich zur Minderung des Nitratauswaschungspotenzials bei.

In den letzten vier Jahren ist der Stickstoffbilanzüberschuss landwirtschaftlich genutzter Böden stark gesunken. Das deutet auf einen effizienteren Einsatz von Stickstoffdüngern hin. Allerdings liegen die Herbst-Nitrat-Stickstoffgehalte weiterhin auf einem relativ hohen Niveau, was auf eine erhöhte Mineralisation von organisch gebundenem Stickstoff in den Böden bei warmer Herbstwitterung zurückgeführt wird.

Für die weitere Ausdehnung boden- und gewässerschonender Bewirtschaftungsverfahren sowie naturschutzgerechter Verfahren der Acker- und Grünlandbewirtschaftung setzt der Freistaat Sachsen neben einem konsequenten Vollzug der einschlägigen Fach- und Umweltgesetze und einer gezielten Anwendung des sogenannten Greenings (Grünlanderhalt, Schaffung ökologischer Vorrangflächen) auf eine kooperative Strategie mit investiven und flächenbezogenen Fördermaßnahmen. Außerdem führt das LfULG für die Landwirte Informations- und Schulungsveranstaltungen durch. Neben den Feldtagen des LfULG gibt es zehn Arbeitskreise, in denen sich Fachleute und Landwirte seit Jahren intensiv austauschen. Des Weiteren vereint die Umweltallianz Sachsen zahlreiche Unternehmen, welche freiwillig hohe Umweltstandards anwenden.

Die Landwirtschaft ist mitverantwortlich für den Klimawandel und betroffen zugleich. Insbesondere durch die beobachteten Trends zunehmender Witterungsextreme werden künftig höhere Ertragsrisiken für die Landwirtschaft erwartet. Der zu erwartende Klimawandel wird in den nächsten Jahrzehnten dazu führen, dass das Ertragsausfallrisiko v. a. im Norden zunimmt.

7.1 Boden- und Gewässerschutz

Bodenschonende und stoffaustragsmindernde Bewirtschaftung

Tabelle 110: Entwicklung des geförderten Anwendungsumfanges bodenschonender und stoffaustragsmindernde Agrarumweltmaßnahmen (ha) - ab 2015 einschließlich ökologischer Vorrangflächen in Umsetzung Greening

	2009 ⁴⁹	2010 ⁴⁹	2011 ⁴⁹	2012 ⁴⁹	2013 ⁴⁹	2014 ⁴⁹	2015
Dauerhafte Konservierende Bodenbearbeitung/ Direktsaat	122.137	208.710	233.308	248.223	252.249	248.888	29.359 ^{51, 50}
Zwischenfruchtanbau und Untersaaten	15.183	24.635	27.883	32.326	33.985	35.439	59.638 ^{51, 52}
Anlage von Grünstreifen auf Ackerland	-	663	842	895	928	909	143 ⁵¹ 960 ⁵³
umweltschonender Ackerfutter-/Leguminosenanbau	-	9.579	16.006	17.658	17.040	17.873	29.323 ^{51, 54}
Umwandlung von Acker- in Grünland	-	3.960	5.152	5.437	5.485	5.457	544 ⁵⁰
Weitere flächenbezogene Fördermaßnahmen sowie Greeningmaßnahmen mit Beitrag zur Stoffaustragsminderung							
Ökologischer Landbau	27.259	28.765	29.725	29.842	29.750	30.791	33.430 ⁵⁵ 802 ⁵⁰
Extensive oder naturschutzgerechte Grünlandwirtschaft	52.162	57.034	57.424	56.929	56.393	49.269	51.153 ⁵¹
Naturschutzgerechte Ackerbewirtschaftung	2.432	3.159	4.092	4.223	4.271	3.799	10.598 ⁵¹ 10.908 ⁵⁶

Quelle: SMUL

Nährstoff- und Kalkversorgung der Böden

Es wird auf den Sächsischen Agrarbericht 2012 verwiesen <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/19192>, da landesweite Auswertungen nur in 3-Jahresintervallen durchgeführt werden.

⁴⁹ Förderung nach der RL AuW/2007

⁵⁰ Nur Abfinanzierung von Altverpflichtungen aus RL AuW/2007

⁵¹ Förderung nach der neuen RL AuK/2015

⁵² Inkl. Zwischenfruchtanbau/Grünflächen/Untersaaten als ökologische Vorrangflächen in Umsetzung Greening

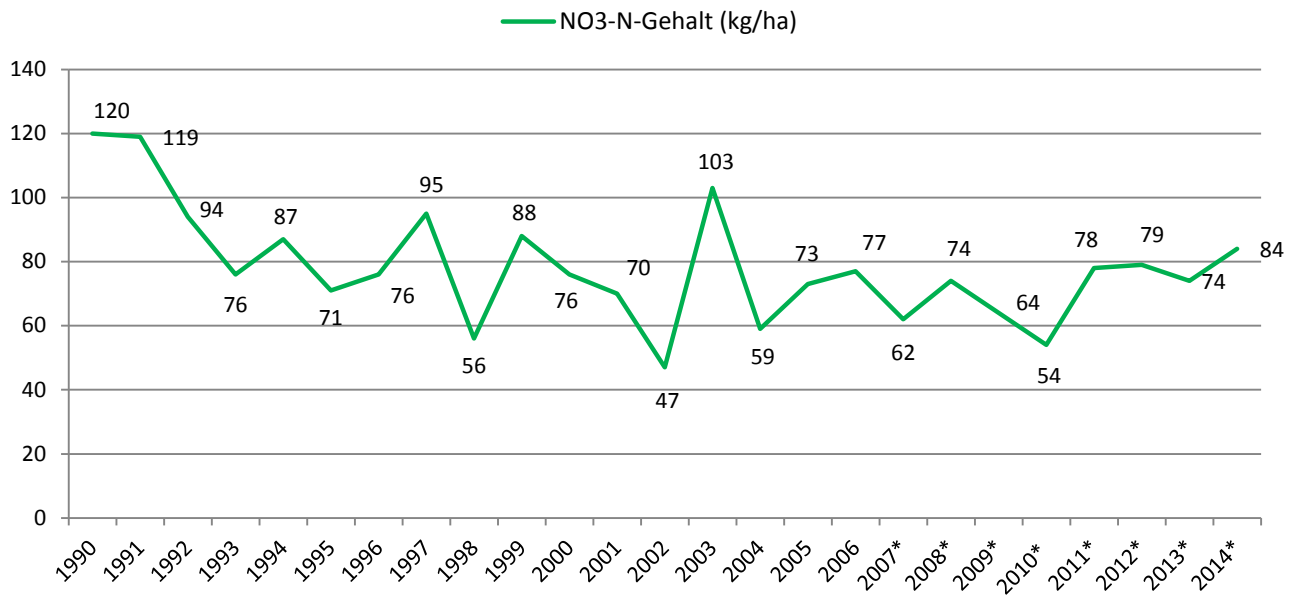
⁵³ Streifen an Waldrändern, Feldrändern, Pufferstreifen als ökologische Vorrangflächen in Umsetzung Greening

⁵⁴ Inkl. Flächen mit N-bindenden Pflanzen als ökologische Vorrangflächen in Umsetzung Greening

⁵⁵ Nach neuer RL ÖBL/2015

⁵⁶ Brachliegende Flächen als ökologische Vorrangflächen in Umsetzung Greening

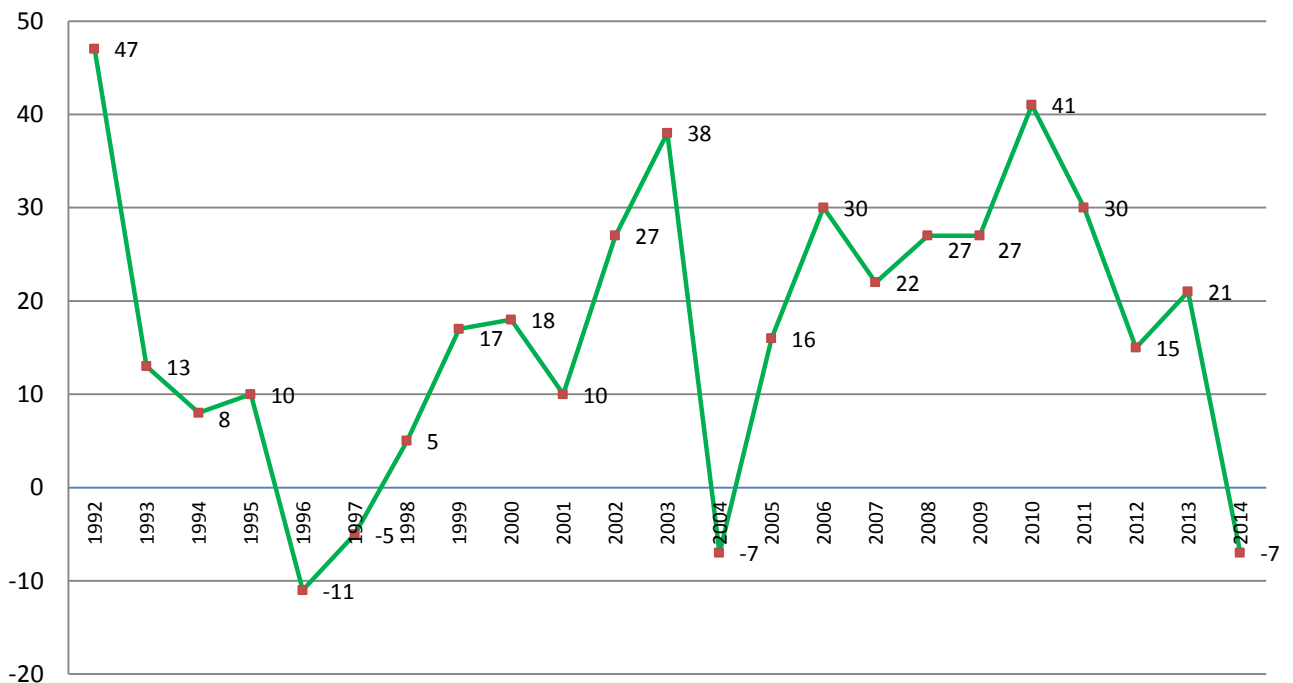
Stickstoffbelastung der Böden



* ab 2007 nur Flächen außerhalb von Wasserschutzgebieten (WSG)

Quelle: SMUL, SID

Abbildung 57: Herbst-Nitratstickstoffgehalte landwirtschaftlich genutzter Böden (kg/ha)



* ab 2007 nur Flächen außerhalb von Wasserschutzgebieten (WSG)

Quelle: SMUL

Abbildung 58: Stickstoffbilanzsalden (nach Düngerverordnung) von landwirtschaftlich genutzten Böden (kg N/ha)

Tabelle 111: Herbst-Nitratstickstoffgehalte 2014 nach Fruchtartengruppen (kg/ha) [nur Flächen außerhalb WSG, keine Öko-Fläche]

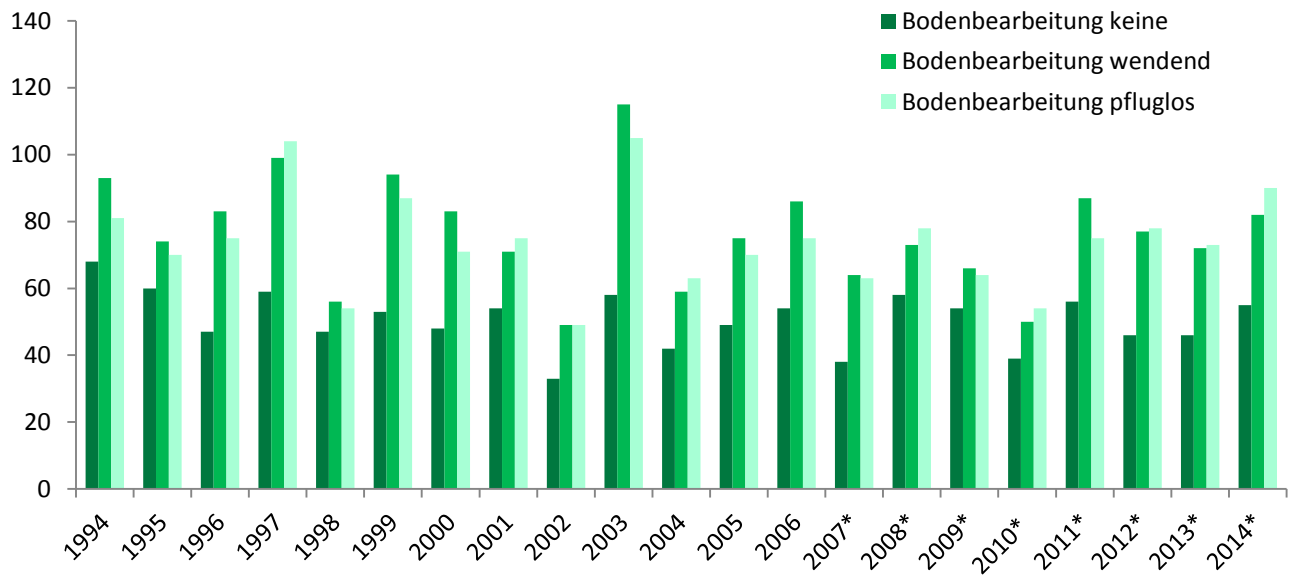
Fruchtartengruppe	NO ₃ -N-Gehalt
Mais	114
Ölfrüchte	105
Wintergetreide, insgesamt	70
Winterweizen	78
Wintergetreide ohne Winterweizen	59
Sommergetreide	73
Ackerfutter	52

Quelle: LfULG

Tabelle 112: Herbst-Nitratstickstoffgehalte unter Zwischenfrüchten und Schwarzbrache (kg/ha)

Jahr	ohne Zwischenfrüchte (Schwarzbrache)	mit Zwischenfrüchte
1998	57	41
1999	95	66
2000	99	42
2001	75	52
2002	51	34
2003	106	51
2004	63	37
2005	95	41
2006	96	54
2007	68	47
2008	76	47
2009	76	35
2010	56	38
2011	101	38
2012	94	59
2013	80	50
2014	97	57

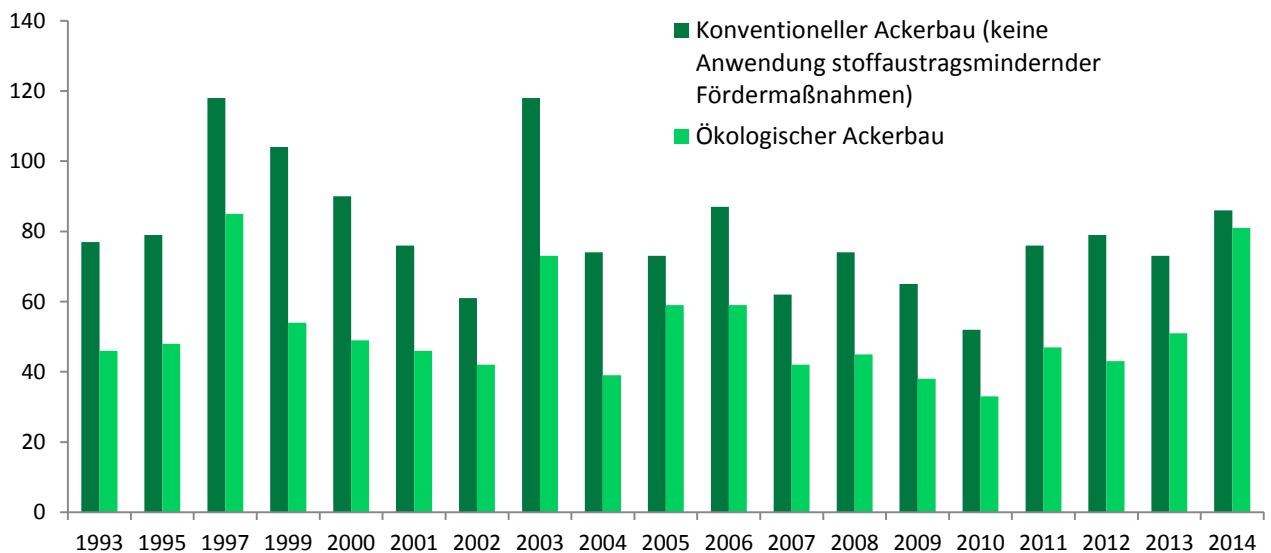
Quelle: LfULG



* ab 2007 nur Flächen außerhalb WSG

Quelle: LfULG

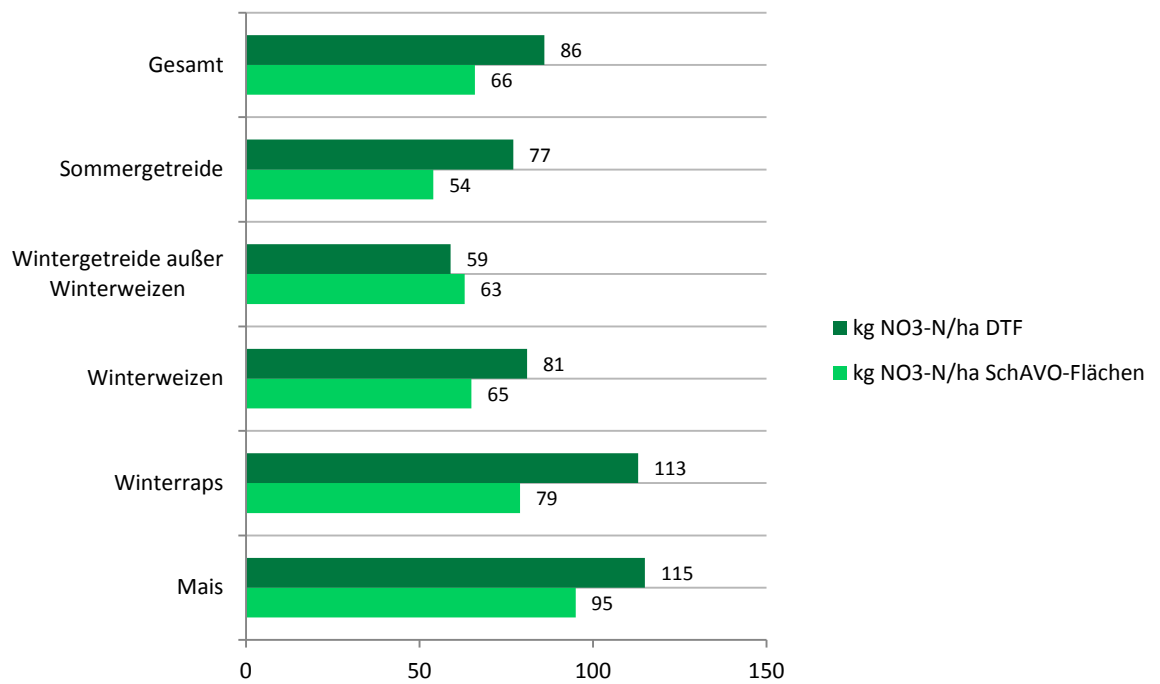
Abbildung 59: Herbst-Nitratstickstoffgehalte nach Bodenbearbeitung (kg/ha)



Quelle: LfULG

Abbildung 60: Herbst-Nitratstickstoffgehalte nach Bewirtschaftung (kg/ha)

Stickstoffbelastung der Böden in Trinkwassergewinnungsgebieten



Quelle: LfULG

Abbildung 61: Mittlere Herbst-Nitratgehalte (kg NO₃-N/ha) nach verschiedenen Kulturen zwischen Flächen in Wasserschutzgebieten (SchAVO-Flächen) und konventionell bewirtschafteten Flächen außerhalb von Wasserschutzgebieten Dauertestflächen (DTF)

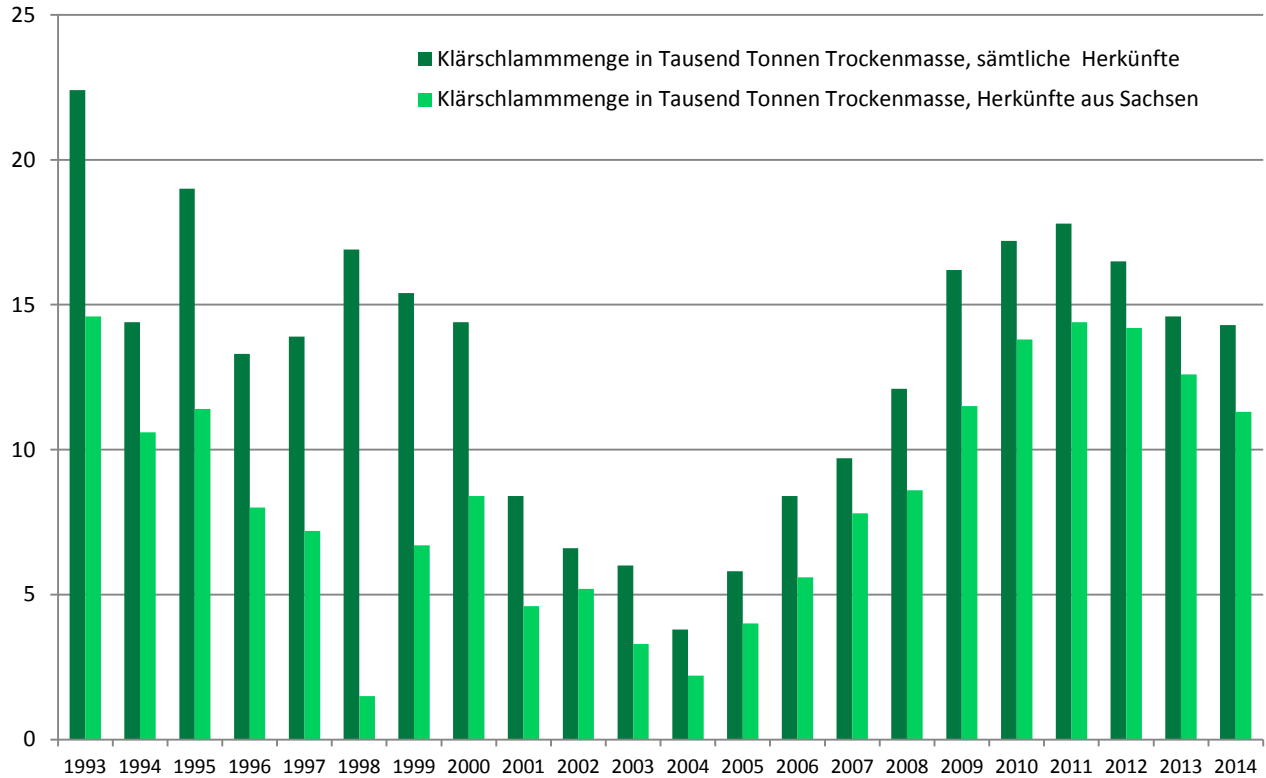
Pflanzenschutzmittel – Rückstandsuntersuchungen auf Gewässerrandstreifen

Tabelle 113: Umfang der Kontrollen und festgestellte Verstöße gegen das Verbot der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln auf 5 m breiten Randstreifen von Oberflächengewässern

Kontrolljahr	Anzahl der Kontrollen	Festgestellte Verstöße
1996	38	20
1997	38	8
1998	38	22
1999	55	1
2000	53	0
2001	53	1
2002	49	4
2003	49	3
2004	38	1
2005	50	1
2006	35	6
2007	36	2
2008	39	3
2009	30	1
2010	21	1
2011	24	3
2012	27	1
2013	27	5
2014	26	3

Quelle: LfULG

Klärschlamm



Quelle: LfULG

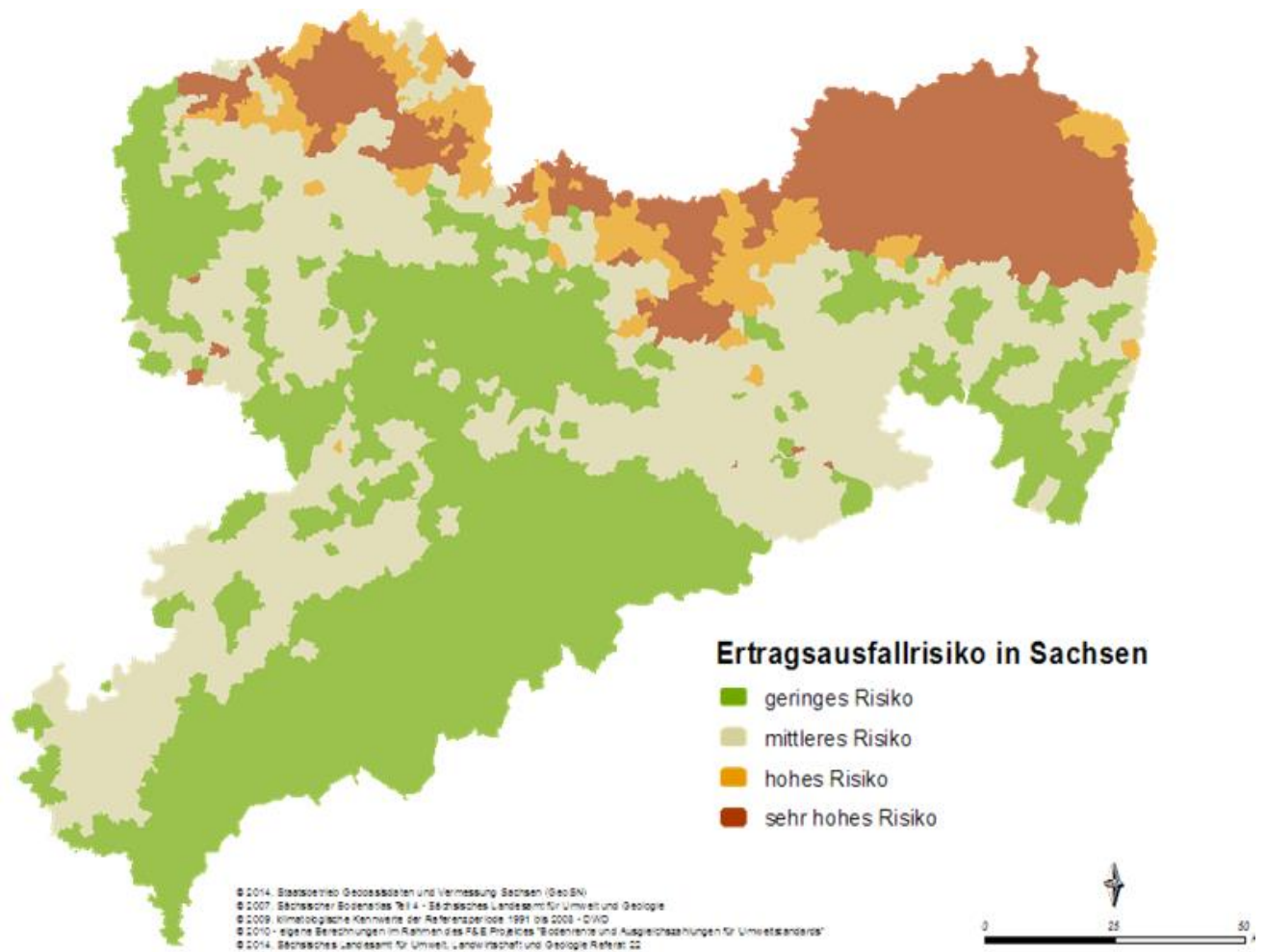
Abbildung 62: In Sachsen landwirtschaftlich verwertete Klärschlämme (einschließlich Klärschlammkompost und -gemische)

Tabelle 114: Ausschöpfung der Schadstoffgrenzwerte lt. Klärschlammverordnung (AbfKlärV) durch die landwirtschaftlich verwerteten Klärschlämme in 2014 in Sachsen (Mittelwerte)

Schadstoff/Schadstoffgruppe	% der Grenzwerte lt. AbfKlärV
Blei	4
Cadmium	12
Chrom	4
Kupfer	25
Nickel	15
Quecksilber	6
Zink	31
AOX	30
PCB	0,3
Dioxine	6

Quelle: LfULG

7.2 Klimawandel



Quelle: LfULG

Abbildung 63: Aktuelles Ertragsausfallrisiko für die Landwirtschaft in Sachsen

Der Klimawandel wird sich auch auf die sächsische Landwirtschaft auswirken. Insbesondere durch die beobachteten Trends zunehmender Witterungsextreme werden künftig höhere Ertragsrisiken für die Landwirtschaft erwartet. Die Karte zeigt, dass das Ertragsausfallrisiko in den nördlichen Gebieten des Freistaates Sachsen hoch bis sehr hoch ist. Dort sind die Niederschläge vergleichsweise gering und die sandreichen Böden (Diluvium-Standorte) können wenig Wasser speichern. Die mittleren und südlichen Landesteile sind aktuell wegen besserer Böden Löss- und Verwitterungsboden-Standorte) bzw. einer günstigeren Niederschlagsituation deutlich weniger von dem Problem betroffen.

Der zu erwartende Klimawandel wird in den nächsten Jahrzehnten dazu führen, dass das Ertragsausfallrisiko v. a. im Norden zunimmt. Die geringsten Wahrscheinlichkeiten für Ertragsausfälle weisen zukünftig die Regionen mit tiefgründigen, lössbeeinflussten Böden auf.

Es wird auf den Sächsischen Agrarbericht 2012, <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/19192>

sowie

- die „Strategie zur Anpassung der sächsischen Landwirtschaft an den Klimawandel“ <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/11557>
- die vom Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie dafür erstellten fachlichen Grundlagen <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/11581> und
- die vom Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft herausgegebene Broschüre „Klimawandel in Sachsen – wir passen an!“ <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/22321>

verwiesen.

7.3 Umweltallianz

In Sachsen wurde 1999 erstmals die Vereinbarung zur Umweltallianz Land- und Forstwirtschaft mit dem Ziel einer umweltgerechten Wirtschaftsentwicklung in der Land- und Forstwirtschaft unterzeichnet. Im Jahr 2010 erfolgte die Zusammenlegung der Umweltallianz Land- und Forstwirtschaft mit der seit 1998 bestehenden Umweltallianz Umwelt und Wirtschaft. Neben synergetischen Effekten in der Koordinierungstätigkeit ergaben sich dadurch neue strategische Vorteile durch Wissenstransfer und Netzwerkbildung in Wettbewerb und Markt. Die Umweltallianz Sachsen fungiert als freiwillige Partnerschaft zwischen der Sächsischen Staatsregierung und der sächsischen Wirtschaft sowie der Land- und Forstwirtschaft im Sinne des kooperativen Umweltschutzes. Die insgesamt 13 Partner der Umweltallianz Sachsen wollen dazu beitragen, ein hohes Niveau an Ressourcenschonung und Energieeffizienz sowie an Umwelt- und Klimaschutz zu erreichen. Mit freiwilligen Leistungen zur Verbesserung der Umweltsituation über den gesetzlich vorgegebenen Rahmen hinaus, tragen die teilnehmenden Unternehmen und Institutionen zur Entlastung der Umwelt bei und können so gleichzeitig ihre eigene Wettbewerbsfähigkeit verbessern.

An der Umweltallianz Sachsen können Einzelunternehmen, Verbände, Organisationen und sonstige Einrichtungen mit einem Standort in Sachsen teilnehmen, die einen freiwilligen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Die Teilnahme ist kostenfrei. Zum 31.12.2015 waren von insgesamt 883 Teilnehmern 197 Landwirtschaftsunternehmen einschließlich Gartenbau, 12 Forstwirtschaftsunternehmen und 3 Unternehmen der Fischerei und Fischzucht mit einer aktuellen freiwilligen Umwelleistung in der Datenbank der Umweltallianz Sachsen verzeichnet.

Dabei handelt es sich beispielsweise um Betriebe des ökologischen Landbaus, Betriebe mit einem eingeführten Umweltmanagementsystem oder Betriebe, die andere Maßnahmen im Bereich des Ressourcen bzw. betrieblichen Umweltschutzes umgesetzt haben. Mit der Etablierung branchenübergreifender Aktivitäten über Unternehmensgrenzen hinweg ist die Umweltallianz Sachsen insbesondere bemüht, Potenziale zur Steigerung der Umwelleistungen entlang ganzer Produktketten aufzudecken.

Weitere Informationen zu den Teilnahmebedingungen sowie der Teilnahmeantrag für die Umweltallianz Sachsen sind im Internet unter www.umweltallianz.sachsen.de zu finden.

7.4 Biologische Vielfalt

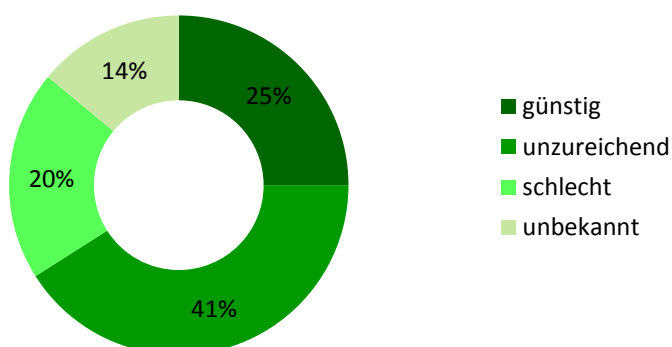
Tabelle 115: Anzahl gefährdeter Biotoptypen in Sachsen

Gefährdungskategorie		Anzahl
0	vollständig vernichtet	1
1	von vollständiger Vernichtung bedroht	34
2	stark gefährdet	64
3	gefährdet	68
R	extrem selten	1
V	Vorwarnliste	7

Quelle: LfULG (Gefährdungssituation gemäß der seit 2010 in neuer Fassung vorliegenden „Rote Liste“ der Biotoptypen Sachsens)

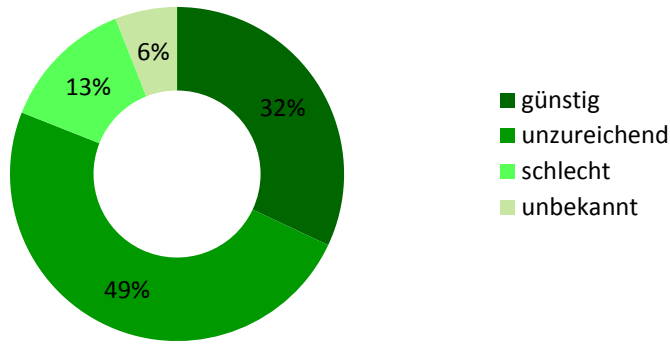
Naturschutz/Biodiversität

Der FFH-Bericht 2007 - 2012 (FFH – Flora, Fauna, Habitate) liefert eine umfassende Zustandsbeschreibung zu FFH-Arten und -Lebensräumen in Sachsen. Gegenüber dem Bericht 2001 - 2006 wurden erstmals Daten eines systematischen und bundeseinheitlichen Monitorings einbezogen. Deshalb sind die aktuellen Anteile zum Erhaltungszustand nicht direkt mit denen des vorherigen Berichtes vergleichbar. Bei den Anteilen der einzelnen Wertstufen (günstig, unzureichend, schlecht, unbekannt) aller FFH-Arten liegt Sachsen im Bundesdurchschnitt. Bei den FFH-Lebensraumtypen sind die Werte vergleichsweise besser. Es befinden sich aber je zwei Drittel der Arten und Lebensräume in einem unzureichenden oder schlechten Zustand, den es zu verbessern gilt. Sachsen ergreift deshalb im Rahmen des Programms „Biologische Vielfalt 2020“ eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der Situation und stellt dafür Fördermittel bereit.



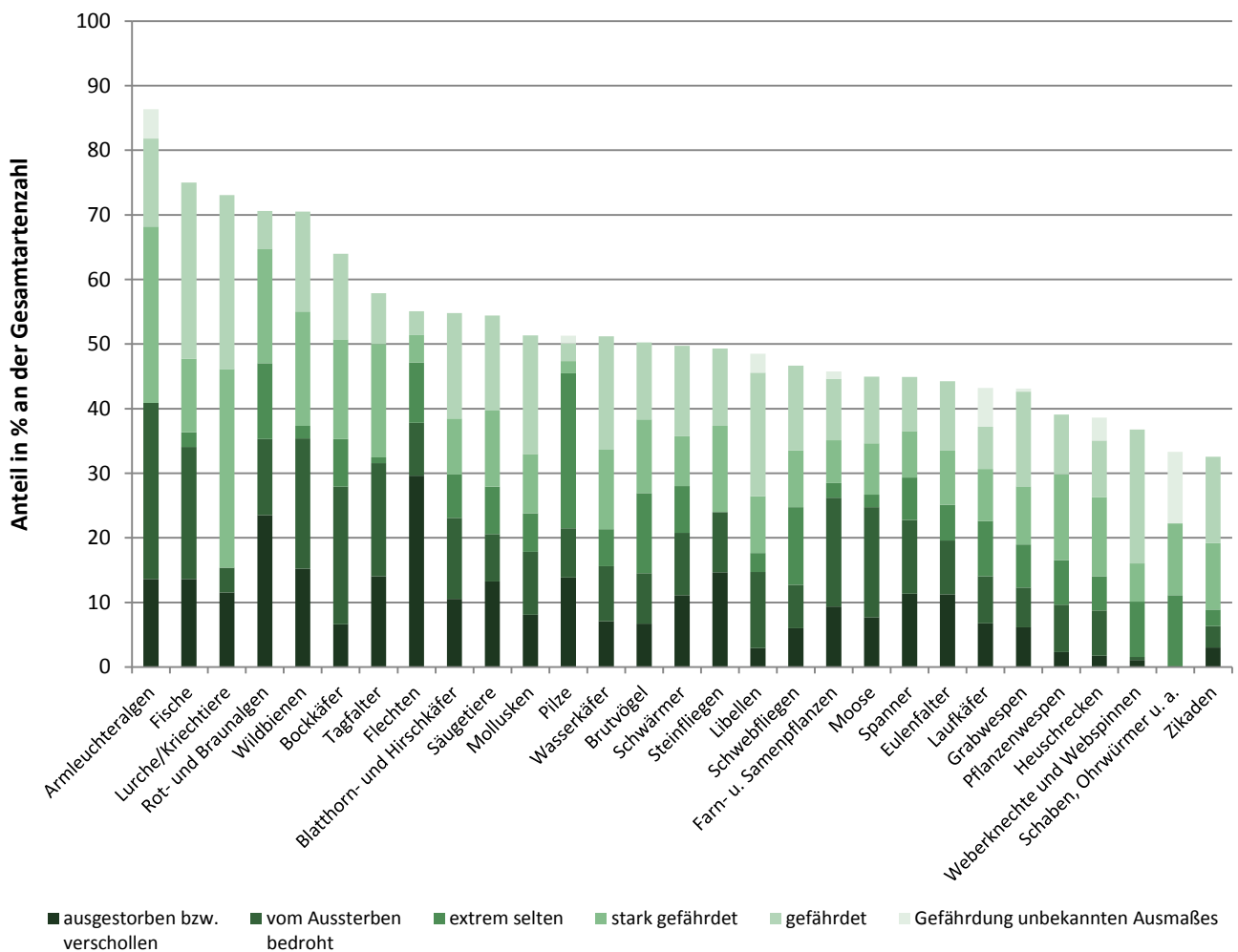
Quelle: LfULG

Abbildung 64: Erhaltungszustand der 95 FFH-Arten/Artengruppen in Sachsen (Berichtszeitraum 2007 - 2012)



Quelle: LfULG

Abbildung 65: Erhaltungszustand der 47 FFH-Lebensraumtypen in Sachsen (Berichtszeitraum 2007 - 2012)



Quelle: LfULG

Abbildung 66: Gefährdungssituation der 28 Organismengruppen, für die im Freistaat Sachsen Rote Listen vorliegen

8 Ländliche Entwicklung

Die ländlichen Regionen stehen vor großen Herausforderungen. Die Veränderungen durch eine ältere, abnehmende und räumlich zunehmend konzentrierte Bevölkerung wirken in alle Lebensbereiche hinein. Der demografische Wandel erzeugt Anpassungsdruck. Dieser lastet nicht nur auf Dörfern, sondern auch auf Städten.

Vor diesem Hintergrund stellte das Jahr 2007 eine Zäsur in der Ländlichen Entwicklung in Sachsen dar. Der Schwerpunkt liegt seitdem nicht mehr auf der Entwicklung einzelner Dörfer, sondern in der Zusammenarbeit auf regionaler Ebene, wobei den Stadt-Land-Beziehungen eine tragende Rolle zukommt. Diese Strategie der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) prägte die Förderperiode der Europäischen Union im Zeitraum 2007 - 2013 in Sachsen. Es beteiligten sich nach dem Aufruf des SMUL im Jahr 2007 nahezu alle ländlichen Kommunen aus eigenem Antrieb am ILE-Prozess. Gemeinsam mit regionalen Akteuren bildeten sich 35 Gebiete - mit ganz unterschiedlicher Größe von etwa 10.000 bis 150.000 Einwohnern. Die 12 besten regionalen Strategien führten zur Ernennung von LEADER-Gebieten. Sie profitierten vom erweiterten Förderspektrum der Richtlinie zur Integrierten Ländlichen Entwicklung im Freistaat Sachsen (RL ILE) und zusätzlichen Mitteln. Alle anderen 23 Gebiete wurden zu ILE-Gebieten ernannt. Im Jahr 2015 erfolgte der Abschluss der Auszahlungen nach der Richtlinie ILE/2014.

Auch in der neuen EU-Förderperiode ist der ländliche Raum ein Schwerpunkt sächsischer Strukturpolitik. Nach den guten Erfahrungen mit der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) von 2007 - 2013 ist der Freistaat Sachsen nun einen Schritt weiter gegangen. Die vollständige Umsetzung der ILE über LEADER-Ansatz bedeutet:

- keine zentralen Vorgaben für konkrete Vorhaben (»Fördergegenstände«),
- Fortführung und Weiterentwicklung des Prinzips der regionalen Entwicklung,
- freiwilliger Zusammenschluss der Regionen (LEADER-Gebiete),
- inhaltliche und finanzielle Verantwortung in den LEADER-Gebieten,
- gleichmäßige lokale Mittelverteilung durch Budgetierung und lokale Vorhabenauswahlen.

40 % der gesamten ELER-Mittel gehen in Sachsen so in die Entwicklung der Dörfer und kleineren Städte im ländlichen Raum. Am Grundprinzip des »Bottom up« wurde festgehalten und das System der regionalen Verantwortung weiterentwickelt. Die LEADER-Gebiete erhalten erweiterte Kompetenzen, indem sie die Förderinhalte selbst bestimmen, denn die Ausgangslage im ländlichen Raum ist lokal sehr differenziert und bedarf spezifischer Lösungen. Grundlage sind die jeweiligen LEADER-Entwicklungsstrategien (LES).

8.1 Abschluss der Auszahlungen für geförderte Maßnahmen nach der Richtlinie Integrierte Ländliche Entwicklung

Im Jahr 2015 erfolgte für das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2007-2013 (EPLR) der Abschluss der nach der Richtlinie Integrierte Ländliche Entwicklung – RL ILE/2014 mit E-LER-Mitteln geförderten Maßnahmen. Damit wurden noch einmal 52,4 Mio. EUR Zuschüsse für Maßnahmen im ländlichen Raum Sachsen ausgezahlt.

Ländliche Entwicklung (ILE) – Gesamtübersicht

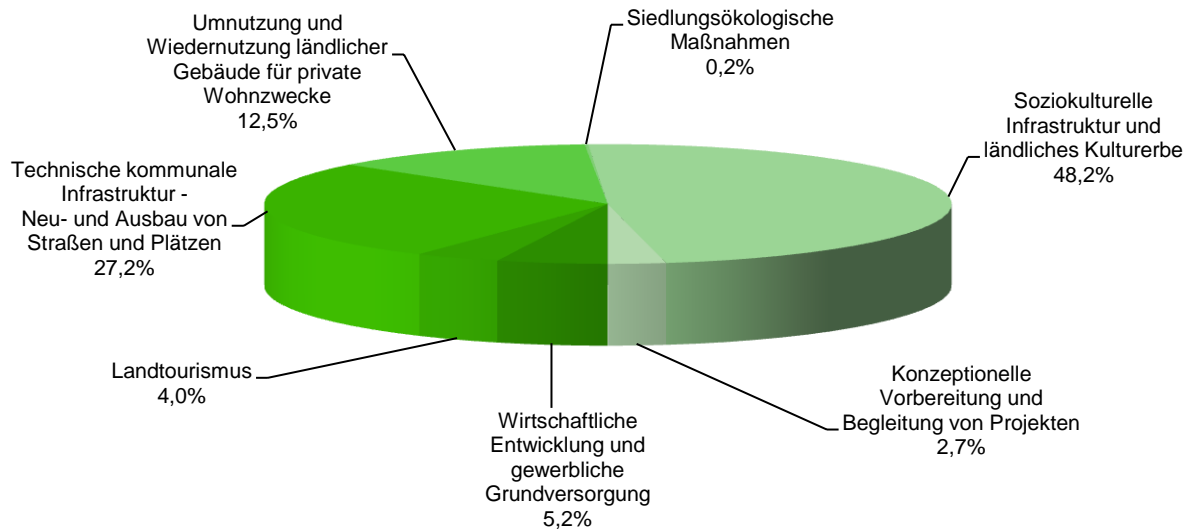


Abbildung 67: Ländliche Entwicklung (ILE) - Gesamtübersicht in 2015 ausgezahlte Zuschüsse nach Schwerpunkten, insgesamt 52,4 Mio. EUR

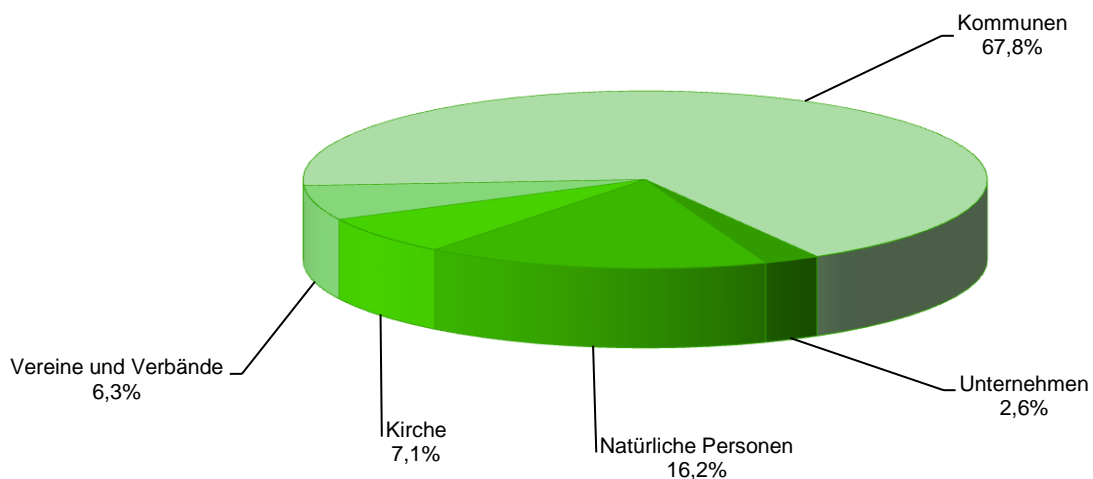


Abbildung 68: Ländliche Entwicklung (ILE) - Gesamtübersicht in 2015 ausgezahlte Zuschüsse nach Empfängern, insgesamt 52,4 Mio. EUR

Ländliche Entwicklung (ILE) – nach Schwerpunkten:

Wirtschaftliche Entwicklung und Gewerbliche Grundversorgung

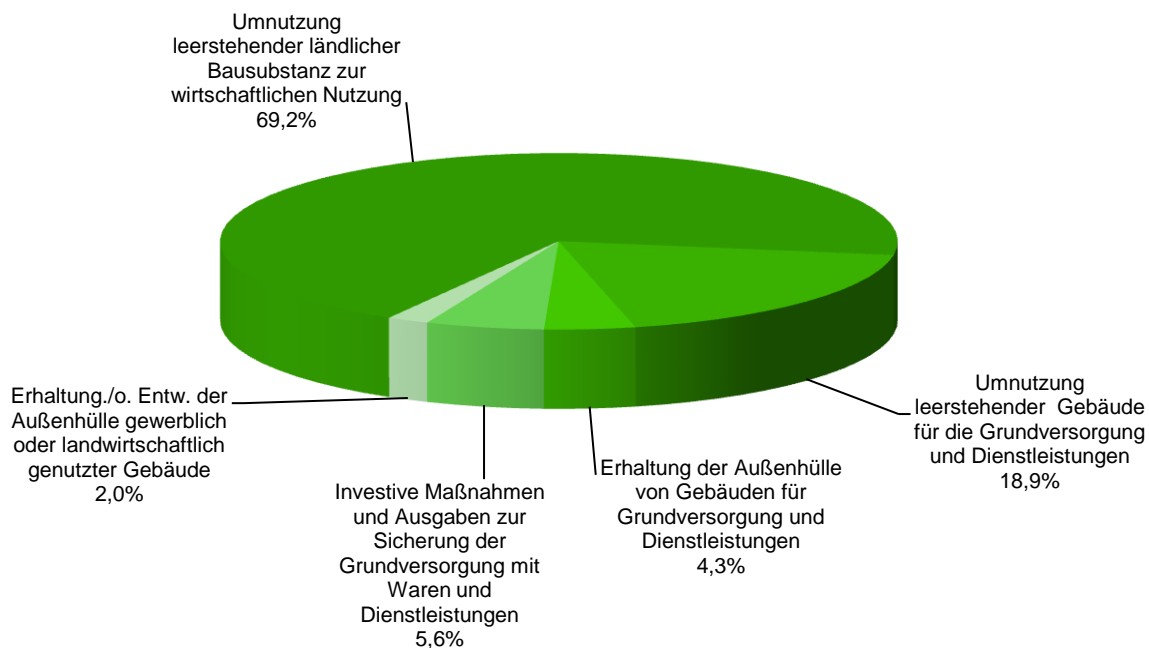


Abbildung 69: Wirtschaftliche Entwicklung und gewerbliche Grundversorgung in 2015 ausgezahlte Zuschüsse, insgesamt 2,7 Mio. EUR

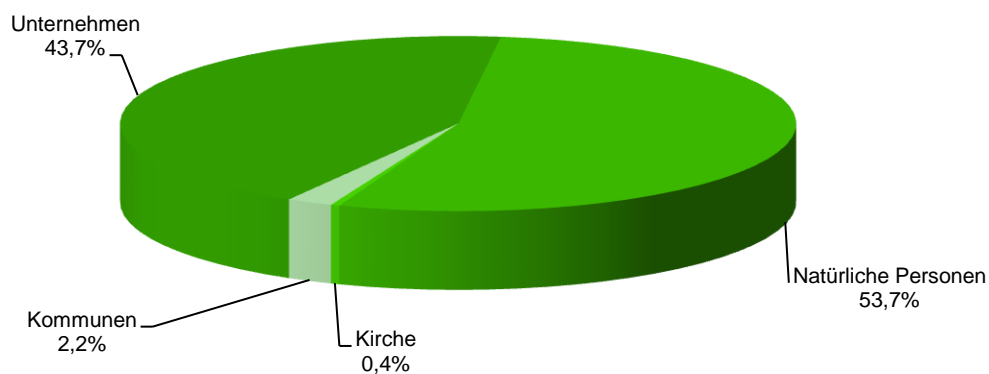


Abbildung 70: Wirtschaftliche Entwicklung und gewerbliche Grundversorgung in 2015 ausgezahlte Zuschüsse nach Empfängern, insgesamt 2,7 Mio. EUR

Landtourismus

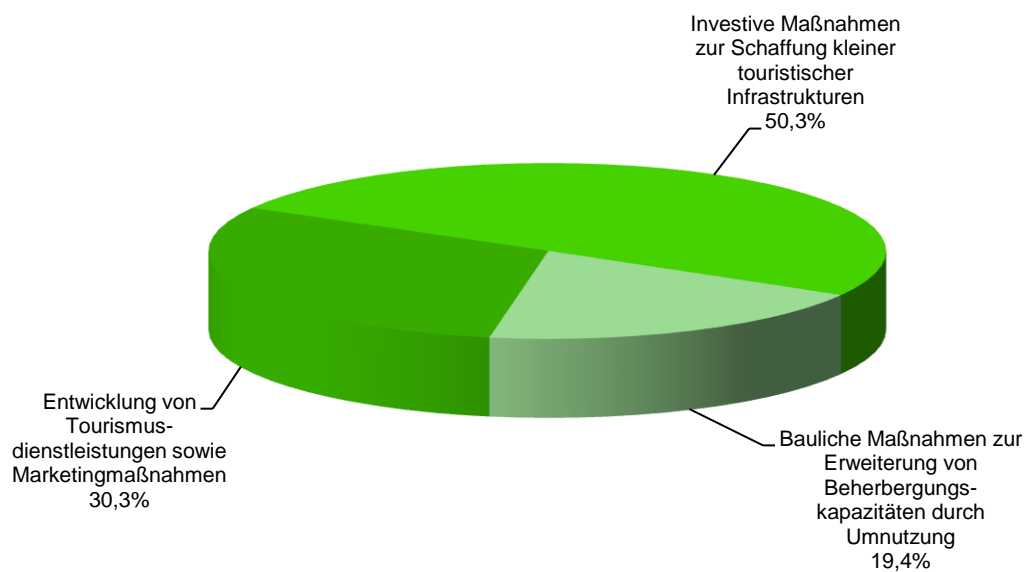


Abbildung 71: Landtourismus
in 2015 ausgezahlte Zuschüsse, insgesamt 2,1 Mio. EUR

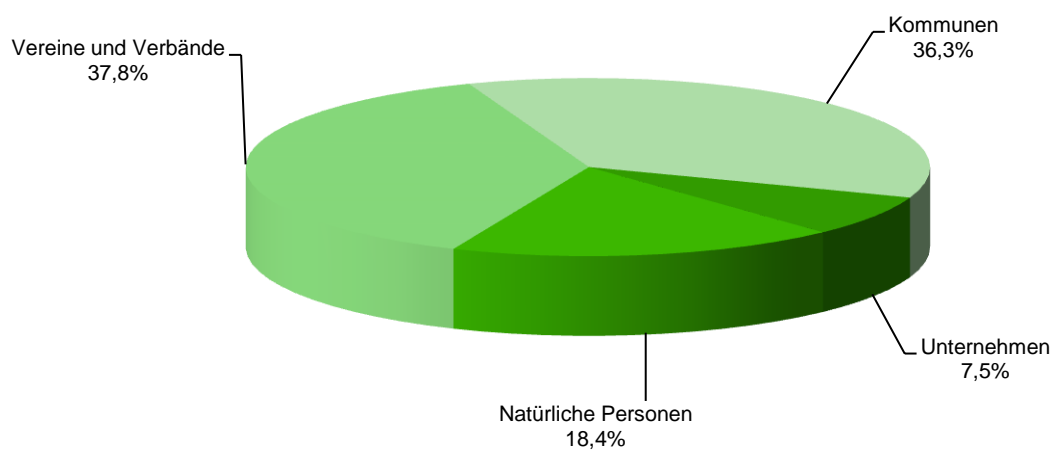


Abbildung 72: Landtourismus
in 2015 ausgezahlte Zuschüsse nach Empfängern, insgesamt 2,1 Mio. EUR

Technische kommunale Infrastruktur – Neu- und Ausbau von Straßen und Plätzen

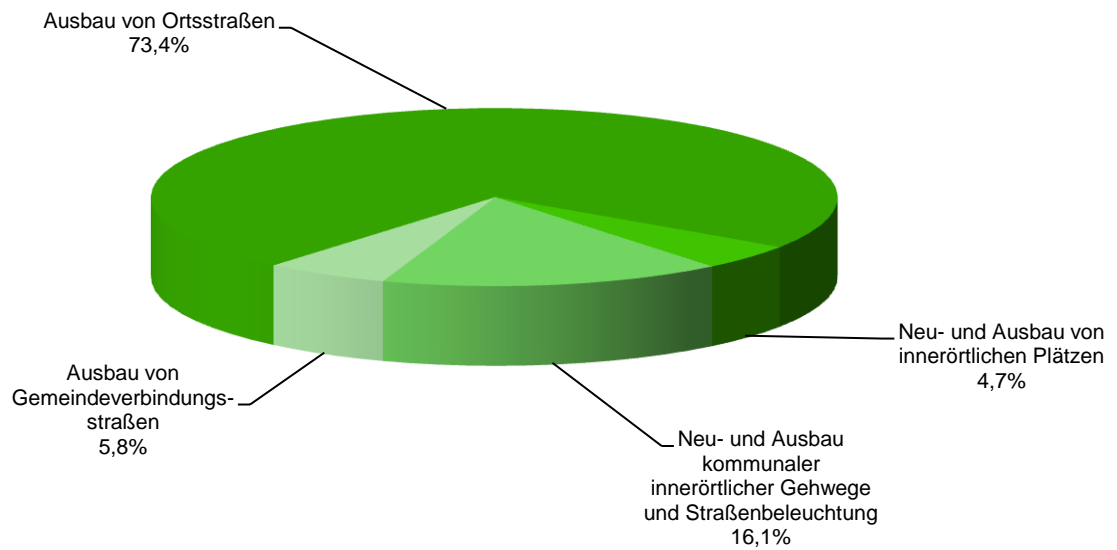


Abbildung 73: Technische kommunale Infrastruktur - Neu- und Ausbau von Straßen und Plätzen in 2015 ausgezahlte Zuschüsse, insgesamt 14,3 Mio. EUR

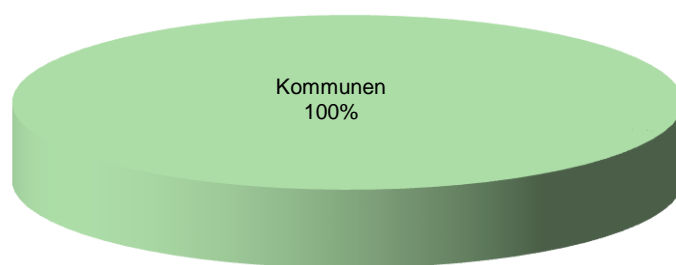


Abbildung 74: Technische kommunale Infrastruktur - Neu- und Ausbau von Straßen und Plätzen in 2015 ausgezahlte Zuschüsse nach Empfängern, insgesamt 14,3 Mio. EUR

Umnutzung und Wiedernutzung ländlicher Gebäude für private Wohnzwecke

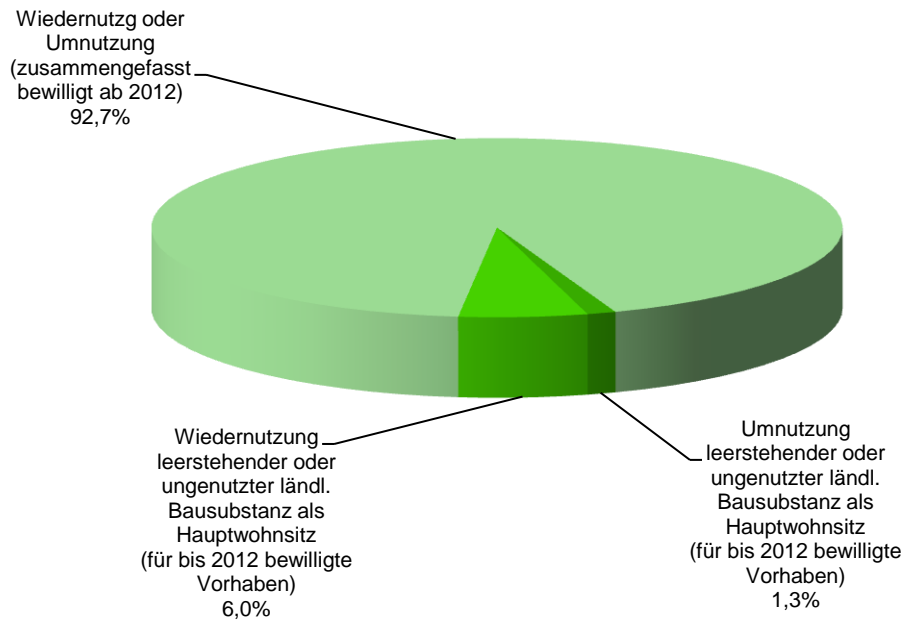


Abbildung 75: Umnutzung und Wiedernutzung ländlicher Gebäude für private Wohnzwecke in 2015 ausgezahlte Zuschüsse, insgesamt 6,6 Mio. EUR



Abbildung 76: Umnutzung und Wiedernutzung ländlicher Gebäude für private Wohnzwecke in 2015 ausgezahlte Zuschüsse nach Empfängern, insgesamt 6,6 Mio. EUR

Siedlungsökologische Maßnahmen

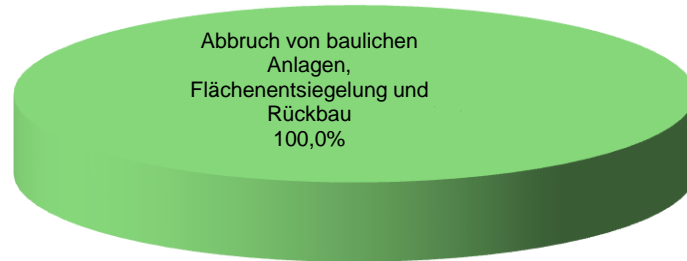


Abbildung 77: Siedlungsökologische Maßnahmen in 2015 ausgezahlte Zuschüsse, insgesamt 0,1 Mio. EUR

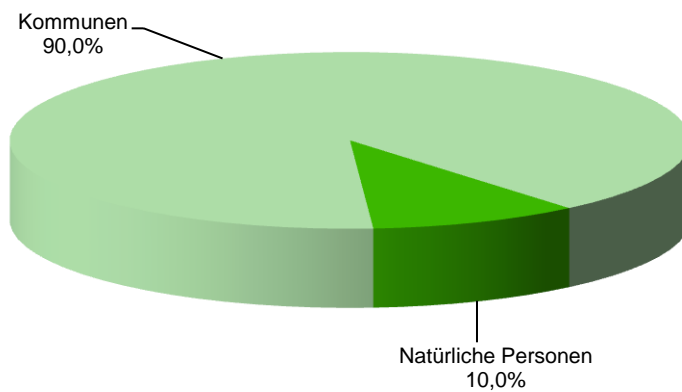


Abbildung 78: Siedlungsökologische Maßnahmen in 2015 ausgezahlte Zuschüsse nach Empfängern, insgesamt 0,1 Mio. EUR

Nichtgewerbliche Grundversorgung, soziokulturelle Infrastruktur und ländliches Kulturerbe

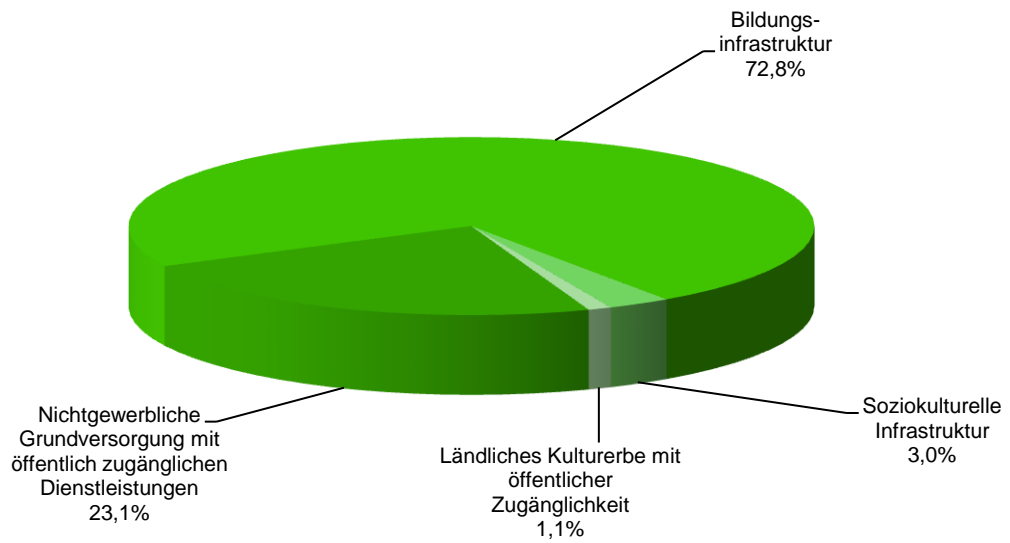


Abbildung 79: Nichtgewerbliche Grundversorgung, soziokulturelle Infrastruktur und ländliches Kulturerbe in 2015 ausgezahlte Zuschüsse, insgesamt 25,2 Mio. EUR

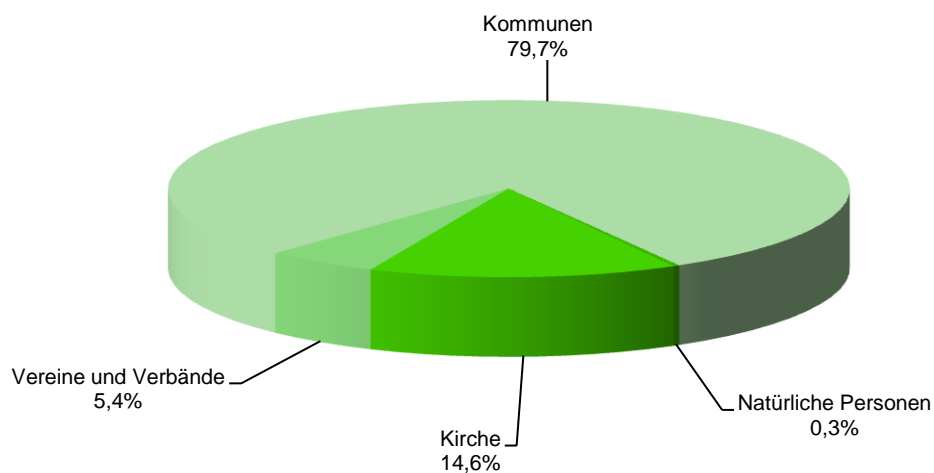


Abbildung 80: Nichtgewerbliche Grundversorgung, soziokulturelle Infrastruktur und ländliches Kulturerbe in 2015 ausgezahlte Zuschüsse nach Empfängern, insgesamt 25,2 Mio. EU

Konzeptionelle Vorbereitung und Begleitung von Projekten in Leader- und ILE-Gebieten

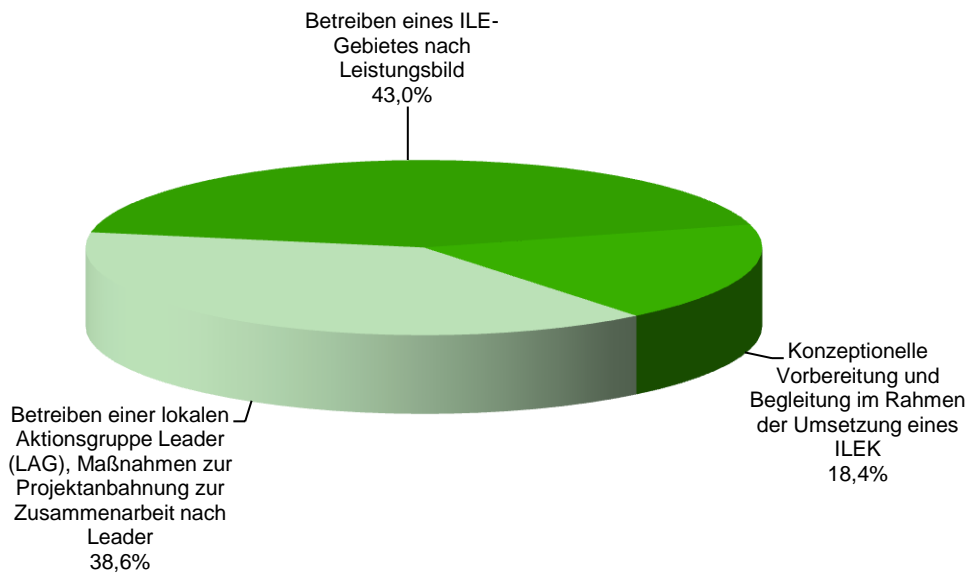


Abbildung 81: Konzeptionelle Vorbereitung und Begleitung von Projekten in Leader- und ILE-Gebieten in 2015 ausgezahlte Zuschüsse, insgesamt 1,4 Mio. EUR

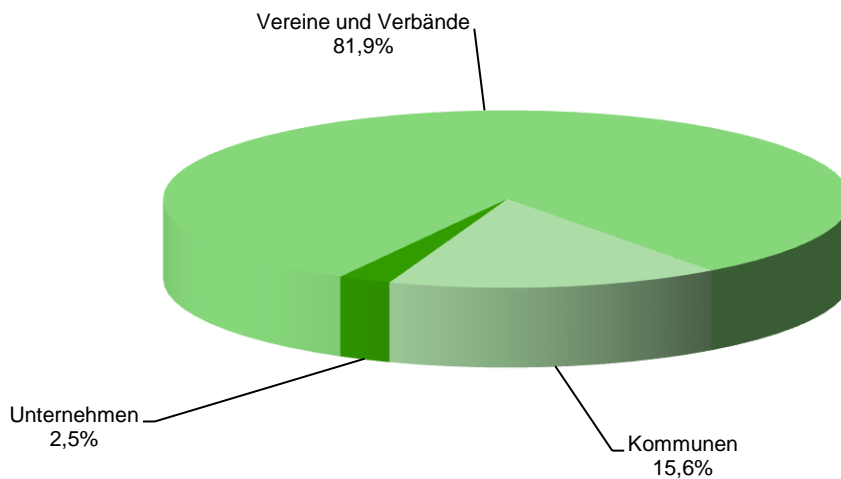


Abbildung 82: Konzeptionelle Vorbereitung und Begleitung von Projekten in Leader- und ILE-Gebieten in 2015 ausgezahlte Zuschüsse nach Empfängern, insgesamt 1,4 Mio. EUR

8.2 Förderung nach der Richtlinie LEADER

Mit dem von der Europäischen Union genehmigten Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014-2020 (EPLR) wurden die Weichen dafür gestellt, das LEADER-Prinzip flächendeckend anzubieten, um die Initiativen und die Zusammenarbeit vor Ort weiter zu stärken. Damit wird der eingeschlagene Weg der Verlagerung von Entscheidungskompetenzen auf die ländlichen Gebiete konsequent erweitert. Dazu haben sich im ländlichen Raum Sachsens insgesamt 30 Regionen gebildet (vgl. Punkt 8.2.1) und ihre spezifischen LEADER-Entwicklungsstrategien (LES) erarbeitet. Bei acht LAG wurden darüber hinaus auch fischwirtschaftliche Aspekte nach dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) in die Strategien integriert. Neu ist, dass die LEADER-Aktionsgruppen (LAG) in der LES die Förderinhalte und die Förderhöhen selbst festlegen. Nach Projektaufufen ermitteln die LAG über Auswahlkriterien die besten Vorhaben zur Umsetzung ihrer Strategien. Dadurch werden die Eigenverantwortung der Akteure und ihre regionale Identität gestärkt und zugleich wird den regional differenzierten Bedürfnissen Rechnung getragen. Im Ergebnis des Auswahlverfahrens erfolgt bei positivem Votum der LAG die formale Antragstellung durch den Vorhabenträger bei der Bewilligungsbehörde des zuständigen Landratsamtes. Für die Bewilligung von Vorhaben zur Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategien stehen den ländlichen Regionen bis zum Jahr 2020 Fördermittel der Europäischen Union und des Freistaates Sachsen in Höhe von 427 Mio. EUR zur Verfügung.

Die Vergabe von Fördermitteln aus LEADER im Rahmen des EPLR erfolgt in der Regel nach der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zur Umsetzung von LEADER-Entwicklungsstrategien (Förderrichtlinie LEADER – RL LEADER/2014).

8.2.1 LEADER-Gebiete

Übersicht der im Jahr 2015 anerkannten LEADER-Gebiete in Sachsen:

- | | |
|---|--|
| ✓ Annaberger Land | ✓ Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft |
| ✓ Bautzener Oberland | ✓ Östliche Oberlausitz |
| ✓ Delitzscher Land | ✓ SachsenKreuz ⁺ |
| ✓ Dresdner Heidebogen | ✓ Sächsische Schweiz |
| ✓ Dübener Heide | ✓ Sächsisches Zweistromland-Ostelbien |
| ✓ Elbe-Röder-Dreieck | ✓ Schönburger Land |
| ✓ Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal | ✓ Silbernes Erzgebirge |
| ✓ Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland | ✓ Südraum Leipzig |
| ✓ Klosterbezirk Altzella | ✓ Tor zum Erzgebirge-Vision 2020 |
| ✓ Kottmar | ✓ Vogtland |
| ✓ Land des Roten Porphyrs | ✓ Westerbirge |
| ✓ Lausitzer Seenland | ✓ Westlausitz |
| ✓ Leipziger Muldenland | ✓ Zentrale Oberlausitz |
| ✓ Lommatzscher Pflege | ✓ Zwickauer Land |
| ✓ Naturpark Zittauer Gebirge | ✓ Zwönitztal-Greifensteinregion |

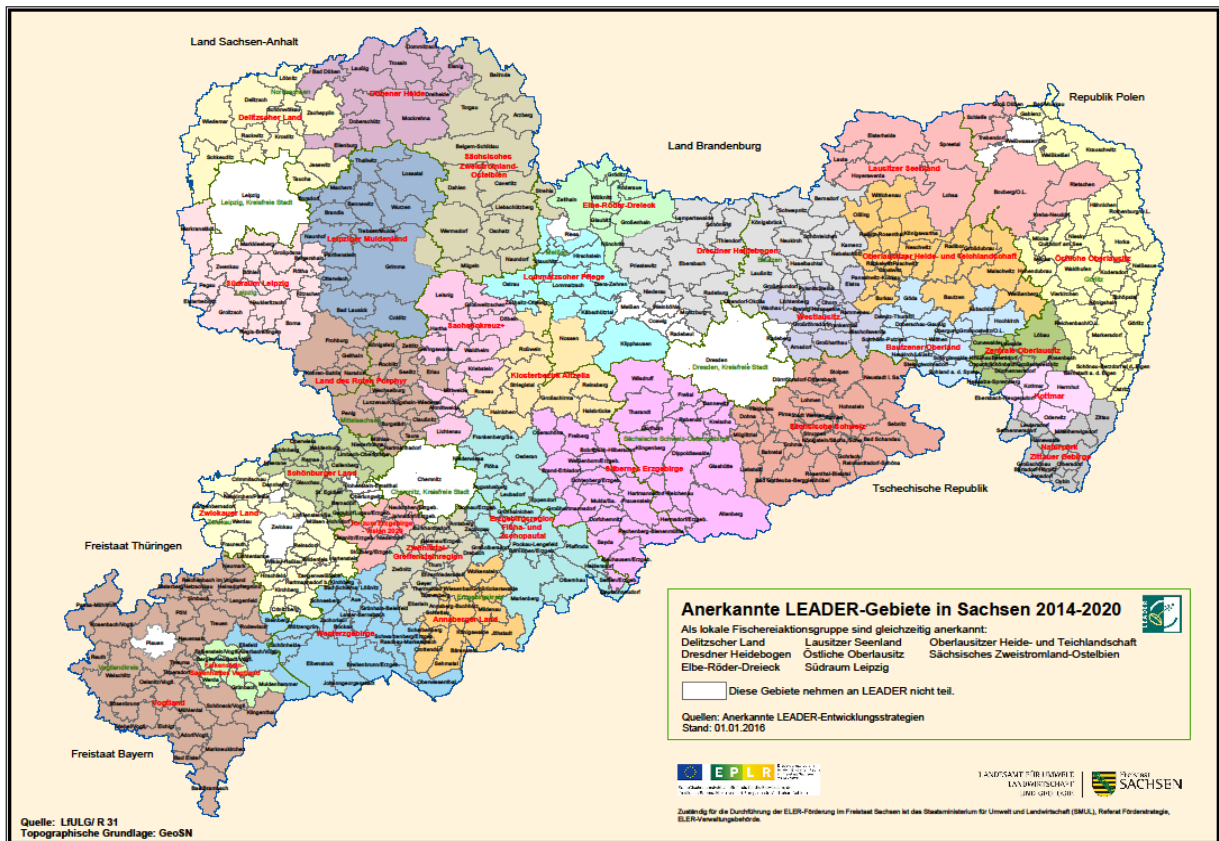


Abbildung 83: Lage der LEADER-Gebiete in Sachsen

8.2.2 Förderschwerpunkte

Die Entwicklungsstrategien der 30 sächsischen LEADER-Gebiete enthalten nahezu 1.000 Fördergegenstände aus allen Lebensbereichen. Diese lassen sich den Daseinsgrundfunktionen des Menschen zuordnen: sich erholen, arbeiten, sich bilden, wohnen, am Verkehr teilnehmen, ver- und entsorgen sowie in Gemeinschaft leben.

Thematische Schwerpunkte bilden die Bereiche

- demografischer Wandel/ Sicherung der Grund- und Nahversorgung,
- Mobilität/ Verkehrsanbindung ländlicher Gebiete,
- Tourismusentwicklung,
- Umgang mit dem knappen Faktor „Fläche“.

Im Jahr 2015 wurden zwölf Anträge mit einem Zuschussvolumen von 2,4 Mio. EUR für Vorhaben zur Umsetzung von LEADER bewilligt.

8.3 Förderung nach der Richtlinie Ländliche Entwicklung

Nach der Richtlinie Ländliche Entwicklung – RL LE/2014 werden Fördermittel aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) für den Förderbereich Verbesserung der ländlichen Strukturen, Maßnahmegruppe Integrierte Ländliche Entwicklung, gewährt.

8.3.1 Förderschwerpunkte

Im Jahr 2015 wurden nach der RL LE/2014 insgesamt 204 Anträge mit einem Zuschussvolumen in Höhe von 8,9 Mio. EUR für Vorhaben der Ländlichen Neuordnung nach dem Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) und dem Landwirtschaftsanpassungsgesetz (LwAnpG) bewilligt.

Flurbereinigungsverfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) sind behördlich geleitete Verfahren, deren Ziel es ist, die Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft zu verbessern sowie die Landeskultur (z. B. die ökologische Ausgleichsfunktion des ländlichen Raumes) und die Landentwicklung (Maßnahmen zur Verbesserung der Wohn-, Wirtschafts- und Erholungsfunktion des ländlichen Raumes) zu fördern. Mit den Verfahren nach dem FlurbG verfügt die Verwaltung über ein effektives Instrument zur Förderung des ländlichen Raums. So können auch Flächen beanspruchende Planungen durch die Bodenordnung begleitet, die Landbereitstellung hierfür sozialverträglich gestaltet und Landnutzungskonflikte in Zusammenarbeit mit allen Betroffenen gelöst werden. Zum Stichtag 31.12.2015 waren im Freistaat Sachsen 229 Verfahren mit einer Gesamtfläche von knapp 200.000 ha in Bearbeitung.

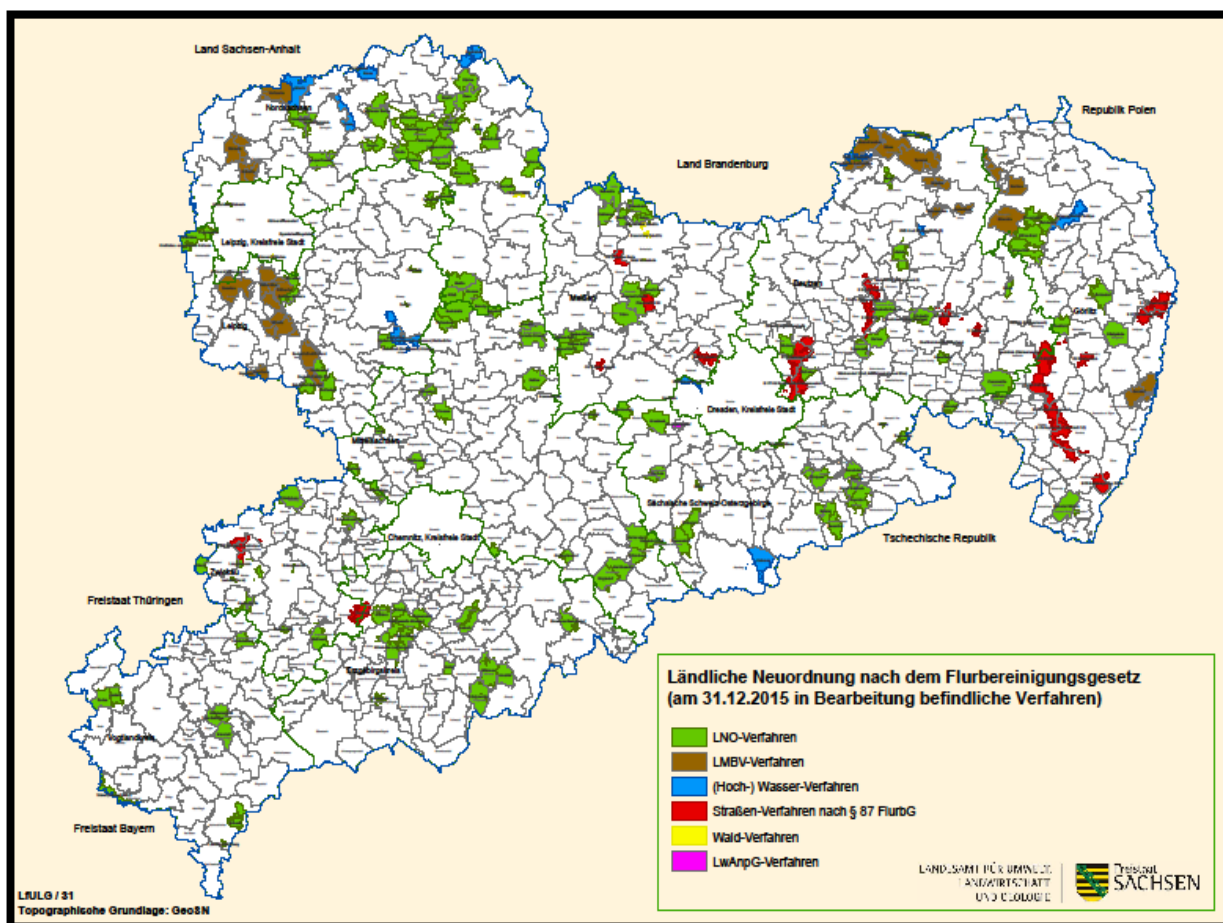


Abbildung 84: Lage von LNO-Verfahren in Sachsen

Übersicht der im Jahr 2015 erfolgten Auszahlungen im Förderbereich Ländliche Neuordnung (LNO)



Abbildung 85: Ländliche Neuordnung in 2015 ausgezahlte Zuschüsse, insgesamt 6,9 Mio. EUR

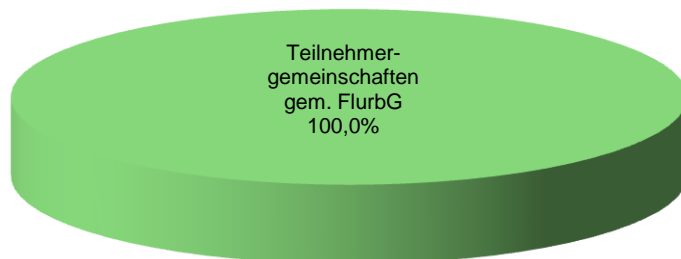


Abbildung 86: Ländliche Neuordnung in 2015 ausgezahlte Zuschüsse nach Empfängern, insgesamt 6,9 Mio. EUR

**Herausgeber:**

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
Postfach 10 05 10, 01076 Dresden
Bürgertelefon: +49 351 5646814
E-Mail: info@smul.sachsen.de
www.smul.sachsen.de

Redaktion:

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Ref. 31
Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Ref. 22

Redaktionsschluss:

31.05.2016

Titelfoto:

LfULG

Hinweis:

Die Broschüre steht nicht als Printmedium zur Verfügung. Die PDF-Datei ist im Internet unter www.publikationen.sachsen.de verfügbar.

Verteilerhinweis:

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.